

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Allgemeine Sterbetafel ▪ Seefischerei ▪ Außenhandel
mit den Entwicklungsländern ▪ Unternehmen der
Binnenschifffahrt ▪ Versorgungsempfänger des
öffentlichen Dienstes ▪ Öffentliche Finanzen ▪
Wertpapiervermögen privater Haushalte ▪

6

Juni

1991

Metzler - Poeschel Stuttgart

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
Shj	=	Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)
Whj	=	Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)
Wj	=	Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)
Fwj	=	Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
a. T.	=	auf Tausend
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde
Pkm	=	Personenkilometer
tkm	=	Tonnenkilometer
dt	=	Dezitonne (100 kg)
BRT	=	Bruttoregistertonne
NRT	=	Nettoregistertonne

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Auskunft und Beratung

Allgemeiner Auskunftsdienst des Statistischen Bundesamtes ☎ (06 11) 7524 05

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Gerhard Bürgin,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,
Postfach 5528

Einzelpreis: DM 15,90
Jahresbezugspreis: DM 172,—
zuzüglich Versandkosten
Bestellnummer: 1010200—91106
ISSN 0043—6143

Auslieferung: Hermann Leins GmbH & Co. KG,
7408 Kusterdingen, Holzwassenstraße 2, Postfach 1152

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1991
Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten 367

Textteil

Allgemeine Sterbetafel 1986/88 371

Seefischerei 1990 382

Außenhandel mit den Entwicklungs-
ländern 1990 385

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1990 391

Versorgungsempfänger des öffentlichen
Dienstes am 1. Februar 1991 399

Öffentliche Finanzen 1990 402

Wertpapiervermögen privater Haushalte
am Jahresende 1988 410

Preise im Mai 1991 416

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 421

Tabellentell

Übersicht 219*

Statistische Monatszahlen 220*

Ausgewählte Tabellen 234*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	367	Informations sommaires	367
 Texts		 Textes	
Complete life table, 1986/88	371	Table de mortalité démographique de 1986/88 ...	371
Deep-sea fishing, 1990	382	Pêche maritime en 1990	382
Foreign trade with the developing countries, 1990	385	Commerce extérieur avec les pays en voie de développement en 1990	385
Enterprises of inland water transport, 1990	391	Entreprises de la navigation fluviale en 1990	391
Public service pensioners on 1 February 1991	399	Bénéficiaires d'une pension de la fonction publi- que au 1er février 1991	399
Public finance, 1990	402	Finances publiques en 1990	402
Security holdings of private households at the end of 1988	410	Avoirs en valeurs mobilières des ménages parti- culiers à la fin de 1988	410
Prices in May 1991	416	Prix en mai 1991	416
List of the contributions published in the current year	421	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	421
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	219*	Résumé	219*
Monthly statistical figures	220*	Chiffres statistiques mensuels	220*
Selected tables	234*	Quelques tableaux sélectionnés	234*

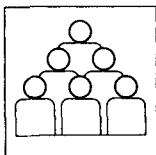
Unless otherwise stated, data relate to the territory of the Federal Republic of Germany prior to 3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au territoire de la République fédérale d'Allemagne avant le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Kurznachrichten

Notizen

Forschungsprojekt zur Entwicklung eines anonymisierten Mikrodatenfiles für wissenschaftliche Zwecke



Bei der Novellierung des Bundesstatistikgesetzes hat der Gesetzgeber u. a. dem Wunsch der Wissenschaft entsprochen

und die Übermittlung von Einzelangaben der Bundesstatistik für wissenschaftliche Zwecke speziell geregelt. Nach § 16 Absatz 6 des Bundesstatistikgesetzes von 1987 dürfen „Für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben... vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Einzelangaben an Hochschulen oder sonstige Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung übermittelt werden, wenn die Einzelangaben nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können...“. Diese Regelung entspricht dem Begriff der **faktischen Anonymität**, wie sie in einer Stellungnahme der European Science Foundation empfohlen wurde.

Um diesen Begriff der faktischen Anonymität für die Praxis zu operationalisieren, hat der Bundesminister für Forschung und Technologie ein Forschungsprojekt gefördert, das zum Ziel hatte, Empfehlungen über konkrete Maßnahmen zur faktischen Anonymisierung von Einzeldatensätzen aus der amtlichen Statistik zu entwickeln. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit zwischen der Universität Mannheim, dem Zentrum für Methoden, Umfragen und Analysen (ZUMA), Mannheim, sowie dem Statistischen Bundesamt durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts wurden anhand empirischer Daten mittels Zuordnungssimulationen unter verschiedenen Bedingungen Durchführbarkeit und Aufwand von Deanonymisierungen untersucht. Dies geschah jeweils durch den simulierten Abgleich zwischen einem anonymen amtlichen und einem nichtanonymen nichtamtlichen Mikrodatenfile auf Übereinstimmungen oder Ähnlichkeiten in den in beiden Quellen gleichzeitig ausgewiesenen sogenannten Überschneidungs-

merkmalen. Aufgrund der Kontrolle der simulierten Zuordnungen auf ihre Korrektheit durch einen Datentreuhänder in der amtlichen Statistik ließen sich dabei die Erfolgsquoten der Versuche ermitteln.

Als Ergebnis stellte sich u. a. heraus, daß diese Quoten deutlich unter denen liegen, die bisher aus theoretischen Berechnungen abgeleitet wurden. Der Hauptgrund dafür sind Inkompatibilitäten in den Überschneidungsmerkmalen. Solche Abweichungen zwischen den beiden Datenquellen können verschiedene Ursachen haben, wie etwa unterschiedliches Antwortverhalten der Befragten.

Basierend auf den Simulationsergebnissen wurden Empfehlungen zur Sicherung der faktischen Anonymität für den Mikrozensus und die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe formuliert. Diese sehen neben der Entfernung von direkten Identifikatoren wie zum Beispiel Namen und Anschriften als zusätzliche Maßnahmen im wesentlichen Vergrößerungen von Ausprägungen bestimmter Merkmale und die Ziehung von Substichproben aus diesen amtlichen Datenfiles vor. Der Projektbericht soll Ende 1991 als Band der Reihe „Forum der Bundesstatistik“ erscheinen.

Im März 1991 haben die Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder diesen Empfehlungen zugestimmt. Als erster Schritt zur Umsetzung sollen nun die Empfehlungen des Forschungsprojekts in Pilotprojekten weiter konkretisiert werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I E, Telefon (06 11) 75 25 18, erhältlich.

„Eurostat 2000“

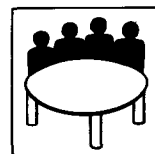


Ende Mai 1991 fand beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg die Frühjahrskonferenz der Leiter der Statistischen Zentralämter der EG-Mitgliedstaaten statt. Der Konferenz ging eine eineinhalbtägige Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm voran.

Einen Schwerpunkt erster Beratungen bildete die künftige Entwicklung des sogenannten Europäischen Statistischen Systems (Eurostat 2000). In den kommenden Jahren wird sich die amt-

liche Statistik den geänderten Informationsanforderungen der Wirtschafts- und Währungsunion und des großen Binnenmarktes stellen müssen. Es ist zu erwarten, daß sich dann der Bedarf an statistischen Daten auf neue, bisher von der EG-Statistik noch nicht oder erst in Ansätzen erfaßte Bereiche erstrecken wird. Zentrum dieses Europäischen Statistischen Systems soll Eurostat sein, dessen Funktion und Aufgabenbereiche im Zusammenwirken mit den übrigen Bestandteilen des Systems in einem Rechtsstatut festgeschrieben werden sollen. Auch in Zukunft wird die Rolle der Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten vom Prinzip der Subsidiarität geprägt sein. Das bedeutet zum Beispiel, daß die nationalen Stellen in den meisten Fällen weiterhin für die Sammlung der Basisinformationen durch statistische Erhebungen bzw. für die Auswertung von Verwaltungsunterlagen verantwortlich sind. Künftig sollen sowohl der Rat der EG als auch das Europäische Parlament stärker in die Entscheidungsprozesse und die haushaltsmäßigen Folgerungen für die statistischen Mehrjahresprogramme auf EG-Ebene einbezogen werden. Ausführlicher Beratungen bedarf es auch bei den Fragen des Finanzrahmens dieser Maßnahmen und der personellen Unterstützung des Systems durch die Statistischen Ämter der Mitgliedsländer.

Eurostat-Konferenz zur Zukunft der Lohnstatistik in den Europäischen Gemeinschaften



Vom 17. bis 20. März 1991 fand in North Grantham (Großbritannien und Nordirland) eine Konferenz des Statistischen Amtes

der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) über die Zukunft der Europäischen Lohnstatistik statt.

In der Konferenz wurde vor allem die Frage diskutiert, wie die Lohnstatistik der Gemeinschaft den Anforderungen des Gemeinsamen Marktes (insbesondere auch im Hinblick auf vergleichende Untersuchungen der Lohn- bzw. Kostenstrukturen der Hauptkonkurrenten auf dem Weltmarkt — Vereinigte Staaten und Japan —) besser angepaßt werden könnte. Ferner wurden erste Vorschläge für das künftige System der gemeinschaftlichen Lohnstatistik konkretisiert, das den veränderten Gegebenheiten des sozialen und wirtschaftlichen Umfeldes Rechnung tragen und vergleichbare Daten

liefern soll. Das SAEG wird die Beratungen im Rahmen der Arbeitsgruppe „Lohnstatistik“ fortsetzen.

Aufgrund der bisherigen Erörterungen wurden folgende Perspektiven für das künftige System entwickelt:

Mittel- und langfristig:

- Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen in vier- bis fünfjähriger Abfolge,
- Einbeziehung der Arbeitskostenerhebungen in bereits bestehende jährliche Strukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe und/oder in Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen,
- Prüfung der Durchführbarkeit des US-amerikanischen „Employment Cost Index“ unter europäischen Gegebenheiten,
- Prüfung der Auswertungsmöglichkeiten von Tarifverträgen im Hinblick auf kurzfristige Indikatoren,
- Gewinnung ergänzender Verdienstangaben über Erhebungen bei Haushalten (Arbeitskräfteerhebungen und Wirtschaftsrechnungen).

Kurzfristig:

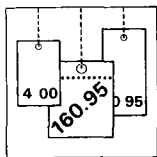
- Verbesserung des derzeitigen Systems der Harmonisierten Verdiensterhebungen, insbesondere im Hinblick auf die Ergänzung um weitere Bereiche des Dienstleistungssektors,
- Ausdehnung der EG-Arbeitskostenerhebung 1992 über die bereits in der Vergangenheit erfaßten Wirtschaftsbereiche (Produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe) hinaus auf den gesamten Dienstleistungssektor.

Aus deutscher Sicht decken sich diese Vorschläge teilweise mit dem in der Bundesrepublik Deutschland geschaffenen Berichtssystem aufeinander abgestimmter vierteljährlicher, jährlicher und mehrjähriger Erhebungen der Bruttolöhne und -gehälter in Industrie bzw. Produzierendem Gewerbe, im Handel sowie bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe. Im weiteren Meinungsbildungsprozeß, an dem das Statistische Bundesamt unmittelbar beteiligt ist, werden die Vorschläge der Konferenz allerdings noch überprüft werden müssen. Dies trifft insbesondere zu im Hinblick auf die Vorschläge zur Einbeziehung der Arbeitskostenerhebungen in bereits bestehende Strukturerhebungen sowie zur Einführung eines dem sogenannten „Employment Cost Index“ der Verei-

nigten Staaten entsprechenden Berichtssystems.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VI B, Telefon (06 11) 75 24 49, erhältlich.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für die fünf neuen Bundesländer sowie das frühere Berlin (Ost)



Auch für die neuen Bundesländer liegt inzwischen ein Erzeugerpreisindex vor, der ab Berichtsmonat Februar 1991 monatlich in Fachserie 17, Reihe 2 veröffentlicht werden soll (einmalig enthält der Monatsbericht März 1991 auch die Indizes ab Juli 1990).

Seit Juli 1990 werden Erzeugerpreise — in DM — im Gebiet der ehemaligen DDR monatlich erhoben. Erhebung und Aufbereitung sind weitestgehend an die Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in den alten Bundesländern angepaßt worden. Bei der Ableitung des Wägungsschemas (1989 ist das [vorläufige] Basisjahr) mußte jedoch noch auf Produktionswerte in Mark der DDR zurückgegriffen werden (die Bewertung erfolgte zu Industrieabgabepreisen; diese lagen den wirtschaftlichen Beziehungen der Unternehmen untereinander zugrunde). Damit ist ein Vergleich zwischen der Indexbasis (1989) und den Indexzahlen ab Juli 1990 — denen DM-Preise zugrunde liegen — stark eingeschränkt; mit der Indexberechnung auf der Grundlage der Industrieabgabepreise für 1989 soll keineswegs zum Ausdruck gebracht werden, daß für die Stufe der industriellen Produktion die Wertrelation 1 Mark der DDR = 1 DM galt.

Dem Erhebungskatalog liegt noch die Erzeugnis- und Leistungs-nomenklatur der DDR (ELN) zugrunde. Da diese Systematik vor allem für Zwecke des betrieblichen Rechnungswesens und für Planungszwecke entwickelt worden war, ist die Umschlüsselung auf das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) äußerst schwierig. Deshalb und wegen relativ häufiger Übergänge auf andere Produkte (als Folge des diskontinuierlichen Produktionsprozesses in den neuen Ländern) können Ergebnisse für die neuen Länder in der Gliederung nach dem GP nur auf einem hohen Aggregationsniveau — überwiegend

für Gütergruppen — veröffentlicht werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VI A, Telefon (06 11) 75 24 44, erhältlich.

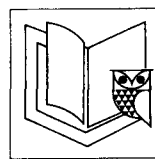
Tagungsband über ECE-Workshop in Ungarn erschienen



In der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ ist soeben ein Band mit dem Titel „Statistik im Übergang zur Marktwirtschaft — Probleme und Lösungsansätze“ erschienen. Dieser Band berichtet über den Workshop „Major Fields of Transition Problems“, der Mitte Oktober 1990 in Budapest stattgefunden hat. Dort wurden in fünf Arbeitsgruppen Fragen der Statistik erörtert, die sich aus dem Übergang von der Planwirtschaft zu marktwirtschaftlichen Strukturen in den Ländern Osteuropas ergeben.

Der Berichtsband folgt in seinem Aufbau weitgehend der Grundkonzeption und dem Ablauf des Workshops: Jedem der fünf behandelten Sachgebiete Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Unternehmensregister, Preisstatistik, Außenhandelsstatistik und Konjunkturindikatoren ist ein Kapitel gewidmet, das jeweils durch den Abschlußbericht der Arbeitsgruppe eingeleitet wird. Um dem interessierten Leser eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Problemen und Lösungsansätzen auf den speziellen statistischen Sachgebieten zu ermöglichen, findet sich im Anschluß an diesen Bericht jeweils eine Auswahl der Diskussionspapiere des Workshops. Dort werden eine Reihe von Einzelfragen ausführlich abgehandelt.

Bibliothek der Zweigstelle Berlin-Alexanderplatz mit neuem Profil



Die Bibliothek der Zweigstelle Berlin-Alexanderplatz mit einem Bestand von ca. 100 000 Bänden erhält mit der veränderten Aufgabenstellung ein neues Profil.

Aus der ehemaligen Fachbibliothek für „Rechnungsführung und Statistik“ entsteht eine Bibliothek, die neben der Fachliteratur zu Schwerpunktaufgaben der Zweigstelle und der Statistikveröffentlichungen des In- und Auslandes sich speziell auf die historische Statistik konzentrieren wird.

Die Bestände der historischen Statistik, die in den vergangenen Jahren ausgelagert waren und dadurch für die Nutzung nicht zur Verfügung standen, wurden wieder zurückgeführt.

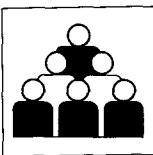
Es handelt sich u. a. um die:

- Preußische Statistik 1859 bis 1933,
- Volkszählungen des Königreichs Preußen 1885 bis 1910,
- Statistik des Deutschen Reiches 1873 bis 1944,
- Zeitschrift des Königlich-Preussischen Statistischen Bureaus 1861 bis 1912,
- Kriminalstatistiken vieler Länder und umfangreiche Einzelhefte der Reichsstatistik.

Die Aufgabe in den kommenden Monaten besteht darin, besonders den historischen Teil zu vervollständigen und zu erschließen, damit dieser Bestand sowohl für die Arbeit des Statistischen Bundesamtes genutzt, als auch der interessierten Öffentlichkeit wieder angeboten werden kann.

Aus diesem Heft

Allgemeine Sterbetafel 1986/88

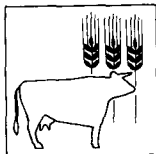


Auf der Grundlage der Volkszählung 1987 wurde eine neue Allgemeine Sterbetafel berechnet. Neben der Erläuterung der wichtigsten Begriffe einer Sterbetafel sowie Angaben zur methodischen Vorgehensweise befaßt sich der Beitrag mit den Ergebnissen im Hinblick auf die Sterblichkeit und ihre Veränderung im Zeitablauf.

Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt entsprechend den zugrundegelegten Sterblichkeitsverhältnissen von 1986/88 für neugeborene Jungen 72,2 Jahre, für neugeborene Mädchen 78,7 Jahre. Im Vergleich zur letzten Allgemeinen Sterbetafel 1970/72 bedeutet das für beide Geschlechter eine Erhöhung um etwa fünf Jahre. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß das Sterberisiko für alle Altersbereiche — und dabei insbesondere im ersten Lebensjahr — geringer geworden ist. Die Struktur der Sterblichkeit ist jedoch weitgehend die gleiche geblieben wie vor rund fünfzehn Jahren. Das heißt, die Säuglingssterblichkeit ist nach wie vor im Vergleich zur sonstigen Sterblichkeit noch sehr hoch, das minimale Sterberisiko wird im Alter von elf Jahren erreicht und nach einem relativen Maximum bei den

etwa 20jährigen mit anschließendem leichten Rückgang der Sterblichkeit erhöht sich das Sterberisiko kontinuierlich.

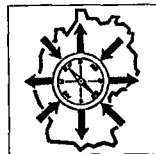
Seefischerei 1990



Die In- und Auslandsanlandungen der bundesdeutschen Flotte (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) haben im Berichtsjahr um 7 700 t oder 3,7 % auf 215 500 t zugenommen; die Inlandsanlandungen betragen 154 100 t.

Im gleichen Zeitraum fingen die mecklenburg-vorpommerschen Fangschiffe 116 700 t Meeresfische und landeten davon etwa 80 000 t an ihrer heimatischen Küste an. Somit ergeben sich für das Jahr 1990 gesamtdeutsche Fänge in Höhe von etwa 332 000 t.

Außenhandel mit den Entwicklungsländern 1990



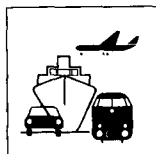
Im Jahr 1990 konnten die Handelsbeziehungen des bisherigen Gebietes der Bundesrepublik Deutschland mit den Entwicklungsländern weiterhin intensiviert werden. Die Einfuhr aus diesen Ländern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 6,3 % auf 66,2 Mrd. DM. Damit entfielen 12 % der Gesamteinfuhren auf die Entwicklungsländer. Die Ausfuhren in diese Ländergruppe übertrafen das Ergebnis des Jahres 1989 mit einem Wert von 65,0 Mrd. DM um 5,3 %. Dies entsprach einem Anteil an den Gesamtexporten von 10 %.

Die Rangfolge der wichtigsten Ursprungsländer der aus der Dritten Welt bezogenen Waren wurde von Taiwan angeführt (6,1 Mrd. DM). Danach folgten die Importe aus Brasilien (5,1 Mrd. DM), Hongkong (5,0 Mrd. DM) und der Republik Korea (4,5 Mrd. DM). Mit Libyen nahm ein Mitglied der OPEC-Länder den nächsten Rang ein (3,5 Mrd. DM). In der Bedeutung der Entwicklungsländer als Absatzmärkte für westdeutsche Produkte rangierte im Berichtsjahr die Republik Korea mit 4,7 Mrd. DM an der ersten Stelle, gefolgt vom Iran (4,2 Mrd. DM), Taiwan (3,9 Mrd. DM) und Singapur (3,3 Mrd. DM).

Insgesamt stellte sich im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit den Entwicklungsländern ein Defizit von 1,2 Mrd. DM ein, damit wurde der Passivsaldo des Vorjahres um 0,6 Mrd. DM übertroffen.

In das Gebiet der ehemaligen DDR wurden 1990 Waren im Wert von 1,0 Mrd. DM aus den Entwicklungsländern eingeführt; dies entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 44 %. Die Exporte in diese Ländergruppe dagegen fielen mit 2,1 Mrd. DM nur um 21 % geringer aus. Somit erhöhte sich der Handelsbilanzüberschuß mit den Entwicklungsländern von 388 Mill. DM im Jahr 1989 auf 842 Mill. DM im Berichtszeitraum.

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1990



Angaben über die Zahl der Unternehmen der Binnenschifffahrt mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 [einschl. Berlin (West)], ihre Flotte, Zahl und Struktur der Beschäftigten sowie ihrer Umsätze werden jedes Jahr erhoben, in dieser Zeitschrift veröffentlicht und kommentiert.

Am 30. Juni 1990 gab es 1 592 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt (1989: 1 686). Sie konnten 2 146 Güterschiffe mit einer Ladekapazität von knapp 2,7 Mill. t Tragfähigkeit einsetzen. Am Erhebungsstichtag waren bei den gewerblich tätigen Binnenschifffahrtsunternehmen 9 289 Personen beschäftigt, unter denen sich 1 748 Tätige Schiffsseigner (einschl. mithelfende Familienangehörige) befanden.

Der Gesamterlös der Binnenschifffahrtsunternehmen belief sich im Kalenderjahr 1989 auf 1 254,1 Mill. DM, das sind 79,6 Mill. DM mehr als 1988 (+ 6,8 %).

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991



Das beamtenrechtliche Versorgungssystem bietet für Mitarbeiter, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis bei öffentlichen Arbeitgebern stehen, Sicherung im Alter. Zu den Versorgungsberechtigten zählen in erster Linie ehemalige Beamte, Richter und Soldaten sowie ihre Hinterbliebenen.

Die Versorgungsempfängerstatistik umfaßt Angaben für das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; für das Beitrittsgebiet ist die Statistik ausgesetzt.

Am Erhebungsstichtag (1. Februar 1991) erhielten 1,26 Mill. Personen eine Altersversorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen. Dieses Ergebnis, das erstmals auch Angaben über die ehemaligen Soldaten der Bundeswehr (einschl. Hinterbliebene) enthält, gibt ein vollständiges Bild über die Empfänger der aus öffentlichen Haushalten gezahlten Altersbezüge. Von den Leistungsbeziehern waren 1,12 Mill. allgemeine Versorgungsempfänger, die den Rechtsanspruch aufgrund einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach dem Zweiten Weltkrieg erworben hatten. Außerdem wurden 140 000 Personen erfaßt, die nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges aus dem öffentlichen Dienst verdrängt bzw. deren Dienststellen aufgelöst wurden, aber aus dem früheren Dienstverhältnis Ansprüche herleiten konnten.

Die Gesamtzahl der Leistungsbezieher hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (+ 1 700 oder 0,1 %), liegt aber weiterhin um 38 000 oder 2,9 % unter dem Stand, der bei der erstmaligen Durchführung der Versorgungsempfängerstatistik im Jahr 1974 festgestellt wurde. Während die Zahl der allgemeinen Versorgungsempfänger kontinuierlich ansteigt, geht die Zahl der Personen mit Versorgung nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz merklich zurück.

Öffentliche Finanzen 1990



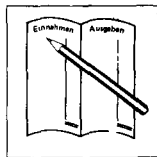
Einen aktuellen, detaillierten Überblick über die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen sowie der Schulden der öffentlichen Haushalte geben die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik.

Die öffentlichen Haushalte haben danach im bisherigen Bundesgebiet 1990 insgesamt 1 147,3 Mrd. DM ausgegeben. Aufgrund der erheblichen Leistungen zur Finanzierung der deutschen Einheit haben die Ausgaben gegenüber 1989 kräftig um 9,2 % zugenommen. Die Einnahmen erhöhten sich dagegen nur um 4,9 % auf 1 089,7 Mrd. DM. Damit stieg das Finanzierungsdefizit um 44,9 Mrd. DM auf 57,6 Mrd. DM, nachdem im Vorjahr noch ein Abbau um gut 40 Mrd. DM auf 12,6 Mrd. DM zu verzeichnen war. Die Schulden der öffentlichen Haushalte beliefen sich zum Jahresende 1990 auf 1 011,2 Mrd. DM.

Die öffentlichen Finanzen der ehemaligen DDR wurden 1990 nach Bildung der Währungs-, Wirtschafts- und So-

zialunion im Juli noch zentral im Rahmen eines Teilhaushaltsplanes für das zweite Halbjahr 1990 abgewickelt. Die Ausgaben für diesen Zeitraum betragen 72,1 Mrd. DM, die Einnahmen 47,9 Mrd. DM, so daß sich ein Finanzierungsdefizit von 24,2 Mrd. DM errechnet.

Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1988



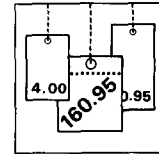
Nachdem in dieser Zeitschrift bereits über das in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

1988 erfaßte Geldvermögen und über das Grundvermögen privater Haushalte berichtet wurde, beschäftigt sich der vorliegende Aufsatz mit Höhe und Struktur des Wertpapiervermögens am Jahresende 1988. Fast ein Drittel aller privaten Haushalte (ohne Haushalte von Ausländern und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr sowie ohne Anstaltsbevölkerung) verfügte Ende 1988 über Wertpapiere (einschl. Sparbriefe). Von den einzelnen Wertpapierarten waren am häufigsten Sparbriefe (15,5 %) und Aktien (11,6 %) bei den hier dargestellten Haushalten anzutreffen.

Im Durchschnitt aller Haushalte mit Wertpapieren belief sich der Gesamtwert der vorhandenen Wertpapiere zu Tageskursen auf 27 900 DM. Höhe und Zusammensetzung des Wertpapiervermögens werden entscheidend durch das verfügbare Haushaltseinkommen und das Alter der Bezugsperson bestimmt. So stieg zum Beispiel der Durchschnittswert der vorhandenen Wertpapiere von 7 100 DM bei Haushalten mit unter 25jährigen Bezugspersonen auf 39 600 DM bei Haushalten mit 65jährigen und älteren Bezugspersonen. Gliedert man das Wertpapiervermögen nach Bestandsgrößenklassen, so ergibt sich eine erhebliche Kumulierung in den obersten Größenklassen. Auf Haushalte mit einem Wertpapiervermögen von 50 000 bis unter 100 000 DM entfielen 8,8 % aller Haushalte mit Wertpapieren, auf solche mit einem Wertpapiervermögen in Höhe von 100 000 DM und mehr 5,8 %. Die Anteile des in diesen beiden Bestandsgrößenklassen repräsentierten Wertpapiervermögens am gesamten erfaßten Wertpapiervermögen beliefen sich dagegen auf 21,2 bzw. 39,4 %; zusammen verfügten also 14,6 % aller Haushalte mit Wertpapieren über 60,5 % des gesamten erfaßten

Wertpapiervermögens. Das läßt vermuten, daß ein wesentlicher Teil der Untererfassung des Wertpapiervermögens gegenüber den Ergebnissen der Deutschen Bundesbank auf die Nicht-einbeziehung der Haushalte mit besonders hohen Einkommen zurückzuführen ist.

Preise im Mai 1991



Die Preise sind auf den hier zu besprechenden Wirtschaftsstufen — gewerbliche Produktion, Groß- und Einzelhandel sowie

Lebenshaltung der privaten Haushalte — angestiegen. Die Verteuerungen bei den Mineralölprodukten haben den Verlauf der Preisindizes beeinflusst. Nur beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wurden sie durch nachgebende Preise bzw. geringe Preiserhöhungen weitgehend aufgefangen, so daß dieser Index sich gegenüber April 1991 nur um 0,1 % erhöhte. Auf der Großhandels- und Letztverbraucherstufe zogen außerdem die Preise für Saisonwaren an.

Die Jahresveränderungsraten blieben beim Index der Erzeugerpreise auf der gleichen Höhe wie im April 1991 (+ 2,2 %), während der Abstand zum Vorjahresmonat bei den anderen Indizes größer wurde: Index der Großhandelsverkaufspreise + 1,3 %, Index der Einzelhandelspreise + 2,4 %, Preisindex für die Lebenshaltung + 3,0 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im April 1991 mit einem Stand von 123,1 (1985 = 100) um 3,1 % niedriger als im Vormonat und um 8,2 % höher als im April 1990.

Außenhandel

Im April 1991 lag der Wert der Einfuhr im vereinten Deutschland mit 55,4 Mrd. DM um 17 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 54,0 Mrd. DM um 2,8 % niedriger als im April 1990. Im Zeitraum Januar/April 1991 war die Einfuhr mit 214,4 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 15 % angestiegen und die Ausfuhr mit 219,8 Mrd. DM um 5,7 % zurückgegangen.

Allgemeine Sterbetafel

1986/88

Vorbemerkung

Die Volkszählung 1987 bot den Anlaß und die Grundlage, neben den jährlich berechneten abgekürzten Sterbetafeln eine neue Allgemeine Sterbetafel zu erstellen. Bevor näher auf diese Sterbetafel für den Zeitraum 1986/88 eingegangen wird, werden einführend die wichtigsten Begriffe und Verwendungszwecke erläutert.

Eine Sterbetafel ist ein demographisches Modell, das die zusammenfassende Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung ermöglicht. Sie dient insbesondere bevölkerungswissenschaftlichen und medizinischen Analysen und ist außerdem eine unentbehrliche Grundlage für versicherungsmathematische Berechnungen sowohl im Bereich der privaten und öffentlichen Versicherungsträger als auch bei anderen Aufgabenbereichen, wie zum Beispiel bei der Abwicklung von Kaufgeschäften auf Leibrentenbasis.

Die wichtigsten Maßzahlen einer Sterbetafel sind die Sterbewahrscheinlichkeit sowie die fernere durchschnittliche Lebenserwartung. Die einjährige Sterbewahrscheinlichkeit q_x ist für eine Person, die das x -te Lebensjahr erreicht hat, die Wahrscheinlichkeit, vor Vollendung des $(x + 1)$ -ten zu sterben. Das Gegenstück hierzu, nämlich die Wahrscheinlichkeit für eine x -jährige Person, das nächste Lebensjahr zu erreichen, wird als Überlebenswahrscheinlichkeit $p_x (= 1 - q_x)$ bezeichnet. Die fernere durchschnittliche Lebenserwartung gibt die Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine x -jährige Person noch vor sich hat. Zu beachten ist hierbei, daß in die Berechnung der ferneren durchschnittlichen Lebenserwartung die Sterblichkeit aller Personen im Alter x und älter eingeht, das heißt für Neugeborene fließt in diese Maßzahl die Sterblichkeit aller Alter ein. Außerdem ist in diesem Zusammenhang zu betonen, daß es sich bei allen Werten einer Sterbetafel um Durchschnittsgrößen handelt, von denen das individuelle Sterberisiko einer Person mehr oder weniger stark abweicht, da für die Sterblichkeit zum Beispiel auch die persönlichen Lebensverhältnisse oder die gesundheitliche Konstitution eine Rolle spielen.

Allgemeine Sterbetafeln werden in der Regel auf der Grundlage von Volkszählungsergebnissen erstellt, so die letzte für den Zeitraum 1970/72 im Anschluß an die Volkszählung 1970. Für die Jahre zwischen den Volkszählungen werden seit 1957 sogenannte abgekürzte Sterbetafeln berechnet, die kurz- und mittelfristig eine brauchbare Grundlage zur Beobachtung der Sterblichkeitsentwicklung bieten. Sie unterscheiden sich von den Allgemeinen Sterbetafeln insbesondere dadurch, daß aus Gründen der Vereinfachung auf einen Ausgleich der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten verzichtet wird, das heißt es wird keine Glättung der von Altersjahr zu Altersjahr auftretenden Sprünge in den rohen (beobachteten) Sterbewahrschein-

lichkeiten vorgenommen¹⁾. Eine weitere methodische Vereinfachung ergibt sich daraus, daß die abgekürzten Sterbetafeln routinemäßig jedes Jahr für einen Zeitraum von drei Jahren berechnet werden. Die einzubeziehenden Beobachtungsjahre sind damit festgelegt. Irreguläre — in Abständen von mehreren Jahren auftretende — Einflüsse können somit nicht durch eine Auswahl der Beobachtungsjahre angemessen berücksichtigt werden. Die abgekürzten Sterbetafeln spiegeln daher alle, auch kurzfristigen, Schwankungen der Sterblichkeit wider. Außerdem wird von der fortgeschriebenen Altersgliederung ausgegangen, die jedoch mit zunehmender zeitlicher Entfernung von einer Volkszählung ungenauer wird. Weiterhin ist es üblich, die abgekürzten Tafeln nicht für alle Altersjahre zu berechnen, sondern die 90jährigen und älteren zu einer Altersgruppe zusammenzufassen.

Eine Allgemeine Sterbetafel bietet aufgrund ihrer zeitlichen Nähe zur Volkszählung eine größere Verlässlichkeit und ist auch wegen der sorgfältigen Wahl des Beobachtungszeitraumes und der mathematisch-statistisch fundierten Berechnungsverfahren für langfristige Betrachtungen des Sterblichkeitsniveaus notwendig. Aufgrund der langen Zeitspanne zwischen den beiden letzten Volkszählungen und auch durch den deutlichen Anstieg der Lebenserwartung in den letzten beiden Jahrzehnten wurde eine Neuberechnung der Allgemeinen Sterbetafel auf der Basis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 dringend erforderlich.

Die Allgemeine Sterbetafel 1986/88 wurde für das damalige Bundesgebiet (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschl. Berlin [West]) erstellt. Sie gilt für die Gesamtbevölkerung dieses Gebiets ohne Trennung nach Deutschen und Ausländern.

Vor der Erstellung der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88 war im wesentlichen über drei Aspekte zu entscheiden: über die Methode zur Berechnung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten, über den zugrundezulegenden Beobachtungszeitraum und über das Verfahren zur Ausgleicheung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten²⁾.

Wahl der Methode zur Berechnung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten

Zur Ermittlung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten als Ausgangsdaten für die Sterbetafel sind bisher vor allem drei Methoden zur Anwendung gekommen: die Geburtsjahrmethode nach Becker-Zeuner (bei den Sterbetafeln 1871/81, 1910/11, 1932/34, 1949/51), die Sterbejahrmethode nach Rahts (bei den Sterbetafeln 1881/90, 1891/1900, 1901/10, 1924/26, 1960/62) sowie die Sterbeziffermethode

¹⁾ Aus diesem Grunde sind die abgekürzten Sterbetafeln allerdings für Kohortenuntersuchungen (also für geburtsjahrgangsspezifische Analysen) gut zu verwenden, während eine Allgemeine Sterbetafel aufgrund der bereits genannten Verwendungszwecke für einen längeren Zeitraum (und damit unabhängig von den Besonderheiten bestimmter Geburtsjahrgänge) gültig sein soll.

²⁾ Diese methodischen Vorbereitungen wurden im „Arbeitskreis Sterbetafeln“ des Fachausschusses Bevölkerungsstatistik getroffen, dem unter Vorsitz des Statistischen Bundesamtes neben Vertretern der Statistischen Ämter der Länder Vertreter der interessierten Bundesbehörden und Vertreter der Wissenschaft und Versicherungswirtschaft angehören.

de nach Farr (bei der Sterbetafel 1970/72 und bei allen abgekürzten Tafeln). Die Geburtsjahrmethode bezieht alle Sterbefälle eines Geburtsjahrganges ein, während die Sterbejahrmethode von allen Sterbefällen eines Beobachtungsjahres ausgeht, die sich jeweils auf zwei Geburtsjahrgänge verteilen. Die Sterbeziffernmethode, die eine Umrechnung der altersspezifischen Sterbeziffern (also der auf die Jahresdurchschnittsbevölkerung bezogenen Sterbefälle je Altersjahr) vornimmt, kann im Prinzip aus der Geburtsjahrmethode abgeleitet werden, weist aber im Hinblick auf die jeweils einzubeziehenden Sterbefälle eine Ähnlichkeit mit der Sterbejahrmethode auf³⁾.

Zu beachten ist, daß die einbezogenen Beobachtungsjahre bei der Geburtsjahrmethode zum einen und der Sterbejahr- bzw. Sterbeziffernmethode zum anderen unterschiedlich gewichtet werden. Während — bei einer dreijährigen Beobachtungsphase — die Sterbefälle in den beiden Randjahren bei der Geburtsjahrmethode nur jeweils etwa zur Hälfte berücksichtigt werden, gehen bei den anderen Methoden sämtliche Gestorbenen des Beobachtungszeitraumes voll in die Berechnung ein. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß sowohl bei der Geburtsjahr- als auch bei der Sterbejahrmethode die durch Wanderungen bedingten Einflüsse gesondert in Ansatz zu bringen sind, während die Sterbeziffernmethode aufgrund der Tatsache, daß die Sterbefälle eines Jahres auf die durchschnittliche Bevölkerung des Jahres bezogen werden, die Wanderungskomponente bereits enthält. Untersuchungen, die bereits bei der Vorbereitung der Allgemeinen Sterbetafeln 1960/62 und 1970/72 vorgenommen wurden, haben ergeben, daß alle drei Methoden zu vergleichbaren Ergebnissen hinsichtlich der Lebenserwartung führen und somit für eine möglichst zutreffende Darstellung der gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnisse gleichermaßen geeignet sind. Zudem ist entsprechend früheren Analysen der Wahl des Ausgleichsverfahrens ein größerer Einfluß beizumessen als der Wahl der Berechnungsmethode⁴⁾.

Aus der Abwägung der mit den einzelnen Methoden verbundenen Vor- und Nachteile für eine Allgemeine Sterbetafel auf der Grundlage der Volkszählung 1987 folgte die Entscheidung für die Verwendung der Sterbeziffernmethode zur Berechnung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten. Berücksichtigt wurde bei der Entscheidung sowohl der Aspekt einer möglichst zutreffenden Darstellung der gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnisse als auch die Gewährleistung der Vergleichbarkeit und Kontinuität der Ergebnisse in bezug auf die letzte Allgemeine Sterbetafel 1970/72 sowie auf alle abgekürzten Sterbetafeln, denen ebenfalls die Sterbeziffernmethode zugrundeliegt. Als vorteilhaft bewertet wurde dabei auch der verhältnismäßig geringere durch die Sterbeziffernmethode verursachte Aufwand.

³⁾ Auf eine formelmäßige Darstellung der drei Methoden wird im Rahmen dieses Beitrags verzichtet. Ausführliche methodische Erläuterungen sowie ergänzende Berechnungen (z. B. Ermittlung von Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerten, Einbeziehung der Todesursachenstatistik) sind in Form eines Sonderbeitrags der Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1: Gebiet und Bevölkerung, geplant.

⁴⁾ Siehe hierzu: „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1970/72“, Fachserie A, Reihe 2, Sonderbeitrag.

Wahl des Beobachtungszeitraumes

Für die Wahl des Beobachtungszeitraumes, der für die Erstellung einer Allgemeinen Sterbetafel heranzuziehen ist, sind folgende Gesichtspunkte von Bedeutung:

- a) Um auch für Altersgruppen mit wenig Sterbefällen zu verlässige Ergebnisse zu erhalten, sollte der Beobachtungszeitraum mehrere Jahre umfassen.
- b) Das Sterblichkeitsniveau der Beobachtungsjahre sollte einen repräsentativen Querschnitt ergeben, der nicht von zufälligen Schwankungen geprägt ist, da die Sterbetafel für einen längeren Zeitraum gelten soll, in dem sie auch versicherungsmathematischen Berechnungen dient.
- c) Der Beobachtungszeitraum sollte ein „Volkszählungsjahr“ einschließen, um — insbesondere hinsichtlich der Altersgliederung der Bevölkerung — ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit zu erreichen.
- d) Der Beobachtungszeitraum sollte so nah wie möglich an die Gegenwart heranreichen, um die aktuelle Entwicklung berücksichtigen zu können. Dieser Gesichtspunkt ist insbesondere angesichts der seit Jahrzehnten deutlich steigenden Lebenserwartung von Bedeutung.

Aus Berechnungen mehrerer Allgemeiner Sterbetafeln ist bekannt, daß der Beobachtungszeitraum für zuverlässige Ergebnisse mindestens drei Jahre umfassen sollte.

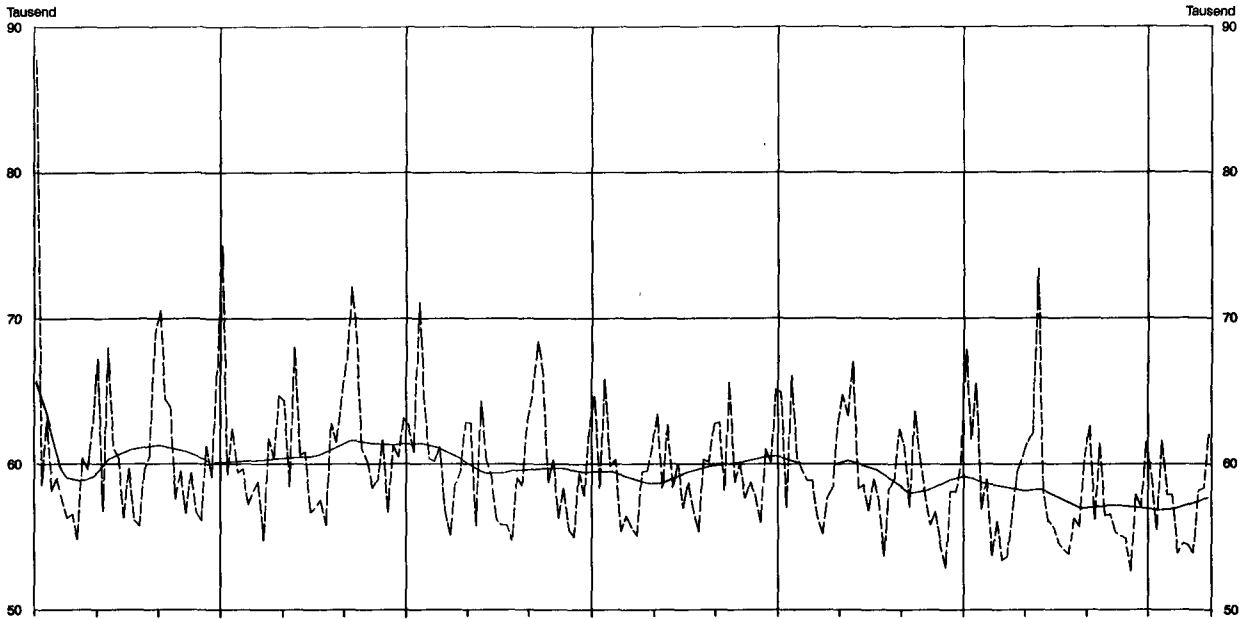
Als Entscheidungshilfe in bezug auf den zu wählenden Beobachtungszeitraum wurde mit Hilfe des „Berliner Verfahrens“ eine Zeitreihenanalyse der monatlichen Sterbefälle für den Zeitraum 1970 bis 1988 durchgeführt, um die einzelnen Komponenten der Zeitreihe zu isolieren. Im Ergebnis (siehe Schaubild 1) werden neben den Originalwerten die Trendkomponente (d. h. die langfristige Entwicklungsrichtung), die Saisonkomponente (d. h. die jährlich wiederkehrenden Schwankungen) sowie die irreguläre Komponente (d. h. die Restschwankungen ohne erkennbare regelmäßige Einflüsse) dargestellt, wobei der irregulären Komponente für das Erkennen und die Quantifizierung der zufälligen und außergewöhnlichen Besonderheiten in der Sterblichkeitsentwicklung besondere Bedeutung zukommt. Aus dem Schaubild geht hervor, daß die irreguläre Komponente etwa bis Anfang 1978 ungefähr alle zwei bis drei Jahre stärkere Ausschläge aufweist. Danach hat es erst wieder — nach einem relativ unbedeutenden Ausschlag dieser Komponente Anfang 1983 — nach gut acht Jahren (1. Quartal 1986) einen deutlichen Ausschlag gegeben. In den zwei darauffolgenden Jahren bis einschließlich 1988 ergaben sich keine bemerkenswerten Schwankungen. Ein Vergleich dieser Entwicklung mit Zeitreihen über ausgewählte Todesursachen erklärt die beschriebenen Ausschläge. In den Jahren 1968 bis 1970, 1973, 1975, 1978 und 1986 hat es jeweils einen relativ starken Anstieg der Sterbefälle infolge von Grippe bzw. Erkrankungen der Atmungsorgane gegeben.

Im Hinblick auf die langfristige Entwicklung ist hervorzuheben, daß die in den 70er und 80er Jahren beobachteten Ausschläge der irregulären Komponente quantitativ wesentlich weniger ins Gewicht fallen als die im davorliegenden

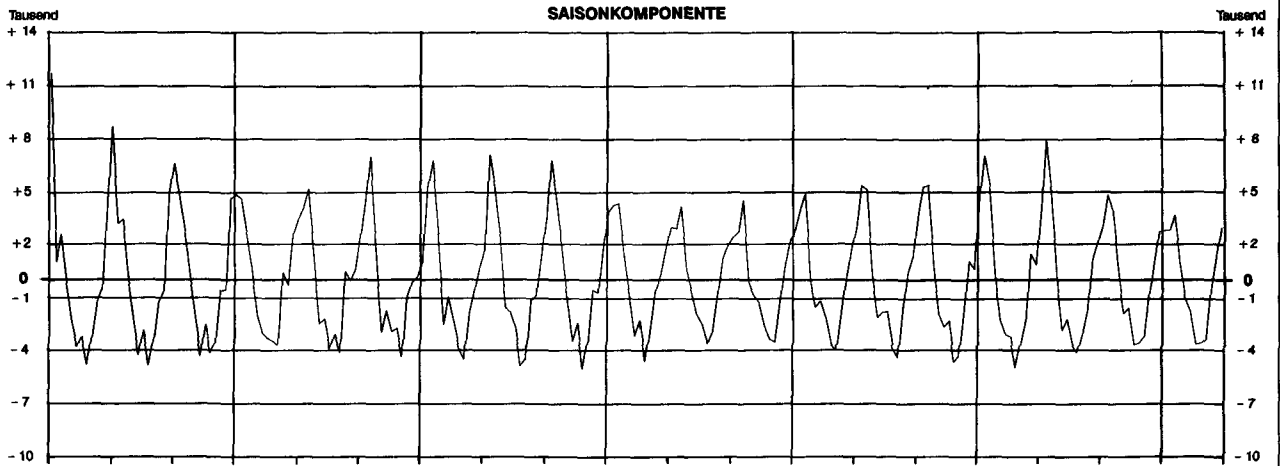
Schaubild 1

GESTORBENE NACH KALENDERMONATEN

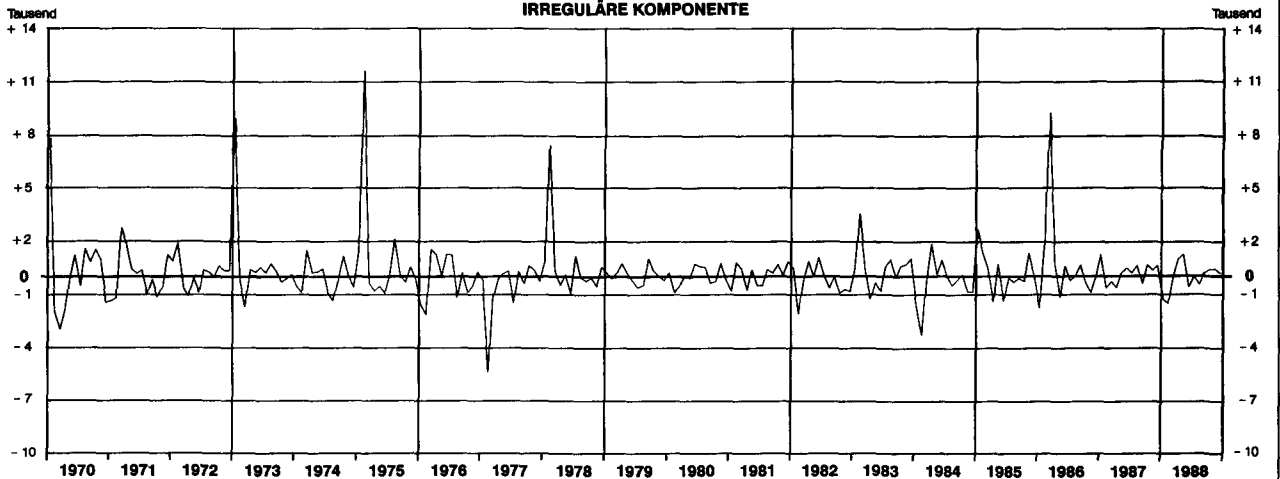
--- Originalreihe
— Trend



SAISONKOMPONENTE



IRREGULÄRE KOMPONENTE



Statistisches Bundesamt 91 0290

den Zeitraum. Während Untersuchungen im Vorfeld der Sterbetafelberechnung 1970/72 gezeigt hatten, daß es im Zeitraum 1954 bis 1972 insgesamt fünf Grippewellen mit zweimal „irregulären“ Bewegungen in einer Größenordnung von 20000 Sterbefällen gab (1960 und 1963) und sich die Grippewelle des Winters 1969/70 erstmals auf zwei Monate mit etwa 40000 zusätzlichen Sterbefällen erstreckte, bewegten sich die „irregulären“ Schwankungen nach 1970 allenfalls in einer Größenordnung von 8000 bis 11000 Fällen. Hinzu kommt der bereits genannte Tatbestand, daß der Abstand der letzten Grippewelle (1986) zur vorausgegangenen erheblich größer war als in früheren Jahren.

Obwohl die bestehende Entwicklung darauf hindeutet, daß der irregulären Komponente im Rahmen der Sterblichkeit eine wesentlich geringere Bedeutung zukommt als in früheren Jahrzehnten, darf sie dennoch nicht vernachlässigt werden, da auch für die Zukunft das Auftreten von Grippewellen nicht ausgeschlossen werden kann.

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte fiel die Entscheidung auf den Beobachtungszeitraum 1986 bis 1988, der sowohl dem Gesichtspunkt der Repräsentativität als auch der Aktualität Rechnung trägt. Der bereits erwähnte stärkere irreguläre Ausschlag im Jahr 1986 geht aufgrund der Verwendung der Sterbeziffermethode nur zu einem Drittel in die Berechnung ein, womit angesichts der Tendenz zu seltener und schwächer werdenden Grippewellen auch eine angemessene Berücksichtigung des Einflusses der irregulären Komponente sichergestellt ist.

Berechnung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten

Für die Ermittlung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten \bar{q}_x fanden die Zahl der Gestorbenen sowie die durchschnittliche Zahl der Lebenden nach Geschlecht und Altersjahren der drei Jahre 1986 bis 1988 Verwendung. Unter Benutzung der Symbolik:

- x: genaues Alter in Jahren
- a: Alter x bis unter x + 1 Jahre
- b: Beobachtungsjahr
- M(a, b): Anzahl der Gestorbenen im Beobachtungsjahr b, die das x-te, aber noch nicht das (x + 1)-te Lebensjahr erreicht haben
- $\bar{V}(a, b)$: Durchschnittliche Anzahl der Lebenden im Beobachtungsjahr b, die das x-te, aber noch nicht das (x + 1)-te Lebensjahr erreicht haben

$$k_x = \frac{M(a, b)}{\bar{V}(a, b)} : \text{altersspezifische Sterbeziffer}$$

ergibt sich nach der Sterbeziffermethode nach Farr folgender näherungsweise geltender Zusammenhang zwischen den rohen Sterbewahrscheinlichkeiten \bar{q}_x und den altersspezifischen Sterbeziffern k_x ⁵⁾:

$$\begin{aligned} \bar{q}_x &\approx \frac{k_x}{1 + \frac{k_x}{2}} \\ &= \frac{M(a, b)}{\bar{V}(a, b) + \frac{M(a, b)}{2}} \end{aligned}$$

Die Annäherung ist dabei um so besser, je gleichmäßiger sich die Sterbefälle der jeweiligen Altersjahre je Geburtsjahrgang auf die betroffenen Kalenderjahre verteilen. Die letztere Darstellungsweise verdeutlicht, daß sich die Sterbewahrscheinlichkeit \bar{q}_x nach Farr von der altersspezifischen Sterbeziffer k_x nur dadurch unterscheidet, daß der Nenner, nämlich die durchschnittliche Bevölkerung, um die Hälfte der Sterbefälle des betreffenden Altersjahres vergrößert wird. Diese Erweiterung des Nenners läßt sich damit begründen, daß die durchschnittliche Bevölkerung eines Altersjahres bereits um die Hälfte der Sterbefälle eines Jahres vermindert ist und daher die durchschnittliche Bevölkerung entsprechend zu erhöhen ist, um die Gesamtheit der Personen zu erhalten, die dem Sterberisiko im Beobachtungsjahr ausgesetzt ist.

Für die drei Beobachtungsjahre 1986, 1987 und 1988 wurde die Summe der Gestorbenen dieser Jahre je Altersjahr zur entsprechenden durchschnittlichen Zahl der Lebenden in Beziehung gesetzt. Als altersspezifische Sterbeziffern k_x erhält man also

$$\begin{aligned} k_x &= \frac{M(a, 1986) + M(a, 1987) + M(a, 1988)}{\bar{V}(a, 1986) + \bar{V}(a, 1987) + \bar{V}(a, 1988)} \\ &= \frac{M(a, 1986/87/88)}{\bar{V}(a, 1986/87/88)} \end{aligned}$$

Die Berechnung der Säuglingssterblichkeit, also der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr, erfolgte auch nach Monaten und für die ersten Wochen, da sich die Sterbefälle der Säuglinge insbesondere auf die ersten Lebenstage, -wochen und -monate konzentrieren. Hierbei wurde nach der Rahtsschen Methode (Sterbejahrmethode) verfahren, bei der Quotienten aus der Zahl der Gestorbenen in den einzelnen Zeitabschnitten und der Zahl der Lebenden zu Beginn dieser Zeitabschnitte gebildet werden.

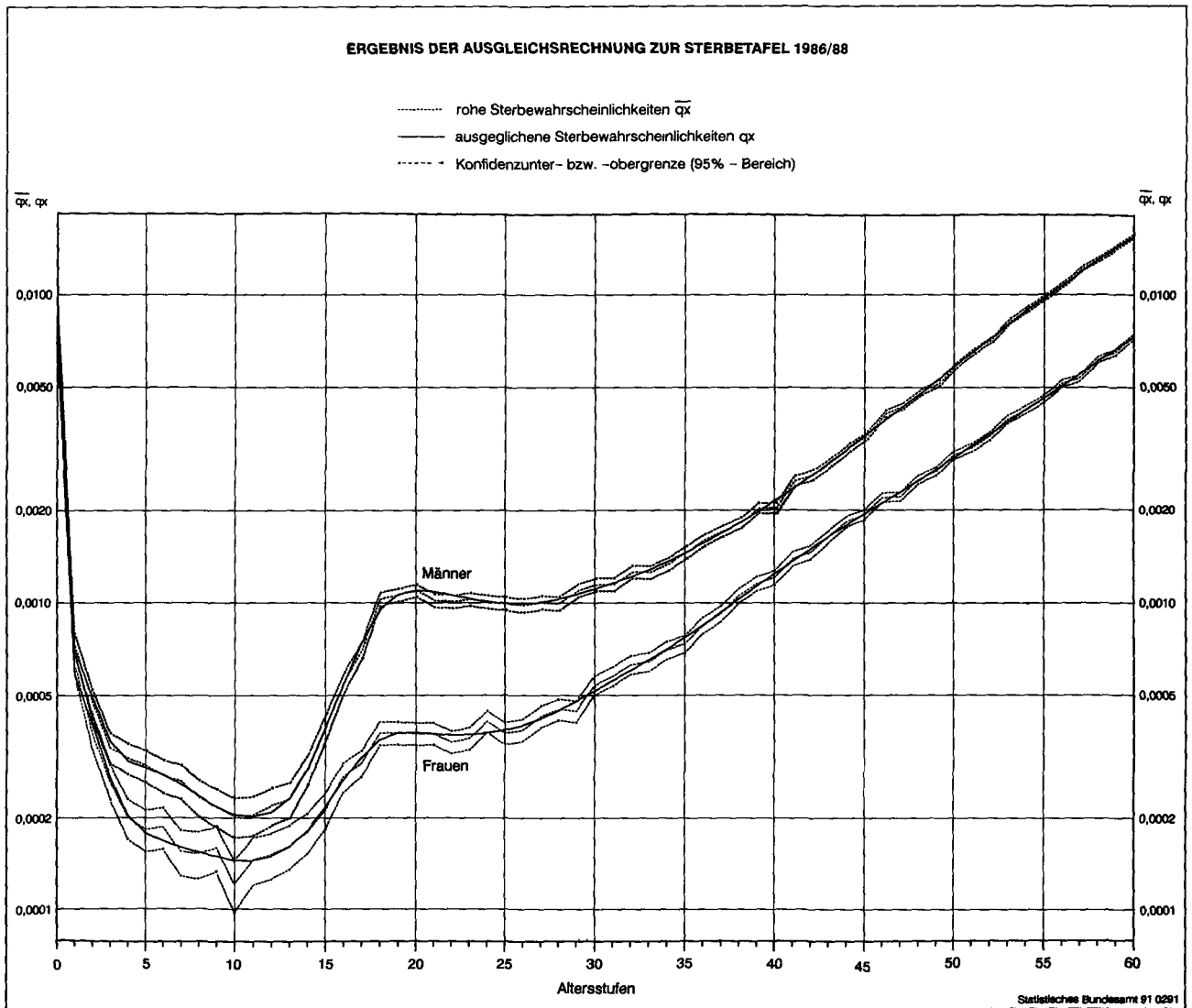
Ausgleichung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten

Die nachfolgenden Schaubilder 2 und 3 zeigen, daß die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten \bar{q}_x nicht kontinuierlich glatt verlaufen. Für die lokalen Schwankungen sind in erster Linie Zufallseinflüsse verantwortlich, die sich insbesondere bei kleinen Fallzahlen auswirken, das heißt vor allem bei den jungen Menschen, für die die Gestorbenen-gesamtheiten sehr klein sind, und bei den alten Menschen, für die beide, die Lebenden- und die Gestorbenen-gesamtheiten, klein sind.

Um einen möglichst wirklichkeitsgetreuen Verlauf der Sterbewahrscheinlichkeiten q_x in Abhängigkeit vom Alter x zu erreichen, ist es notwendig, die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten \bar{q}_x auszugleichen, das heißt, von zufallsbedingten Schwankungen und solchen systematischen

⁵⁾ Auf eine formelmäßige Herleitung muß im Rahmen dieses Beitrags verzichtet werden. Siehe hierzu Flaskämper, P.: Bevölkerungsstatistik, Hamburg 1962, S. 365 ff.

Schaubild 2



Sprünge zu bereinigen, die an bestimmte Geburtsjahrgänge gebunden sind. An das Ausgleichsverfahren sind die folgenden Anforderungen zu stellen:

- Der Verlauf der Sterbewahrscheinlichkeiten q_x in Abhängigkeit vom Alter x soll möglichst „glatt“ sein, das heißt hier, möglichst kleine Krümmungen, keine Sprungstellen und keine Knicke aufweisen.
- Typische altersspezifische Besonderheiten im Sterblichkeitsverlauf sollen bewahrt bleiben, zum Beispiel das relative Maximum bei den 20jährigen.
- Besonderheiten im Sterblichkeitsverlauf, die an bestimmte Geburtsjahrgänge gebunden sind, zum Beispiel die relativ hohe Sterbewahrscheinlichkeit bei den „Kriegsjahrgängen“ des Ersten Weltkriegs, müssen eliminiert werden.

Die Anpassung der Ausgleichskurve an die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten \bar{q}_x kann mit Hilfe der Fehlerquotienten R_x beurteilt werden:

$$(1) R_x = (q_x - \bar{q}_x) / s(\bar{q}_x),$$

$s(\bar{q}_x)$ ist die einfache, absolute Standardabweichung von \bar{q}_x .

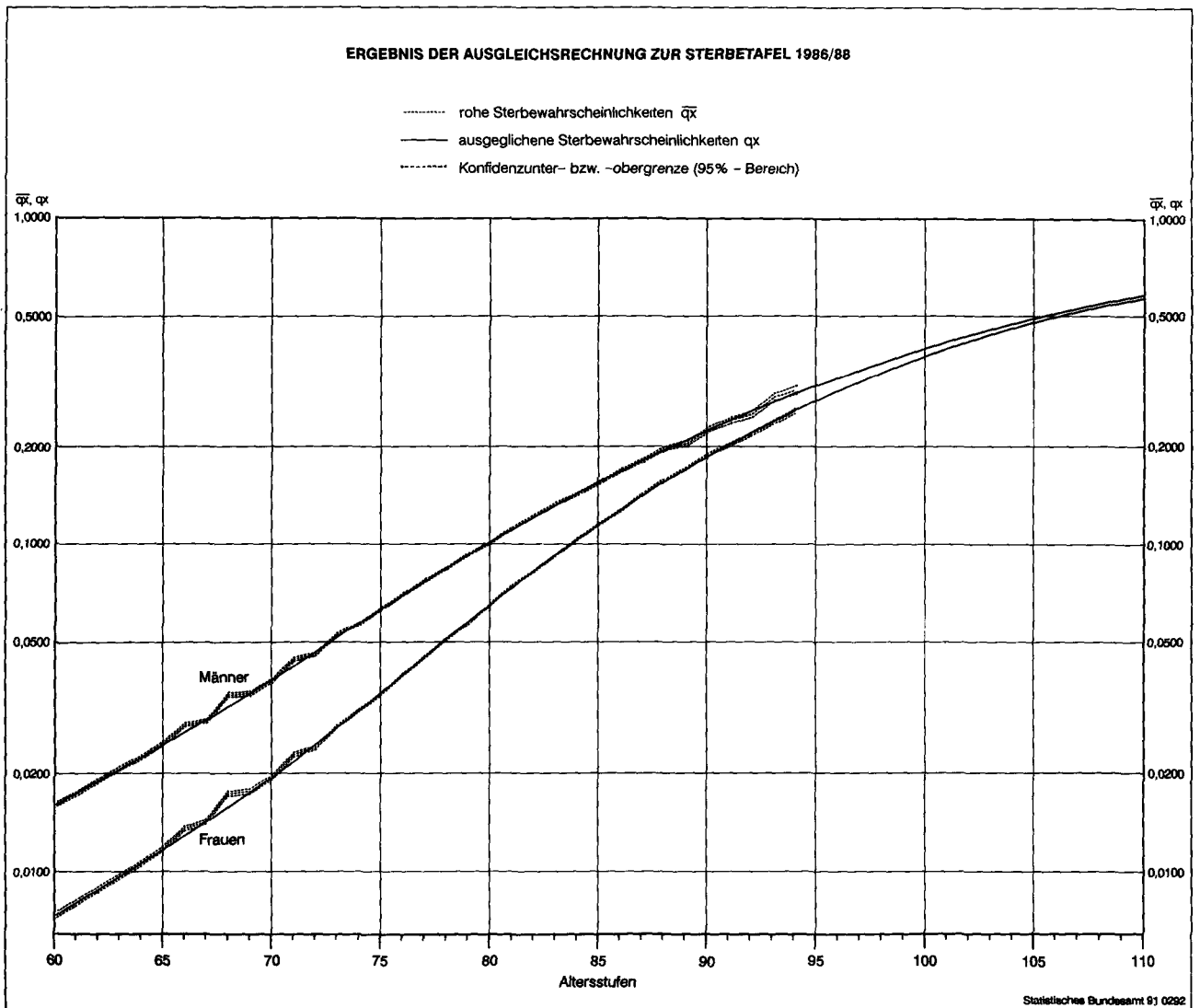
Die Glattheit des Verlaufs der q_x kann anhand der dritten Differenzen $\Delta^3 q_x$ bewertet werden:

$$\Delta^3 q_x = q_x - 3q_{x-1} + 3q_{x-2} - q_{x-3}.$$

Je kleiner die absoluten Werte der R_x , um so besser ist die Anpassung bzw. um so weniger glatt der Verlauf der q_x . Für die $\Delta^3 q_x$ ist es umgekehrt: Je kleiner die absoluten Werte der $\Delta^3 q_x$, um so glatter ist der Verlauf der q_x bzw. um so weniger gut die Anpassung.

Für die Allgemeine Sterbetafel 1970/72 wurden die \bar{q}_x nach drei Altersbereichen getrennt ausgeglichen. Im unteren Altersbereich bis etwa 20 Jahre geschah dies mittels Regression über einen Polynomansatz (Polynom vom Grad 8 bei den Männern und vom Grad 7 bei den Frauen) bezüglich der logarithmierten Werte ($\ln \bar{q}_x$). Im oberen Altersbereich ab etwa 85 Jahren wurde ebenfalls mit einer Regression über einen Polynomansatz (Polynome vom Grad 2) ausgeglichen, hier bezüglich der nach Gompertz transformierten Werte ($\ln(-\ln(1 - \bar{q}_x))$). Im mittleren Altersbereich wurde ein „gleitender Durchschnitt“ bezüglich der nicht-transformierten Werte (\bar{q}_x) verwendet, und zwar die 15-Punkte-Formel von Spencer.

Schaubild 3



Nach dem Verfahren von Reinsch⁶⁾, auf dessen Vorteile Schäffer⁷⁾ hinwies, wird nun für die Allgemeine Sterbetafel 1986/88 ein Spline-Ansatz verwendet, der es — bei einem verringerten Arbeitsaufwand — gestattet, den gesamten Altersbereich (\bar{q}_0 wird als Sonderfall nicht einbezogen) einheitlich auszugleichen. Der Ausgleich erfolgt über einen Polynomansatz, wobei für jede Altersstufe x bis unter $x+1$ ein eigenes Polynom vom Grad 3 angesetzt wird. An den Intervallenden wird gefordert, daß jeweils die zwei aneinanderstoßenden Polynome in den Funktionswerten und in den ersten beiden Ableitungen übereinstimmen.

Der Ausgleichsbereich erstreckt sich von $x=1$ bis $x=n$ ($n=110$). Der Ansatz hat die Form:

$$f(u) = a_x + b_x(u-x) + c_x(u-x)^2 + d_x(u-x)^3, \quad x \leq u < x+1,$$

$$x = 1, \dots, n-1 \text{ mit}$$

$$f(n) = a_n = a_{n-1} + b_{n-1} + c_{n-1} + d_{n-1}.$$

⁶⁾ Siehe Reinsch, Chr. H.: „Smoothing by Spline Functions“ in Numerische Mathematik 10/1967, S. 177 ff.

⁷⁾ Siehe Schäffer, K.A.: „Ausgleichung durch Splinesfunktionen und ihre Anwendung auf Sterbetafeln“ in Sonderhefte zum Allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 14 (Splinesfunktionen in der Statistik), S. 24 ff.

Die Koeffizienten a_x, b_x, c_x und d_x werden so bestimmt, daß mit den erwähnten Forderungen an den Intervallenden und der Bedingung

$$(2) \quad \sum_1^n (R_x/w_x)^2 \leq S^8)$$

das Integral

$$\int_1^n f''(u)^2 du,$$

ein Maß für die Krümmung, minimal wird⁹⁾. Mit dem Parameter S wird die Stärke der Anpassung bzw. die Glattheit der Ausgleichsfunktion f global gesteuert („Grobabstim-

⁸⁾ In dem von Reinsch (a. a. O.) angegebenen Verfahren werden keine Gewichte w_x benutzt, d. h. (2) lautet dort:

$$\sum_1^n R_x^2 \leq S.$$

⁹⁾ $\int_1^n f''(u)^2 du$ ist ein globales Maß.

Die dritten Differenzen $\Delta^3 q_x$ werden hier zur lokalen Beurteilung der Krümmung herangezogen

mung“), während mit den Gewichten w_x lokal eine Steuerung ermöglicht wird („Feinabstimmung“). Je größer S bzw. ein Gewicht w_x , um so geringer ist die Anpassung bzw. um so glatter ist der Ausgleich.

Nach Schäffer¹⁰⁾ ist es zweckmäßig, die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten vor dem Ausgleich mit Hilfe eines geeignet gewählten Polynoms z zu transformieren:

$$y(x) = z(x) - \bar{q}_x.$$

Die Ausgleichsfunktion f wird dann bezüglich der transformierten Werte $y(x)$ bestimmt. Die ausgeglichenen Sterbewahrscheinlichkeiten ergeben sich aus f zurückgerechnet wie folgt:

$$q_x = z(x) - f(x).$$

Das Polynom z hat die Aufgabe, den relativ stark gekrümmten Verlauf der Sterbewahrscheinlichkeiten für die oberen Alterswerte, der mit einem Spline-Ausgleich nur unvollkommen nachvollziehbar ist, in einen schwach gekrümmten zu überführen. Hierzu erweist sich ein Polynom zweiten Grades bezüglich der nach Gompertz transformierten rohen Sterbewahrscheinlichkeiten mit einem Stützbereich im oberen Altersbereich als geeignet:

$$\ln(-\ln(1-z(x))) = a + bx + cx^2.$$

Außer für den eben erwähnten Zweck wird das Polynom noch dazu verwendet, für Altersjahre, für die keine rohen Sterbewahrscheinlichkeiten vorliegen, Ersatzwerte für den Spline-Ausgleich zu schätzen. Dies ist für die Altersjahre 95 bis 110 notwendig.

Die fachlichen Anforderungen an die Ausgleichskurve für die Sterbewahrscheinlichkeiten, wie

- Bewahrung altersspezifischer Besonderheiten,
- Eliminierung von Kohorteneffekten,
- im übrigen ein möglichst glatter Verlauf,

führen zu folgenden konkreten Vorgaben:

Die altersspezifischen Besonderheiten in den Altersbereichen unter 6 bzw. von 13 bis 20 Jahren mit einem steilen Abfall der Sterbewahrscheinlichkeiten bzw. einem steilen Anstieg und einem relativen Maximum sind durch eine gute Anpassung der Ausgleichskurve an die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten zu bewahren. Die Schwankungen der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten im Altersbereich von 6 bis 12 und von 21 bis 50 Jahren haben dagegen weitgehend Zufallscharakter, wie die fachlichen Prüfungen ergaben; hier muß auf einen einfachen, glatten Verlauf der Kurve geachtet werden unter Inkaufnahme einer teilweise weniger guten Anpassung. Im oberen Altersbereich liegt das Problem der stark erhöhten Sterbewahrscheinlichkeiten einzelner Geburtsjahrgänge des Ersten Weltkriegs vor. Diese Überhöhungen müssen eliminiert werden, da sie nicht altersspezifisch sind. Bis auf die Kriegsjahrgänge

treten ansonsten nur geringfügige Schwankungen auf. Hier ist es sachlich angemessen, einen einfachen, glatten Verlauf der Ausgleichskurve und bestmögliche Anpassung ohne Berücksichtigung der Spitzen der Kriegsjahrgänge anzustreben.

Die Proberechnungen zeigten, daß die genannten fachlichen Vorgaben ohne individuelle Gewichtung der R_x in der Formel (2) mittels der Gewichte w_x in den einzelnen Altersbereichen nur eingeschränkt erfüllbar waren.

Die Gewichte wurden gemäß den Anforderungen nach verstärkter Glattheit bzw. besserer Anpassung in den einzelnen Altersbereichen festgelegt. Dabei dienten die Fehlerquotienten R_x und die dritten Differenzen $\Delta^3 q_x$ als Orientierungsgrößen.

Durch den gewichteten Ausgleich konnte gegenüber dem ungewichteten Ansatz (d. h. $w_x = 1$ für alle Altersjahre) bei annähernd gleicher Summe über die Quadrate der Fehlerquotienten¹¹⁾ in den Altersbereichen unter 6, von 13 bis 20 und ab 64 Jahren eine Verbesserung der Anpassung und in den Altersbereichen von 6 bis 12 und von 21 bis 50 Jahren ein glatterer Verlauf der ausgeglichenen Sterbewahrscheinlichkeiten erzielt werden.

Das Ergebnis der Ausgleichsrechnungen ist dargestellt im Tabellenteil auf S. 238* ff. und in den Schaubildern 2 und 3. Die Tabelle enthält, jeweils für Männer und Frauen, die folgenden Angaben: $M(a, 1986/87/88)$, $\bar{V}(a, 1986/87/88)$, \bar{q}_x , w_x , $s(\bar{q}_x)$, 95%-Konfidenzbereich zu \bar{q}_x , q_x , R_x und $\Delta^3 q_x$. In den beiden Schaubildern — Schaubild 2 betrifft den Altersbereich 0 bis 60, Schaubild 3 betrifft den Altersbereich 60 bis 110 Jahre — zeigen die durchgezogenen Linien den Verlauf der ausgeglichenen Sterbewahrscheinlichkeiten q_x an und die mittleren gestrichelten Linien den Verlauf der rohen Werte \bar{q}_x . Die oberen und unteren gestrichelten Linien markieren den 95%-Konfidenzbereich zu den rohen Sterbewahrscheinlichkeiten: $\bar{q}_x + 1,96 \cdot s(\bar{q}_x)$, $\bar{q}_x - 1,96 \cdot s(\bar{q}_x)$. Beide Schaubilder enthalten jeweils die Kurven für Männer und Frauen.

Aufbau einer Sterbetafel

Eine Sterbetafel¹²⁾ geht von 100000 männlichen bzw. weiblichen Lebendgeborenen aus, die in der Spalte „Überlebende im Alter x “ (l_x) beim Alter 0 stehen. Die übrigen Werte in dieser Spalte geben an, wieviele Personen des Ausgangsbestandes in einem bestimmten Alter unter den Sterblichkeitsverhältnissen 1986/88 noch am Leben sein würden.

Die Spalte „Gestorbene im Alter x bis unter $x+1$ “ (d_x) enthält die Zahl der Personen, um die sich die Zahl der Überlebenden in jedem Altersjahr durch Tod verringert. Dabei ergibt sich d_x aus $l_x \cdot q_x$. (Die Berechnungen wurden mit den ungerundeten Werten durchgeführt.)

Wie bereits weiter oben erläutert, ist die „Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis $x+1$ “ (q_x) bzw. die „Überlebenswahrscheinlichkeit vom Alter x bis $x+1$ “ (p_x) definiert

¹⁰⁾ Siehe Schäffer, K.A., a.a.O.

¹¹⁾ Alle x außer 66, 68, 71 und 73 (Männer, Frauen) sowie 10 (nur Frauen).

¹²⁾ Die Allgemeine Sterbetafel 1986/88 ist auf S. 234* ff. im Tabellenteil abgedruckt.

als Wahrscheinlichkeit für eine Person im genauen Alter x , vor Vollendung des nächsten Lebensjahres zu sterben bzw. das nächste Lebensjahr zu erreichen (mit $p_x = 1 - q_x$).

Die Spalte „Von den Überlebenden im Alter x bis zum Alter $x + 1$ durchlebte Jahre“ (L_x) gibt die Zahl der Jahre an, die die Überlebenden eines bestimmten Alters x bis zum Alter $x + 1$ durchleben. Es gilt

$$L_x = \frac{1}{2} (l_x + l_{x+1}).$$

Die Werte der Spalte „Von den Überlebenden im Alter x insgesamt noch zu durchlebende Jahre“ ($e_x l_x$) ergeben sich jeweils als Summe der L_x über alle weiteren Alter vom Alter x aus, also

$$e_x l_x = \sum_{y \geq x} L_y.$$

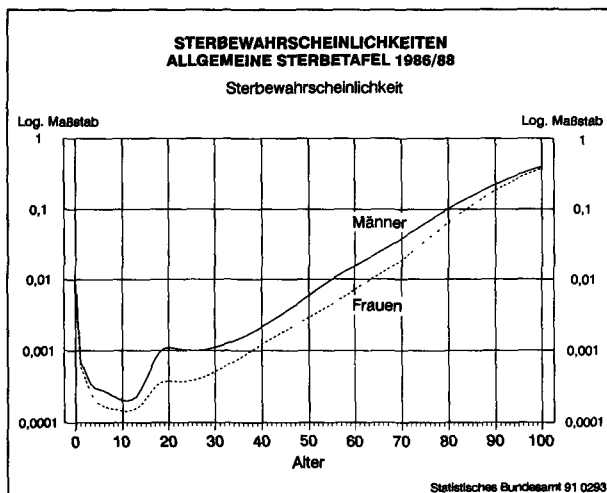
Für die „Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren“ (e_x) gilt schließlich

$$e_x = \frac{\sum_{y \geq x} L_y}{l_x}.$$

Wichtigste Ergebnisse der Sterbetafel 1986/88

Die in der Tafel ausgewiesenen Sterbewahrscheinlichkeiten geben an, wie hoch das Sterberisiko für eine Person in einem bestimmten Alter ist. Aus Schaubild 4 ergibt sich der typische U-förmige Verlauf mit einer relativ hohen Sterblichkeit im ersten Lebensjahr, die nach einem Absinken des Sterberisikos bis zu einem Minimum bei den 11-jährigen wieder ansteigt, wobei nach dem zwanzigsten Lebensjahr nochmals ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen ist. Anschließend erhöht sich das Sterberisiko mit zunehmendem Alter kontinuierlich. Dabei sind die Sterbewahrscheinlichkeiten der Männer im gesamten Altersbereich größer als die der Frauen, was auch als Übersterblichkeit der Männer bezeichnet wird.

Schaubild 4

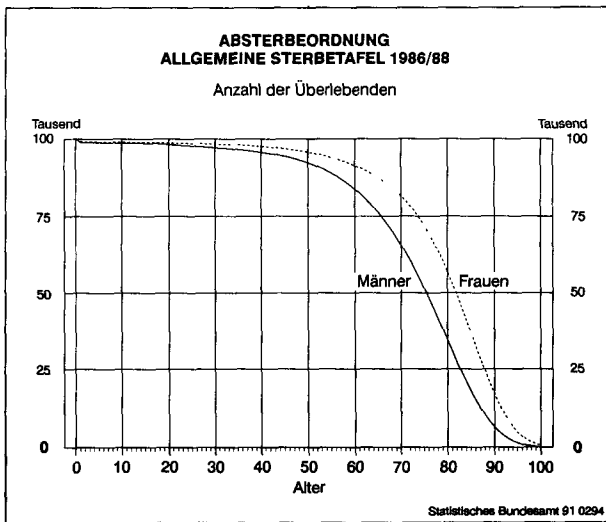


Von 100 000 männlichen Neugeborenen sterben nach der Tafel im ersten Lebensjahr 925, von 100 000 weiblichen Neugeborenen dagegen nur 702. Damit liegt die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr für die Jungen um 32% über der für die Mädchen. Wie aus der Sterbetafel hervorgeht, konzentrieren sich die Sterbefälle im Säuglingsalter für beide Geschlechter vor allem auf den ersten Lebensmonat und in diesem insbesondere auf die erste Lebenswoche. So sterben zum Beispiel von 100 000 männlichen Neugeborenen in der ersten Lebenswoche 381, aber von 100 000 Jungen, die die erste Lebenswoche überlebt haben, im Laufe der zweiten Lebenswoche nur noch 67. Wiederum ausgehend von 100 000 lebendgeborenen Jungen beträgt die Sterblichkeit im ersten Lebensmonat 514, die Sterblichkeit von 100 000 einen Monat alten Jungen im Laufe des zweiten Lebensmonats noch 86 und von 100 000 Jungen, die elf Monate alt geworden sind, sterben im zwölften Monat schließlich nur noch neun. Die jeweilige Höhe der Säuglingssterblichkeit wird bei den Männern erst im Alter von etwa 55 Jahren und bei den Frauen im Alter von etwa 60 Jahren wieder erreicht bzw. übertroffen.

Nach dem ersten Lebensjahr vermindert sich das Sterberisiko zunächst mit zunehmendem Alter. Während die Abnahme der Sterblichkeit bis zum Alter von etwa vier Jahren sehr stark ausfällt, verringert sie sich in den darauffolgenden Jahren, was sich mit einer größeren Bewegungsfreiheit der Kinder im Schul- und Vorschulalter erklären läßt, die mit zusätzlichen Gefahren (z. B. Unfällen) verbunden ist. Im Alter von elf Jahren wird schließlich bei beiden Geschlechtern das absolute Minimum der Sterblichkeit erreicht. Zu diesem Zeitpunkt sind die Kinderkrankheiten meist überstanden, was zu einer Senkung des Sterberisikos beiträgt. Anschließend ist wiederum ein Anstieg des Sterberisikos zu verzeichnen, das sowohl für die Männer als auch für die Frauen im Alter von zwanzig Jahren ein relatives Maximum erreicht. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Kraftfahrzeugunfälle von Bedeutung, die vor allem in der Altersgruppe der etwa 20-jährigen (z. B. aufgrund mangelnder Fahrpraxis und riskanter Fahrweise) zu einer erhöhten Anzahl von Sterbefällen führen. Dabei ist das Maximum bei den Männern deutlich stärker ausgeprägt als bei den Frauen. Nach einem vorübergehenden Rückgang der Sterblichkeit bis zum Alter von 26 Jahren (Männer) bzw. 22 Jahren (Frauen) nimmt das Sterberisiko für beide Geschlechter für den verbleibenden Altersbereich relativ gleichmäßig zu.

Für die Beurteilung der Sterblichkeit einer Bevölkerung ist neben der Analyse der Sterbewahrscheinlichkeiten auch die Betrachtung der sogenannten „Absterbeordnung“ aufschlußreich, der die Spalte „Überlebende“ in der Sterbetafel entspricht und die in Schaubild 5 dargestellt ist. Die Kurven für beide Geschlechter verlaufen, abgesehen von einem durch die Säuglingssterblichkeit bedingten relativ bedeutsamen Rückgang im ersten Lebensjahr, zunächst sehr flach, das heißt der Ausgangsbestand von jeweils 100 000 Lebendgeborenen nimmt nur langsam ab. Nach dem etwa 55. bis 60. Lebensjahr werden die Kurven steiler, was eine zunehmende Reduzierung der Zahl der Überlebenden bedeutet. Dabei sind die Werte für die Frauen in jedem Alter größer als die Werte für die Männer. Die Gra-

Schaubild 5



phik verdeutlicht, daß etwa drei Viertel aller neugeborenen Jungen bzw. Mädchen (also 75000 des jeweiligen Ausgangsbestandes) wenigstens das 65. bzw. das 73. Lebensjahr erreichen. Die Hälfte aller männlichen bzw. weiblichen Lebendgeborenen wird mindestens 75 Jahre bzw. 81 Jahre alt. Ein Viertel der neugeborenen Jungen bzw. Mädchen erreicht schließlich zumindest das 82. bzw. das 87. Lebensjahr.

Eine besondere Bedeutung kommt der Maßzahl „Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren“ zu. Wie bereits erläutert, gibt sie die Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine x-jährige Person noch vor sich hat, wobei zu beachten ist, daß in die Berechnung der ferneren durchschnittlichen Lebenserwartung die Sterblichkeit aller Personen im Alter x und älter eingeht. Nach der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88 beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung für männliche Lebendgeborene 72,21 Jahre, für weibliche Lebendgeborene 78,68 Jahre. Das heißt für neugeborene Mädchen kann damit gerechnet werden, daß sie 6,47 Jahre älter werden als neugeborene Jungen. Neben der durchschnittlichen Lebenserwartung für Neugeborene ist diese Maßzahl auch für die höheren Altersjahre von Interesse. So beträgt die fernere Lebenserwartung zum Beispiel für 25jährige Männer 48,65 Jahre, für 50jährige Männer 25,50 Jahre und für 75jährige Männer 8,21 Jahre und entsprechend für 25jährige Frauen 54,66 Jahre, für 50jährige Frauen 30,78 Jahre und für 75jährige Frauen 10,48 Jahre.

Während das durchschnittliche Sterbealter für die Neugeborenen mit der durchschnittlichen Lebenserwartung identisch ist, ergibt es sich für den übrigen Altersbereich aus dem bereits erreichten Alter zuzüglich der ferneren durchschnittlichen Lebenserwartung dieses Alters. So ergibt sich zum Beispiel ein durchschnittliches Sterbealter für 25jährige Männer von 73,65 Jahren, für 50jährige Männer von 75,50 Jahren und für 75jährige Männer von 83,21 Jahren und entsprechend für 25jährige Frauen von 79,66 Jahren, für 50jährige Frauen von 80,78 Jahren und für 75jährige Frauen von 85,48 Jahren. Hier wird deutlich, daß sich das durchschnittliche Sterbealter mit zunehmendem vollendeten Alter hinausschiebt. Dies läßt sich damit erklären, daß das bereits überstandene Risiko, vor Vollendung

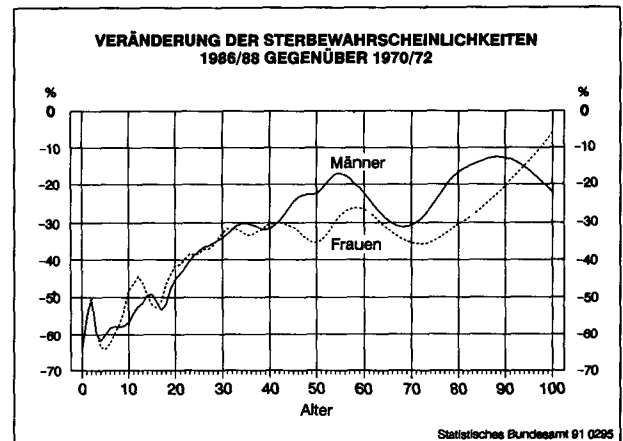
eines bestimmten Lebensjahres zu sterben, einen Gewinn an Lebenserwartung bedeutet.

Sterblichkeit im Zeitvergleich

Die Entwicklung der Sterblichkeit seit 1871 kann der nachstehenden Tabelle (auf S. 380) entnommen werden, in der für ausgewählte Altersjahre die Absterbeordnung, die Sterbewahrscheinlichkeiten sowie die durchschnittliche Lebenserwartung aufgeführt sind. Die Veränderungen des Sterberisikos im genannten Zeitraum bis einschließlich 1970/72 wurden bereits im Rahmen der Kommentierung der Ergebnisse der Allgemeinen Sterbetafel 1970/72 erläutert¹³⁾. Dieser Beitrag befaßt sich daher schwerpunktmäßig mit der Entwicklung der Sterblichkeit seit 1970/72.

Während die Sterblichkeit 1970/72 gegenüber den aufgrund der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 berechneten Werten für beide Geschlechter sowohl Rückgänge als auch Anstiege aufwies, verringerte sich das Sterberisiko in den letzten fünfzehn Jahren für beide Geschlechter durchgehend für alle Altersjahre. Die prozentuale Abnahme der Sterbewahrscheinlichkeiten, die in Schaubild 6 graphisch

Schaubild 6



dargestellt ist, nimmt dabei für die Neugeborenen den höchsten Wert an (64% bei den lebendgeborenen Jungen, 65% bei den lebendgeborenen Mädchen). Am niedrigsten fällt sie, abgesehen von den über 80jährigen, im Alter von 55 (Männer) bzw. 59 Jahren (Frauen) aus, der Rückgang ist aber mit 17 bzw. 26% immer noch deutlich. Weiterhin ist die Abnahme für die meisten Altersbereiche bei den Frauen stärker ausgeprägt als bei den Männern — dies gilt vor allem für die Altersintervalle 4 bis 7, 32 bis 38 sowie 42 bis 93 Jahre — oder zumindest annähernd gleich. Eine bei den Männern größere Verringerung der Sterblichkeit gegenüber 1970/72 als bei den Frauen läßt sich insbesondere im Altersbereich von etwa 8 bis 13 Jahren feststellen oder auch — nicht ganz so ausgeprägt — für die 17- bis 24jährigen. Bemerkenswert ist außerdem die für beide Geschlechter gegenläufige Entwicklung im hohen Altersbereich. Während sich die Abnahme der Sterbewahrscheinlichkeiten bei den Frauen nach dem Alter 72 kontinuierlich abschwächt, trifft dies bei den Männern (hier

¹³⁾ Siehe Meyer, K./Rückert, G.-R.: „Allgemeine Sterbetafel 1970/72“ in WiSta 7/1974, S. 465 ff. und „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1970/72“, Fachserie A, Reihe 2, Sonderbeitrag.

Sterbetafeln in abgekürzter Form

Vollendetes Alter x ¹⁾	Männlich								Weiblich							
	1871/81 ²⁾	1910/11 ²⁾	1932/34 ²⁾	1949/51 ³⁾	1960/62	1970/72	1986/88	1871/81 ²⁾	1910/11 ²⁾	1932/34 ²⁾	1949/51 ³⁾	1960/62	1970/72	1986/88		
Von 100 000 Lebendgeborenen erreichen das Alter x (Absterbeordnung)																
0	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000		
5	64 871	77 213	89 654	92 880	95 929	96 989	98 891	68 126	80 077	91 535	94 270	96 782	97 690	99 153		
10	62 089	75 984	88 793	92 444	95 620	96 692	98 764	65 237	78 816	90 753	93 937	96 579	97 492	99 073		
15	60 892	75 189	88 244	92 097	95 388	96 459	98 652	63 878	77 930	90 270	93 701	96 434	97 349	98 995		
20	59 287	73 832	87 298	91 466	94 812	95 732	98 284	62 324	76 659	89 490	93 295	96 188	97 059	98 843		
25	56 892	72 130	86 032	90 531	93 948	94 858	97 763	60 174	75 043	88 390	92 711	95 884	96 755	98 657		
30	54 454	70 425	84 715	89 518	93 166	94 097	97 262	57 566	73 115	87 139	92 039	95 485	96 429	98 446		
35	51 815	68 545	83 234	88 428	92 322	93 245	96 661	54 685	71 020	85 754	91 221	94 949	95 997	98 146		
40	48 775	66 227	81 481	87 102	91 218	92 089	95 834	51 576	68 659	84 135	90 225	94 184	95 331	97 685		
45	45 272	63 238	79 285	85 342	89 659	90 363	94 555	48 481	66 187	82 211	88 901	93 081	94 308	96 954		
50	41 228	59 349	76 322	82 648	87 230	87 781	92 471	45 245	63 231	79 620	86 991	91 442	92 683	95 842		
55	36 544	54 290	72 147	78 562	83 221	83 789	89 071	41 308	59 350	76 038	84 225	89 063	90 272	94 156		
60	31 124	47 736	66 293	72 852	76 652	77 675	83 767	36 293	54 016	70 984	80 166	85 484	86 903	91 569		
65	24 802	39 527	58 106	64 999	66 941	68 242	76 106	29 703	46 484	63 712	73 875	79 839	81 647	87 587		
70	17 750	29 905	47 069	54 394	54 461	54 909	65 508	21 901	36 448	53 184	63 994	70 840	73 157	81 459		
75	10 743	19 328	33 479	40 700	39 784	38 872	51 273	13 677	24 517	39 132	49 605	57 076	60 033	71 775		
80	5 035	9 711	19 122	25 106	24 156	23 167	34 119	6 570	12 981	23 500	31 787	38 507	42 046	56 640		
85	1 635	3 297	7 732	11 321	10 861	10 595	17 687	2 232	4 794	10 323	15 225	19 500	22 478	36 501		
90	330	679	1 966	3 175	3 092	3 251	6 406	471	1 126	2 868	4 815	6 480	8 016	16 903		
1 000fache Werte der Wahrscheinlichkeiten dafür, daß Personen, die das x -te Lebensjahr erreicht haben, vor Vollendung des (x + 1)-ten sterben																
0	252,73	181,45	85,35	61,77	35,33	26,00	9,25	217,40	153,05	68,39	49,09	27,78	19,84	7,02		
5	13,00	4,40	2,32	1,21	0,80	0,73	0,29	12,87	4,33	2,15	0,99	0,56	0,50	0,18		
10	4,66	2,18	1,33	0,70	0,45	0,47	0,20	4,76	2,20	1,14	0,47	0,28	0,28	0,15		
15	3,87	2,70	1,57	1,04	0,75	0,79	0,40	4,22	2,82	1,30	0,68	0,40	0,45	0,22		
20	7,50	4,66	2,83	1,88	1,85	2,00	1,10	6,14	3,87	2,27	1,15	0,62	0,65	0,38		
25	8,48	4,72	2,97	2,23	1,69	1,61	1,00	8,20	4,99	2,70	1,35	0,73	0,63	0,39		
30	9,28	5,05	3,24	2,28	1,70	1,70	1,12	9,65	5,64	3,01	1,65	0,99	0,77	0,52		
35	11,01	6,14	3,94	2,76	2,09	2,10	1,47	11,10	6,57	3,48	1,99	1,38	1,16	0,77		
40	13,63	8,23	4,82	3,52	2,95	3,20	2,19	12,20	7,08	4,22	2,55	2,01	1,78	1,24		
45	16,80	11,01	6,58	5,16	4,43	4,75	3,59	12,60	7,94	5,46	3,68	2,99	2,82	1,94		
50	21,45	15,40	9,39	8,50	7,39	7,71	5,99	16,00	10,81	7,91	5,46	4,45	4,56	2,95		
55	27,90	21,65	14,18	12,75	12,97	12,06	10,03	21,65	15,32	11,53	8,13	6,72	6,38	4,60		
60	38,20	31,20	21,72	18,91	22,04	20,44	15,85	32,85	24,11	17,46	12,91	10,85	9,88	7,27		
65	55,20	46,33	34,04	29,06	34,33	34,59	24,45	50,05	38,54	28,53	22,24	18,62	17,11	11,67		
70	81,08	68,75	54,01	45,79	50,87	55,92	38,81	74,70	61,93	47,61	39,11	32,85	30,19	19,51		
75	120,04	109,28	87,40	75,08	78,85	84,15	63,83	116,00	98,34	80,33	68,11	59,61	54,29	35,47		
80	174,48	160,57	136,68	121,37	122,97	122,86	102,62	168,30	151,41	126,51	114,02	103,31	94,43	65,82		
85	243,63	235,89	207,69	190,15	188,02	180,95	156,78	236,35	218,62	193,66	173,62	166,26	155,88	115,58		
90	319,02	327,21	287,73	282,56	279,21	259,70	226,93	313,84	302,38	273,64	259,16	248,21	234,20	187,20		
Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren im Alter x																
0	35,58	47,41	59,86	64,56	66,86	67,41	72,21	38,45	50,68	62,81	68,48	72,39	73,83	78,68		
5	49,39	56,21	61,70	64,47	64,68	64,49	68,02	51,01	58,10	63,56	67,61	69,78	70,56	74,35		
10	46,51	52,08	57,28	59,76	59,88	59,68	63,10	48,18	53,99	59,09	62,84	64,93	65,70	69,40		
15	42,38	47,60	52,62	54,98	55,02	54,81	58,17	44,15	49,58	54,39	57,99	60,02	60,79	64,46		
20	38,45	43,43	48,16	50,34	50,34	50,21	53,37	40,19	45,35	49,84	53,24	55,17	55,97	59,55		
25	34,96	39,39	43,83	45,83	45,78	45,65	48,65	36,53	41,28	45,43	48,55	50,33	51,14	54,66		
30	31,41	35,29	39,47	41,32	41,14	41,00	43,88	33,07	37,30	41,05	43,89	45,53	46,30	49,77		
35	27,88	31,18	35,13	36,80	36,50	36,35	39,14	29,68	33,32	36,67	39,26	40,78	41,50	44,91		
40	24,46	27,18	30,83	32,32	31,91	31,77	34,46	26,32	29,38	32,33	34,67	36,09	36,77	40,11		
45	21,16	23,35	26,61	27,93	27,41	27,33	29,88	22,84	25,39	28,02	30,14	31,48	32,14	35,40		
50	17,98	19,71	22,54	23,75	23,10	23,05	25,50	19,29	21,45	23,85	25,75	27,00	27,65	30,78		
55	14,96	16,30	18,69	19,85	19,08	19,02	21,37	15,88	17,68	19,85	21,50	22,65	23,32	26,28		
60	12,11	13,18	15,11	16,20	15,49	15,31	17,55	12,71	14,17	16,07	17,46	18,48	19,12	21,95		
65	9,55	10,38	11,87	12,84	12,36	12,06	14,05	9,96	11,03	12,60	13,72	14,60	15,18	17,82		
70	7,34	7,90	9,05	9,84	9,60	9,35	10,90	7,60	8,35	9,58	10,42	11,12	11,63	13,96		
75	5,51	5,84	6,68	7,28	7,20	7,17	8,21	5,66	6,19	7,09	7,68	8,16	8,59	10,48		
80	4,10	4,25	4,84	5,24	5,24	5,36	6,06	4,22	4,52	5,15	5,57	5,85	6,16	7,57		
85	3,06	3,13	3,52	3,72	3,76	3,92	4,43	3,14	3,36	3,70	4,02	4,17	4,37	5,34		
90	2,34	2,30	2,63	2,66	2,69	2,81	3,25	2,37	2,49	2,72	2,89	3,03	3,16	3,74		

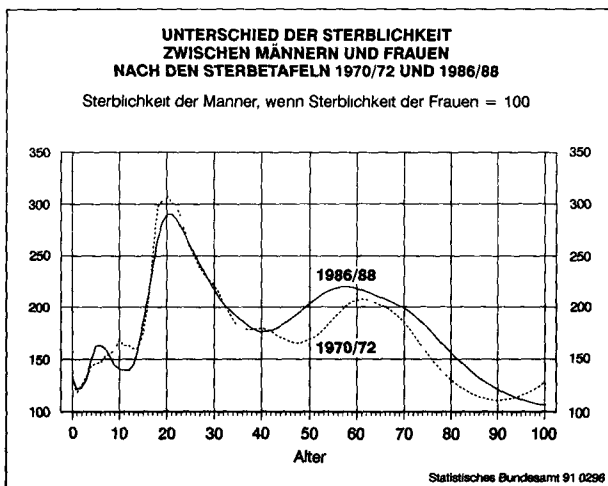
¹⁾ Es beziehen sich: das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist. — ²⁾ Reichsgebiet. — ³⁾ Ohne Saarland und Berlin.

schon nach dem Alter 68) nur bis zum 88. Lebensjahr zu. Danach verstärkt sich der Rückgang des Sterberisikos im Vergleich zu 1970/72 jedoch nochmals.

Verbunden mit dem unterschiedlich stark ausgeprägten Rückgang der Sterblichkeit bei beiden Geschlechtern ist eine Erhöhung bzw. Verminderung der Übersterblichkeit der Männer gegenüber 1970/72. In Schaubild 7 ist der Unterschied der Sterblichkeit zwischen Männern und Frauen nach den Sterbetafeln 1970/72 und 1986/88 graphisch dargestellt. Dabei wurde die Sterblichkeit der Frauen gleich 100 gesetzt. Für alle Altersbereiche, für die die Abnahme der Sterbewahrscheinlichkeit bei den Frauen stärker ausfiel als bei den Männern, hat sich die Übersterblichkeit der Männer noch erhöht (Alter 0 bis 1, 4 bis 7, 14 bis

16, 25 bis 28, 32 bis 38, 42 bis 93 Jahre), für den übrigen Altersbereich hat sie dagegen abgenommen. Wie bereits 1970/72 nimmt sie auch 1986/88 im Alter von etwa 20 Jahren den höchsten Wert an. Hier spielen u. a. wieder die Kraftfahrzeugunfälle eine Rolle, die das Sterberisiko der Männer in größerem Ausmaß erhöhen als das der Frauen. Die bereits genannte Entwicklung im hohen Altersbereich spiegelt sich auch in Schaubild 7 wider. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, daß die Übersterblichkeit der Männer nach den Verhältnissen von 1970/72 nach einem Minimum im Alter 90 nochmals größer wurde. Dieser Unterschied ist nach den Verhältnissen von 1986/88 nicht mehr so ausgeprägt. Damit hat sich die Sterblichkeit der beiden Geschlechter für sehr alte Menschen nahezu angeglichen.

Schaubild 7



Die geringeren Sterbewahrscheinlichkeiten im gesamten Altersbereich bedeuten gleichzeitig einen entsprechenden Gewinn an Lebenserwartung. So können neugeborene Jungen nach der Tafel 1986/88 damit rechnen, 4,80 Jahre länger zu leben als 1970/72, neugeborene Mädchen haben ein durchschnittlich 4,85 Jahre längeres Leben zu erwarten. Wie sich der Tabelle entnehmen läßt, ist auch für die weiteren Altersjahre die durchschnittliche fernere Lebenserwartung nicht unbeträchtlich gestiegen. Zum Beispiel gilt für Männer bzw. Frauen im Alter von 25 Jahren eine um 3,00 bzw. 3,52 Jahre, im Alter von 50 Jahren eine um 2,45 bzw. 3,13 Jahre und im Alter von 75 Jahren noch eine um 1,04 bzw. 1,89 Jahre höhere Lebenserwartung als 1970/72.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß sich die Sterblichkeit seit 1970/72 zwar vom Niveau her beträchtlich verringert hat, während ihre Struktur jedoch weitgehend die gleiche geblieben ist. Das heißt die Säuglingssterblichkeit ist wie auch 1970/72 im Vergleich zur sonstigen Sterblichkeit noch relativ hoch, das minimale Sterberisiko wird nach beiden Tafeln im Alter von elf Jahren erreicht und nach einem relativen Maximum bei den etwa 20jährigen mit anschließendem leichten Rückgang der Sterblichkeit erhöht sich das Sterberisiko kontinuierlich sowohl nach den Berechnungen von 1970/72 als auch nach der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88.

*Dipl.-Mathematiker Kurt Meyer/
Dipl.-Volkswirtin Christine Paul*

Seefischerei 1990

Vorbemerkung

Der folgende Beitrag informiert über die Anlandeergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei im Jahr 1990. In der amtlichen Statistik werden vereinbarungsgemäß zur Zeit viele Jahresergebnisse — wenn irgend möglich — aufgeteilt dargestellt für das Gebiet A, das heißt den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) vor dem 3. Oktober 1990, und für das Gebiet B, das heißt die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost), um sowohl langjährige Vergleichsreihen nicht abrupt abbrechen zu lassen, als auch dem Wunsch nach gesamtdeutschen Ergebnissen für das erweiterte Bundesgebiet nachzukommen.

Dieses Vorgehen stößt — wie in vielen anderen Bereichen auch — bei der statistischen Darstellung der Ergebnisse der Meeresfischerei auf gewisse Schwierigkeiten, weil Rechtsgrundlagen sowie die Methoden der Erfassung und Aufbereitung der Fänge und Anlandungen in den Küstenländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein einerseits und in dem Küstenland Mecklenburg-Vorpommern andererseits voneinander abweichen. Folgendes gilt für die nachfolgenden Tabellen: In einer langen Reihe über mehrere Jahre sind Anlandeergebnisse nur für die vier Küstenländer des bisherigen Bundesgebietes dargestellt. Verkürzt ist im Text auch von der „westdeutschen“ Flotte oder Meeresfischerei die Rede. Wer hierzu weiter aufgegliederte Daten benötigt, sei auf die bereits veröffentlichte Fachserie 3, Reihe 4.5 des Statistischen Bundesamtes verwiesen, wo im Anhang des Dezemberberichtes entsprechende Jahrestabellen zu finden sind.

Im Beitrittsgebiet lag hingegen das Schwergewicht der Statistik ganz bei der Fangstatistik, von der in Tabelle 5 auch eine Langzeitreihe dargestellt ist. Ist von der gesamtdeutschen Meeresfischerei oder Anlandung die Rede, so ist jeweils das Land Mecklenburg-Vorpommern eingeschlossen, auch die in diesem Land erfolgreich betriebene Boddenfischerei auf Fischarten wie zum Beispiel Barsch, Hecht und Zander in den noch salzwasserbeeinflussten Seengebieten entlang der Küste. Dafür hat Mecklenburg-Vorpommern (als einziges mit der Hochsee- und Küstenfischerei befaßtes Beitrittsland) keine entsprechende Krabben- und Muschelfischerei, während diese für die niedersächsischen und schleswig-holsteinischen Wattengebiete typisch ist.

Gesamtdeutsche Anlandungen

Die gesamtdeutsche Hochsee- und Küstenfischerei hat im Jahr 1990 an der Nordsee- und der Ostseeküste nach vorläufigen Berechnungen 234 500 t Fische, Krabben und Muscheln angelandet (siehe Tabellen 1 und 2). Zwei Drittel dieser Inlandsanlandungen entfielen mit 154 100 t oder 65,7 % auf die vier Küstenländer Bremen (48 000 t), Ham-

burg (100 t), Niedersachsen (74 200 t) und Schleswig-Holstein (31 900 t) sowie ein Drittel, genauer 80 400 t oder 34,3 %, auf Mecklenburg-Vorpommern.

Tabelle 1: Gesamtdeutsche Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fischereibetriebsarten 1990 (ohne Auslandsanlandungen)

Fischereibetriebsart	Anlandegebiet		Insgesamt
	Nordseeküste ¹⁾	Mecklenburg-Vorpommern	
Große Hochseefischerei	92 281	34 444	126 725
Kutter- und Küstenfischerei	61 865	45 938	107 803
Insgesamt	154 146	80 382	234 528

¹⁾ Einschl. schleswig-holsteinische Ostseeküste.

Zur Anlandung im Beitrittsgebiet steuerte die Große Hochseefischerei 34 400 t oder 43 % bei, während auf die mecklenburg-vorpommerschen Kutter und Küstenfischer 45 900 t oder 57 % entfielen. Im bisherigen Bundesgebiet lagen 1990 die Anteile der Trawler der Großen Hochseefischerei mit 92 300 t oder 60 % und der Kutter und Küstenfischerei mit 61 900 t oder 40 % fast gerade umgekehrt (siehe Tabelle 1). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr betrug dort 12 300 t oder 7,4 %. Berücksichtigt man aber den weiterhin starken Anstieg der Auslandsanlandungen, die im Berichtsjahr mit 61 400 t bereits die Größenordnung der Kutterinlandsanlandung erreicht haben, so ergibt sich für die westdeutsche Gesamtanlandung eine Zunahme von 3,7 %.

Anlandungen nach Fischarten

Nicht uninteressant ist ein Vergleich der Anlandeergebnisse 1990 der beiden deutschen Anlandegebiete nach Fischarten, wie er aus Tabelle 2 hervorgeht. Hierzu muß zunächst festgestellt werden, daß es im Berichtsjahr noch zu keiner Vermischung der Flottenteile kam: Die westdeutschen Fischereifahrzeuge beschränkten sich bei ihren An-

Tabelle 2: Gesamtdeutsche Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fischarten 1990 (ohne Auslandsanlandungen)

Fischart	Anlandegebiet		Insgesamt	
	Nordseeküste ¹⁾	Mecklenburg-Vorpommern	Fanggewicht in t	%
Hering	34 498	45 025	79 523	34
Makrele	13 738	10 387	24 125	10
Kabeljau	42 145	2 033	44 178	19
Seelachs	12 804	21	12 825	5
Seehacht	21	4 675	4 696	2
Rotbarsch	4 827	6 432	11 259	5
Schwarzer Heilbutt	306	2 205	2 511	1
Sonstige	45 807	9 604	55 411	24
Insgesamt	154 146	80 382	234 528	100

¹⁾ Einschl. schleswig-holsteinische Ostseeküste.

landungen auf die bekannten Heimathäfen (bzw. das benachbarte Dänemark oder die Niederlande), die aus Mecklenburg-Vorpommern blieben unter sich. Für die Kutteranlandungen besteht dafür auch ein sachlicher Grund: Geister, ausgenommener Frischfisch verträgt keine unnötig langen Heimwege; noch in der kühleren Nacht muß er rasch an Land.

Große Unterschiede bei den Fischarten zwischen den beiden Anlandegebieten

Während im bisherigen Bundesgebiet der Kabeljau seit vielen Jahren rund ein Viertel der Anlandemengen stellt (siehe auch Tabelle 3) — im Berichtsjahr sind es 42 100 t oder 27,3 % —, spielt er im Beitrittsland mit gut 2000 t (2,5 %) nur eine Nebenrolle. In der gesamtdeutschen Inlandsanlandung führt dies nun zu einem Anteil von 19 %.

Der Hering — vom Verzehr her zwar beliebtester deutscher Meeresfisch — wurde von der Flotte des bisherigen Bundesgebietes kaum noch gefangen: In der Nordsee galt wegen Überfischung ab 1977 ein langjähriges Fangverbot, danach gab es nur niedrige EG-Quoten, und der Fang war zudem wegen der schlechten Erlöse unrentabel. Ganz anders die Situation in der ehemaligen DDR: Es gab (und gibt) eine speziell auf diese Fischart ausgerichtete Ostseekutterflotte; der Fang war schon wegen des staatlich garantierten Abnahmepreises sehr interessant. Obwohl nach der Währungsumstellung und der weggefallenen Preisstützung der Fang in der zweiten Jahreshälfte vorerst fast ganz eingestellt wurde, liegt der Heringsanteil mit 56 % der Anlandungen in Mecklenburg-Vorpommern ganz vorne; damit wurde der Hering bei den gesamtdeutschen Anlandungen 1990 mit einem Anteil von 34 % wieder zur wichtigsten Fischart.

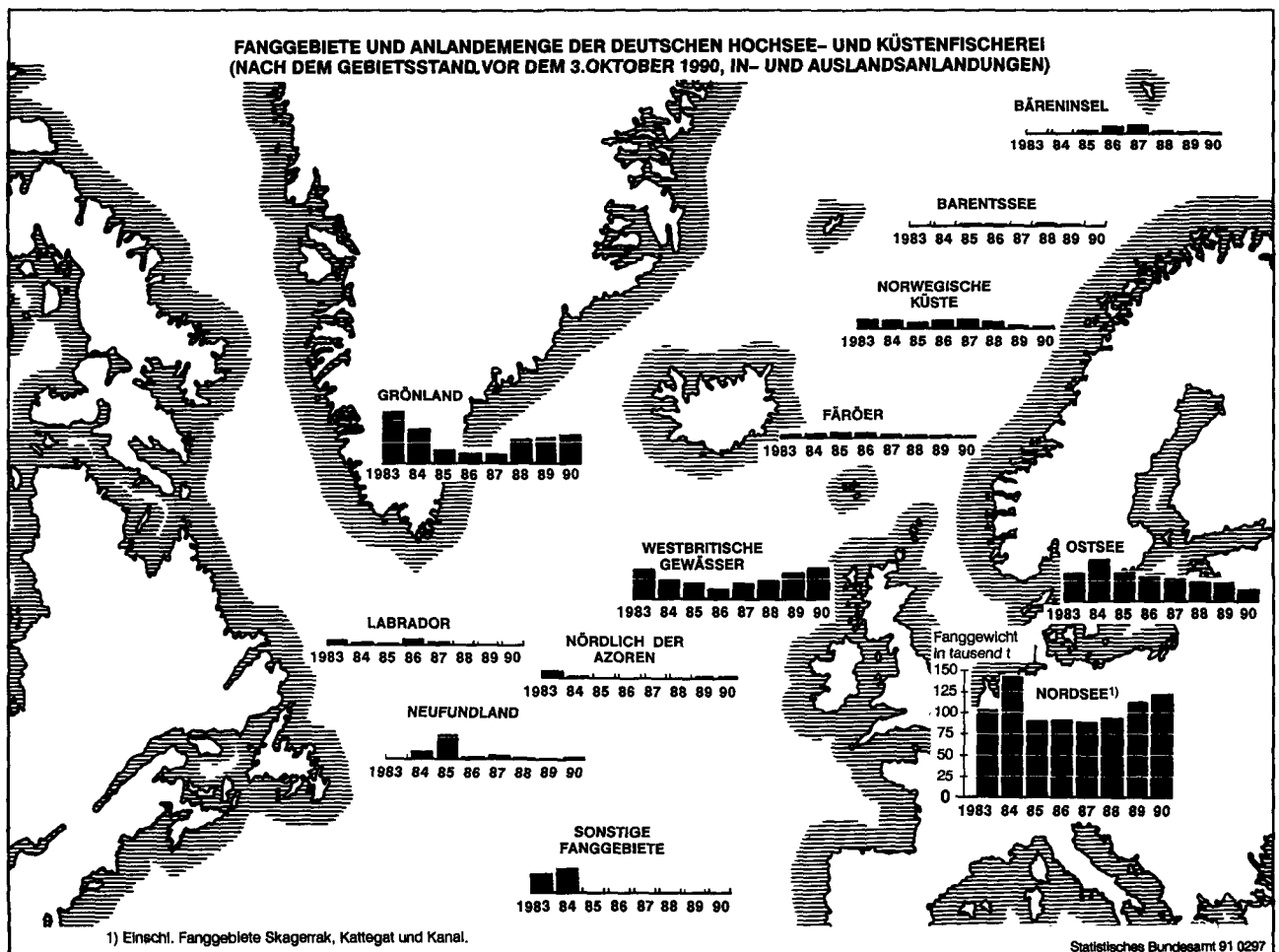
Die Rotbarsch-Anlandungen westdeutscher Trawler in Cuxhaven und Bremerhaven sind von 43600 t oder 16,1 % im 6-Jahres-Durchschnitt 1980 bis 1985 als zweitwichtig-

Tabelle 3: Im Bundesgebiet angelandete Fänge der Hochsee- und Küstenfischerei¹⁾ nach wichtigsten Fischarten

Fischart	1980/85 D	1986	1987	1988	1989	1990
Fanggewicht 1000 t						
Hering	18,0	13,3	12,1	8,2	36,6	34,5
Makrele	17,9	8,5	13,7	9,8	19,5	13,7
Kabeljau	63,6	40,8	36,9	37,8	40,4	42,1
Schellfisch	2,4	2,2	3,7	2,0	0,5	0,6
Seelachs	21,9	26,4	27,0	23,1	14,7	12,8
Rotbarsch	43,6	15,2	13,5	10,7	6,4	4,8
Sonstige Fische	58,6	8,7	6,9	6,0	14,7	14,5
Fische zusammen	226,0	115,1	113,8	97,6	132,8	123,0
Krabben und Krebse	15,2	16,1	15,9	13,7	13,1	7,1
Muscheln	29,0	30,1	29,8	30,9	20,6	24,0
Sonstige Meerestiere ²⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	270,2	161,3	159,6	142,2	166,5	154,1
Prozent						
Hering	6,7	8,2	7,6	5,8	22,0	22,4
Makrele	6,6	5,3	8,6	6,9	11,7	8,9
Kabeljau	23,5	25,3	23,1	26,6	24,3	27,3
Schellfisch	0,9	1,4	2,3	1,4	0,3	0,4
Seelachs	8,1	16,4	16,9	16,2	8,8	8,3
Rotbarsch	16,1	9,4	8,5	7,5	3,9	3,1
Sonstige Fische	21,7	5,4	4,3	4,2	8,8	9,4
Fische zusammen	83,6	71,4	71,3	68,6	79,8	79,8
Sonstiges ³⁾	16,4	28,6	28,7	31,4	20,2	20,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. — 2) Kalmare u. ä. — 3) Krabben und Krebse, Muscheln und sonstige Meerestiere.

ste Fischart in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre absolut und relativ stark auf nur noch 4 800 t oder 3,1 % zurückgegangen (siehe Tabelle 3). Zusammen mit den mecklenburg-vorpommerschen Anlandungen von 6 400 t stellte



der Rotbarsch 1990 5 % der gesamten Inlandsanlandungen und damit ebensoviel wie der Seelachs. Diese Fischart wiederum konnten nur die Fischer der vier westdeutschen Küstenländer fangen, während sie in der Ostsee gar nicht vorkommt.

Unter der Sammelposition „Sonstige Fischarten“ westdeutscher Anlandungen 1990 befinden sich u. a. 7000 t Krabben (Nordseegarnelen) und 24000 t Mies- und Herzmuscheln, zusammen 20 % der dortigen Inlandsanlandung. Für die mecklenburg-vorpommersche Küste sind hier 1990 u. a. noch 2700 t Stöcker, 1700 t Fludern, 1100 t Aal, Barsch, Hecht und Zander aus der Boddenfischerei, aber auch 800 t Tiefseegarnelen zu erwähnen.

Fanggebiete der Flotten

Vergleicht man die Herkunft der Fische, so ergibt sich wieder ein unterschiedliches Bild für die beiden Teilflotten (siehe Tabellen 4 und 5). Während westdeutsche Trawler und Kutter ihre In- und Auslandsanlandungen 1990 nur zu etwa 4 % aus dem Nordwestatlantik (Grönland-West und Neufundland) holten, stammten 96 % aus dem Nordostatlantik, einschließlich knapp 7 % aus der Ostsee (siehe Tabelle 4 und Schaubild).

Tabelle 4: Anlandeergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten¹⁾

Fanggebiet	1980/ 85 D	1986	1987	1988	1989	1990
Fanggewicht 1 000 t						
Insgesamt	282,4	177,5	175,9	183,5	207,8	215,5
Nordsee ²⁾	98,6	90,9	88,6	93,9	114,1	122,4
Ostsee	33,9	29,3	25,2	23,4	22,1	14,6
Westbritische Gewässer	35,7	13,0	20,2	24,6	34,2	37,0
Färöer	8,2	5,7	3,4	2,2	1,4	0,7
Nördlich der Azoren	7,2	—	0	—	0,3	0,3
Norwegische Küste	14,8	10,2	11,1	8,9	3,6	3,3
Barentssee	0,2	0,2	—	0,9	0,1	—
Bäreninsel	0,5	9,0	9,4	1,1	2,3	1,5
Grönland	59,2	11,0	10,5	28,0	29,1	34,0
Labrador	3,2	6,5	3,1	—	—	—
Neufundland	6,2	1,6	4,4	0,6	0,5	1,6
Sonstige Fanggebiete	14,8	—	—	—	—	—
Prozent						
Nordsee ²⁾	34,9	51,2	50,4	51,2	54,9	56,8
Ostsee	12,0	16,5	14,3	12,7	10,6	6,8
Westbritische Gewässer	12,6	7,3	11,5	13,4	16,5	17,2
Färöer	2,9	3,2	1,9	1,2	0,7	0,3
Nördlich der Azoren	2,6	—	0,0	—	0,1	0,1
Norwegische Küste ³⁾	5,5	11,0	11,6	5,9	2,9	2,2
Grönland	21,0	6,2	6,0	15,3	14,0	15,8
Labrador, Neufundland	3,3	4,6	4,3	0,3	0,3	0,8
Sonstige Fanggebiete	5,2	—	—	—	—	—

¹⁾ Im In- und Ausland angelandete Fangmengen, Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. — ²⁾ Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Skagerrak, Kattegat und Kanal. — ³⁾ Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Barentssee und Bäreninsel.

Die Fischereifahrzeuge aus Mecklenburg-Vorpommern fischten 1990 hingegen zu 12 % im Nordwestatlantik und zu 57 % im Nordostatlantik, darunter zu 39 % in der Ostsee (siehe Tabelle 5). Die restliche Fangmenge stammte zu 15 % aus dem Südostatlantik (Südwestafrika), zu 11 % aus dem Ostzentralatlantik (vor Westafrika) und zu 6 % aus dem Südwestatlantik (vor der südamerikanischen Küste).

Dieses unterschiedliche Bild wird sich sehr rasch angleichen, wie die nächste Jahresfangstatistik 1991 zeigen

Tabelle 5: Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei Mecklenburg-Vorpommerns nach Fanggebieten¹⁾

Fanggebiet	1979/ 85 D	1986	1987	1988	1989	1990
Fanggewicht 1 000 t						
Insgesamt	211,4	188,3	173,6	156,8	151,8	116,7
Labrador	2,6	1,0	2,8	1,3	1,2	—
Neufundland	4,3	6,3	6,4	5,2	3,8	4,8
Neuengland	—	4,1	2,6	2,0	0,1	2,2
Südlicher Nordwestatlantik	2,6	15,0	16,0	19,1	17,9	6,5
Norwegische See	15,5	5,1	1,6	1,9	4,9	0,8
Bäreninsel/Spitzbergen ²⁾	4,3	4,2	2,9	1,2	1,4	5,8
Ostsee	71,9	65,9	63,0	66,2	65,7	45,7
Nordsee ³⁾	—	—	0,1	—	—	6,0
Färöer	3,4	1,8	2,2	1,5	1,6	0,2
Westbritische Gewässer	0,2	1,0	1,6	3,3	1,9	—
Ostgrönland	6,6	8,6	7,0	16,8	6,4	8,0
Ostzentralatlantik	61,5	15,6	31,4	3,1	1,4	12,7
Südostatlantik	37,1	54,3	30,8	25,4	29,3	17,0
Südwestatlantik	1,4	4,4	3,5	9,2	15,6	7,0
Antarktis	3,4	1,0	1,7	0,3	0,4	—
Prozent						
Nordwestatlantik ⁴⁾	4,5	14,0	16,0	17,6	15,2	11,6
Nordostatlantik	45,8	46,0	45,2	58,1	54,3	56,9
Ostsee	34,4	35,0	36,3	42,2	43,3	39,2
Norwegische See	7,3	2,7	0,9	1,2	3,2	0,7
Bäreninsel/Spitzbergen	2,0	2,2	1,7	0,7	0,9	5,0
Färöer	1,6	1,0	1,3	1,0	1,0	0,2
Ostgrönland	0,5	4,6	4,0	10,7	4,2	6,8
Ostzentralatlantik	29,1	8,3	18,1	2,0	0,9	10,9
Südostatlantik	17,6	28,8	17,7	16,2	19,3	14,6
Südwestatlantik	1,5	2,4	2,0	5,9	10,3	6,0
Antarktis	1,6	0,5	1,0	0,2	0,3	—

¹⁾ Im In- und Ausland angelandete Fangmengen. — ²⁾ 1988 einschl. 200 t aus der Barentssee. — ³⁾ 1990 einschl. 1100 t aus dem Kanal. — ⁴⁾ Labrador, Neufundland, Neuengland und Südlicher Nordwestatlantik.

wird: Auch die mecklenburg-vorpommersche Flotte wird sich dann nur noch im Nordatlantik aufhalten. Die Trawlerflotte aus Rostock war in den letzten Monaten einem beispiellosen Auflösungsprozeß unterworfen, der jetzt allmählich zum Abschluß kommt. Innerhalb eines Jahres nahm die Zahl der Fangeinheiten der Großen Hochseefischerei etwa auf ein Fünftel des Standes vor dem 3. Oktober 1990 ab. Die verbleibenden fünf bis sieben Schiffe werden dann ebenso im EG-Meer, also der gemeinsamen Fischereizone aller Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaften, bzw. in benachbarten Drittländerszonen des Nordatlantiks fischen wie die Schiffe der Fischereiflotte aus dem bisherigen Bundesgebiet.

Forstdirektor Klaus Hegar

Außenhandel mit den Entwicklungsländern 1990

Gesamtüberblick

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990 war durch eine lebhafte Binnenkonjunktur geprägt, die zu einem deutlichen Anstieg der Importe führte. Neben einer regen Investitionstätigkeit bestand auch ein gutes Konsumklima, das vor allem in der zweiten Jahreshälfte maßgeblich durch die hohe Nachfrage aus den neuen Bundesländern bestimmt wurde. Die Exporte dagegen blieben nahezu konstant. Ursache hierfür dürften neben einer Umlenkung von Warenströmen in die ehemalige DDR auch die schwächere Konjunktur einiger wichtiger Abnehmerländer sowie die verschlechterte preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exporteure aufgrund eines gestiegenen Außenwertes der DM¹⁾ gewesen sein.

Die Einfuhr von Waren in das vereinigte Deutschland erreichte 1990 einen Wert von 573,4 Mrd. DM und erhöhte sich damit gegenüber dem Jahr 1989 um 4,7 %; die Ausfuhr dagegen verringerte sich mit einem Wert von 680,9 Mrd. DM geringfügig (— 0,2 %). Der Außenhandelsbilanzüberschuß ging somit von 134,5 Mrd. DM im Vorjahr um gut 20 % auf 107,4 Mrd. DM im Jahr 1990 zurück.

Betrachtet man die beiden früheren Gebietsteile getrennt, so betrug die Einfuhr von Waren in das Gebiet der ehemaligen DDR 22,9 Mrd. DM; sie lag damit um 44 % unter dem Wert des Vorjahres. Ausfuhrseitig dagegen war der Rückgang um 7,4 % auf einen Gesamtwert von 38,1 Mrd. DM weniger gravierend. Somit wies die Außenhandelsbilanz einen Überschuß von 15,2 Mrd. DM aus, während sie im Jahr 1989 noch mit einem Defizit von 37 Mill. DM abgeschlossen hatte. Der Anteil der Einfuhr aus Entwicklungsländern²⁾ an der Gesamteinfuhr der ehemaligen DDR lag wie im Vorjahr bei 5,6 %, wobei aber lediglich 0,4 % der Gesamteinfuhr aus den OPEC-Ländern stammten. Dieser niedrige Satz erklärt sich daraus, daß traditionell ein Großteil des Erdöls aus der Sowjetunion bezogen wurde. Insgesamt wurden mit 1,0 Mrd. DM um 44 % weniger Waren als 1989 aus den Entwicklungsländern importiert. Auf die Warenlieferungen in die Staaten der Dritten Welt entfiel im Jahr 1990 ein Anteil von 5,6 % an der Gesamtausfuhr nach 6,5 % im Jahr 1989. Mit einem Wert von 2,1 Mrd. DM mußte im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Exporte in diese Länder um 21 % hingenommen werden. Der Handelsbilanzüberschuß der ehemaligen DDR

mit den Entwicklungsländern erhöhte sich von 388 Mill. DM im Jahr 1989 auf 842 Mill. DM im Berichtszeitraum.

In das bisherige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wurden im Berichtszeitraum insgesamt Waren im Wert von 550,6 Mrd. DM eingeführt und 642,8 Mrd. DM ausgeführt. Damit erhöhten sich die Importe gegenüber dem Jahr 1989 um 8,7 %, während die Exporte nur leicht um 0,3 % zunahmen. Aufgrund dieser Entwicklung war der Aktivsaldo der Handelsbilanz erstmals seit 1983 rückläufig: Nachdem im Vorjahr ein Rekordergebnis von 134,6 Mrd. DM erreicht worden war, betrug der Ausfuhrüberschuß 1990 lediglich 92,2 Mrd. DM; dies entsprach einem Rückgang um 32 %.

Tabelle 1: Außenhandel mit den Entwicklungsländern¹⁾

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	ins-gesamt	aus Entwicklungsländern ²⁾		ins-gesamt	nach Entwicklungsländern ²⁾	
	Mrd. DM	% ³⁾		Mrd. DM	% ³⁾	
1971	102,1	19,1	15,9	136,0	16,3	12,0
1972	128,7	19,6	15,2	149,0	17,0	11,4
1973	145,4	23,9	16,4	178,4	20,4	11,4
1974	179,7	40,2	22,4	230,6	32,0	13,9
1975	184,3	36,8	19,9	221,6	36,3	16,4
1976	222,2	45,4	20,4	256,6	41,7	16,2
1977	235,2	48,0	20,4	273,6	46,6	17,0
1978	243,7	43,6	17,9	284,9	47,3	16,6
1979	292,0	54,2	18,6	314,5	44,9	14,3
1980	341,4	69,5	20,4	350,3	51,5	14,7
1981	369,2	71,5	19,4	396,9	70,3	17,7
1982	376,5	68,4	18,2	427,7	72,5	16,9
1983	390,2	63,1	16,2	432,3	67,0	15,5
1984	434,3	69,8	16,1	488,2	67,5	13,8
1985	463,8	71,7	15,5	537,2	66,4	12,4
1986	413,7	52,8	12,8	526,4	55,9	10,6
1987	409,6	50,2	12,2	527,4	52,1	9,9
1988	439,6	54,8	12,5	567,7	54,5	9,6
1989	506,5	62,3	12,3	641,0	61,8	9,6
1990	550,6	66,2	12,0	642,8	65,0	10,1

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin (West) ein — ²⁾ Ursprungs- bzw. Bestimmungs-länder. — ³⁾ Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr

Die Bedeutung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs der Bundesrepublik Deutschland mit den Entwicklungsländern war seit 1987 unverändert. Auch 1990 wurde ein Anteil der Entwicklungsländer am gesamten Außenhandelsumsatz von 12 % registriert, allerdings entwickelten sich die Handelsbeziehungen in beide Verkehrsrichtungen mit unterschiedlicher Intensität.

Die Einfuhr des bisherigen Gebietes der Bundesrepublik Deutschland aus den Entwicklungsländern erhöhte sich gegenüber 1989 in nominaler Rechnung um 6,3 % auf 66,2 Mrd. DM und blieb damit etwas hinter der Gesamtentwicklung zurück. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr, der 1980 noch 20 % ausgemacht hatte und seither rückläufig war, lag 1990 bei 12 %. Aufgrund der um 6,2 % gesunkenen Einfuhrdurchschnittswerte ergab sich im Vergleich zum Vorjahr dem Volumen nach jedoch eine Erhöhung der Bezüge aus der Dritten Welt um gut 13 %, so daß die reale Steigerungsrate der Gesamteinfuhr in Höhe von knapp 12 % übertroffen wurde. Aus den OPEC-Ländern wurden im Berichtsjahr wertmäßig um 14 % mehr Waren importiert als 1989, während die Bezüge aus den anderen Entwicklungsländern lediglich um 4,3 % zunahmen. Ursache dieser unterschiedlichen Entwicklung war die durch die Golfkrise induzierte Erdölpreissteigerung in der zweiten Jahreshälfte, so daß sich in realer Rechnung ein umgekehrtes Bild ergab: Es verblieb eine Erhöhung der Importe aus den

¹⁾ Siehe Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Heft 2/91, S. 82* f.

²⁾ Die Gruppe der Entwicklungsländer umfaßt die Länder Afrikas (ohne Südafrika), Lateinamerikas und Asiens (ohne Japan, die Staatshandelsländer Vietnam, Mongolei, China und Demokratische Volksrepublik Korea) sowie die ozeanischen Gebiete (ohne Neuseeland).

OPEC-Staaten um 9,7 %, aus den anderen Entwicklungsländern wurden dagegen bei deutlich nachgebenden Durchschnittswerten (− 9,0 %) sogar um 15 % mehr Waren bezogen.

Die **Ausfuhr** in die Entwicklungsländer übertraf dagegen die Gesamtentwicklung deutlich. Mit einem Wert von 65,0 Mrd. DM wurden um 5,3 % mehr Waren in diese Länder geliefert als im Vorjahr. Nachdem der Anteil an der Gesamtausfuhr von 18 % im Jahr 1981 bis auf 9,6 % im Jahr 1989 gesunken war, erhöhte er sich im Berichtszeitraum wieder auf 10 %. Maßgeblich für diese Zunahme, die sich trotz der ungünstigen Wechselkursituation ergab, war insbesondere die gesteigerte Nachfrage der Entwicklungsländer nach Enderzeugnissen, und hier vor allem

Tabelle 2. Entwicklung der tatsächlichen Werte und des Volumens nach Ländergruppen¹⁾
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %

Jahr	Insgesamt	Entwicklungsländer ²⁾		
		zusammen	OPEC-Länder	Andere Entwicklungsländer
Einfuhr				
Tatsächliche Werte				
1987	− 1,0	− 5,0	− 16,1	− 1,2
1988	+ 7,3	+ 9,1	− 2,5	+ 12,4
1989	+ 15,2	+ 13,7	+ 14,2	+ 13,6
1990	+ 8,7	+ 6,3	+ 14,1	+ 4,3
Volumen (Basis 1980)				
1987	+ 5,4	+ 3,0	− 14,3	+ 12,4
1988	+ 6,4	+ 6,9	+ 12,8	+ 4,4
1989	+ 7,3	+ 4,0	− 3,0	+ 7,1
1990	+ 11,5	+ 13,3	+ 9,7	+ 14,8
Ausfuhr				
Tatsächliche Werte				
1987	+ 0,2	− 6,6	− 20,2	− 0,2
1988	+ 7,6	+ 3,7	+ 8,2	+ 2,0
1989	+ 12,9	+ 14,4	+ 6,1	+ 17,7
1990	+ 0,3	+ 5,1	+ 11,0	+ 3,1
Volumen (Basis 1980)				
1987	+ 2,9	− 3,4	− 18,9	+ 4,0
1988	+ 6,7	+ 1,9	+ 8,8	− 0,5
1989	+ 8,1	+ 8,2	+ 1,2	+ 11,0
1990	+ 1,4	+ 6,8	+ 9,8	+ 5,7

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — ²⁾ Ursprungs- bzw. Bestimmungsländer einschl. Kanarische Inseln und Ceuta und Melilla.

reale Austauschverhältnis im Handel mit den OPEC-Ländern verschlechterte sich bedingt durch die Ölpreiserhöhung um 2,9 %, während im Handel mit den anderen Entwicklungsländern eine Verbesserung der Terms of Trade um 7,2 % zu verzeichnen war. Das Defizit der Warenverkehrsbilanz mit den Entwicklungsländern erhöhte sich von 0,5 Mrd. DM im Vorjahr auf 1,2 Mrd. DM im Berichtszeitraum.

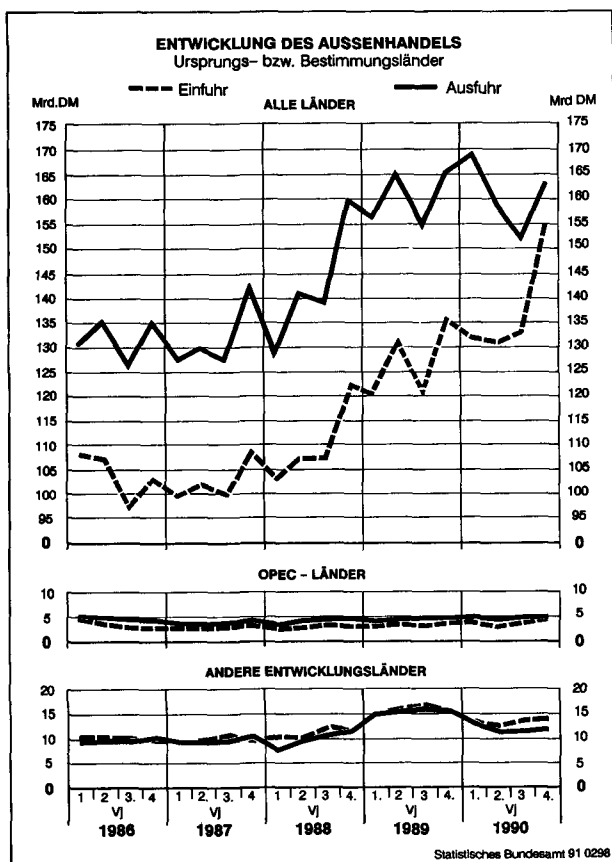
Außenhandel nach Waren³⁾

Struktur und Entwicklung der Einfuhr

Zwischen den Strukturen der Warenbezüge aus den Entwicklungsländern und der Gesamteinfuhr zeigten sich — wie auch schon in den Jahren zuvor — beträchtliche Unterschiede. Die Importe von Gütern der Ernährungswirtschaft spielten hier mit 10,9 Mrd. DM und einem Anteil von 17 % naturgemäß eine größere Rolle als bei der Gesamteinfuhr (11 %). Die Bezüge dieser Güter verringerten sich gegenüber 1989 um 7,4 %, was hauptsächlich auf den Rückgang der Importe von Genußmitteln um 27 % zurückzuführen war. Der Anteil von Waren der **Gewerblichen Wirtschaft** an der Einfuhr aus den Entwicklungsländern, der sich in den letzten Jahren ständig erhöht hatte, lag 1990 bei 83 %. Am bedeutendsten in dieser Gütergruppe waren die Importe von Fertigwaren, und hierbei insbesondere von Enderzeugnissen mit 49 bzw. 43 % der Einfuhr aus der Dritten Welt. Im Berichtszeitraum wurden mit einem Wert von 28,6 Mrd. DM um 16 % mehr Enderzeugnisse als 1989 eingeführt. Allerdings ist hervorzuheben, daß der größte Teil

³⁾ Die Angaben in diesem und den folgenden Abschnitten beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein

Schaubild 1



nach Maschinen aller Art. Berücksichtigt man die leicht gesunkenen Durchschnittswerte (− 1,5 %), so nahmen die Exporte in realer Rechnung um 6,8 % zu. Bei getrennter Betrachtung der Lieferungen in die OPEC-Staaten und in die anderen Entwicklungsländer zeigten sich deutliche Abweichungen: Während sich die Ausfuhr in die OPEC-Länder binnen Jahresfrist nominal um 11 % (real: + 9,8 %) erhöhte, wurden in die übrigen Entwicklungsländer wertmäßig nur um 3,3 % (real: + 5,7 %) mehr Waren als im Vorjahr geliefert.

Bezogen auf die Staaten der Dritten Welt insgesamt verbesserten sich die Terms of Trade — berechnet auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrdurchschnittswerte — für das Jahr 1990 um 5,0 %, während sie im Warenverkehr mit allen Ländern nur um 1,4 % anstiegen. Allerdings war regional eine unterschiedliche Tendenz feststellbar: Das

Tabelle 3: Außenhandel¹⁾ nach Warengruppen

Warengruppe	Insgesamt					Aus bzw. nach Entwicklungsländern ²⁾				
	1989		1990		Veränderung 1990 gegen 1989	1989		1990		Veränderung 1990 gegen 1989
	Mill DM	%	Mill DM	%		Mill DM	%	Mill DM	%	
Einfuhr										
Ernährungswirtschaft	56 140	11,1	59 255	10,8	+ 5,5	11 779	18,9	10 902	16,5	- 7,4
Lebende Tiere	725	0,1	648	0,1	- 10,6	12	0,0	10	0,0	- 19,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	14 892	2,9	16 019	2,9	+ 7,6	1 752	2,8	1 656	2,5	- 5,5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	32 319	6,4	34 867	6,3	+ 7,9	6 123	9,8	6 393	9,7	+ 4,4
Genußmittel	8 203	1,6	7 721	1,4	- 5,9	3 892	6,2	2 844	4,3	- 26,9
Gewerbliche Wirtschaft	442 009	87,3	483 665	87,8	+ 9,4	49 828	80,0	54 649	82,6	+ 9,7
Rohstoffe	32 110	6,3	33 544	6,1	+ 4,5	14 676	23,6	15 994	24,2	+ 9,0
Halbwaren	63 125	12,5	62 107	11,3	- 1,6	6 391	10,3	5 932	9,0	- 7,2
Fertigwaren	346 774	68,5	388 014	70,5	+ 11,9	28 761	46,2	32 723	49,4	+ 13,8
Vorerzeugnisse	75 963	15,0	80 288	14,6	+ 5,7	4 017	6,4	4 154	6,3	+ 3,4
Enderzeugnisse	270 811	53,5	307 726	55,9	+ 13,6	24 744	39,7	28 570	43,2	+ 15,5
Insgesamt ³⁾	506 465	100	550 628	100	+ 8,7	62 285	100	66 193	100	+ 6,3
Ausfuhr										
Ernährungswirtschaft	32 040	5,0	31 143	4,8	- 2,8	2 780	4,5	2 602	4,0	- 6,4
Gewerbliche Wirtschaft	606 990	94,7	609 461	94,8	+ 0,4	58 817	95,2	62 167	95,6	+ 5,7
Rohstoffe	7 476	1,2	7 204	1,1	- 3,6	442	0,7	438	0,7	- 1,0
Halbwaren	36 284	5,7	33 834	5,3	- 6,8	3 146	5,1	2 724	4,2	- 13,4
Fertigwaren	563 230	87,9	568 424	88,4	+ 0,9	55 229	89,4	59 005	90,7	+ 6,8
Vorerzeugnisse	108 314	16,9	104 455	16,3	- 3,6	11 069	17,9	10 975	16,9	- 0,8
Enderzeugnisse	454 916	71,0	463 969	72,2	+ 2,0	44 160	71,5	48 030	73,8	+ 8,8
Insgesamt ³⁾	641 041	100	642 785	100	+ 0,3	61 761	100	65 040	100	+ 5,3

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — ²⁾ Ursprungs- bzw. Bestimmungsländer. — ³⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

dieser Bezüge auf wenige Waren entfiel; zu nennen sind vor allem elektrotechnische Erzeugnisse, Kleidung aus Seide, Wolle, Baumwolle, Maschinen aller Art, Strick- und Wirkwaren. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hierbei die Importe von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 27 % auf 6,9 Mrd. DM) und von Maschinen aller Art (+ 28 % auf 4,2 Mrd. DM). Gewerbliche Rohstoffe machten 1990 einen Anteil von 24 % an den Warenbezügen aus den Entwicklungsländern aus, während ihr Anteil an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland lediglich bei 6,1 % lag. Insgesamt wurden aus der Dritten Welt mit einem Wert von 16,0 Mrd. DM um 9,0 % mehr Rohstoffe als 1989 eingeführt. Die größte Rolle spielten hierbei die Erdölimporte, die sich binnen Jahresfrist wertmäßig um 20 % erhöhten. Die Importe von Halbwaren aus den Entwicklungsländern beliefen sich auf 5,9 Mrd. DM; dies entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,2 %.

Tabelle 4: Warenstruktur der Einfuhren aus Entwicklungsländern

Anteile der Warengruppen an der Einfuhr aus der jeweiligen Ländergruppe
Prozent

Warengruppe	OPEC-Länder			Andere Entwicklungsländer		
	1988	1989	1990	1988	1989	1990
Ernährungswirtschaft	9,7	8,2	6,6	23,3	21,6	19,1
Lebende Tiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	0,8	0,5	0,5	3,2	3,4	3,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	7,6	6,1	5,1	11,9	10,7	10,9
Genußmittel	1,4	1,5	1,1	8,2	7,4	5,2
Gewerbliche Wirtschaft	89,1	90,8	92,4	75,7	77,3	79,9
Rohstoffe	70,4	72,3	72,8	10,4	11,5	11,0
Halbwaren	9,2	8,4	8,8	9,1	10,7	9,0
Fertigwaren	9,5	10,1	10,8	56,1	55,1	59,9
Vorerzeugnisse	6,3	6,4	5,6	6,0	6,5	6,5
Enderzeugnisse	3,1	3,6	5,2	50,1	48,7	53,4
Insgesamt ¹⁾	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Die Warenstruktur der Importe aus den verschiedenen Entwicklungsländern wies starke regionale Unterschiede auf. So bestanden im Berichtsjahr die Bezüge der Bundesrepublik Deutschland aus den OPEC-Staaten zu 73 % aus Rohstoffen. Hierbei entfielen allein 71 % auf die Einfuhr von Erdöl, die sich nominal um 15 % auf 10,0 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr erhöhte. Aufgrund der gestiegenen Ölpreise verblieb allerdings nur eine mengenmäßige Zunahme um 6,6 %. Die Bedeutung der Bezüge von Enderzeugnissen aus den OPEC-Staaten erhöhte sich dem Wert nach 1990 beachtlich. Hatte deren Anteil an den gesamten Warenimporten aus dieser Ländergruppe 1985 noch bei 1,2 % gelegen, so betrug er im Berichtszeitraum 5,2 %. Wesentlich breiter gefächert war das aus den anderen Entwicklungsländern eingeführte Warenspektrum. Die höchsten Zuwachsraten verzeichneten hier die Güter der Gewerblichen Wirtschaft (+ 7,8 %). Ihr Anteil an der gesamten Einfuhr aus diesen Ländern lag 1990 bei 80 %, wobei insbesondere der Anteil der Einfuhr von Enderzeugnissen nach 49 % im Vorjahr auf gut 53 % gesteigert werden konnte. Verringert haben sich im Berichtsjahr die Nahrungs- und Genußmittelimporte (- 7,4 %), deren Anteil bei 19 % (1989: 22 %) lag.

Wie eingangs bereits erwähnt, waren die Anteile der Entwicklungsländer an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland von 20 % im Jahr 1980 auf 12 % im Berichtsjahr zurückgefallen (siehe Tabelle 5 auf S. 388). Auch in der Gliederung nach Warengruppen spiegelte sich diese Tendenz wider. Kamen 1980 noch 66 % der Rohstoffe aus diesen Ländern, so waren es 1990 nur noch 48 %, das heißt, die Rohstoffabhängigkeit der deutschen Wirtschaft von den Entwicklungsländern, hier vor allem von den OPEC-Ländern, verringerte sich. Ebenfalls rückläufig war die Einfuhr von Genußmitteln, die nach 47 % im Vorjahr im Berichtszeitraum nur noch zu 37 % aus dieser Ländergruppe

Tabelle 5. Anteil der Entwicklungsländer¹⁾ an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland²⁾ nach Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Ernährungswirtschaft	23,0	21,6	20,1	23,4	25,8	25,8	24,6	20,6	21,2	21,0	18,4
Lebende Tiere	1,7	1,5	1,7	1,7	1,8	1,4	2,0	1,4	1,3	1,6	1,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	9,3	8,7	8,0	10,4	10,2	10,0	10,2	10,7	11,2	11,8	10,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	20,4	19,2	18,1	20,3	23,4	23,6	20,0	17,7	19,2	18,9	18,3
Genußmittel	55,7	53,0	46,8	54,8	58,0	57,3	59,6	49,2	47,9	47,4	36,8
Gewerbliche Wirtschaft	20,1	19,2	18,4	15,2	14,8	14,1	11,0	11,1	11,3	11,3	11,3
Rohstoffe	66,0	63,9	65,6	55,5	51,5	52,0	45,2	42,7	43,9	45,7	47,7
Halbwaren	10,9	8,4	9,4	9,0	8,6	9,2	9,1	8,4	9,5	10,1	9,6
Fertigwaren	7,8	7,7	7,1	7,3	7,8	7,2	7,4	8,4	8,6	8,3	8,4
Vorerzeugnisse	6,5	5,4	6,2	5,2	5,3	4,6	5,1	4,9	5,0	5,3	5,2
Enderzeugnisse	8,3	8,4	7,4	7,9	8,6	8,1	8,2	9,3	9,6	9,1	9,3
Insgesamt ³⁾	20,4	19,4	18,5	16,2	16,1	15,5	12,8	12,2	12,5	12,3	12,0

¹⁾ Ursprungsländer. — ²⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — ³⁾ Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamteinfuhr enthalten.

pe bezogen wurden. Ihrer abnehmenden Bedeutung als Rohstoff- und Genußmittellieferanten konnten die Entwicklungsländer mit einer verbesserten Position im Bereich der Fertigwaren entgegenwirken, die bei einem Wert von 32,7 Mrd. DM einen Anteil von 8,4 % an der Gesamteinfuhr ausmachten.

Struktur und Entwicklung der Ausfuhr

Im Gegensatz zur Einfuhrseite unterschied sich die Struktur der Warenlieferungen in die Länder der Dritten Welt kaum von der des gesamten Exportes. Auch 1990 wurde die Ausfuhr in die Entwicklungsländer von den Fertigwaren mit einem Anteil von 91 % dominiert. Allein 48,0 Mrd. DM oder 74 % entfielen hierbei auf die Lieferung von Enderzeugnissen, die im Vergleich zum Vorjahr eine überdurchschnittliche Steigerung um 8,8 % verzeichneten. Betrachtet man die Exporte untergliedert nach den wichtigsten Gütergruppen, so zeigten sich fast durchweg positive Veränderungsdaten. Insbesondere die Ausfuhr von Maschinen aller Art konnte deutlich um 20 % auf 17,3 Mrd. DM zulegen. Ebenfalls von Bedeutung waren die Exporte von Elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 4,9 % auf 8,1 Mrd. DM). Lediglich die Kraftfahrzeuglieferungen fielen im Berichtsjahr um 2,1 % auf 7,6 Mrd. DM zurück. Dem Wert nach von untergeordneter Bedeutung waren die Lieferungen von Rohstoffen und Halbwaren, die im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 bzw. 13 % zurückgingen. Auch der Anteil der Exporte von Gütern der Ernährungswirtschaft an den gesamten Warenlieferungen in die Dritte Welt verringerte sich nach 4,5 % im Jahr 1989 auf 4,0 % im Jahr 1990.

Die Ausfuhr in die OPEC-Länder und die anderen Staaten der Dritten Welt entwickelten sich mit unterschiedlicher Dynamik. In die OPEC-Länder wurden 1990 mit einem Wert von 18,2 Mrd. DM um 11 % mehr Waren geliefert als 1989. Insbesondere wurden deutlich mehr Maschinen aller Art (+ 18 % auf 4,7 Mrd. DM) und — anders als bei den Exporten in die anderen Entwicklungsländer — mehr Kraftfahrzeuge (+ 20 % auf 2,8 Mrd. DM) dorthin ausgeführt. Im Gegensatz dazu konnten die Exporteure in die anderen Entwicklungsländer lediglich ein Plus von 3,3 % erzielen, wobei ebenfalls die Enderzeugnisse dominierten.

Insgesamt betrachtet, hat der Absatzmarkt Dritte Welt für westdeutsche Produkte wieder an Bedeutung gewonnen (siehe Tabelle 6). Im Berichtszeitraum konnte erstmals wieder seit 1986 ein Anteil von 10 % an der Gesamtausfuhr erreicht werden.

Außenhandel nach Ländern

Gemessen am Außenhandelsumsatz waren im Jahr 1990 — wie auch schon in den Jahren zuvor — Taiwan (10,0 Mrd. DM), die Republik Korea (9,2 Mrd. DM), Hongkong (8,2 Mrd. DM) und Brasilien (8,0 Mrd. DM) die wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland unter den Entwicklungsländern. Mit Ausnahme von Brasilien, das seine Position nicht halten konnte, wiesen die Außenhandelsumsätze der genannten Länder durchweg positive Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr auf.

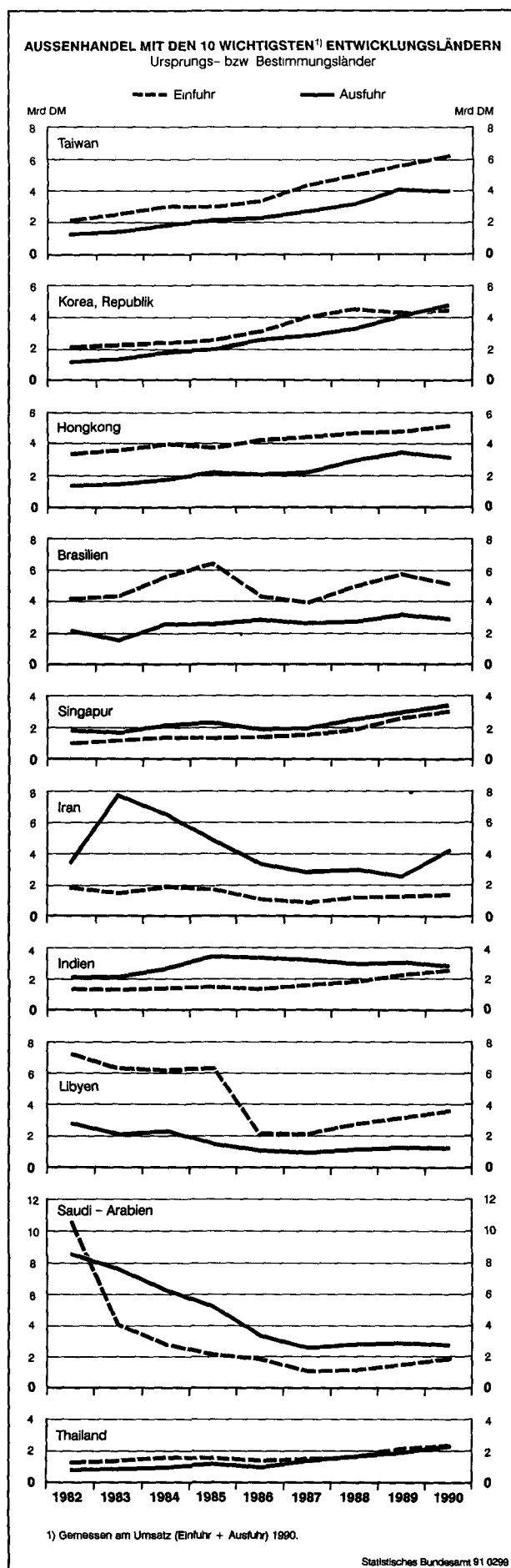
Auch die Rangfolge der wichtigsten Ursprungsländer der aus der Dritten Welt bezogenen Waren wurde von

Tabelle 6: Anteil der Entwicklungsländer¹⁾ an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland²⁾ nach Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Ernährungswirtschaft	12,8	15,0	13,1	11,6	12,0	10,0	9,2	8,3	8,4	8,7	8,4
Lebende Tiere	3,7	10,9	12,5	21,1	20,8	15,4	12,9	10,5	6,1	4,7	6,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	12,3	13,7	13,2	9,7	11,5	10,7	7,7	7,9	8,1	7,9	8,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	16,1	18,9	15,0	13,9	14,2	11,1	11,1	9,0	9,8	10,8	9,5
Genußmittel	6,3	7,3	7,5	7,9	5,7	5,0	7,2	6,8	6,0	5,4	6,0
Gewerbliche Wirtschaft	14,9	18,0	17,2	15,8	14,0	12,5	10,7	10,0	9,6	9,7	10,2
Rohstoffe	4,9	5,5	6,2	6,3	4,5	5,1	4,5	5,6	5,8	5,9	6,1
Halbwaren	6,9	7,9	7,7	7,3	8,0	8,9	7,5	7,6	7,7	8,7	8,1
Fertigwaren	15,9	19,3	18,4	16,8	14,7	13,0	11,0	10,2	9,7	9,8	10,4
Vorerzeugnisse	12,5	14,3	14,0	13,1	12,5	12,2	10,6	10,2	10,2	10,2	10,5
Enderzeugnisse	16,9	20,6	19,4	17,7	15,3	13,2	11,2	10,2	9,6	9,7	10,4
Insgesamt ³⁾	14,7	17,7	16,9	15,5	13,8	12,4	10,6	9,9	9,5	9,6	10,1

¹⁾ Bestimmungsländer. — ²⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — ³⁾ Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtausfuhr enthalten.

Schaubild 2



Taiwan angeführt (6,1 Mrd. DM); dies entsprach einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 9,7 %. Danach folgten die Importe aus Brasilien, die sich jedoch um 9,8 % auf 5,1 Mrd. DM verringerten, Hongkong (+ 6,8 % auf + 5,0 Mrd. DM) und der Republik Korea (+ 5,9 % auf 4,5 Mrd. DM). Wichtigstes OPEC-Land war Libyen mit einer Steigerung um 13 % auf 3,5 Mrd. DM. Mit Ausnahme des Iraks und der Vereinigten Arabischen Emirate erhöhte sich die Einfuhr dem Wert nach aus allen zur OPEC gehörigen Staaten. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man berücksichtigt, daß im Berichtszeitraum allein 50 % der gesamten Erdöleinfuhr aus dieser Ländergruppe bezogen wurde (1989: 51 %) und die Erdölpreissteigerung somit voll zum Tragen kommt.

Wichtigster Abnehmer westdeutscher Waren in der Dritten Welt war 1990 die Republik Korea mit 4,7 Mrd. DM (1989: 4,2 Mrd. DM). Danach folgte der Iran (4,2 Mrd. DM), der gleichzeitig — bedingt durch intensive Aufbaumaßnahmen — mit 66 % die höchste Zuwachsrate aufwies.

Tabelle 7: Außenhandel 1990¹⁾ mit ausgewählten Entwicklungsländern
Mill. DM

Ursprungs- bzw. Bestimmungsländer	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Umsatz (Einfuhr + Ausfuhr)
Taiwan	6 140	3 900	- 2 240	10 039
Republik Korea	4 487	4 703	+ 216	9 190
Hongkong	5 021	3 144	- 1 877	8 164
Brasilien	5 105	2 889	- 2 216	7 994
Singapur	2 935	3 292	+ 357	6 226
Iran	1 284	4 172	+ 2 888	5 456
Indien	2 510	2 732	+ 222	5 242
Libyen	3 542	1 212	- 2 330	4 754
Saudi-Arabien	1 874	2 672	+ 798	4 545
Thailand	2 215	2 240	+ 25	4 455
Israel	1 543	2 560	+ 1 017	4 103
Malaysia	2 312	1 663	- 648	3 975
Indonesien	1 472	2 418	+ 946	3 890
Mexiko	962	2 912	+ 1 950	3 874
Nigeria	2 001	1 154	- 847	3 155
Algerien	1 591	1 480	- 111	3 071
Argentinien	1 950	1 008	- 942	2 958
Venezuela	1 396	1 073	- 323	2 469
Chile	1 484	822	- 662	2 305
Ägypten	418	1 872	+ 1 454	2 290
Vereinigte Arabische Emirate	323	1 833	+ 1 510	2 156
Tunesien	952	1 028	+ 76	1 981
Philippinen	934	971	+ 37	1 905
Marokko	836	975	+ 139	1 811

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Ebenfalls positiv entwickelten sich die Lieferungen nach Singapur mit 3,3 Mrd. DM (1989: 3,1 Mrd. DM). Ihre Vorjahresstellung nicht behaupten konnten dagegen die westdeutschen Exporteure auf den Märkten Taiwan (- 2,2 % auf 3,9 Mrd. DM) und Hongkong (- 7,5 % auf 3,1 Mrd. DM).

Den höchsten Aktivsaldo im Warenverkehr mit den Entwicklungsländern erwirtschaftete die Bundesrepublik Deutschland mit 2,9 Mrd. DM gegenüber dem Iran; 1989 hatte er noch 1,3 Mrd. DM betragen. Der Ausfuhrüberschuß mit Mexiko erhöhte sich ebenfalls, und zwar auf 2,0 Mrd. DM. Im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer fiel der Saldo gegenüber dem Irak aus. Aufgrund des Handelsembargos im Rahmen der Golfkrise verringerte er sich um 41 % auf 1,1 Mrd. DM, nachdem 1989 mit dem Irak noch der größte Aktivsaldo errechnet worden war. Der höchste Negativsaldo im Handel mit den Ländern der Dritten Welt

stellte sich gegenüber Libyen ein (– 2,3 Mrd. DM). Ursächlich hierfür war eine überdurchschnittliche Erhöhung der Importe (+ 13 %) bei gleichzeitigem Rückgang der Exporte (– 8,0 %). Ebenfalls hohe Passivsaldo ergaben sich im Außenhandel mit Taiwan und Brasilien (jeweils – 2,2 Mrd. DM).

Warenverkehrsbalanz

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit den Entwicklungsländern stellte sich ein Defizit von 1,2 Mrd. DM ein; damit wurde der Passivsaldo des Vorjahres um 0,6 Mrd. DM übertroffen. Allerdings bestanden regional stark unterschiedliche Tendenzen. Wie schon in den vorangegangenen Jahren wurde auch 1990 im Handel mit den OPEC-Ländern ein Aktivsaldo erwirtschaftet, der mit einem Wert

Tabelle 8: Außenhandel¹⁾ mit den Entwicklungsländern
Warenverkehrsbalanz
Mill. DM

Ländergruppe	Jahr	Ursprungs- bzw. Bestimmungsland		
		Einfuhr	Ausfuhr	Warenverkehrsbalanz
Afrika	1988	11 263	9 995	–1 268
	1989	12 229	10 910	–1 319
	1990	13 536	11 242	–2 294
Amerika	1988	13 450	9 937	–3 513
	1989	15 492	11 617	–3 875
	1990	15 071	12 212	–2 859
Asien	1988	29 355	33 900	+ 4 546
	1989	33 708	39 116	+ 5 408
	1990	37 182	41 447	+ 4 265
Ozeanien	1988	684	113	– 571
	1989	856	117	– 739
	1990	405	139	– 265
Entwicklungsländer insgesamt ...	1988	54 751	53 945	– 806
	1989	62 285	61 761	– 524
	1990	66 193	65 040	–1 153
OPEC-Länder ²⁾	1988	10 826	15 463	+ 4 638
	1989	12 360	16 402	+ 4 042
	1990	14 105	18 200	+ 4 095
Andere Entwicklungsländer ..	1988	43 926	38 482	–5 444
	1989	49 925	45 359	–4 566
	1990	52 089	46 840	–5 249

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. – ²⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

von 4,1 Mrd. DM nur geringfügig höher als das Vorjahresergebnis (4,0 Mrd. DM) ausfiel. Die Warenverkehrsbalanz gegenüber den anderen Entwicklungsländern dagegen schloß mit einem Defizit von 5,2 Mrd. DM ab, so daß sich der Negativsaldo im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mrd. DM vergrößerte. Damit leistete die Bundesrepublik Deutschland einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Verbesserung der außenwirtschaftlichen Lage der Entwicklungsländer.

Untergliedert nach Erdteilen ergab sich wie bereits 1989 lediglich mit den asiatischen Entwicklungsländern ein Aktivsaldo, der allerdings um 1,1 Mrd. DM auf 4,3 Mrd. DM zurückging. Die negativen Salden gegenüber den amerikanischen (– 2,9 Mrd. DM) und den ozeanischen Entwicklungsländern (– 0,3 Mrd. DM) verringerten sich deutlich binnen Jahresfrist, während das Defizit im Handel mit den afrikanischen Entwicklungsländern (– 2,3 Mrd. DM) weiter zunahm.

Dipl.-Volkswirtin Annette Kröber

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1990

Gesamtüberblick

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Wirtschaftsdaten beziehen sich auf die Unternehmen der Binnenschifffahrt mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Das Binnenwasserstraßennetz der Bundesrepublik Deutschland (Gesamtlänge 1990 ohne die Wasserstraßen der ehemaligen DDR: 4 511 km, von denen 4 350 km durch die gewerbliche Güterschifffahrt genutzt wurden) erlaubt, auch im Binnenland in großem Umfang Gütertransporte auf dem Wasserwege durchzuführen. Das Ausmaß dieser Transporte wird durch das Beförderungsaufkommen belegt, das weit höher ist als das des in den Küstenhäfen des Bundesgebietes abgewickelten Güterverkehrs über See. Während der letzten zehn Jahre (1981 bis 1990) belief sich die Gesamttransportmenge der Binnenschifffahrt im Durchschnitt auf 228,7 Mill. t, wogegen die in der Seeschifffahrt nur 137,1 Mill. t ausmachten.

Bei einem derart großen Transportvolumen kommt dem Verkehrszweig Binnenschifffahrt im Rahmen des gesamt-

ten Transportsystems eine wichtige Rolle zu. Dabei ist von spezieller Bedeutung, daß durch die Binnenschifffahrt billige Massengüter, die nur mit geringen Transportkosten belastbar sind, besonders preisgünstig und schnell befördert werden können. Dies zeigt sich in den Anteilen der verschiedenen Güterarten am Transportaufkommen. Nahezu drei Viertel aller 1990 beförderten Güter entfallen auf Steine und Erden, Mineralöl und -erzeugnisse, Erze und Metallabfälle sowie Kohle und Koks.

Am Transportgeschehen auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes sind neben den Unternehmen, die ihren Geschäftssitz im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) haben, auch in umfangreichem Maße solche beteiligt, die außerhalb des Bundesgebietes ansässig sind. Die im folgenden besprochenen Erhebungsergebnisse beziehen sich jedoch nur auf die erstgenannten Unternehmen, die — gemessen an der Transportmenge — im Durchschnitt nahezu die Hälfte aller Transporte durchführen. Ihr Anteil am Beförderungsgeschehen ist jedoch im Laufe der Zeit beachtlich zurückgegangen, besonders in den letzten Jahren: 1980 belief sich der Anteil der durch Binnenschifffahrtsunternehmen der Bundesrepublik Deutschland beförderten Gütermengen auf 52 %, 1990 waren es nur noch 44 % des Gesamtgüteraufkommens in der Binnenschifffahrt.

Seit 1969 werden jedes Jahr Angaben über die Tätigkeit dieser Unternehmen, ihre Schiffsflotte, die Struktur der Beschäftigten sowie über ihre Umsätze erhoben. Die Er-

Tabelle 1: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen							mit Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr
		insgesamt	mit gewerblicher Binnenschifffahrt						
			zusammen	ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig	mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt	mit nebegewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit			
						zusammen	davon Unternehmen mit Schwerpunkt		
				im sonstigen Verkehr	außerhalb des Verkehrs				
Unternehmen am 30. Juni 1990	Anzahl	1 645 ¹⁾	1 592	1 411	126	55	24	31	53
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1990	Anzahl	2 326	2 146	1 498	511	137	89	48	180
Güterschiffe	1000 t Trgf	2 805,7	2 651,7	1 528,4	957,8	165,5	101,7	63,8	154,0
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	116	82	54	24	4	4	—	34
	1000 kW	62,9	53,2	18,8	33,6	0,8	0,8	—	9,7
Fahrgastschiffe	Anzahl	518	518	227	228	63	38	25	—
	1000 Pers.-Pl.	162,7	162,7	47,2	92,0	23,4	16,0	7,4	—
Beschäftigte am 30. Juni 1990	Anzahl	9 654	9 289	4 832	3 567	890	649	241	365
Fahrendes Personal	Anzahl	8 139	7 850	4 421	2 694	735	515	220	289
dar.: Schiffseigner und mitarbeitende Familienangehörige	Anzahl	1 751	1 748	1 636	92	20	3	17	3
Landpersonal	Anzahl	1 515	1 439	411	873	155	134	21	76
Erzielter Umsatz ²⁾ 1989	Mill. DM	x	1 923,0	728,0	1 025,2	169,9	146,3	23,6	x
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	x	16,0	10,4	6,2	—	—	—	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	1 906,4	717,6	1 018,9	170,0	146,3	23,6	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	1 099,0	381,1	667,5	50,5	40,8	9,7	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	604,7	280,4	226,2	98,1	90,3	7,8	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	202,7	56,1	125,2	21,4	15,2	6,2	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	x	1 165,3	564,6	491,1	109,7	86,2	23,5	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	632,9	357,9	253,0	22,0	12,5	9,5	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	329,8	150,6	112,9	66,3	58,5	7,8	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	202,7	56,1	125,2	21,4	15,2	6,2	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	741,1	153,0	527,8	60,2	60,1	0,1	x
dar.: an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	x	668,9	140,4	471,2	57,3	57,2	0,1	x

¹⁾ Darunter 1 370 Unternehmen in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) und 212 Unternehmen in der Personenschifffahrt. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Ohne Tankschifffahrt.

gebnisse dieser Jahreserhebungen spiegeln den ständig härter werdenden Konkurrenzkampf wider, dem die Unternehmen, insbesondere aber die Partikuliere¹⁾ ausgesetzt sind. Im Zeitraum 1969 bis 1990 hat die Zahl der Binnenschiffahrt betreibenden Unternehmen um 50 % abgenommen; ihre Güterschiffsflotte wurde um 57 % reduziert, wobei die Transportkapazität, gemessen an der Ladefähigkeit, nur um 32 % vermindert wurde. Während dieses Zeitraums gingen von den bei Beginn der Erhebungen verfügbaren Arbeitsplätzen 47 % verloren. Der in der gewerblichen Binnenschiffahrt aus Beförderungsleistungen, Provisionen für die Weitergabe von Beförderungsaufträgen an Unterfrachtführer sowie aus Schub- und Schleppdiensten erzielte durchschnittliche Gesamterlös je Unternehmen lag im Berichtsjahr um nur 112 % über dem des Jahres 1970. Bei einer — unterstellten — kontinuierlichen Entwicklung der Erlöse entspricht dies einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von nur rund 3,82 %.

Unternehmen

Am Erhebungstichtag (30. Juni 1990) gab es im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) insgesamt 1 645 Unternehmen, die Binnenschiffahrt entweder als Gewerbe (1 592 Unternehmen oder 96,8 %) oder im Werkverkehr (53 Unternehmen oder 3,2 %) betrieben.

27 Neugründungen standen nicht weniger als 126 Auflösungen von Unternehmen gegenüber, so daß die Zahl der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um 99 abgenommen hat.

Von den erfaßten Unternehmen betrieben 1 592 Binnenschiffahrt als Gewerbe. Gegenüber dem Stand vom

30. Juni 1989 sind dies 94 Unternehmen weniger (— 5,6 %). Die Zahl der die Binnenschiffahrt im Rahmen des Werkverkehrs betreibenden Unternehmen — es sind dies Unternehmen, die Schiffe zur Beförderung von Gütern für unternehmensinterne Zwecke einsetzen — nahm um fünf Unternehmen ab (— 8,6 %).

Von den 1 592 gewerbliche Binnenschiffahrt betreibenden Unternehmen waren im Berichtsjahr 1 411 ausschließlich in der Binnenschiffahrt tätig. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 84 Unternehmen weniger (— 5,6 %).

Die Zahl derjenigen Unternehmen, die noch andere Tätigkeiten neben der Binnenschiffahrt ausübten, aber trotzdem ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Binnenschiffahrt hatten, ging um sieben Einheiten auf 126 zurück (— 5,3 %).

55 Unternehmen, drei weniger als bei der Erhebung von 1989 (— 5,2 %), erklärten, Binnenschiffahrt nur als Nebengewerbe zu betreiben.

Von besonderer Bedeutung sind jene Unternehmen, die gewerbliche Binnenschiffahrt in Form der Güterschiffahrt betrieben, das heißt die ihrem Gewerbe durch den Einsatz von mindestens einem Schiff zum Transport von Flüssig- oder Trockenladung nachgingen. Die Zahl solcher Binnenschiffahrtsunternehmen ging von 1 469 am vorjährigen Erhebungstichtag auf 1 370 am 30. Juni 1990 zurück, was einer Verminderung um 6,7 % entspricht (1989: — 2,5 %). Nähere Untersuchungen zeigen, daß diese Abnahmen — wie auch in den vorausgegangenen Jahren — lediglich auf Unternehmensauflösungen von Partikulieren beruhen.

Die Zahl der kleineren Partikulierunternehmen, die für Güterbeförderungen nur Laderaum von weniger als 1 000 t Tragfähigkeit einsetzen konnten (siehe Tabelle 2), nahm um 98 ab (1989: — 53), was einer Verringerung um 12,7 % entspricht (1989: — 6,4 %).

Tabelle 2: Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschiffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einer Ladekapazität von ... bis unter ... t					
			unter 1 000	1 000 — 2 000	2 000 — 10 000	10 000 — 50 000	50 000 und mehr	
Gewerbliche Binnenschiffahrt								
Unternehmen mit Güterschiffahrt am 30. Juni 1990	Anzahl	1 370	676	571	90	29	4	
Verfügbare Güterschiffe am 30. Juni 1990	Anzahl	2 146	679	595	244	403	225	
	1 000 t Trgf.	2 651,7	480,8	726,4	323,5	656,9	464,1	
Beschäftigte ¹⁾ am 30. Juni 1990	Anzahl	7 207	1 550	1 701	755	2 085	1 116	
	dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	6 256	1 472	1 543	659	1 689	893
Erzielter Umsatz ²⁾³⁾ 1990	Mill. DM	1 704,3	135,2	319,5	207,2	711,0	331,4	
	dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschiffahrt ⁴⁾	Mill. DM	963,2	134,9	230,6	118,3	320,4	159,0
	Tankschiffahrt	Mill. DM	632,9	127,8	170,1	63,9	165,5	105,5
	Personenschiffahrt	Mill. DM	329,8	7,0	60,0	54,4	154,9	53,4
		Mill. DM	0,6	0,1	0,5	—	—	—
Werkverkehr								
Unternehmen mit Güterschiffahrt am 30. Juni 1990	Anzahl	52	21	13	16	2	—	
Verfügbare Güterschiffe am 30. Juni 1990	Anzahl	180	34	33	71	42	—	
	1 000 t Trgf.	154,0	13,0	16,3	60,5	64,2	—	
Beschäftigte ¹⁾ am 30. Juni 1990	Anzahl	363	67	50	138	108	—	
	dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	287	62	43	119	63	—

¹⁾ In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Schubbooten/Schub-Schleppbooten/Schleppern eingesetzt waren. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Nur Unternehmen mit mindestens einem Güterschiff, ohne Umsatz aus Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen. — ⁴⁾ Ohne Tankschiffahrt.

Die Zahl der Partikulierunternehmen, die jeweils über einen Laderaum von 1 000 bis 2 000 t Tragfähigkeit verfügen konnten, nahm um neun ab (– 1,6 %), im Vorjahr war für diese Gruppe noch eine Zunahme um 18 Unternehmen ermittelt worden (+ 3,2 %).

Der Umfang der Unternehmensgruppe, die pro Unternehmen eine Ladekapazität zwischen 2 000 bis 10 000 t Tragfähigkeit einsetzen konnte, nahm um neun Einheiten zu (+ 11,1 %).

In der Unternehmensklasse, die je Unternehmen einen Laderaum in der Größenordnung zwischen 10 000 und 50 000 t verfügbar hatte, ging die Zahl von 30 bei der Vorjahreserhebung auf 29 zurück (– 3,3 %), wogegen sich für die Klasse der – gemessen am verfügbaren Laderaum – größten Güterschiffsunternehmen (verfügbarer Laderaum über 50 000 t Tragfähigkeit) bei nunmehr vier Unternehmen keine Änderung ergab.

Am Erhebungsstichtag gaben 566 der Partikuliere an, an ein anderes Binnenschiffahrt betreibendes Haus als sogenannter Hauspartikulier vertraglich gebunden zu sein. Das sind 23 Partikulierunternehmen weniger als bei der vorhergehenden Erhebung (– 3,9 %). Von den Hauspartikulieren, die im Durchschnitt eine Ladekapazität von knapp über 1 000 t einsetzen konnten, war die überwiegende Mehrzahl (90 %) in der Trockengüterschiffahrt tätig; nur 56, das sind 9,9 %, betätigten sich in der Tankschiffahrt.

Schiffe²⁾

Die in der Erhebung erfaßten Binnenschiffahrtsunternehmen (1 645) verfügten am 30. Juni 1990 über 2 326 Güterschiffe (ohne Lagerschiffe), die eine Ladekapazität von zusammen 2,8 Mill. t (siehe Tabelle 3) umfaßten.

Gegenüber der vorjährigen Erhebung trat eine Verminderung der Güterschiffsflotte der Binnenschiffahrtsunternehmen um 114 Einheiten oder 14,7 % ein; die mit dieser Reduktion verbundene Verminderung der Ladekapazität um 2,1 % war hingegen weit geringer. Dies führte zu einer neuerlichen Erhöhung der mittleren Ladefähigkeit der den Unternehmen verfügbaren Schiffe auf nunmehr 1 206 t (1989: 1 174 t).

Die Veränderungen im Schiffsbestand betrafen die beiden Schiffskategorien unterschiedlich stark: Wurden die Binnenschiffe für Trockenladung um 103 Einheiten vermindert (– 5,2 %), so waren es bei den Tankern nur elf Einheiten (– 2,4 %). Der Rückgang in der Transportkapazität für Trockengüter war mit nur 1,8 % weit niedriger als der der entsprechenden Schiffseinheiten; bei den Tankern trat bei der Beförderungskapazität eine Verminderung

Tabelle 3. Zusammensetzung des Güterschiffsbestandes aller Binnenschiffahrtsunternehmen
Stichtag: jeweils 30. Juni

Schiffsgattung	Bestand				Bestandsveränderung	
	1970	1990	1970	1990	Anzahl	%
	Anzahl		%			
Einheiten						
Gütermotorschiffe	4 092	1 589	74,9	68,3	– 2 503	– 61,2
Tankmotorschiffe	589	410	10,8	17,6	– 179	– 30,4
Güterschubleichter	118	251	2,2	10,8	+ 133	+ 112,7
Tankschubleichter	6	37	0,1	1,6	+ 31	+ 516,7
Güterschleppkähne	595	39	10,9	1,7	– 556	– 93,4
Tankschleppkähne	61	–	1,1	–	– 61	– 100
Insgesamt	5 461	2 326	100	100	– 3 135	– 57,4
Tragfähigkeit (1 000 t)						
Gütermotorschiffe	2 791,4	1 711,9	68,1	61,0	– 1 079,5	– 38,7
Tankmotorschiffe	581,0	563,0	14,2	20,0	– 18,0	– 3,1
Güterschubleichter	182,8	455,6	4,5	16,2	+ 272,8	+ 149,2
Tankschubleichter	11,3	86,1	0,3	2,4	+ 54,8	+ 485,0
Güterschleppkähne	485,5	9,2	11,8	0,3	– 476,3	– 98,1
Tankschleppkähne	49,2	–	1,2	–	– 49,2	– 100
Insgesamt	4 101,2	2 805,7	100	100	– 1 295,5	– 31,6

derung um 3,1 % ein, also eine höhere als bei den Tankschiffeinheiten.

Die mittleren Ladekapazitäten sind bei den verschiedenen Schiffarten sehr unterschiedlich: Güterschiffe für Trockenladung haben eine durchschnittliche Tragfähigkeit von 1 158 t (1989: 1 118 t). Dagegen verfügen die Schiffe für Flüssigladung bei einer Ladefähigkeit von im Mittel 1 407 t (1989: 1 417 t) über eine um rund 250 t größere Tragfähigkeit als die für Trockenladung.

In der nachfolgenden Übersicht sind die mittleren Tragfähigkeiten der einzelnen Güterschiffsarten aufgelistet:

Güterschiffsart	Schiffe für			
	Trocken-		Flüssig-	
	ladung			
	Tragfähigkeit t	1990 gegenüber 1989 %	Tragfähigkeit t	1990 gegenüber 1989 %
Motorschiffe	1 077	+ 3,5	1 373	– 0,7
Schubleichter	1 815	– 5,3	1 785	– 1,1
Schleppkähne	236	– 1,7	–	–
Insgesamt	1 158	+ 3,6	1 407	– 0,7

Die bisher beobachtete Tendenz, ständig größere Schiffe in der Binnenschiffahrt einzusetzen, wird durch die Ergebnisse der hier besprochenen Erhebung nicht mehr bestätigt. Besonders deutlich ist die Verminderung der Durchschnittstragfähigkeit bei den Schubleichtern, und dort vor allem bei denen für Trockenladung.

Den 1 645 Unternehmen standen die folgenden Zug- und Schubeinheiten zur Verfügung:

Schiffsart	Anzahl	Gesamtleistungsvermögen (kW)	Mittlere Leistungsstärke (kW)
Schubboote	27	36 414	1 349
Schub-Schleppboote	25	9 587	383
Schlepper	64	16 860	263
Insgesamt	116	62 861	542

Gegenüber der vorjährigen Erhebung haben sich die folgenden Änderungen ergeben: Das Gesamtleistungsvermögen der Schubboote war bemerkenswert niedriger (– 10,0 %), obwohl sich ihre Zahl nur um eine Einheit vermindert hat. Auch das Zug-/Schubvermögen der Schub-Schleppboote war wesentlich geringer (– 4,9 %)

²⁾ Die hier vorliegenden Ergebnisse der Unternehmensstatistik sind mit den Daten über den Binnenschiffsbestand – er bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schiffe – nur bedingt vergleichbar. Die in der Unternehmensstatistik erfaßten Schiffe schließen auch Einheiten ein, die von den im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen aus dem Ausland angemietet waren. Die ins Ausland vermieteten Schiffe der befragten Unternehmen sind dementsprechend ausgeschlossen. Die auf der Grundlage des Binnenschiffsregisters erstellte Bestandsstatistik enthält auch solche Einheiten, die als Hafenschiffe eingesetzt waren; sie sind in der Unternehmensstatistik nicht enthalten. Die Angaben der Unternehmensstatistik gehen über die der Bestandsstatistik jedoch insoweit hinaus, als sie auch die Seeschiffe enthalten, die zur Beförderung im Binnenverkehr verwendet wurden. Beim Vergleich ist ferner zu berücksichtigen, daß die Binnenschiffahrtsstatistik den Bestand am Jahresende, die Unternehmensstatistik dagegen die am 30. Juni eines jeden Jahres eingesetzten Schiffe nachweist.

als bei der letztjährigen Erfassung; die Reduktion ihrer Zahl belief sich auf zwei Einheiten. Die Zahl der Schlepper wurde am stärksten verändert, sie ging um fünf Einheiten zurück; ihr Gesamttraktionsvermögen wurde um 3 039 kW vermindert (— 15,3 %).

Neben der Güterbeförderung wurde im Rahmen der gewerblichen Binnenschifffahrt auch Personenbeförderung durchgeführt. Hierfür standen 212 Unternehmen 518 Fahrgastschiffe zur Verfügung (+ 0,6 %), die für die Beförderung von 162 652 Personen zugelassen waren (+ 0,8 %).

Betrachtet man die unterschiedlichen Ausprägungen der Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt etwas eingehender, dann ergeben sich einige interessante Einsichten. Die Gruppe der ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen — es waren zum Erhebungsstichtag 1 411 (1989: 1 495) — verfügte mit 1 227 Motorschiffen für Trockenladung und 243 Tankmotorschiffen über 82 bzw. 60 % der in der gesamten gewerblichen Binnenschifffahrt eingesetzten Einheiten dieser Schiffsarten. Dagegen standen ihnen jedoch von insgesamt 200 Güterschubleichtern nur deren 18 und von zusammen zehn Güterschleppkähnen nur drei zur Verfügung; von den Tankschubleichtern — es gab in der gewerblichen Binnenschifffahrt 35 Einheiten — konnten sie nur sieben einsetzen. Auch bei den Schub-Schleppereinheiten ergab sich ein ähnliches Bild: Von den insgesamt 82 derartigen Fahrzeugen, über die die gewerblich tätigen Binnenschifffahrtsunternehmen insgesamt verfügten, standen dieser Unternehmensgruppe zwar 54 zur Verfügung (66 %), aber die Verteilung auf die einzelnen Schiffsarten war völlig „schief“: Es handelte sich nämlich um zwei Schubboote von 16 (13 %), zwölf Schub-Schleppboote (71 %) und 40 Schlepper (82 %).

Von den genannten 1 411 Unternehmen waren — ganz oder teilweise — 1 128 (80 %) in der Güterschifffahrt für Trockenladung und 156 (11 %) in der Tankschifffahrt tätig. 117 (8,3 %) Unternehmen betrieben außerdem noch Personenschifffahrt. Schließlich setzten 20 Unternehmen (1,4 %) Schub- und Schleppereinheiten auch für andere Unternehmen ein. Weil bei der Gliederung der Unternehmen nach diesen Schifffahrtssparten alle unternehmerischen Tätigkeiten berücksichtigt werden, gibt es Mehrfachzählungen, die sich aber bei dieser Unternehmenskategorie in sehr engen Grenzen hielten: Addiert man die Zahl der in den einzelnen unternehmerischen Funktionen tätigen Unternehmen, so ergibt sich aus der Summe von 1 421, daß nur von maximal zehn Unternehmen (0,7 %) mehrere der genannten Tätigkeiten ausgeübt wurden.

Von besonderem Interesse sind auch jene Unternehmen, die zwar mehrere wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben, aber deren wirtschaftlicher Schwerpunkt die Binnenschifffahrt ist. Von ihnen gab es insgesamt 126, die mit ihren anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten vornehmlich im Dienstleistungssektor (73) und im Handel (35) tätig waren. Sie verfügten am Erhebungsstichtag über 511 Güterschiffe (24 % der in der gewerblichen Binnenschifffahrt eingesetzten Güterschiffe). Ferner stand ihnen mit 228 Fahrgastschiffen etwas weniger als die Hälfte (44 %) der in der gewerblichen Binnenschifffahrt eingesetzten Personen-

schiffe zur Verfügung, deren Transportkapazität sich jedoch auf 57 % der verfügbaren Personenplätze belief. Als separate Antriebseinheiten konnten 14 Schubboote (88 %), vier Schub-Schleppboote (24 %) und sechs Schlepper (12 %) eingesetzt werden.

Die 55 Unternehmen, die Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe betrieben, verfügten über 137 Güterschiffseinheiten, das sind 6,4 % der der gewerblichen Binnenschifffahrt zur Verfügung stehenden Güterschiffe. Von den Fahrgastschiffen der gewerblichen Binnenschifffahrt standen ihnen 63 zur Verfügung (12 %), ihr Anteil an der Personenbeförderungskapazität belief sich auf 14 %. An freiem Antriebsgerät konnten sie drei Schlepper und ein Schub-Schleppboot einsetzen. Diese 55 Unternehmen waren hauptsächlich noch im Handel (20), im Dienstleistungsgewerbe (16) und in der sonstigen Verkehrswirtschaft (16) tätig. In ihrer sonstigen verkehrswirtschaftlichen Tätigkeit befaßten sie sich vor allem mit Güter- und Personenbeförderungen im Straßenverkehr (17) sowie mit Spedition und Lagerei (10).

Beschäftigte

Bei den in der Erhebung erfaßten Binnenschifffahrtsunternehmen waren am Erhebungsstichtag, dem 30. Juni 1990, insgesamt 9 654 Personen beschäftigt, die entweder ausschließlich oder vorwiegend in der Binnenschifffahrt — sei es als fahrendes oder als Landpersonal — tätig waren. Zu diesem Personalbestand gehörten 8 139 Personen fahrendes Personal (84 %), von denen 1 751 Tätige Schiffseigner einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger waren (22 % des fahrenden Personals), sowie 1 515 Personen Landpersonal (16 % des Gesamtpersonals).

Gegenüber der Vorjahreserhebung hat sich der Personalbestand der Unternehmen der Binnenschifffahrt nur unwesentlich verändert, er nahm um vier Arbeitsplätze zu. Dieser Gleichstand gegenüber der vorjährigen Erhebung ist jedoch nur auf eine erhebliche Ausweitung des Landpersonals zurückzuführen. Das fahrende Personal nahm insgesamt um 71 Personen ab (— 0,9 %), wobei von den Tätigen Schiffseignern einschließlich deren mithelfenden Familienmitgliedern 102 Personen weniger ihrer bisherigen Tätigkeit in der Binnenschifffahrt nachgingen (— 5,5 %). Dies bedeutet aber auch, daß zum Erhebungszeitpunkt gegenüber der Vorjahreserhebung 31 Personen des fahrenden Personals neu eingestellt worden waren (+ 0,5 %), womit eine teilweise Kompensation der ausgefallenen Tätigen Schiffseigner herbeigeführt wurde. Zugenommen hat jedoch das Landpersonal: Wurden bei der Vorjahreserhebung nur 1 440 Personen genannt, die diesem Aufgabenbereich angehörten, so waren es bei der Erhebung zum 30. Juni 1990 insgesamt 1 515 (+ 75 Personen oder + 5,2 %).

Die 1 592 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt hatten 9 289 Personen beschäftigt, das sind 96 % aller in der Binnenschifffahrt Tätigen; die verbleibenden 365 Personen (3,8 %) gingen ihrer Arbeit bei Unternehmen nach, die Binnenschifffahrt nur als Werkverkehr betrieben und die bei den weiteren Betrachtungen unberücksichtigt bleiben.

Der angeführte Personalbestand der gewerblichen Binnenschifffahrt (9 289) setzt sich zusammen aus 7 850 Personen fahrenden Personals, unter denen sich 1 748 Tätige Schiffseigner einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger befanden, und 1 439 Personen Landpersonals. Verglichen mit den Ergebnissen der Erhebung des Vorjahres wurde das Gesamtpersonal der Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt um 15 Personen vergrößert (+ 0,2 %). Dieses „Endergebnis“ setzt sich aus entgegengesetzten Teilresultaten zusammen: Die Zahl der Tätigen Schiffseigner einschließlich ihrer unentgeltlich mitarbeitenden Familienangehörigen ging von 1 845 am 30. Juni des Vorjahres auf 1 748 am Erhebungsstichtag 1990 zurück (— 5,3 %). Die Zahl des angestellten fahrenden Personals nahm dagegen von 6 069 auf 6 102 Personen zu (+ 0,5 %); die größte Veränderung erfuh das Landpersonal der gewerblich tätigen Binnenschifffahrtsunternehmen, denn seine Zahl stieg von 1 360 Personen am 30. Juni 1989 auf 1 439 Personen am 30. Juni 1990 (+ 5,8 %). In den Unternehmen, die ausschließlich Binnenschifffahrt betrieben (1 411) wurden insgesamt 4 832 Personen beschäftigt, 18 mehr als am 30. Juni 1989 (+ 0,4 %). Die Daten für diese Unternehmensgruppe spiegeln das Ergebnis für die gesamte gewerbliche Binnenschifffahrt wider: Von der bisherigen Zahl der Tätigen Schiffseigner (einschl. ihrer mithelfenden Familienangehörigen) von 1 724 schieden 88 aus dem Erwerbsleben aus (— 5,1 %), dagegen wurde die Zahl des übrigen angestellten Fahrpersonals um 75 auf nunmehr 2 785 erhöht (+ 2,8 %); schließlich erfuh das Landpersonal eine Erweiterung um 31 Personen (+ 8,2 %).

Eine Gliederung des Personalbestandes dieser 1 411 Binnenschifffahrtsunternehmen nach arbeitsrechtlichem Status zeigt folgendes Bild: Vom Personalbestand von 4 832 waren 1 369 Tätige Inhaber (28 %), 343 waren Familienangehörige, die ohne Entgelt im Unternehmen mithalfen (7,1 %); es gab 983 Angestellte (20 %), 2 049 Arbeiter (42 %) und nur 88 Auszubildende (1,8 %). Auffallend ist, daß bei einer Gesamtpersonalzunahme (im Vergleich zur Erhebung 1989) um 18 Personen (+ 0,4 %) insgesamt 72 Tätige Inhaber und 62 mithelfende Familienangehörige weniger beschäftigt waren (— 5,0 bzw. — 15,3 %). Dies ist kennzeichnend für die Lage der Partikuliere in der Binnenschifffahrt, die auch durch die Tatsache der weiteren Abnahme der Zahl der Auszubildenden um 26 Personen gegenüber der Vorjahreserhebung (in der bereits eine Reduktion der Auszubildenden um 44 Personen nachgewiesen wurde) unterstrichen wird.

Die Unternehmen, deren Schwerpunkt — trotz zusätzlicher anderweitiger Tätigkeit — in der Binnenschifffahrt lag (126), hatten einen Gesamtbeschäftigtenbestand von 5 280 Personen, von denen jedoch nur 3 567 in der Binnenschifffahrt tätig waren (68 %), darunter 2 694 Personen fahrendes Personal. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der in der Binnenschifffahrt Beschäftigten dieser Unternehmen wie folgt abgenommen:

Insgesamt ging nur eine Arbeitsstelle verloren; das fahrende Personal wurde um 50 Personen vermindert (— 1,8 %), wovon fünf auf Tätige Schiffseigner (— 5,2 %) und 45 auf das übrige Fahrpersonal (— 1,7 %) entfielen. Dagegen nahm das Landpersonal um 49 Personen zu (+ 5,9 %).

Tabelle 4: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößeklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit . . . Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 und mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen am 30. Juni 1990	Anzahl	1 592	769	603	112	92	16
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1990							
Güterschiffe	Anzahl	2 146	727	561	107	344	407
	1000 t Trgf.	2 651,7	596,2	650,1	142,8	512,1	750,6
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	82	8	9	22	26	17
	1000 kW	53,2	1,9	4,1	8,1	19,0	20,1
Fahrgastschiffe	Anzahl	518	70	83	85	240	40
	1000 Pers.-Pl.	162,7	10,6	17,4	21,5	74,2	38,9
Beschäftigte am 30. Juni 1990	Anzahl	9 289	1 516	1 921	687	2 447	2 718
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	7 850	1 505	1 756	561	1 977	2 051
Erzielter Umsatz ¹⁾ 1989	Mill. DM	1 923,0	167,9	217,8	86,0	638,5	812,8
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 185,3	166,8	214,6	71,0	315,2	397,7
in der Güterschifffahrt ²⁾	Mill. DM	632,9	146,4	156,1	31,4	102,8	196,0
Tankschifffahrt	Mill. DM	329,8	15,5	48,2	23,2	124,7	118,1
Personenschifffahrt	Mill. DM	202,7	4,8	10,3	16,3	87,7	83,6
Werkverkehr							
Unternehmen am 30. Juni 1990	Anzahl	53	14	17	15	7	—
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1990							
Güterschiffe	Anzahl	180	18	42	53	67	—
	1000 t Trgf.	154,0	11,2	24,9	32,3	85,6	—
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	34	2	10	9	13	—
	1000 kW	9,7	0,2	1,8	2,2	5,5	—
Beschäftigte am 30. Juni 1990	Anzahl	365	27	59	95	184	—
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	289	26	51	85	127	—

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Ohne Tankschifffahrt.

Fast die Hälfte der in dieser Unternehmenskategorie in der Binnenschifffahrt Beschäftigten war in 17 Unternehmen tätig, die sich — neben der Binnenschifffahrt — mit Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung befaßten (1 765 Personen oder 49 %). Weitere 1 412 Personen des gesamten Binnenschifffahrtspersonals (40 %) waren in 94 Unternehmen (75 %) tätig, die neben der Binnenschifffahrt keine sonstige verkehrswirtschaftliche Tätigkeit ausübten.

Die 55 Unternehmen, die Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe betrieben, beschäftigten 890 Personen in der Binnenschifffahrt, davon 735 Personen als fahrendes Personal und 155 Personen Landpersonal. Vierzehn dieser Unternehmen befaßten sich in ihrer sonstigen verkehrswirtschaftlichen Tätigkeit mit Güterbeförderung im Straßenverkehr und weitere zehn mit Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung. Von den in der Binnenschifffahrt Beschäftigten dieser Gruppe waren 387 bzw. 161 Personen bei den genannten 24 Betrieben tätig (43 bzw. 18 %).

Außer den beschriebenen Unternehmen, die Binnenschifffahrt zu Erwerbszwecken ausübten, gab es zum Erhebungszeitpunkt noch 53 Unternehmen (fünf weniger als bei der vorjährigen Erhebung), die mit ihren fachlichen Unternehmensteilen „Binnenschifffahrt“ nur Werkverkehr betrieben, was bedeutet, daß sie sich der Binnenschifffahrt nur für rein betriebliche Zwecke bedienten. In diesen 53 Unternehmen waren im fachlichen Unternehmensteil „Binnenschifffahrt“ 365 Personen beschäftigt, davon 289 Personen im Fahrdienst und 76 Personen als Landpersonal. Von besonderem Interesse ist die Gliederung der Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen entsprechend ihrer Tätigkeitsbereiche: 21 Unternehmen gehörten dem Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) an, 22 waren Handelsunternehmen, neun betrieben Baugewerbe und eines gehörte dem Dienstleistungssektor an. Auffallend ist, daß von diesen 53 Unternehmen lediglich 20 — neben der Binnenschifffahrt — auch noch in der sonstigen Verkehrswirtschaft, nämlich 19 in der Güterbeförderung im Straßenverkehr und eines in der Personenbeförderung im Straßenverkehr, tätig waren.

Umsatz

Die hier publizierten neuesten Angaben zu den Erlösen und Umsätzen in der gewerblichen Binnenschifffahrt beziehen sich auf das Jahr 1989. In den Ergebnissen sind aus erhebungstechnischen Gründen die Erlöse und Umsätze jener Unternehmen, die 1989 noch in der Binnenschifffahrt tätig waren, diese Tätigkeit jedoch bis zum Erhebungsdatum (30. Juni 1990) einstellten, nicht berücksichtigt. Entsprechendes gilt auch für die Angaben zu den Vorjahren, so daß ein Vergleich verschiedener Jahresdaten hierdurch nicht wesentlich beeinflusst wird.

	Mill. DM
Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	1 165,3
Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen	16,6
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer	72,2
Insgesamt ...	1 254,1

Im Vergleich zum Jahr 1988, damals beliefen sich die Erlöse auf 1 174,5 Mill. DM, haben diese um 79,6 Mill. DM (+ 6,8 %) zugenommen, womit aber die Einbuße im Jahr 1987 (— 190,3 Mill. DM) immer noch nicht vollständig ausgeglichen wurde. Die folgende Zusammenstellung enthält Angaben zu den Umsätzen und ihren Veränderungen, woraus ersichtlich wird, daß erstmals in allen Beförderungssparten Erlöszunahmen erzielt wurden.

Erlöse aus ...	1989	1988	1989 gegenüber 1988	
			Mill. DM	%
Beförderungsleistungen				
in der Güterschifffahrt	632,9	620,1	+ 12,8	+ 2,1
in der Tankschifffahrt	329,8	297,6	+ 32,2	+ 10,8
in der Personenschifffahrt	202,7	176,0	+ 26,7	+ 15,2
Schub- und Schleppleistungen	16,6	15,4	+ 1,2	+ 7,8
Provisionen	72,2	65,3	+ 6,9	+ 10,5
Insgesamt ...	1 254,1	1 174,5	+ 79,6	+ 6,8

Die Übersicht zeigt vor allem, daß in der Tankschifffahrt erstmals wieder seit Jahren zunehmende Erlöse erwirtschaftet wurden. Auch in der Personenschifffahrt wurden ansehnlich größere Erlöse als im Vorjahr verbucht.

Im Jahr 1989 wurden von den in der Erhebung erfaßten Unternehmen Transportleistungen von 19 477,8 Mill. Tonnenkilometern (tkm) in der Güterschifffahrt (Transporte von Trockenladung) und 5 819,2 Mill. tkm in der Tankschifffahrt erbracht. Diese Transportleistungen waren gegenüber denen des Vorjahres in der Güterschifffahrt um 79,3 Mill. tkm (+ 0,4 %) und in der Tankschifffahrt sogar um 427,5 Mill. tkm (+ 7,9 %) größer. Die folgende Übersicht zeigt die relativen Erlöse in den Jahren 1986 bis 1989. Wie ersichtlich, sind die relativen Durchschnittserlöse im Berichtsjahr nur unwesentlich gestiegen.

Durchschnittserlöse je 100 tkm in der	1986	1987	1988	1989
			DM	
Güterschifffahrt	3,56	3,37	3,20	3,25
Tankschifffahrt	7,10	6,01	5,52	5,67

Im Berichtsjahr wurden in den beiden Transportparten der Binnenschifffahrt für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer folgende Provisionen einbehalten:

Transporte, weitergeleitet in der	Provisionen der Hauptfrachtführer	
	Mill. DM	% der Erlöse
Güterschifffahrt	47,8	10,3
Tankschifffahrt	24,4	8,9

Die Provisionssätze haben sich gegenüber dem Jahr 1988 ansehnlich geändert: Im Falle der Güterschifffahrt nahmen sie um 0,9 Prozentpunkte zu und in der Tankschifffahrt um 0,4 Prozentpunkte ab. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich der Gesamterlös der Hauptfrachtführer aus den Provisionen außerordentlich erhöht, und zwar um nicht weniger als 6,9 Mill. DM (+ 10 %). In der Güterschifffahrt wurden zwar 4,8 Mill. DM weniger einbehalten (— 9,1 %), in der Tankschifffahrt dagegen war die Zunahme in Höhe von 11,6 Mill. DM (+ 91 %) vergleichsweise riesig. An die Unterfrachtführer wurden insgesamt 668,9 Mill. DM von den Hauptfrachtführern weitergeleitet (+ 38,3 Mill. DM oder

Tabelle 5: Erlöse und Provisionen nach Frachtführerstatus

Erlöse aus	Gesamt- erlös	Davon aus Beförderungen von	
		Trocken- ladung	Naß- ladung
Mill. DM			
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	668,9	418,3	250,6
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	293,7	214,5	79,2
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beförderungsaufträgen	72,2	47,8	24,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr Mill. DM			
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	+ 38,3	- 88,2	+ 126,5
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	+ 6,6	+ 100,9	- 94,3
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beförderungsaufträgen	+ 6,9	- 4,8	+ 11,6
Prozent			
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	+ 6,1	- 17,4	+ 101,9
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	+ 2,3	+ 88,8	- 54,4
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beförderungsaufträgen	+ 10,5	- 9,1	+ 91,2

+ 6,1 %). Hiervon entfielen 418,3 Mill. DM auf Transportaufträge für Trockenladung (63 %) und 250,6 Mill. DM auf solche für Flüssiglading (37 %).

Die Erlöse der Unterfrachtführer durch Transporte von Trockenladungen waren im Kalenderjahr 1989 wesentlich geringer als 1988, denn statt der 506,5 Mill. DM erzielten sie

im Berichtsjahr nur Erlöse in Höhe von 418,3 Mill. DM, was einem Rückgang um 88 Mill. DM oder 17 % entspricht. Dagegen konnten die Unterfrachtführer von Flüssigtransporten ihre Erlöse verdoppeln: Sie erzielten Erlöse in Höhe von 250,6 Mill. DM im Vergleich zu nur 124,1 Mill. DM im Vorjahr (+ 126,5 Mill. DM oder + 102 %).

Demgegenüber war die Erlösentwicklung bei den Hauptfrachtführern gegenläufig: Ihre Erlöse aus Trockenfrachten waren mit 214,5 Mill. DM sehr viel größer als im Jahr 1988 (+ 100,9 Mill. DM oder + 89 %), wogegen ihre Erlöse aus der Tankerfahrt mit nur 79,2 Mill. DM um 94,3 Mill. DM unter denen des Vergleichsjahres lagen (- 54 %).

Insgesamt entfielen von den Erlösen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in den beiden Schifffahrtssparten Güter- und Tankschifffahrt 69 % (1988: 69 %) auf die von Unterfrachtführern durchgeführten Transporte, rund 31 % (1988: 31 %) auf jene der Hauptfrachtführer. Innerhalb der beiden betrachteten Schifffahrtssparten treten diese Gegebenheiten noch stärker hervor. In der Güterschifffahrt belief sich der Erlösanteil der Unterfrachtführer auf 66 % (1988: 82 %) und in der Tankschifffahrt auf 76 % (1988: 42 %). Wie diese Daten belegen, sind — vor allem in der Tankschifffahrt — diese strukturellen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bemerkenswert.

Die in früheren Jahren stets auftretende Disparität zwischen den Erlösanteilen der beiden Frachtführergruppen bestätigte sich 1989 nicht, wie die folgenden Zahlen zeigen: 63 % der Erlöse der Unterfrachtführer stammen aus der Trockengüterschifffahrt (1988: 80 %) und 37 % aus der Tankschifffahrt (1988: 20 %). Bei den Hauptfrachtführern

Tabelle 6: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von ... bis unter ... DM					
			unter 250000	250000 — 1 Mill.	1 Mill. — 5 Mill.	5 Mill. — 25 Mill.	25 Mill. und mehr	ohne Angaben ¹⁾
Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt am 30. Juni 1990	Anzahl	1 592	681	769	70	29	16	27
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1990								
Güterschiffe	Anzahl	2 146	586	765	124	270	381	20
	1000 t Trgtf.	2 651,7	414,0	910,0	154,7	424,0	726,8	22,3
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	82	12	21	28	4	17	—
	1000 kW	53,2	2,5	7,8	9,9	4,7	28,3	—
Fahrgastschiffe	Anzahl	518	147	142	144	53	22	10
	1000 Pers.-Pl.	162,7	25,1	37,6	52,2	17,6	28,1	2,0
Beschäftigte am 30. Juni 1990	Anzahl	9 289	1 639	2 561	958	1 610	2 454	67
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	7 850	1 549	2 317	799	1 288	1 836	61
Erzielter Umsatz ²⁾ 1989	Mill. DM	1 923,0	105,0	326,5	131,8	370,5	989,2	—
darunter:								
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	1 906,4	104,2	322,4	126,2	369,6	984,0	—
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	1 099,0	90,0	225,6	39,1	236,9	507,4	—
Tankschifffahrt	Mill. DM	604,7	1,4	68,7	38,6	90,9	405,1	—
Personenschifffahrt	Mill. DM	202,7	12,8	28,0	48,5	41,8	71,5	—
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 165,3	104,2	321,8	123,3	231,0	385,1	—
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	632,9	90,0	225,0	36,2	128,6	153,1	—
Tankschifffahrt	Mill. DM	329,8	1,4	68,7	38,6	60,6	160,4	—
Personenschifffahrt	Mill. DM	202,7	12,8	28,0	48,5	41,8	71,5	—
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	741,1	—	0,7	2,9	138,7	598,9	—

¹⁾ Unternehmen, die im Berichtsjahr gegründet worden sind. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Ohne Tankschifffahrt.

entstammten fast drei Viertel (73 %) der Erlöse der Beförderung von Trocken- und etwas mehr als ein Viertel (27 %) den Transporten von Flüssiggütern (1988: zwei Fünftel bzw. drei Fünftel). Gewisse Ungleichheiten zwischen den beiden Frachtführergruppen bestehen nach wie vor. Es haben sich jedoch Verschiebungen innerhalb der Gruppen ergeben, die im Falle der Hauptfrachtführer recht groß waren.

Der Gesamtsatz der gewerblichen Binnenschiff-fahrtsunternehmen betrug im Jahr 1989 insgesamt 1 923,0 Mill. DM, das waren 117,9 Mill. DM mehr als im Vergleichsjahr 1988 (+ 6,5 %). In diesem Umsatz sind neben den Erlösen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen, Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen sowie den Provisionen für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer auch jene Umsätze enthalten, die innerhalb des Binnenschiff-fahrtsgewerbes zwischen den Haupt- und Unterfrachtführern getätigt wurden.

Von den 1 592 in der Erhebung erfaßten Unternehmen der gewerblichen Binnenschiffahrt trugen 1 565 zu dem oben angeführten Gesamtumsatz bei, 27 Unternehmen blieben unberücksichtigt, weil sie als Neugründungen noch keinen Umsatz angeben konnten.

Von den genannten 1 565 Unternehmen hatten 16 oder 1,0 % im Berichtsjahr einen Jahresumsatz von jeweils mindestens 25 Mill. DM. Sie trugen mit 989,2 Mill. DM zum angegebenen Gesamtumsatz bei, was einem Beitrag von 51 % entspricht. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Umsatz dieser Unternehmensgruppe um 83,4 Mill. DM oder 9,2 % zu (1988: + 48,6 Mill. DM oder + 5,7 %). 29 Unternehmen (1,9 %) erwirtschafteten Jahresumsätze zwischen 5 und 25 Mill. DM. Ihr Beitrag zum Jahresgesamtumsatz belief sich auf 370,5 Mill. DM (19 %), das sind 11,6 Mill. DM weniger als 1988 (— 3,0 %). Beide Unternehmensgruppen zusammen (45 Unternehmen), die nur 2,9 % der erfaßten Unternehmen darstellen, trugen zum Gesamtumsatz der gewerblichen Binnenschiffahrt nicht weniger als 71 % bei (1988: 71 %), von dem sie jedoch nur 46 % durch Transportleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen selbst erwirtschafteten.

Diesen beiden Gruppen, die — gemessen am Jahresumsatz — die größten Unternehmen umfassen, standen 681 Unternehmen (44 %) gegenüber, die jeweils weniger als eine viertel Million DM Jahresumsatz nachwiesen. Zum Gesamtumsatz trugen sie nur 105,0 Mill. DM bei; das sind zwar nur 5,5 %, aber dieser Betrag wurde von ihnen ausschließlich in ihrer Eigenschaft als Hauptfrachtführer erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr erlitten sie in ihrem Umsatz einen außerordentlich hohen Verlust von 21,0 Mill. DM (— 17 %).

Die 839 Unternehmen (54 %), die für die Jahresumsätze zwischen 250 000 und 5 Mill. DM ermittelt wurden, trugen zusammen 24 % zum Gesamtumsatz bei (458,3 Mill. DM). Auch hier wurden die Umsätze überwiegend (99 %) durch Beförderung mit eigenen und gemieteten Schiffen erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr ist für beide Gruppen zusammen eine Zunahme der Umsätze von 67,1 Mill. DM oder 17 % zu verzeichnen.

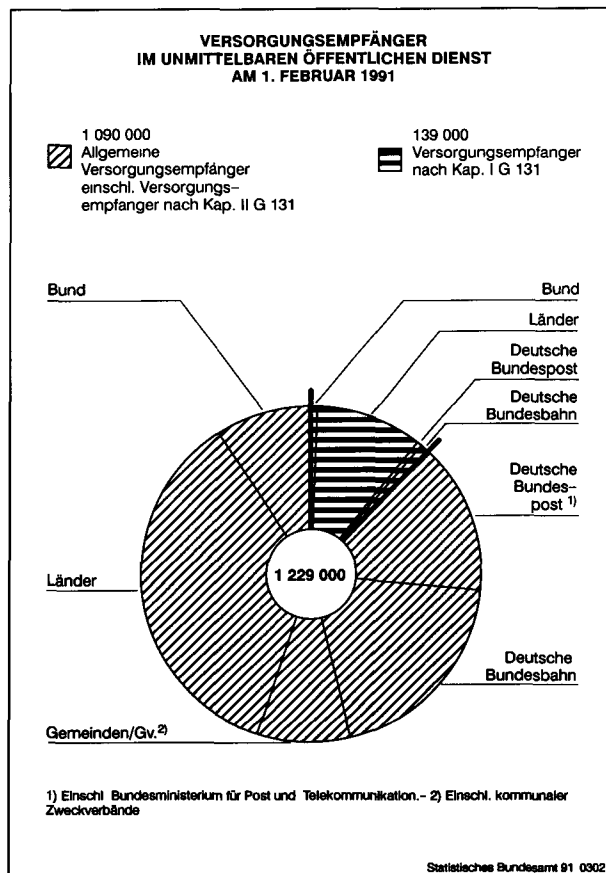
Dr. Manfred Woelke

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991

So wie für die Angestellten und Arbeiter die gesetzliche Rentenversicherung, bietet für die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Beschäftigten die beamtenrechtliche Altersversorgung Sicherung im Alter. Zu den Versorgungsberechtigten zählen Beamte, Richter und Soldaten, die aus Altersgründen bzw. wegen Dienstunfähigkeit aus dem Dienst ausgeschieden sind oder die einstweilig in den Ruhestand versetzt wurden, sowie versorgungsberechtigte Hinterbliebene. Die Ergebnisse enthalten nunmehr auch Angaben über die ehemaligen Soldaten der Bundeswehr und ihre Hinterbliebenen. Für die zurückliegenden Jahre (siehe Tabelle 1) wurde diese Erweiterung entsprechend berücksichtigt. Teilweise haben auch Angestellte und Arbeiter aus einem Dienstvertrag Anspruch auf eine beamtenrechtliche Versorgung. Hierbei handelt es sich überwiegend um ehemalige Dienstordnungsangestellte, die bei den Sozialversicherungsträgern beschäftigt waren.

Die Versorgungsempfängerstatistik umfaßt Angaben für das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; für das Beitrittsgebiet ist die Statistik ausgesetzt.

Aufgrund der Regelung im Gesetz über die Finanzstatistik wurden am 1. Februar 1991 nur die Leistungsbezieher des Bundes, der Länder, der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost sowie der Bundesanstalt für Arbeit und der Sozialversicherungsträger unter Bundes- und Landesaufsicht nach Art der Versorgungsbezüge erfaßt. Die Versorgungsempfänger der Kommunen sind nur alle sechs Jahre berichtspflichtig. Bis zur nächsten Erhebung im Jahr 1995 muß ihre Zahl geschätzt werden, damit ein geschlossenes Gesamtbild des beamtenrechtlichen Ver-



sorgungssystems erstellt werden kann. Die für die Bemessung der Versorgungsbezüge maßgebenden Besoldungsgruppen werden wieder bei der Erhebung im Jahr 1992 erfragt werden.

1,26 Millionen Versorgungsempfänger

Aus dem beamtenrechtlichen Versorgungssystem werden Leistungen an allgemeine Versorgungsempfänger, das sind ehemalige Bedienstete bzw. deren Hinterbliebene, die den Rechtsanspruch aufgrund einer Tätigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg erworben haben, und an Versorgungsempfänger nach dem Gesetz zu Art. 131 Grundge-

Tabelle 1: Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes
1000

Bereich Art der Versorgung	1. Februar										
	1974	1977	1980	1983	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Insgesamt	1 297	1 312	1 309	1 284	1 273	1 266	1 263	1 260	1 256	1 257	1 259
Allgemeine Versorgungsempfänger¹⁾											
Öffentlicher Dienst	1 010	1 058	1 075	1 079	1 084	1 086	1 091	1 096	1 101	1 110	1 119
Unmittelbarer öffentlicher Dienst ²⁾	986	1 032	1 048	1 051	1 056	1 058	1 062	1 067	1 072	1 081	1 090
Ruhegehalt	527	563	578	581	588	593	599	607	615	626	638
Witwen-/Witwergeld	416	422	422	423	422	421	420	419	417	416	414
Waisengeld	43	47	48	47	45	44	43	42	40	39	37
Mittelbarer öffentlicher Dienst	24	26	27	28	28	28	29	29	29	29	29
Versorgungsempfänger nach Kap. I G 131³⁾											
Öffentlicher Dienst	287	254	234	205	189	180	172	164	155	148	140
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	286	253	233	204	188	179	171	163	155	147	139
Ruhegehalt	102	85	73	60	52	48	45	42	38	35	32
Witwen-/Witwergeld	178	164	156	142	133	128	124	119	114	110	105
Waisengeld	5	4	4	3	3	3	2	2	2	2	2
Mittelbarer öffentlicher Dienst	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfänger nach Kap. II G 131 (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden). — ²⁾ Kommunaler Bereich teilweise geschätzt — ³⁾ Verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes und Angehörige aufgelöster Dienststellen.

setz erbracht. Die zuletzt genannten zählen zu dem Personenkreis, der nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs aus dem öffentlichen Dienst verdrängt bzw. dessen Dienststellen aufgelöst wurden. Am Erhebungsstichtag gab es 1,26 Mill. Leistungsbezieher; davon waren 1,12 Mill. allgemeine und 140 000 Versorgungsempfänger nach dem Gesetz zu Art. 131 Grundgesetz. Die Zahl der Versorgungsempfänger liegt damit weiterhin unter dem Stand, der bei der erstmaligen Durchführung der Versorgungsempfängerstatistik im Jahr 1974 festgestellt wurde. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtzahl nur leicht erhöht. Diese Entwicklung beruht auf zwei gegenläufigen Bewegungen. Während die Zahl der allgemeinen Versorgungsempfänger kontinuierlich aufgrund der personellen Verstärkung des öffentlichen Dienstes nach dem Zweiten Weltkrieg ansteigt, geht die Zahl der Leistungsbezieher nach dem Gesetz zu Art. 131 Grundgesetz merklich zurück.

Mehr Ruhegehaltsempfänger

Die Versorgungskassen des unmittelbaren öffentlichen Dienstes zahlten am 1. Februar 1991 Altersbezüge an 1,09 Mill. allgemeine Versorgungsempfänger. Der größere Teil der Versorgungsberechtigten waren Ruhegehaltsempfänger. Am Erhebungsstichtag erhielten 638 100 ehemalige Bedienstete (das sind 58,6 %) ein Altersruhegeld. Die Zahl der Pensionäre erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 11 600 oder 1,9 % und zeigt im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren weiterhin leicht steigende Tendenz. Das dürfte hauptsächlich auf die Altersstruktur des aktiven Personals zurückzuführen sein, denn es erreichen zunehmend stärker besetzte Altersjahrgänge die Altersgrenzen. Die Zugänge zum Versorgungssystem liegen deutlich über den Abgängen. Im Bereich der Hinterbliebenenversorgung wurden 414 300 Witwen/Witwer und 37 400 Waisen betreut; das waren 1 300 Witwen und 1 200 Waisen weniger als 1990. Der Anteil dieser Leistungsbezieher liegt nunmehr bei 41,4 % (1990: 42,0 %). Vergleicht man die Entwicklung seit 1974, so ist die Zahl der zu versorgenden ehemaligen Bediensteten in diesem Zeitraum um 111 000 oder 21,0 % angestiegen, während bei den Witwen (— 2000) und Waisen (— 6000) ein leichter Rückgang eingetreten ist.

Die Zahl der im Dienst der einzelnen öffentlichen Arbeitgeber stehenden Beamten (einschl. Soldaten und Richtern)

hat Auswirkungen auf die später zu tragenden Versorgungslasten. Von den 1,09 Mill. Leistungsbeziehern erhielten 448 600 ihre Versorgungsbezüge von den Ländern, 242 500 von der Deutschen Bundesbahn, 176 100 von der Deutschen Bundespost, 113 600 vom Bund und rund 109 000 von den Kommunen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Leistungsbezieher beim Bund (einschl. Soldaten) um 3 400 oder 3,1 %, bei der Deutschen Bundespost um 2 700 oder 1,6 % und bei den Ländern um 4 800 oder 1,1 %. Die Einbeziehung der Soldaten der Bundeswehr in die Versorgungsempfängerstatistik hat, wahrscheinlich aufgrund der niedrigeren Altersgrenzen, zu einem merklichen Anstieg der Zuwachsrate beim Bund geführt. Demgegenüber entsprach der Anstieg bei den Ländern und bei der Deutschen Bundespost dem des Vorjahres. Bei der Deutschen Bundesbahn hat der Bestand der zu versorgenden Personen weiter leicht abgenommen (— 1 800 oder 0,7 %). In diesem Rückgang spiegelt sich die starke Reduzierung des aktiven Personals in den letzten vierzig Jahren wider, denn die Zugänge zum Versorgungssystem sind niedriger als die Abgänge durch Sterbefälle bei den Versorgungsempfängern.

Im Bereich des erfaßten mittelbaren öffentlichen Dienstes wurden am 1. Februar 1991 29 200 Versorgungsempfänger nach beamtenrechtlichen Vorschriften erfaßt. Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl nur leicht angestiegen (+ 200). Entsprechend der Struktur des aktiven Personals der Dienststellen des mittelbaren öffentlichen Dienstes überwogen die Zahlungen an ehemalige Dienstordnungsangestellte und ihre Hinterbliebenen.

Kontinuierlicher Rückgang bei den Versorgungsempfängern nach Kapitel I G 131

Die Altersversorgung der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes und vereinzelt auch von Angestellten und Arbeitern sowie ehemaliger Beschäftigter aufgelöster Dienststellen wird zu Lasten des Bundeshaushaltes erbracht. Hierbei werden die Zahlungen an die im Inland wohnenden Versorgungsberechtigten über die Versorgungskassen des Wohnsitzlandes abgewickelt. Die im Ausland wohnenden Leistungsbezieher erhalten ihre Bezüge von den entsprechenden Stellen des Bundes.

Tabelle 2: Allgemeine Versorgungsempfänger¹⁾ am 1. Februar 1991

Art der Versorgung Dienstverhältnis	Insgesamt	Unmittelbarer öffentlicher Dienst						Mittelbarer öffentlicher Dienst	
		zusammen	Bund, Länder, Gemeinden/Gv			Deutsche Bundes- bahn	Deutsche Bundes- post ²⁾		
			zusammen	Bund	Länder				Gemeinden/ Gv. ²⁾
Ruhegehalt	654 295	638 140	394 560	72 540	264 120	57 900	135 204	108 376	16 155
Witwen-/Witwergeld	426 406	414 250	249 426	37 029	164 697	47 700	102 002	62 822	12 156
Waisengeld	38 231	37 390	27 208	4 040	19 768	3 400	5 321	4 861	841
Halbwaisengeld	26 928	26 256	19 570	2 984	14 106	2 480	3 283	3 403	672
Vollwaisengeld	9 944	9 786	6 629	666	5 123	840	1 801	1 356	158
Unfallwaisengeld	1 359	1 348	1 009	390	539	80	237	102	11
Insgesamt	1 118 932	1 089 780	671 194	113 609	448 585	109 000	242 527	176 059	29 152
Beamte, Richter und									
Soldaten	1 093 731	1 081 470	663 116	113 608	446 788	102 720	242 341	176 013	12 261
Angestellte und Arbeiter	25 201	8 310	8 078	1	1 797	6 280	186	46	16 891

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfänger nach Kap. II G 131 (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden). — ²⁾ Geschätzt, einschl. kommunaler Zweckverbände. — ³⁾ Einschl. Bundesministerium für Post und Telekommunikation.

Tabelle 3: Versorgungsempfänger nach Kapitel I G 131¹⁾ am 1. Februar 1991

Art der Versorgung Dienstverhältnis	Insgesamt	Unmittelbarer öffentlicher Dienst						Mittelbarer öffentlicher Dienst
		zusammen	Bund und Länder			Deutsche Bundesbahn	Deutsche Bundespost	
			zusammen	Bund	Länder			
Ruhegehalt	32 323	32 283	31 145	732	30 413	758	380	40
Witwen-/Witwergeld	105 665	105 304	95 084	2 942	92 142	7 589	2 631	361
Waisengeld	1 908	1 903	1 646	44	1 602	183	74	5
Halbwaisengeld	670	667	638	12	626	16	13	3
Vollwaisengeld	1 153	1 151	926	30	896	164	61	2
Unfallwaisengeld	85	85	82	2	80	3	—	—
Insgesamt	139 896	139 490	127 875	3 718	124 157	8 530	3 085	406
Beamte und Richter	53 951	53 553	42 191	3 544	38 647	8 277	3 085	398
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	83 218	83 218	83 218	150	83 068	—	—	—
Angestellte und Arbeiter	2 727	2 719	2 466	24	2 442	253	—	8

¹⁾ Verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes und Angehörige aufgelöster Dienststellen.

Am Erhebungsstichtag erhielten noch 139 900 Personen, deren Leistungsanspruch auf eine Tätigkeit im Dienst des Deutschen Reiches zurückgeht, eine beamtenrechtliche Altersversorgung. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bestand der Versorgungsberechtigten durch Todesfälle um 7 700 oder 5,2 % verringert. Der Rückgang entspricht dem der Vorjahre und zeigt eine auffallende Konstanz. Über 45 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bilden die Empfänger von Witwengeld die größte Gruppe der Leistungsberechtigten. Am 1. Februar 1991 erhielten 105 700 Personen, deren Ehegatten nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs nicht in den öffentlichen Dienst der Bundesrepublik Deutschland übernommen wurden, eine Altersversorgung. Altersruhegeld erhielten noch 32 300 ehemalige Bedienstete des Deutschen Reiches. Außerdem waren 1 900 Waisen zu versorgen. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der zu versorgenden Witwen um 4 500 oder 4,1 % und die der Ruhegehaltsempfänger um 3 100 oder 8,7 % zurück. Die Zahl der Ruhegehaltsempfänger verringert sich damit deutlich schneller als die der Witwen. Hierzu dürfte neben der unterschiedlichen Altersstruktur der beiden Personengruppen auch die Tatsache beigetragen haben, daß beim Ableben eines Ruhegehaltsempfängers ein Anspruch auf Witwenversorgung entstehen kann. Damit ist absehbar, daß zu Beginn des nächsten Jahrhunderts überwiegend nur noch Witwen zu versorgen sein werden. Der Anteil der Witwen an der Gesamtzahl der Versorgungsempfänger nach Kap. I G 131 liegt zur Zeit noch bei 76 %.

Bei 83 200 Versorgungsempfängern geht der Anspruch auf eine Altersversorgung auf eine frühere Tätigkeit als Berufssoldat der Deutschen Wehrmacht bzw. als Reichsarbeitsdienstführer zurück. Außerdem erhielten 54 000 Beamte und 2 750 ehemalige Angestellte und Arbeiter bzw. deren Hinterbliebene Versorgungsleistungen. Wie in den Vorjahren sind die Zahlungen an ehemalige Beamte (einschl. Hinterbliebener) mit 4 500 oder 7,7 % stärker zurückgegangen als die an ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer (— 2 800 oder — 3,3 %). Diese Entwicklung dürfte auf eine unterschiedliche Altersstruktur bei den beiden Personengruppen zurückzuführen sein.

Die unter Kapitel II des Gesetzes zu Art. 131 Grundgesetz fallenden Bediensteten von ehemaligen Dienststellen des Deutschen Reiches, deren Aufgaben von Bundes- oder Landesbehörden übernommen wurden, werden bei den

allgemeinen Versorgungsempfängern nachgewiesen. Sie sind im Bundes- bzw. Landesdienst wiederverwendet worden und aus diesem in den Ruhestand getreten.

Dr. Werner Breidenstein

Öffentliche Finanzen 1990

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag liefert einen Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Haushaltsjahr 1990. Zugrunde liegen erste vorläufige Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik über die Haushalte des Bundes, des Lastenausgleichsfonds, des ERP-Sondervermögens, des zum 1. Juli 1990 errichteten Fonds „Deutsche Einheit“, der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Zur Komplettierung wurden die Angaben über die in der Kassenstatistik nicht erfaßten öffentlichen Haushalte (Sozialversicherung, kommunale Zweckverbände, Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen sowie die Finanzierungsanteile der Europäischen Gemeinschaften [EG]) geschätzt. Die öffentlichen Ausgaben und Einnahmen der ehemaligen DDR wurden nach Bildung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1. Juli 1990 noch im Rahmen eines von der Volkskammer der DDR für das zweite Halbjahr 1990 erstellten Teilhaushaltsplanes zentral abgewickelt. Hierüber wird am Schluß dieses Beitrags gesondert berichtet.

Da aktuelle Daten über die Entwicklung der Finanzen für politische Entscheidungen unabdingbar sind, wird ab dem Berichtsjahr 1991 das bewährte System der finanzstatistischen Berichterstattung (monatliche und vierteljährliche Kassenstatistik) auch in den neuen Bundesländern eingeführt. Voraussetzung für die Erfassung, Lieferung und Bereitstellung der Daten ist der zügige Aufbau eines funktionierenden Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens in den neuen Ländern. Zumindest bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden ist anfangs noch mit Verzögerungen bei der Datenlieferung zu rechnen.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1990 maßgeblich durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten am 3. Oktober geprägt. Die Hauptlast der damit verbundenen öffentlichen Ausgaben hatte der Bund zu tragen. Im Hinblick auf den zu erwartenden Finanzbedarf im Beitrittsgebiet stellte er bereits vor Herstellung der deutschen Einheit zusätzliche Finanzmittel in zwei Nachtragshaushalten bereit. Die im ersten Nachtragshaushalt vom 23. Mai 1990 veranschlagten Haushaltsmittel sollten vor allem eine wirtschaftliche Soforthilfe für das Gebiet der damaligen DDR ermöglichen. Die Ausgabenansätze umfaßten u. a. 2,2 Mrd. DM für die Bildung eines gemeinsamen Reisedevisenfonds sowie Investitionszuschüsse an die Länder für die Aufnahme von Übersiedlern nach Öffnung der Grenze Ende 1989.

Einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur deutschen Einheit stellte die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR zum 1. Juli 1990 durch den Staatsvertrag zwischen beiden deutschen Staaten dar (Staatsvertragsgesetz vom 29. Juni 1990; BGBl. II S. 518). Aufgrund Art. 31

dieses Gesetzes wurde der Fonds „Deutsche Einheit“ als Sondervermögen des Bundes errichtet. Seine Aufgabe ist es, den Aufbau einer modernen Infrastruktur im Beitrittsgebiet für eine Übergangszeit von viereinhalb Jahren durch Finanzzuweisungen an die neuen Länder zu unterstützen, solange diesen die zum Aufbau ihrer Verwaltung und zur Haushaltsführung erforderlichen Eigenmittel noch fehlen. Von Mitte 1990 bis 1994 sollen die neuen Länder aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ Zuweisungen in Höhe von insgesamt 115 Mrd. DM erhalten. Der Bund trägt davon 20 Mrd. DM direkt (1990: 2,0 Mrd. DM, 1991 und 1992 je 4,0 Mrd. DM, 1993 und 1994 je 5,0 Mrd. DM). 95 Mrd. DM sollen durch Kreditaufnahme finanziert werden. Den Zins- und Tilgungsdienst (Annuitäten) bringen der Bund und die Länder (ohne Berlin) je zur Hälfte auf, wobei die Kommunen den Länderanteil zu etwa 40 % mit übernehmen. Die Kredite werden – je nach der Entwicklung der Zinssätze – eine Laufzeit von 20 bis 30 Jahren haben. Als „Begleithaushalt“ zum Staatsvertrag mit der DDR wurde ein zweiter Nachtragshaushalt des Bundes erforderlich, der mit Gesetz vom 26. Juni 1990 verkündet wurde. Der Schwerpunkt der zusätzlichen Ausgabenansätze lag bei den Finanzzuweisungen zur Anschubfinanzierung der Renten- und Arbeitslosenversicherung in der ehemaligen DDR (2,75 Mrd. DM). Der dritte Nachtragshaushalt des Bundes vom 2. November 1990 trug bereits der veränderten Haushaltsituation im vereinten Deutschland Rechnung. Der Teilhaushalt der ehemaligen DDR für das zweite Halbjahr 1990 wurde als Teil B in den Bundeshaushalt übernommen.

Gesamtüberblick

Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts der Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor der Vereinigung am 3. Oktober 1990) stiegen 1990 um 96,3 Mrd. DM auf 1 147,3 Mrd. DM (+ 9,2 %). Zu dem starken Ausgabenwachstum haben besonders der neugebildete Fonds „Deutsche Einheit“, aus dem 1990 bereits 21,8 Mrd. DM in das Beitrittsgebiet flossen, sowie die Leistungen des Bundes im Zusammenhang mit der Herstellung der deutschen Einheit beigetragen. Der Bund gab 1990 insgesamt 311,1 Mrd. DM aus (ohne Teilhaushalt der ehemaligen DDR für das 2. Halbjahr in Höhe von 72,1 Mrd. DM), 18,6 Mrd. DM bzw. 6,4 % mehr als 1989.

Eine besondere Bedeutung für die Wirtschaft in den neuen Ländern erlangte 1990 das ERP-Sondervermögen als Finanzierungsinstrument des Bundes zur Förderung der Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen für den Umweltschutz sowie von Investitionen zur Modernisierung, Produktivitätssteigerung und Erweiterung. Von den 1990 aus dem ERP-Sondervermögen vergebenen zinsverbilligten Krediten kam mit 12,2 Mrd. DM der weitaus größte Teil Betrieben in den neuen Ländern zugute.

Die Gemeinden/Gv. hatten 1990 im Vergleich zum Vorjahr, überwiegend bedingt durch höhere soziale Aufwendungen, ebenfalls eine kräftige Zunahme ihrer Ausgaben (+ 7,8 % auf 208,1 Mrd. DM) zu verzeichnen. Die Zweckverbände wandten 1990 8,6 Mrd. DM und damit 9,5 % mehr als im Vorjahr auf.

Tabelle 1 Finanzierungsübersicht
Mill DM

Ausgabe-/Einnahmeart	Jahr	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen ²⁾ , EG-Anteile	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾	Gemeinden/Gv ⁵⁾	Zweckverbände ⁵⁾⁶⁾
Bereinigte Ausgaben	1990	1 147 329	311 066	60 733	425 678	297 730	208 137	8 593
	1989	1 051 079	292 436	30 231	400 937	281 450	193 080	7 846
Bereinigte Einnahmen	1990	1 089 725	287 175	32 463	443 563	278 244	204 586	8 303
	1989	1 038 408	272 366	29 110	415 102	273 675	195 286	7 776
Finanzierungssaldo ⁷⁾	1990	- 57 570	- 23 858	- 28 270	+ 17 885	- 19 486	- 3 551	- 290
	1989	- 12 638	- 20 041	- 1 121	+ 14 165	- 7 775	+ 2 206	- 70

¹⁾ Ohne Teilhaushalt der ehemaligen DDR für das 2. Halbjahr 1990. — ²⁾ Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Fonds „Deutsche Einheit“, 1990 Soll-Daten, 1989 Ist-Ergebnis — ³⁾ 1990 geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Auslaufperiode — ⁵⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ⁶⁾ Geschätzt. — ⁷⁾ Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben (Bund einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen).

Die Ausgaben der Länder stiegen 1990 um 5,8 % auf 297,7 Mrd. DM, die der Sozialversicherung um 6,2 % auf 425,7 Mrd. DM.

Die Entwicklung der Einnahmen der öffentlichen Haushalte im bisherigen Bundesgebiet wurde 1990 maßgeblich durch das dynamische Wirtschaftswachstum bestimmt. Es wurde besonders von den Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen getragen und erhielt nach Einführung der DM in der ehemaligen DDR im Juli 1990 zusätzliche Impulse durch Käufe in den alten Bundesländern. Die gestiegene Inlandsnachfrage führte zu einem starken Wachstum der Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus Verbrauchsteuern. Die Einnahmen aus der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer sanken dagegen wegen der Einführung der dritten Stufe der Steuerreform zum 1. Januar 1990, die für die Steuerzahler Entlastungen von rund 25 Mrd. DM mit sich brachte, gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 214,1 Mrd. DM.

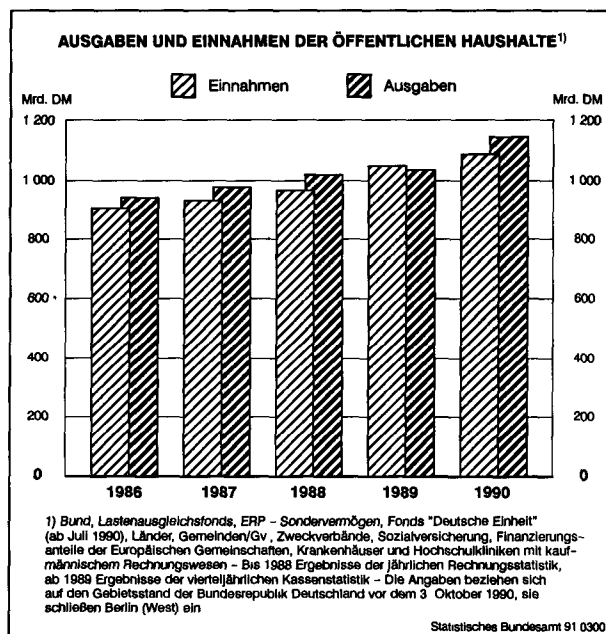
Insgesamt waren die Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1990 mit 1 089,7 Mrd. DM um 4,9 % höher als 1989; ihr Wachstum blieb allerdings deutlich hinter dem der Ausgaben zurück.

Am stärksten erhöhten sich die Einnahmen der Sozialversicherung, hauptsächlich aufgrund von Beitragsmehrnahmen und höheren Zuschüssen des Bundes (+ 6,9 % auf 443,6 Mrd. DM). Auch die Einnahmen des Bundes stiegen 1990 kräftig (+ 5,4 % auf 287,2 Mrd. DM). Die Gemeinden/Gv. erzielten vor allem infolge einer Zunahme der laufenden Zuweisungen vom Land und stärkerer Zuflüsse aus den Strukturhilfsmitteln des Bundes Mehreinnahmen (+ 4,8 % auf 204,6 Mrd. DM). Die Ländereinnahmen blieben mit 278,2 Mrd. DM dagegen etwa auf dem Niveau des Vorjahres (+ 1,7 %). Die Einnahmen der Zweckverbände nahmen 1990 um 6,8 % auf 8,3 Mrd. DM zu.

Aufgrund der durch die Vereinigung Deutschlands entstandenen Sonderbelastungen stieg das Finanzierungsdefizit der öffentlichen Haushalte, das 1989 noch um 41,4 Mrd. DM auf 12,6 Mrd. DM zurückgegangen war, 1990 um 44,9 Mrd. DM auf 57,6 Mrd. DM. Dieser kräftige Anstieg wurde in erheblichem Umfang durch den hohen Finanzbedarf des Fonds „Deutsche Einheit“ verursacht (Finanzierungsdefizit: 19,8 Mrd. DM). Das Finanzierungsdefizit des Bundes erhöhte sich auf 23,9 Mrd. DM (einschl. Teil B betrug sein Finanzierungsdefizit 48,0 Mrd. DM). Bei den Ländern vergrößerte sich die Deckungslücke

zwischen den Ausgaben und Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Mrd. DM auf 19,5 Mrd. DM.

Die Gemeinden/Gv., die im Vorjahr noch einen Finanzierungsüberschuß von 2,2 Mrd. DM aufzuweisen hatten, verzeichneten 1990 ebenfalls ein Finanzierungsdefizit, und zwar in Höhe von 3,6 Mrd. DM. Die Sozialversicherung hatte auch 1990 einen hohen Finanzierungsüberschuß. Er stieg kräftig von 14,2 Mrd. DM auf 17,9 Mrd. DM an.



Ausgaben nach Arten

Die Personalausgaben der öffentlichen Haushalte stiegen 1990 um 5,6 % auf 245,9 Mrd. DM. Maßgeblich für diese Zunahme war besonders die Anhebung der allgemeinen Zulagen bei den Arbeiter- und Angestelltenbezügen; eine entsprechende Anpassung wurde auch bei der Beamtensoldung vorgenommen. Die turnusmäßige Erhöhung der Bezüge zum Jahresbeginn 1990 hatte nur 1,7 % betragen. Auch eine leichte Personalvermehrung hat zum Anstieg der Personalausgaben bei den öffentlichen Arbeitgebern beigetragen. Am stärksten erhöhten sie sich 1990 bei den Gemeinden/Gv. (+ 6,8 %). Die Personalausgaben des Bundes und der Länder stiegen demgegenüber etwas schwächer (+ 4,5 bzw. + 5,2 %). Überdurchschnittlich erhöhte sich der laufende Sachaufwand der öffentlichen Haushalte (+ 7,5 % auf 254,7 Mrd. DM). Hierzu zählen vor

allem die Ausgaben für den sächlichen Verwaltungsbedarf, für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der staatlichen und kommunalen Gebäude, für Mieten und Pachten sowie die Betriebsausgaben der öffentlichen Einrichtungen. Die betreffenden Ausgaben der Länder (+ 8,7 % auf 33,8 Mrd. DM) und der Gemeinden/Gv. (+ 9,5 % auf 41,4 Mrd. DM) stiegen dabei wesentlich stärker als die des Bundes (+ 3,9 % auf 42,4 Mrd. DM). Länder und Kommunen hatten im Berichtsjahr den Hauptteil der Ausgaben für die Aufnahme und Unterbringung der Aussiedler und der Übersiedler zu tragen. Für militärische Beschaffungen und Anlagen, die ebenfalls zum laufenden Sachaufwand zählen, gab der Bund 1990 mit 21,7 Mrd. DM etwa den gleichen Betrag wie im Vorjahr aus. Die laufenden Sachaufwendungen der Sozialversicherung — hierzu zählen insbesondere die Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung für stationäre und ambulante Behandlung, Arzneien, Heil- und Hilfsmittel sowie Zahnersatz — nahmen 1990 wieder stärker zu (+ 7,7 % auf 134,6 Mrd. DM) als im Vorjahr. 1989 waren die Ausgaben der Krankenversicherung aufgrund der ab Januar wirksam gewordenen Leistungseinschränkungen durch das Gesundheitsreformgesetz deutlich gesunken. Für Zinsausgaben wandten die öffentlichen Haushalte 1990 65,6 Mrd. DM auf (+ 6,2 %). Zu der Zunahme haben besonders die gestiegenen Kapitalmarktzinsen sowie die höhere Kreditaufnahme der öffentlichen Haushalte in den Vorjahren beigetragen. Der Bund gab 1990 mit 34,2 Mrd. DM 6,7 % mehr für Zinsen aus als 1989.

Die Zinsausgaben der Länder stiegen 1990 um 4,3 % auf 22,1 Mrd. DM, wobei der Anstieg in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich war. Den prozentual geringsten Zuwachs der Zinsausgaben hatte Bayern zu verzeichnen (+ 0,6 %); am stärksten erhöhten sie sich im Saarland (+ 11,7 %) und in Berlin (West) (+ 9,5 %).

Bei den Gemeinden/Gv. lagen die Zinsausgaben 1990 insgesamt um 6,4 % höher als 1989. In den einzelnen Ländern verlief auch hier die Entwicklung unterschiedlich. Während es den Gemeinden im Saarland gelang, ihre Zinsausgaben gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % zurückzuführen, mußten sie in Schleswig-Holstein 8,6 % und in Bayern sogar 11,3 % mehr als im Vorjahr für Zinsleistungen aufwenden.

Die laufenden Zuweisungen der öffentlichen Haushalte untereinander und die Zuschüsse an andere Bereiche (jeweils einschl. Schuldendiensthilfen) stiegen 1990 insgesamt um 9,4 % auf 643,9 Mrd. DM und damit wesentlich stärker als in den vorangegangenen Jahren. Zu diesem hohen Zuwachs haben besonders die Leistungen des Fonds „Deutsche Einheit“ sowie des Bundes im Zusammenhang mit der Herstellung der deutschen Einheit beigetragen. Von den 5,6 Mrd. DM Transferleistungen des Bundes an die ehemalige DDR entfielen 1,6 Mrd. DM auf den bereits im Dezember 1989 vereinbarten gemeinsamen Reisedevisenfonds mit der DDR, der zur Finanzierung der Reisen von Bewohnern der ehemaligen DDR in das Bundesgebiet diente. Mit der Einführung der DM in der DDR zum 1. Juli 1990 wurde der Reisedevisenfonds gegenstandslos. Der Finanzierungsbeitrag des Bundes zu dem Fonds „Deutsche Einheit“ betrug 1990 2,0 Mrd. DM. In den

Zuschüssen, die der ehemaligen DDR in den Monaten vor der Vereinigung gewährt wurden, ist auch die sogenannte Transitpauschale mit 860 Mill. DM enthalten.

Die sonstigen Zuschüsse des Bundes an den nicht-öffentlichen Bereich umfassen größtenteils Ausgaben für die soziale Sicherung. Sie erhöhten sich 1990 um 0,4 auf 35,6 Mrd. DM, wobei sich in den einzelnen Leistungsbereichen eine sehr unterschiedliche Entwicklung ergab. Infolge der guten Beschäftigungslage in den alten Bundesländern gingen die Aufwendungen des Bundes für Arbeitslosenhilfe zurück. Ebenfalls rückläufig waren 1990 seine Ausgaben für Kriegsopferversorgung und -fürsorge, vor allem aufgrund der geringeren Zahl der Anspruchsberechtigten.

Die Ausgaben für Erziehungsgeld stiegen dagegen 1990, weil die Dauer der Zahlung des einkommensabhängigen Teils des Erziehungsgeldes für Kinder, die ab dem 1. Juli 1989 geboren sind, auf neun Monate und für Kinder, die ab dem 1. Juli 1990 geboren sind, auf zwölf Monate verlängert wurde. Mit dazu beigetragen hat auch die größere Zahl an neugeborenen Kindern. Aufgrund der höheren Geburtenzahlen und der Erhöhung des Kindergeldes für das zweite Kind um 30 auf 130 DM monatlich ab dem 1. Juli 1990 nahmen auch die Kindergeldleistungen des Bundes 1990 zu.

Die in den sonstigen Bundeszuschüssen enthaltenen Finanzhilfen an Unternehmen (einschl. Schuldendiensthilfen) gingen im Berichtsjahr zurück, vor allem deshalb, weil der Bund für Koks- und Kohlebeihilfen 1990 weniger aufwandte als 1989.

Die laufenden Zuweisungen des Bundes an den öffentlichen Bereich erhöhten sich 1990 um 2,3 % auf 82,9 Mrd. DM. Hiervon gingen 52,8 Mrd. DM an die Sozialversicherung (+ 3,0 %).

Größter Einzelposten bei den Zahlungen an die Sozialversicherung ist nach wie vor der Bundeszuschuß an die Rentenversicherung der Arbeiter. Die Leistungen des Bundes an die Rentenversicherung für deren Aufwendungen aus der Anrechnung von Kindererziehungszeiten sind 1990 gestiegen, da sich der Kreis der begünstigten Personen weiter vergrößert hat. Seit dem 1. Oktober 1989 werden die Jahrgänge 1912 bis 1916 berücksichtigt, und seit dem 1. Oktober 1990 erhalten auch die Mütter der Geburtsjahrgänge 1917 bis 1920 für Kindererziehung Leistungen der Rentenversicherung. Von den 700 000 Müttern dieser Jahrgänge bezogen rund 100 000 zuvor noch keine Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Ausgaben der Länder für Zuweisungen an den öffentlichen Bereich stiegen 1990 kräftig um 8,7 % auf 50,1 Mrd. DM, während ihre Zuschüsse an andere Bereiche nur gering um 1,0 % auf 29,9 Mrd. DM zunahmen. Aufgrund der finanziellen Hilfen für die Unterbringung von Aus- und Übersiedlern erhöhten sich die laufenden Zweckzuweisungen der Länder an die Kommunen 1990 besonders stark (+ 10,6 % auf 11,0 Mrd. DM). Die allgemeinen Landeszuweisungen zum Ausgleich der unterschiedlichen kommunalen Finanzkraft nahmen um 5,9 % auf 29,7 Mrd. DM zu. Im Rahmen des Länderfinanzausgleichs wandten die Länder 1990 4,6 Mrd. DM auf; dieser Betrag wurde ganz überwiegend von Hessen (2,1 Mrd. DM) und Baden-

Württemberg (2,2 Mrd. DM) aufgebracht. Auch die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse der Gemeinden/Gv. stiegen 1990 deutlich stärker als in früheren Jahren (+ 7,6 % auf 78,9 Mrd. DM). Hiervon flossen allein 25,1 Mrd. DM (+ 8,1 %) in Form allgemeiner Umlagen an Gemeindeverbände (z. B. Kreisumlage, Verbandsgemeindeumlage, Umlage an den Landschafts- oder Wohlfahrtsverband). Von den 12,6 Mrd. DM Zuweisungen der Gemeinden/Gv. für laufende Zwecke (+ 5,9 %) entfiel rund die Hälfte auf Erstattungen von Sozialhilfeleistungen anderer Träger; etwa ein Viertel dieses Betrages wurde für Umlagen an Zweckverbände (z. B. Abwasserbeseitigungs- und Schulverbände) aufgewendet. Unter den Zuschüssen der Kommunen an andere Bereiche dominierten die Sozialleistungen. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,1 % auf 31,9 Mrd. DM, besonders aufgrund zusätzlicher Ausgabenbelastungen der Kommunen durch den Zustrom von Aus- und Übersiedlern sowie die Einführung

des neuen Bedarfsbemessungssystems für die Regelsätze der Sozialhilfe ab Mitte 1990.

Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse der Sozialversicherung stiegen 1990 vor allem aufgrund der Erhöhung der Renten um 3,2 % zum 1. Juli 1990 auf 285,8 Mrd. DM (+ 4,6 %).

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte in der Kapitalrechnung wuchsen 1990 um 13,9 % auf 127,0 Mrd. DM und damit prozentual noch stärker als die Ausgaben der laufenden Rechnung. Dazu trugen vor allem die höheren Investitionsausgaben der Kommunen bei, die mit 42,4 Mrd. DM rund zwei Drittel aller öffentlichen Sachinvestitionen tätigten (+ 8,1 %). Besonders kräftig stiegen die kommunalen Ausgaben für den Erwerb von Grundstücken sowie beweglichen Sachen des Anlagevermögens (+ 9,6 % auf 10,1 Mrd. DM). Beim Bund erhöhten sich die Ausgaben der Kapitalrechnung um 8,2 % auf 40,4 Mrd. DM. Zu diesem

Tabelle 2: Ausgaben nach Arten
Mill. DM

Ausgabeart	Jahr	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen ²⁾ , EG-Anteile	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾ ⁵⁾	Gemeinden/Gv. ⁵⁾	Zweckverbände ⁶⁾ ⁶⁾
Personalausgaben	1990	245 864	43 201	—	12 681	123 515	64 072	2 396
	1989	232 832	41 339	—	11 885	117 412	60 012	2 184
Laufender Sachaufwand	1990	254 729	42 445	10	134 637	33 808	41 364	2 465
	1989	236 966	40 856	9	125 011	31 101	37 779	2 210
Zinsausgaben an öffentlichen Bereich	1990	684	—	—	—	272	370	41
	1989	618	—	—	—	228	352	38
an andere Bereiche	1990	64 904	34 235	683	37	21 847	7 696	406
	1989	61 137	32 099	407	37	20 987	7 230	377
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse an öffentlichen Bereich	1990	209 367	82 874 ⁷⁾	21 827	12 719	50 144	41 113	690
	1989	180 380	81 012 ⁷⁾	24	14 148	46 124	38 388	684
an andere Bereiche	1990	434 513	67 926	25 718	273 037	29 893	37 802	137
	1989	408 224	59 798	24 667	259 047	29 589	34 932	190
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1990	189 738	—	—	12 645	7 938	33 091	66
	1989	180 816	—	—	14 066	6 965	30 813	74
Ausgaben der laufenden Rechnung	1990	1 020 321	270 681	48 238	420 466	251 539	159 326	6 069
	1989	939 539	255 103	25 107	396 062	238 476	147 878	5 609
Baumaßnahmen	1990	49 781	6 574	—	497	8 370	32 321	2 020
	1989	46 427	6 177	—	520	7 871	30 025	1 834
Erwerb von Sachvermögen	1990	17 659	1 963	—	1 005	4 211	10 100	380
	1989	16 211	1 851	—	646	4 236	9 219	259
Vermögensübertragungen an öffentlichen Bereich	1990	28 666	9 837	—	—	16 779	2 022	28
	1989	26 185	8 867	—	—	15 425	1 863	30
an andere Bereiche	1990	27 862	11 129	272	3 116	10 760	2 574	11
	1989	25 882	10 630	216	3 116	9 513	2 394	13
Darlehen an öffentlichen Bereich	1990	2 669	2 106	—	—	563	—	—
	1989	3 966	2 288	1 182	—	496	—	—
an andere Bereiche	1990	26 791	7 485	12 204	529	5 111	1 448	14
	1989	16 764	6 190	3 725	529	5 249	1 071	3
Erwerb von Beteiligungen	1990	3 460	1 291	20	65	970	1 104	9
	1989	3 361	1 331	1	65	798	1 143	23
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	1990	1 669	—	—	—	701	892	76
	1989	1 639	—	—	—	617	939	83
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1990	31 548	—	—	—	1 274	1 649	14
	1989	28 897	—	—	—	1 231	1 451	8
Ausgaben der Kapitalrechnung	1990	127 008	40 385	12 496	5 212	46 191	48 811	2 524
	1989	111 540	37 333	5 124	4 875	42 974	45 202	2 237
Bereinigte Ausgaben	1990	1 147 329	311 066	60 733	425 678	297 730	208 137	8 593
	1989	1 051 079	292 436	30 231	400 937	281 450	193 080	7 846

1) Ohne Teilhaushalt der ehemaligen DDR für das 2. Halbjahr 1990. — 2) Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Fonds „Deutsche Einheit“; 1990 Soll-Daten, 1989 Ist-Ergebnis. — 3) 1990 geschätzt. — 4) Ohne Auslaufperiode. — 5) Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — 6) Geschätzt. — 7) Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs (1989: 2 657 Mill. DM, 1990: 2 999 Mill. DM).

Ausgabenwachstum hat besonders die höhere Darlehensgewährung des Bundes (+ 13,1 % auf 9,6 Mrd. DM) beigetragen, darunter 3,1 Mrd. DM Darlehen an die ehemalige DDR. Wesentlich gestiegen sind auch seine investiven Zuweisungen und Zuschüsse (+ 7,5 % auf 21,9 Mrd. DM). Hiervon gingen 9,1 Mrd. DM an die Länder (+ 6,3 %) und 0,4 Mrd. DM an das ERP-Sondervermögen zur Aufstockung seines Kreditplafonds. Die Investitionszuschüsse des Bundes an andere Bereiche erhöhten sich 1990 demgegenüber weniger stark (+ 4,7 % auf 11,1 Mrd. DM).

Tabelle 3: Bauausgaben nach Aufgabenbereichen
Mill. DM

Aufgabenbereich	Jahr	Insgesamt ¹⁾	Bund	Länder ²⁾³⁾	Gemeinden/ Gv ³⁾
Bauausgaben insgesamt	1990	47 265	6 574	8 370	32 321
	1989	44 073	6 177	7 871	30 025
Schulen	1990	3 384	—	525	2 859
	1989	3 036	—	362	2 674
Hochschulen	1990	1 441	4	1 437	—
	1989	1 340	2	1 338	—
Einrichtungen des Gesundheitswesens ³⁾	1990	2 361	—	650	1 711
	1989	2 104	—	663	1 441
Abwasserbeseitigung	1990	6 844	—	—	6 844
	1989	5 995	—	—	5 995
Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	1990	382	—	382	—
	1989	377	—	377	—
Straßen	1990	13 762	4 727	1 536	7 499
	1989	13 441	4 445	1 545	7 451
Übrige Aufgabenbereiche	1990	19 092	1 844	3 840	13 408
	1989	17 780	1 730	3 586	12 464

¹⁾ Ohne funktional nicht aufteilbare Daten für die Sozialversicherung und die Zweckverbände (1990: 2 516 Mill. DM; 1989: 2 354 Mill. DM. — ²⁾ Ohne Auslaufperiode. — ³⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Für Baumaßnahmen gaben die öffentlichen Haushalte 1990 49,8 Mrd. DM aus (+ 7,2 %). Die Bauausgaben des Bundes stiegen um 6,4 % auf 6,6 Mrd. DM, darunter allein

die Ausgaben für den Straßenbau um 6,7 % auf 4,7 Mrd. DM. Die Straßenbauausgaben der Länder (1,5 Mrd. DM) und der Kommunen (7,5 Mrd. DM) blieben dagegen auf dem Niveau des Vorjahres. Für den Bau von Hochschulen wandten die Länder 1990 7,4 % mehr auf als im Vorjahr. Die Bauausgaben der Kommunen stiegen aufgrund des beschleunigten Anstiegs der Baupreise und des früheren Beginns der Bauarbeiten infolge der milden Witterung in den Wintermonaten um 7,6 % auf 32,3 Mrd. DM, und zwar besonders stark bei den Bauwerken der Abwasserbeseitigung (+ 14,2 %).

Einnahmen nach Arten

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben, mit 934,0 Mrd. DM ihre wichtigste Einnahmequelle, nahmen 1990 um 4,6 % und damit etwa im gleichen Maße wie das reale Bruttosozialprodukt zu. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer (einschl. Einfuhrumsatzsteuer) stiegen aufgrund des anhaltend starken Wachstums des privaten Verbrauchs, der — wie erwähnt — nach der Einführung der DM in der ehemaligen DDR zum 1. Juli 1990 durch Käufe ihrer Bewohner im bisherigen Bundesgebiet eine zusätzliche Verstärkung erfuhr, kräftig um 12,2 % auf 147,6 Mrd. DM. Auch der hohe Aufkommenszuwachs bei den speziellen Verbrauchsteuern dürfte zu einem großen Teil auf Käufe von Bewohnern der ehemaligen DDR zurückzuführen sein. Besonders stark erhöhten sich die Einnahmen aus der Tabaksteuer (+ 12,2 % auf 17,4 Mrd. DM). Die Einnahmen aus der Mineralölsteuer stiegen dagegen nur um 5,0 % auf 34,6 Mrd. DM. Bei der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer ergaben sich aufgrund der zu Beginn des Jahres in Kraft getretenen dritten Stufe der Steuerreform 1986/88/90 Mindereinnahmen (— 2,1 % auf 214,1 Mrd. DM). Auch das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer ging 1990 stark zurück (— 12,0 % auf 30,1 Mrd. DM), weil sich die Abschlußzahlungen für frühere Veranlagungszeiträume verringerten. Noch stärker sanken die Einnahmen aus der

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen nach Arten
Veränderung 1990 gegenüber 1989 in %

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen ²⁾ , EG-Anteile	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾ ⁵⁾	Gemeinden/ Gv. ⁵⁾	Zweckverbände ⁵⁾⁶⁾
Ausgaben der laufenden Rechnung	+ 8,6	+ 6,1	+ 92,1	+ 6,2	+ 5,5	+ 7,7	+ 8,2
darunter:							
Personalausgaben	+ 5,6	+ 4,5	—	+ 6,7	+ 5,2	+ 6,8	+ 9,7
Laufender Sachaufwand	+ 7,5	+ 3,9	+ 11,1	+ 7,7	+ 8,7	+ 9,5	+ 11,5
Zinsausgaben	+ 6,2	+ 6,7	+ 67,8	—	+ 4,3	+ 6,4	+ 7,7
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ..	+ 9,4	+ 7,1 ⁷⁾	+ 92,6	+ 4,6	+ 5,7	+ 7,6	— 5,4
Ausgaben der Kapitalrechnung	+ 13,9	+ 8,2	+ 143,9	+ 6,9	+ 7,5	+ 8,0	+ 12,8
darunter:							
Baumaßnahmen	+ 7,2	+ 6,4	—	— 4,4	+ 6,3	+ 7,6	+ 10,1
Darlehen	+ 42,1	+ 13,1	+ 148,7	—	— 1,3	+ 35,2	+ 366,7
Bereinigte Ausgaben	+ 9,2	+ 6,4	+ 100,9	+ 6,2	+ 5,8	+ 7,8	+ 9,5
Einnahmen der laufenden Rechnung	+ 5,1	+ 5,6	+ 12,4	+ 6,9	+ 1,5	+ 4,7	+ 8,4
darunter:							
Steuern und steuerähnliche Abgaben ...	+ 4,6	+ 4,8 ⁷⁾	+ 4,7	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,4	—
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	+ 8,6	+ 22,7	+ 20,0	+ 25,5	— 9,3	+ 5,4 ⁸⁾	+ 0,3
Einnahmen der Kapitalrechnung	— 3,2	— 6,2	+ 4,6	— 14,2	+ 5,2	+ 4,9	— 0,2
Bereinigte Einnahmen	+ 4,9	+ 5,4	+ 11,5	+ 6,9	+ 1,7	+ 4,8	+ 6,8

¹⁾ Ohne Teilhaushalt der ehemaligen DDR für das 2. Halbjahr 1990. — ²⁾ Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Fonds „Deutsche Einheit“; 1990 Soll-Daten, 1989 Ist-Ergebnis. — ³⁾ 1990 geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Auslaufperiode — ⁵⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen — ⁶⁾ Geschätzt. — ⁷⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs. — ⁸⁾ Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen.

Kapitalertragsteuer (— 14,4 % auf 10,8 Mrd. DM) wegen der Abschaffung der sogenannten Quellensteuer zur Jahresmitte 1990.

Infolge der überdurchschnittlich gestiegenen Einnahmen aus der Umsatzsteuer und den speziellen Verbrauchsteuern konnte der Bund seine Einnahmenverluste bei der Lohn- und der veranlagten Einkommensteuer sowie bei der Kapitalertrag- und Körperschaftsteuer mehr als ausgleichen und insgesamt gegenüber 1989 sogar Steuermehreinnahmen (einschl. Einnahmen aus steuerähnlichen Abgaben) von 12,1 Mrd. DM erzielen (+ 4,8 %).

Die Steuereinnahmen der Länder (einschl. steuerähnlicher Abgaben) lagen dagegen 1990 mit 198,2 Mrd. DM nur knapp über dem Niveau des Vorjahres (+ 1,3 %). Die Einnahmenverluste aus der Lohn- und Einkommensteuer (— 2,1 % auf 91,0 Mrd. DM), aus ihrem Anteil an der Kapi-

tal'ertrag- und Körperschaftsteuer (— 12,6 % auf 20,5 Mrd. DM) sowie aus der Kraftfahrzeugsteuer (— 9,3 % auf 8,3 Mrd. DM) wurden durch höhere Einnahmen aus der Umsatzsteuer (+ 12,2 % auf 51,7 Mrd. DM), der Vermögensteuer (+ 9,7 % auf 6,3 Mrd. DM) und aus sonstigen Ländersteuern (+ 15,7 % auf 10,7 Mrd. DM) kompensiert. Der Rückgang bei den Einnahmen der Länder aus der Kraftfahrzeugsteuer ergab sich durch eine Senkung der Kraftfahrzeugsteuer für Lkw im Zusammenhang mit einer ursprünglich geplanten, später jedoch nicht realisierten Straßenbenutzungsgebühr. Auch die ab 1990 eingeführte steuerliche Begünstigung für kleinere Kraftfahrzeuge (weniger als 1 400 ccm Hubraum) mit geregelterm Dreiwegkatalysator minderte 1990 das Kraftfahrzeugsteueraufkommen.

Bei den Gemeinden/Gv. ergab sich ebenfalls eine relativ schwache Zunahme ihrer Steuereinnahmen (+ 1,4 % auf

Tabelle 5: Einnahmen nach Arten
Mill. DM

Einnahmeart	Jahr	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen ²⁾ , EG-Anteile	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾	Gemeinden/Gv. ⁵⁾	Zweckverbände ⁶⁾
Steuern und steuerähnliche Abgaben	1990	934 013	261 839 ⁷⁾	24 900	379 965	198 154	69 156	—
	1989	892 923	249 789 ⁷⁾	23 785	355 440	195 679	68 230	—
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	1990	39 414	13 999	6	428	5 403	19 279 ⁸⁾	299
	1989	36 307	11 408	5	341	5 957	18 298 ⁸⁾	298
Zinseinnahmen vom öffentlichen Bereich	1990	311	272	24	—	15	—	—
	1989	273	234	28	—	11	—	—
von anderen Bereichen	1990	10 069	1 313	1 038	6 952	766	—	—
	1989	8 194	967	956	5 529	742	—	—
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom öffentlichen Bereich	1990	189 427	483	3 007	64 353	41 984	75 974	3 626
	1989	180 343	500	1 046	63 779	40 314	71 274	3 430
von anderen Bereichen	1990	12 876	1 049	1	2 348	5 738	3 317	423
	1989	12 077	1 312	2	2 256	5 474	2 694	339
Sonstige laufende Einnahmen	1990	73 259	4 776	50	1 677	20 239	43 930	2 586
	1989	68 141	4 485	2	1 258	19 262	40 789	2 345
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1990	189 738	—	—	12 645	7 938	33 091	66
	1989	180 616	—	—	14 066	6 965	30 813	74
Einnahmen der laufenden Rechnung	1990	1 069 632	283 730	29 026	443 078	264 361	178 566	6 868
	1989	1 017 642	268 695	25 825	414 538	260 474	170 472	6 338
Veräußerung von Vermögen	1990	7 437	311	101	80	670	6 218	58
	1989	7 516	572	80	160	746	5 921	37
Vermögensübertragungen vom öffentlichen Bereich	1990	27 599	—	400	—	11 196	14 892	1 110
	1989	24 477	—	—	—	9 967	13 436	1 074
von anderen Bereichen	1990	4 737	7	—	—	379	4 236	115
	1989	4 421	20	—	—	245	4 053	103
Darlehensrückflüsse vom öffentlichen Bereich	1990	1 180	845	100	—	140	90	5
	1989	1 000	680	99	—	141	80	—
von anderen Bereichen	1990	7 919	2 282	2 836	405	1 782	612	2
	1989	8 829	2 399	3 106	405	2 239	671	9
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	1990	2 769	—	—	—	989	1 621	159
	1989	3 420	—	—	—	1 094	2 104	223
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1990	31 548	—	—	—	1 274	1 649	14
	1989	28 897	—	—	—	1 231	1 451	8
Einnahmen der Kapitalrechnung	1990	20 093	3 445	3 437	485	13 883	26 020	1 435
	1989	20 766	3 671	3 285	565	13 201	24 814	1 438
Bereinigte Einnahmen	1990	1 089 725	287 175	32 463	443 563	278 244	204 586	8 303
	1989	1 038 408	272 366	29 110	415 102	273 675	195 286	7 776

¹⁾ Ohne Teilhaushalt der ehemaligen DDR für das 2. Halbjahr 1990. — ²⁾ Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Fonds „Deutsche Einheit“; 1990 Soll-Daten, 1989 Ist-Ergebnis. — ³⁾ 1990 geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Auslaufperiode. — ⁵⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ⁶⁾ Geschätzt. — ⁷⁾ Einschl. Umsatzsteueranteile für Ergänzungszuweisungen (1989: 2 657 Mill. DM, 1990: 2 999 Mill. DM). — ⁸⁾ Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen.

69,2 Mrd. DM). Ihre Gewerbesteuereinnahmen erhöhten sich infolge der guten Konjunktorentwicklung zwar weiter kräftig um 6,0 % auf 33,3 Mrd. DM, das Aufkommen aus ihrem Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sank jedoch aufgrund der Steuerreform um 3,7 % auf 31,5 Mrd. DM. Die Einnahmen der Sozialversicherungsträger aus steuerähnlichen Abgaben (hauptsächlich Beiträge) erhöhten sich 1990 um 6,9 % auf 380,0 Mrd. DM. Zu dieser starken Zunahme haben die gestiegene Brutto-lohn- und -gehaltssumme sowie die Anpassung der Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung beigetragen. Sie stieg in der Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung sowie in der Arbeitslosenversicherung auf 75 600 DM jährlich bzw. 6 300 DM monatlich, in der gesetzlichen Krankenversicherung auf 56 700 DM jährlich bzw. 4 725 DM monatlich.

Aus wirtschaftlicher Tätigkeit nahmen die öffentlichen Haushalte 1990 39,4 Mrd. DM oder 8,6 % mehr als 1989 ein. Einen wesentlichen Anteil hieran hatte die Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank an den Bund. Die Gemeinden/Gv. verzeichneten eine Zunahme ihrer Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit um 5,4 % auf 19,3 Mrd. DM; in dieser Einnahmeposition der Kommunen sind allerdings auch die Rückerstattungen von Leistungen der Sozialhilfe enthalten. Bei den Ländern gingen die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit 1990 deutlich um 9,3 % auf 5,4 Mrd. DM zurück.

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus laufenden Zuweisungen von anderen Verwaltungen erhöhten sich 1990 um 5,0 % auf 189,4 Mrd. DM. Während für den Bund diese Einnahmen nur von relativ geringer Bedeutung sind, bilden die Zuweisungen von anderen öffentlichen Verwaltungen für die Sozialversicherung sowie für die Länder und Gemeinden/Gv. eine wichtige Einnahmequelle. Bei den Ländern erhöhten sich die Einnahmen aus laufenden Zuweisungen vom öffentlichen Bereich 1990 um 4,1 % auf 42,0 Mrd. DM. Aus dem Länderfinanzausgleich erhielten die finanzschwächeren von den finanzstarken Ländern insgesamt 4,3 Mrd. DM. Hauptempfänger waren die Länder Niedersachsen (2,0 Mrd. DM), Bremen (0,8 Mrd. DM) und Schleswig-Holstein (0,7 Mrd. DM). Diese Leistungen nahmen 1990 um 21,9 % zu, während die Länder vom Bund mit 28,7 Mrd. DM etwa den gleichen Betrag wie im Vorjahr (28,2 Mrd. DM) erhielten.

Die Gemeinden/Gv. verbuchten aus dem öffentlichen Bereich 1990 76,0 Mrd. DM an laufenden Zuweisungen (+ 6,6 %). Darunter waren 29,6 Mrd. DM Schlüsselzuweisungen vom Land (+ 5,6 %) und 24,8 Mrd. DM Einnahmen der Gemeindeverbände aus allgemeinen kommunalen Umlagen (+ 8,3 %).

Die Einnahmen der Sozialversicherungsträger aus Zuweisungen vom öffentlichen Bereich beliefen sich 1990 auf 64,4 Mrd. DM (+ 0,9 %).

Unter den sonstigen laufenden Einnahmen (1990: insgesamt 73,3 Mrd. DM) sind lediglich die der Länder (20,2 Mrd. DM) und der Kommunen (43,9 Mrd. DM) von größerer Bedeutung, da sie auch die Einnahmen der Hochschulkliniken und kommunalen Krankenhäuser aus Pflegesätzen

einschließen. Bei den Gemeinden/Gv. stieg das Aufkommen aus Verwaltungs- und Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten sowie aus zweckgebundenen Abgaben kräftig um 8,8 % auf 23,3 Mrd. DM. Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte in der Kapitalrechnung, die nur rund 2 % der Deckungsmittel ausmachen (Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen, aus Vermögensübertragungen, Darlehensrückflüssen und Schuldenaufnahmen vom öffentlichen Bereich) blieben 1990 mit 20,1 Mrd. DM insgesamt nahezu unverändert.

Im einzelnen lagen die Einnahmen aus der Kapitalrechnung allerdings bei den Gemeinden/Gv. mit 26,0 Mrd. DM um 4,9 % höher als 1989; bei den Ländern stiegen sie sogar um 5,2 % auf 13,9 Mrd. DM. Beim Bund gingen sie dagegen um 6,2 % auf 3,4 Mrd. DM zurück.

Schulden

Die Entwicklung der Schulden der öffentlichen Haushalte im bisherigen Bundesgebiet (ohne Zweckverbände) wurde 1990 maßgeblich durch ihren hohen Bedarf an zusätzlichen Finanzmitteln im Zusammenhang mit der deutschen Vereinigung geprägt.

Die Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland am 31. Dezember 1990 belief sich auf 1 011,2 Mrd. DM. Der Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds) hatte Ende 1990 Schulden in Höhe von 542,2 Mrd. DM; die Schulden der Länder betragen zu diesem Zeitpunkt 326,5 Mrd. DM, und die Gemeinden/Gv. waren mit 113,4 Mrd. DM verschuldet. Die Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ standen am 31. Dezember 1990 mit 19,8 Mrd. DM, die des ERP-Sondervermögens mit 9,3 Mrd. DM zu Buche. Gegenüber Ende 1989 erhöhten sich die Schulden der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland um 87,7 Mrd. DM oder 9,5 %. Aufgrund der starken Nachfrage von Unternehmen aus den neuen Bundesländern nach zinsverbilligten Krediten des ERP-Sondervermögens war dessen Refinanzierungsbedarf besonders hoch. Die Schulden des ERP-Sondervermögens lagen daher Ende 1990 mit 9,3 Mrd. DM um 2,5 Mrd. DM bzw. 37,5 % höher als Ende 1989. Die Schulden des Bundes stiegen im Laufe des Jahres ebenfalls kräftig um 51,7 Mrd. DM oder 10,5 %.

Die Schulden der Länder wuchsen 1990 um 18,9 Mrd. DM (+ 6,1 %), die Schulden der Gemeinden/Gv. um 3,0 Mrd. DM bzw. 2,8 %.

Der Bund als größter öffentlicher Kreditnehmer finanzierte seinen Mittelbedarf 1990 verstärkt durch die Emission von Anleihen (31. 12. 1990: 239,3 Mrd. DM, 31. 12. 1989: 195,8 Mrd. DM) sowie durch Ausgabe von Bundesobligationen (31. 12. 1990: 123,0 Mrd. DM; 31. 12. 1989: 93,9 Mrd. DM). Auch unverzinsliche Schatzanweisungen dienten stärker als in früheren Jahren als Finanzierungsinstrument (31. 12. 1990: 19,5 Mrd. DM, 31. 12. 1989: 11,8 Mrd. DM). Die Direktausleihungen bei Kreditinstituten waren beim Bund demgegenüber Ende Dezember 1990 mit 72,5 Mrd. DM um 19,6 Mrd. DM niedriger als Ende Dezember 1989. Durch Kassenobligationen und Schatzanweisungen waren Ende Dezember 1990 nur noch 38,8 Mrd. DM seiner Schulden fundiert, gegenüber 43,4 Mrd. DM Ende Dezember 1989.

Tabelle 6: Öffentliche Schulden¹⁾ nach Arten
Mill DM

Schuldner	Stand am			
	31. Dezem- ber 1987	31. Dezem- ber 1988	31. Dezem- ber 1989	31. Dezem- ber 1990
Kreditmarktmittel, Ausgleichsforderungen, Kreditähnliche Rechtsgeschäfte				
Bund ²⁾	440 474	475 167	490 539	542 189
ERP-Sondervermögen	5 713	5 890	6 753	29 078 ³⁾
Länder	282 334	300 433	307 684	326 541
Gemeinden/Gv	106 733	108 371	110 369	113 412
Zweckverbände	7 435	7 723	8 158	
Insgesamt	842 687	897 582	923 503	1 011 220
Schulden bei öffentlichen Haushalten				
Bund ²⁾	3	2	1	—
ERP-Sondervermögen	—	—	—	—
Länder	29 563	30 404	30 681	30 806
Gemeinden/Gv	9 127	9 636	10 113	10 345
Zweckverbände	927	1 069	1 092	
Insgesamt	39 621	41 112	41 887	41 151
Kassenverstärkungskredite				
Bund ²⁾	—	—	—	—
ERP-Sondervermögen	200	80	310	200
Länder	2 275	2 135	2 175	2 144
Gemeinden/Gv	1 645	1 450	1 140	1 156
Zweckverbände	43	46	61	
Insgesamt	4 163	3 710	3 686	3 500

¹⁾ 1987 bis 1989 Ergebnis der jährlichen Schuldenstatistik, 1990 vorläufige Ergebnisse der vierteljährlichen Schuldenstatistik. — ²⁾ Einschl. Lastenausgleichsfonds. —

³⁾ Einschl. des im Juli 1990 errichteten Fonds „Deutsche Einheit“ (19 793 Mill. DM).

DM Steuereinnahmen und 21,8 Mrd. DM Zuweisungen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“.

In den neuen Ländern durchläuft die Wirtschaft einen schwierigen Anpassungsprozeß. Sie hatten daher nur relativ geringe Steuereinnahmen und waren auf Zuweisungen des Bundes und des Fonds „Deutsche Einheit“ angewiesen. Die bis zum 3. Oktober 1990 aufgelaufene Gesamtverschuldung des Haushalts der ehemaligen DDR wurde auf den durch den Einigungsvertrag als weiteres Sondervermögen des Bundes errichteten sogenannten Kreditabwicklungsfonds übertragen. Er ist ermächtigt, zur Tilgung der bestehenden Schulden sowie für andere Zwecke (Deckung der anfallenden Zins- und Kreditbeschaffungskosten und Ankauf seiner Schuldtitel für Zwecke der Marktpflege) Kredite aufzunehmen. Er wird zum 1. Januar 1994 wieder aufgelöst werden; seine bis dahin entstandenen Schulden werden vom Bund, den neuen Bundesländern und der Treuhandanstalt gemeinsam übernommen werden. Der Kreditabwicklungsfonds hatte am 31. Dezember 1990 Schulden in Höhe von 27,6 Mrd. DM. Sie waren überwiegend (18,8 Mrd. DM) durch unverzinsliche Schatzanweisungen fundiert, 8,8 Mrd. DM Schulden beruhten auf Direktausleihungen bei Kreditinstituten.

Dr. Harald Schütz

Die Länder und Kommunen sowie das ERP-Sondervermögen hatten sich überwiegend durch direkte Kreditaufnahme in Form von Schuldscheindarlehen verschuldet.

Im Vergleich zum Jahresende 1989 hat sich die Struktur der öffentlichen Verschuldung am Ende des Berichtsjahres, vor allem aufgrund der hohen zusätzlichen Kreditaufnahme des Bundes und des Fonds „Deutsche Einheit“, deutlich gewandelt. Während Ende 1989 noch über die Hälfte (50,9 %) der Gesamtverschuldung auf Direktausleihungen von Kreditinstituten beruhte, ging der Anteil dieser Schuldart bis Ende 1990 auf 47,4 % zurück. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil der unverzinslichen Schatzanweisungen (Ende Dezember 1990: 1,9 %, Ende Dezember 1989: 1,3 %), der Anleihen (31. 12. 1990: 26,9 %, 31. 12. 1989: 24,2 %) wie auch der Bundesobligationen (31. 12. 1990: 12,0 %, 31. 12. 1989: 10,1 %) an der Gesamtverschuldung.

Abwicklung des Teilhaushalts der ehemaligen DDR für das zweite Halbjahr 1990

Die mit der Vereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 neu gebildeten Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind haushaltswirtschaftlich erst ab Jahresbeginn 1991 selbstständig. Der noch von der Volkskammer der DDR verabschiedete Teilhaushaltsplan für das zweite Halbjahr 1990 wurde als Abschnitt B in den Bundeshaushalt übernommen und zur Finanzierung der Ausgaben in den neuen Ländern und der in Abwicklung befindlichen Sozialversicherung der ehemaligen DDR mit herangezogen. Die Ausgaben in diesem Abschnitt B des Bundeshaushalts betragen 1990 72,1 Mrd. DM, die Einnahmen 47,9 Mrd. DM. Hieraus ergab sich rechnerisch ein Finanzierungsdefizit von 24,2 Mrd. DM. Von den Einnahmen waren 17,4 Mrd.

Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1988

Vorbemerkung

In den letzten zwanzig Jahren hat sich das Sparverhalten privater Haushalte entscheidend verändert. Der Sparer ist offenbar zinsbewußter geworden und hat sich verstärkt Anlageformen zugewandt, von denen er sich höhere Erträge als zum Beispiel von Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist erwarten konnte. Nach den Ergebnissen der Deutschen Bundesbank (siehe Tabelle 1) sind die Spareinlagen privater Haushalte (ohne Sparbriefe) von 163,3 Mrd. DM Ende 1968 auf 714,6 Mrd. DM Ende 1988 gestiegen, also auf etwas mehr als das Vierfache. Im gleichen Zeitraum stiegen die Geldanlagen in festverzinslichen Wertpapieren zu Tageskursen von 27,6 Mrd. DM auf das Vierzehnfache, nämlich auf 396,1 Mrd. DM. Sparbriefe waren 1968 gerade erst auf den Markt gekommen. Ende 1988 belief sich der Wert der Sparbriefe in privater Hand auf 164,5 Mrd. DM und war höher als der Wert der Aktien zum Tageskurs (156,0 Mrd. DM). Die Sparbriefe zählen

Tabelle 1: Geldvermögen privater Haushalte im Nachweis der Deutschen Bundesbank

Art des Geldvermögens	1968	1978	1988 ¹⁾
Geldvermögen insgesamt	413,7	1251,3	2 618,0
darunter			
Bargeld, Sichteinlagen	47,0	119,0	205,4
Termingelder	3,8	29,3	112,2
Spareinlagen (ohne Sparbriefe)	163,3	470,4	714,6
Sparbriefe	1,5	57,9	164,5
Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren ²⁾	27,6	131,9	396,1
Geldanlagen in Aktien ²⁾	50,4	66,4	156,0

Quelle: Zahlenübersichten und methodische Erläuterungen zur gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank 1960 bis 1989 — Sonderdrucke der Deutschen Bundesbank Nr. 4, 1990.

1) Die Angaben für 1988 sind vorläufig. — 2) Zum Tageskurs.

nach der Abgrenzung der Deutschen Bundesbank nicht zu den Wertpapieren, sondern gehören ins Vorfeld des Wertpapiersparens. Da aber anzunehmen ist, daß den befragten Haushalten die Unterschiede etwa zwischen Bundesschatzbriefen und Sparbriefen kaum bewußt sein dürften, sind in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe die Sparbriefe den Wertpapieren zugerechnet worden. Termingelder privater Haushalte machten Ende 1988 112,2 Mrd. DM aus, das ist mehr als die Hälfte des Bargelds und der Sichteinlagen.

Ein Teil dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung läßt sich anhand der Ergebnisse des Schlußinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 nachvollziehen. In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit Wert
Ergebnisse der Einkommens-

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Darunter							
			zusammen			davon			Sparbriefen	
			1 000	%	nur mit Aktien	mit Aktien und anderen Wertpapieren	nur mit anderen Wertpapieren	1 000	%	
1	Haushalte insgesamt	24 684	7 997	32,4	5,3	6,3	20,8	3 825	15,5	
	von... bis unter... DM							nach dem monatlichen		
2	unter 1 200	3 655	504	13,8	(1,7)	1,7	10,4	244	6,7	
3	1 200 — 1 800	4 533	1 064	23,5	3,1	2,7	17,7	531	11,7	
4	1 800 — 2 500	5 479	1 675	30,6	4,5	4,4	21,7	874	16,0	
5	2 500 — 3 000	2 935	1 088	37,1	6,0	6,5	24,6	560	19,1	
6	3 000 — 4 000	3 992	1 635	41,0	7,0	8,5	25,5	771	19,3	
7	4 000 — 5 000	1 912	915	47,9	9,0	12,6	26,2	393	20,6	
8	5 000 — 6 000	992	516	52,0	11,1	15,5	25,4	208	21,0	
9	6 000 — 7 000	418	213	51,0	12,0	16,7	22,2	81	19,4	
10	7 000 — 10 000	342	204	59,6	14,3	22,8	22,8	73	21,4	
11	10 000 — 25 000	99	62	62,6	1	(25,3)	(25,3)	(21)	(21,2)	
								nach der sozialen Stellung		
12	Landwirt	328	122	37,2	(6,4)	(7,9)	22,9	69	21,0	
13	Selbständiger ⁴⁾	1 371	574	41,9	8,2	11,5	22,2	232	16,9	
14	Beamter	1 599	634	39,6	4,5	7,6	27,5	308	19,3	
15	Angestellter	5 514	2 262	41,0	8,8	10,0	22,3	895	16,2	
16	Arbeiter	4 856	1 389	28,6	5,4	3,4	19,8	716	14,7	
17	Arbeitsloser	964	138	14,3	(2,9)	(1,7)	9,9	68	7,1	
18	Nichterwerbstätiger	10 053	2 878	28,6	3,4	5,1	20,2	1 536	15,3	
	von... bis unter... Jahren							nach dem Alter		
19	unter 25	808	200	24,8	(5,1)	(3,8)	15,9	(67)	(8,3)	
20	25 — 30	1 773	505	28,5	6,2	5,6	16,7	160	9,0	
21	30 — 35	2 162	668	30,9	5,9	5,8	19,2	255	11,8	
22	35 — 40	2 231	736	33,0	6,1	6,1	20,8	332	14,9	
23	40 — 45	1 891	663	35,1	6,6	6,9	21,6	315	16,7	
24	45 — 55	4 717	1 724	36,5	7,2	7,9	21,4	827	17,5	
25	55 — 65	4 224	1 447	34,3	5,1	7,2	22,0	757	18,0	
26	65 und älter	6 878	2 055	29,9	3,2	5,3	21,4	1 113	16,2	

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und 4) Z. B. Industrieobligationen, Wandelschuldverschreibungen, Kuxe u. ä. — 5) Selbststufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1988 (ohne

wird nur etwa ein Drittel der von der Deutschen Bundesbank nachgewiesenen Bestände an festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Sparbriefen in privaten Haushalten repräsentiert.

Diese Untererfassung dürfte im wesentlichen ¹⁾ darauf zurückzuführen sein, daß in der Stichprobe neben den Haushalten von Ausländern die Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25000 DM und mehr) nicht erfaßt werden. Bei diesen Haushalten dürfte ein erheblicher Teil des privaten Wertpapierbesitzes konzentriert sein. Bei einer Stichprobe der später nicht fortgeführten Statistik der Bundesbank über die Wertpapierdepots privater Haushalte wurde für Ende 1972 festgestellt, daß auf die Depots mit einem Kurswert der Wertpapiere von 100000 DM und mehr rund 2,7% aller Depots, aber 43,5% des Gesamtwertes aller in Depots befindlichen Wertpapiere entfielen²⁾. Wie sich noch zeigen wird, ist auch bei den in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe repräsentierten Haushalten die Höhe des vorhandenen Wertpapierbestandes in hohem Maße mit der Höhe des verfügbaren Einkommens korreliert.

¹⁾ Ferner ist zu berücksichtigen, daß in den in Tabelle 1 enthaltenen Ergebnissen der Deutschen Bundesbank die Bestände der Organisationen ohne Erwerbszweck (Parteien, Kirchen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, Vereine u. ä.) enthalten sind.

²⁾ Siehe „Die Einkommens- und Vermögensverteilung in der Bundesrepublik Deutschland“, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.), Bonn, Oktober 1977, S. 149.

Es liegt also nahe zu vermuten, daß ein großer Teil des Unterschiedes zwischen den Ergebnissen der Deutschen Bundesbank und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe über die Wertpapierbestände privater Haushalte in der Nichterfassung der Haushalte mit besonders hohem Einkommen begründet ist.

Abgesehen von der Untererfassung des Gesamtwertes des privaten Wertpapiervermögens in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe bietet diese Erhebung wichtige Erkenntnisse über Verbreitung und Streuung des Wertpapiervermögens innerhalb der Masse der deutschen Haushalte, gegliedert nach sozio-ökonomischen Haushaltsmerkmalen wie Haushaltsnettoeinkommen, soziale Stellung und Alter der Bezugsperson.

Über die Bedeutung des Wertpapiersparens innerhalb des in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erfaßten Geldvermögens wurde bereits in einem Beitrag in Heft 11/1990 dieser Zeitschrift berichtet³⁾. Nachstehend beschäftigt sich der Beitrag im wesentlichen mit den verschiedenen Formen des Wertpapiervermögens. Ausführliche Ergebnisse werden in Heft 2 der Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988, Heft 2, Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte, veröffentlicht.

³⁾ Siehe Euler, M.: „Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1988“ in WiSta 11/1990, S. 798 ff.

Wertpapieren²⁾ am 31. Dezember 1988 und Verbrauchsstichprobe

Haushalte mit Wertpapieren ²⁾													Lfd. Nr.
und zwar mit													
Pfandbriefen, Kommunalobligationen, sonstigen Bankschuldverschreibungen		Staats-schuld-papieren ³⁾		Aktien		Immobilien-		Investment-		Sonstigen Wert-papieren ⁴⁾			
						fonds							
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
1 412	5,7	1 175	4,8	2 866	11,6	296	1,2	972	3,9	1 264	5,1	1	
Haushaltsnettoeinkommen ⁵⁾													
(83)	(2,3)	(60)	(1,6)	(126)	(3,4)	/	/	(44)	(1,2)	(100)	(2,7)	2	
183	4,0	137	3,0	259	5,7	(32)	(0,7)	131	2,9	157	3,5	3	
261	4,8	238	4,3	490	8,9	(59)	(1,1)	170	3,1	241	4,4	4	
173	5,9	152	5,2	366	12,5	(34)	(1,2)	125	4,3	161	5,5	5	
294	7,4	241	6,0	619	15,5	62	1,6	202	5,1	266	6,7	6	
177	9,3	157	8,2	413	21,6	37	1,9	130	6,8	149	7,8	7	
109	11,0	84	8,5	264	26,6	(20)	(2,0)	75	7,6	79	8,0	8	
46	11,0	36	8,6	120	28,7	(13)	(3,1)	(36)	(8,6)	41	9,8	9	
46	13,5	(39)	(11,4)	126	36,8	(12)	(3,5)	(35)	(10,2)	(39)	(11,4)	10	
(23)	(23,2)	(15)	(15,2)	(37)	(37,4)	/	/	/	/	/	/	11	
der Bezugsperson													
(17)	(5,2)	(17)	(5,2)	47	14,3	/	/	(8)	(2,4)	(21)	(6,4)	12	
136	9,9	86	6,3	270	19,7	(31)	(2,3)	91	6,6	88	6,4	13	
104	6,5	124	7,8	195	12,2	29	1,8	89	5,6	109	6,8	14	
385	7,0	342	6,2	1 033	18,7	84	1,5	300	5,4	388	7,0	15	
174	3,6	107	2,2	430	8,9	(36)	(0,7)	135	2,8	217	4,5	16	
(15)	(1,6)	(18)	(1,9)	(44)	(4,6)	/	/	(15)	(1,6)	(20)	(2,1)	17	
583	5,8	480	4,8	851	8,5	109	1,1	333	3,3	421	4,2	18	
der Bezugsperson													
(24)	(3,0)	(31)	(3,8)	(71)	(8,8)	/	/	(39)	(4,8)	(48)	(5,9)	19	
69	3,9	74	4,2	208	11,7	(21)	(1,2)	77	4,3	94	5,3	20	
103	4,8	96	4,4	252	11,7	(24)	(1,1)	90	4,2	122	5,6	21	
93	4,2	106	4,8	270	12,1	(33)	(1,5)	96	4,3	120	5,4	22	
106	5,6	84	4,4	256	13,5	(22)	(1,2)	78	4,1	112	5,9	23	
296	6,3	222	4,7	709	15,0	55	1,2	189	4,0	244	5,2	24	
283	6,7	218	5,2	517	12,2	57	1,3	177	4,2	215	5,1	25	
439	6,4	345	5,0	584	8,5	78	1,1	226	3,3	309	4,5	26	

Gemeinschaftsunterkünften. — ²⁾ Einschl. Sparbriefe. — ³⁾ Öffentliche Anleihen, Kassenobligationen, Bundesobligationen, Schatzanweisungen, Bundesschatzbriefe u. ä. — Haushalte von Landwirten). — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Die Ergebnisse basieren auf den Angaben von rund 45 000 Haushalten, die sich freiwillig an der Erhebung beteiligt hatten. Sie wurden mit Hilfe des Mikrozensus schichtenspezifisch auf die Grundgesamtheit von 24,7 Mill. Haushalten (ohne Ausländer sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen⁴) und ohne Anstaltsbevölkerung) hochgerechnet. Wenn im folgenden von „den“ oder „allen“ privaten Haushalten die Rede ist, sind die Haushalte in der hier gegebenen Abgrenzung gemeint.

Haushalte mit Wertpapieren nach der Art der Papiere

Fast ein Drittel der repräsentierten 24,7 Mill. privaten Haushalte verfügte über Wertpapiere (siehe Tabelle 2). Ausschließlich Aktien besaßen 5,3% aller Haushalte, 6,3% hatten sowohl Aktien als auch sonstige Wertpapiere (einschl. Sparbriefen) nachgewiesen, 20,8% ausschließlich sonstige Wertpapiere ohne Aktien. Von den erfaßten Wertpapieren waren Sparbriefe am häufigsten verbreitet (15,5% aller privaten Haushalte), gefolgt von Aktien (11,6%), Pfandbriefen, Kommunalobligationen und sonstigen Bankschuldverschreibungen (5,7%) sowie Staatschuldpapieren wie öffentliche Anleihen, Kassenobligationen, Bundesobligationen, Schatzanweisungen, Bundeschatzbriefe (4,8%). Deutlich zugenommen gegenüber der Erhebung von 1983 hatte der Anteil der Besitzer von Zertifikaten von Investmentfonds, die in 3,9% aller Haushalte (1983: 2,6%) zu finden waren, während der Anteil der Besitzer von Zertifikaten von Immobilienfonds mit 1,2% nur leicht gestiegen war. Da in einem Haushalt mehrere Formen des Wertpapiervermögens vorhanden sein können, sind Doppelzählungen möglich.

Mit der Höhe des verfügbaren Einkommens steigt nicht nur der Anteil der Haushalte mit Wertpapieren an allen Haushalten der jeweiligen Einkommensgrößenklasse von 13,8% bei Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1 200 DM bis auf 62,6% bei Haushalten mit einem Einkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM, sondern es ändert sich auch die Struktur des Wertpapiervermögens. In der untersten nachgewiesenen Einkommensgrößenklasse war der Anteil der Haushalte mit Sparbriefen mit 6,7% fast doppelt so hoch wie der Anteil der Haushalte mit Aktien (3,4%); in den beiden höchsten nachgewiesenen Einkommensgrößenklassen waren dagegen die Anteile der Haushalte mit Aktien mit 36,8 bzw. 37,4% erheblich höher als bei allen übrigen Formen des Wertpapiervermögens. Auch war der Abstand zwischen der untersten und der höchsten nachgewiesenen Einkommensgrößenklasse hinsichtlich des Anteils der Haushalte mit Aktien am größten.

Am häufigsten fanden sich Wertpapiere in Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen (41,9%), dicht gefolgt von den Haushalten von Angestellten (41,0%) und Beamten (39,6%). Das Anlageverhalten der Haushalte von Beamten unterschied sich aber deutlich von demjenigen der Haushalte von Selbständigen und Angestellten.

⁴) Haushalte mit mehr als 25 000 DM Haushaltsnettoeinkommen pro Monat.

Nur 12,2% der Beamtenhaushalte hatten überhaupt Aktien gegenüber 19,7% der Selbständigenhaushalte und 18,7% der Angestelltenhaushalte; der Anteil der Beamtenhaushalte, die ausschließlich über Aktien verfügten, war mit 4,5% fast um die Hälfte niedriger als bei beiden Vergleichsgruppen. Erwartungsgemäß war der Anteil der Wertpapierbesitzer bei den Haushalten von Arbeitslosen am niedrigsten (14,3%).

Interessanterweise beeinflußt das Alter der Bezugsperson eines Haushalts offenbar die Form der Anlage mehr als die Häufigkeit des Wertpapierbesitzes. Bereits ein Viertel der Haushalte mit unter 25jährigen Bezugspersonen verfügte über Wertpapiere. Dieser Anteil stieg von 28,5% bei 25jährigen bis unter 30jährigen Bezugspersonen auf 36,5% bei Bezugspersonen im Alter von 45 bis unter 55 Jahren und sank danach bis auf 29,9% bei 65jährigen und älteren Bezugspersonen ab. Der niedrigste ermittelte Anteilswert lag mithin nur etwa um ein Drittel unter dem höchsten. Wesentlich größer sind diese Unterschiede bei einigen der hier dargestellten Formen des Wertpapiervermögens. So stieg zum Beispiel der Anteil der Haushalte mit Sparbriefen von 8,3% bei den Haushalten mit unter 25jährigen Bezugspersonen bis auf 18,0% bei den Haushalten mit Bezugspersonen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren, hatte sich also mehr als verdoppelt. Bei 65jährigen und älteren Bezugspersonen war er nur geringfügig niedriger (16,2%). Volumenmäßig vergleichbar, aber anders im Verlauf waren die Abweichungen in dem jeweiligen Anteil der Aktienbesitzer. Er stieg ebenfalls von 8,8% bei den Haushalten mit unter 25jährigen Bezugspersonen bis auf 15,0% bei Bezugspersonen im Alter von 45 bis unter 55 Jahren, fiel dann aber wieder bis auf 8,5% bei den 65jährigen und älteren Bezugspersonen ab. Hier zeigt sich deutlich die mit zunehmendem Alter abnehmende Bereitschaft, die mit dem Aktienbesitz verbundenen Kursrisiken bei einem alters- oder situationsbedingten Verkauf einzugehen. Umgekehrt steigt das Bedürfnis nach möglichst sicheren Anlageformen, das sich in der Verdopplung des Anteils der Haushalte mit Sparbriefen — wie bereits dargestellt — und auch der Haushalte mit Pfandbriefen, Kommunalobligationen u. ä. (von 3,0 auf 6,4%) niederschlägt.

Wertpapierbestände nach der Art der Papiere

Im Durchschnitt aller Haushalte mit Wertpapieren wurde, wie aus Tabelle 3 hervorgeht, ein Gesamtwert des vorhandenen Wertpapiervermögens zu Tageskursen in Höhe von 27 900 DM je Haushalt ermittelt. Betrachtet man die einzelnen Wertpapierformen für sich, so ergeben sich die höchsten Durchschnittsbestände je Haushalt mit der jeweiligen Wertpapierart bei Pfandbriefen (21 500 DM) und Staatschuldpapieren (21 200 DM), in einigem Abstand gefolgt von Sparbriefen und Zertifikaten von Immobilien- und Investmentfonds mit Beträgen zwischen 18 800 und 19 000 DM. Eine Stufe niedriger rangiert der Aktienbesitz mit einem Durchschnittswert von 17 900 DM. Dieser relativ niedrige Wert ist darauf zurückzuführen, daß bis zu einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 5 000 bis unter 6 000 DM die Durchschnittswerte für Aktien im Schnitt

Tabelle 3: Wertpapiervermögen¹⁾ privater Haushalte²⁾ am 31. Dezember 1988 je Haushalt mit jeweiliger WertpapierartErgebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
DM

Gegenstand der Nachweisung	Wertpapiere zusammen	Sparbriefe	Pfandbriefe ³⁾	Staatsschuld-papiere ⁴⁾	Aktien	Zertifikate von		Sonstige Wertpapiere ⁵⁾
						Immobilien-fonds	Investment-fonds	
Haushalte insgesamt	27 900	18 900	21 500	21 200	17 900	18 800	19 000	15 700
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ⁶⁾								
von bis unter DM								
unter 1 200	18 800	15 600	(13 100)	(14 700)	(11 300)	/	(23 300)	(10 100)
1 200 — 1 800	19 700	16 700	16 400	17 000	12 000	(8 200)	12 700	10 600
1 800 — 2 500	22 800	18 000	19 100	18 500	13 500	(15 600)	14 900	12 200
2 500 — 3 000	23 900	17 800	19 200	20 100	13 800	(12 600)	17 800	12 100
3 000 — 4 000	25 500	17 800	20 400	20 100	14 700	15 300	16 700	13 900
4 000 — 5 000	31 700	21 000	23 400	23 500	16 900	18 800	19 400	18 400
5 000 — 6 000	36 700	23 100	26 800	24 000	21 400	(21 700)	22 900	18 100
6 000 — 7 000	55 600	26 200	30 700	25 100	33 600	(49 700)	(22 300)	47 700
7 000 — 10 000	62 800	30 700	35 200	(32 000)	42 900	(35 600)	(22 600)	(28 400)
10 000 — 25 000	113 300	(34 800)	(53 100)	(53 400)	55 900	/	/	/
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson								
Landwirt	56 100	27 300	(38 200)	(48 700)	41 900	/	(72 300)	(35 700)
Selbständiger ⁷⁾	48 200	28 400	32 200	27 400	31 300	(39 000)	25 400	25 800
Beamter	20 100	14 200	15 900	16 300	12 100	10 500	10 900	10 100
Angestellter	21 900	15 500	14 500	15 600	14 600	14 100	11 400	13 000
Arbeiter	14 200	12 800	13 000	14 900	7 500	(8 900)	10 400	7 900
Arbeitsloser	21 400	20 300	(15 200)	(15 200)	(13 100)	/	(15 300)	(13 700)
Nichterwerbstätiger	35 900	22 700	26 800	26 000	23 300	21 800	28 600	20 600
nach dem Alter der Bezugsperson								
von bis unter .. Jahren								
unter 25	7 100	(6 100)	(4 200)	(6 600)	(3 600)	/	(4 400)	5 100
25 — 30	12 000	9 600	11 400	10 900	7 700	(8 500)	7 200	6 400
30 — 35	14 000	9 500	10 600	14 900	10 200	(6 000)	9 000	7 300
35 — 40	17 800	11 600	14 300	15 900	13 100	(8 100)	9 600	12 800
40 — 45	22 100	14 000	15 200	19 200	16 400	(15 900)	12 900	13 400
45 — 55	28 000	18 500	20 900	21 600	18 200	20 500	19 500	17 700
55 — 65	33 500	23 500	24 400	22 900	19 900	20 400	18 800	18 600
65 und älter	39 600	23 800	28 300	27 400	27 500	29 200	35 400	21 700

¹⁾ Zum Tageskurs je Haushalt mit Wertpapieren (einschl. Sparbriefe) der jeweiligen Art. — ²⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. — ³⁾ Auch Kommunalobligationen, sonstige Bankschuldverschreibungen. — ⁴⁾ Öffentliche Anleihen, Kassenobligationen, Bundesobligationen, Schatzanweisungen, Bundesschatzbriefe u. ä. — ⁵⁾ Z. B. Industrieobligationen, Wandelschuldverschreibungen, Kuxe u. ä. — ⁶⁾ SelbstEinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1988 (ohne Haushalte von Landwirten). — ⁷⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

um etwa 30% niedriger waren als die Durchschnittswerte von Pfandbriefen, Kommunalobligationen u. ä. bzw. von Staatsschuldpapieren. Bei Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 6000 bis unter 25000 DM waren dagegen die Durchschnittsbestände an Aktien höher als die der „klassischen“ festverzinslichen Wertpapiere. Man kann deshalb wohl zu Recht davon ausgehen, daß die Nichterfassung der Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25000 DM und mehr für den Nachweis des Bestands an Aktien von noch größerer Bedeutung ist als für den Nachweis des Wertpapiervermögens insgesamt.

Gliedert man die Ergebnisse nach der sozialen Stellung der Bezugsperson, so wurden für Haushalte von Landwirten und übrigen Selbständigen nicht nur die mit Abstand höchsten Durchschnittswerte für das gesamte vorhandene Wertpapiervermögen ermittelt, sondern auch die höchsten Durchschnittswerte für jede einzelne nachgewiesene Wertpapierart. Bei den Arbeitnehmerhaushalten fallen die Arbeiterhaushalte insofern aus dem Rahmen, als ihre gesamten Wertpapierbestände um 30 bis 35% niedriger waren als die der Angestellten- und Beamtenhaushalte (und — interessanterweise — auch als die der Arbeitslosenhaushalte). Wichtigster Grund für diesen deutlich niedrigeren Durchschnittswert waren die mit Abstand geringsten Durchschnittswerte für Aktien, die mit 7 500 DM erheblich unter den vergleichbaren Durchschnittswerten für Angestelltenhaushalte (14 600 DM), Arbeitslosenhaushalte (13 100 DM) und Beamtenhaushalte (12 100 DM) lagen.

Möglicherweise handelt es sich bei einem großen Teil der im Besitz von Arbeiterhaushalten befindlichen Aktien um Belegschaftsaktien.

Mit fortschreitendem Alter der Bezugsperson eines Haushalts wächst nicht nur der Wert des gesamten vorhandenen Wertpapiervermögens von 7 100 DM bei unter 25jährigen Bezugspersonen bis auf 39 600 DM bei 65jährigen und älteren Bezugspersonen, also um das 5,6fache, sondern auch der Durchschnittswert jeder einzelnen Wertpapierart. Allerdings ist die Zunahme unterschiedlich groß. In Haushalten von 65jährigen und älteren Bezugspersonen sind zum Beispiel die ermittelten Durchschnittswerte für Aktien um 7,6mal höher als in Haushalten mit unter 25jährigen Bezugspersonen, für Pfandbriefe und Kommunalobligationen um das 6,7fache, für Staatsschuld-papiere dagegen nur um das 4,2fache, für Sparbriefe um das 3,9fache.

Verteilung des Wertpapiervermögens

Gliedert man das gesamte Wertpapiervermögen und ausgewählte Formen des Wertpapiervermögens nach Größenklassen des Wertpapierbestandes (siehe Tabelle 4), so ergibt sich auch bei den in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe repräsentierten Haushalten eine beachtliche Konzentration in den beiden oberen nachgewiesenen Bestandsgrößenklassen. Auf die Haushalte mit einem Wertpapiervermögen von insgesamt 50 000 bis un-

Tabelle 4: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten Formen des Wertpapiervermögens nach der Höhe der Bestände²⁾ am 31. Dezember 1988

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Wertpapiere zum Tageskurs von bis unter DM	Wertpapiere insgesamt				Sparbriefe				Pfandbriefe, Kommunalobligationen ³⁾ u. ä				Aktien			
	Haushalte mit Wertpapieren		Gesamtwerte der Wertpapiere		Haushalte mit Sparbriefen		Gesamtwerte der Sparbriefe		Haushalte mit Pfandbriefen u. ä		Gesamtwerte der Pfandbriefe u. ä		Haushalte mit Aktien		Gesamtwerte der Aktien	
	1000	%	Mill. DM	%	1000	%	Mill. DM	%	1000	%	Mill. DM	%	1000	%	Mill. DM	%
unter 1000	489	6,1	245	0,1	103	2,7	56	0,1	81	5,7	41	0,1	274	9,6	139	0,3
1000— 3000	1 034	12,9	1 849	0,8	455	11,9	779	1,1	190	13,5	331	1,1	573	20,0	1 030	2,0
3000— 5000	735	1,2	2 730	1,2	368	9,6	1 357	1,9	142	10,1	511	1,7	390	13,6	1 448	2,8
5000— 7500	813	10,2	4 736	2,1	547	14,3	3 133	4,3	159	11,3	922	3,0	347	12,1	2 047	4,0
7500— 10000	432	5,4	3 658	1,6	209	5,5	1 762	2,4	77	5,4	645	2,1	188	6,6	1 590	3,1
10000— 15000	1 001	12,5	11 400	5,1	649	17,0	7 235	10,0	209	14,8	2 304	7,6	301	10,5	3 521	6,8
15000— 20000	527	6,6	8 792	4,0	274	7,1	4 440	6,2	106	7,5	1 723	5,7	151	5,3	2 489	4,8
20000— 30000	888	11,1	20 635	9,3	467	12,2	1 304	14,3	165	11,7	3 727	12,3	214	7,5	4 861	9,5
30000— 50000	913	11,4	33 855	15,2	412	10,8	15 043	20,8	131	9,3	4 825	15,9	190	6,6	6 995	13,6
50000— 100000	703	8,8	47 145	21,2	267	7,0	16 904	23,4	109	7,7	6 979	23,0	165	5,7	10 675	20,8
100000 und mehr	462	5,8	87 700	39,4	74	1,9	11 162	15,5	43	3,0	8 360	27,5	73	2,5	16 612	32,3
Insgesamt	7 997	100	222 745	100	3 825	100	72 175	100	1 412	100	30 368	100	2 866	100	51 407	100

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — ²⁾ Zum Tageskurs — ³⁾ Einschl. Bankschuldverschreibungen.

ter 100000 DM entfielen 8,8% aller Haushalte mit Wertpapieren, mit einem Wertpapiervermögen in Höhe von 100000 DM und mehr 5,8%. Die Anteile des Wertpapiervermögens dieser beiden Gruppen am gesamten erfaßten Wertpapiervermögen in Höhe von rund 223 Mrd. DM beliefen sich dagegen auf 21,2 bzw. 39,4%. Zusammen verfügten also 14,6% aller Haushalte mit Wertpapieren über 60,5% des erfaßten Wertpapiervermögens. Diese Vermögenskonzentration würde sich wesentlich verstärken, wenn auch die Haushalte mit sehr hohem Einkommen in die Erhebung einbezogen worden wären. Dagegen belief sich der Anteil des Wertpapiervermögens von Haushalten mit einem Bestand an Wertpapieren mit einem Tageswert unter 1000 DM, die immerhin 6,1% aller Haushalte mit Wertpapieren ausmachten, nur auf 0,1% des gesamten Wertpapiervermögens.

Am Beispiel von Sparbriefen, Pfandbriefen, Kommunalobligationen u. ä. sowie von Aktien wird untersucht, ob sich bei den ausgewählten Formen des Wertpapiervermögens Abweichungen von der ermittelten Verteilung des gesamten Wertpapiervermögens ergeben. Tatsächlich finden sich erhebliche Unterschiede in den Verteilungskurven. So entfielen bei den Sparbriefen auf Haushalte mit Sparbriefen im Wert von weniger als 1000 DM lediglich 2,7% aller Haushalte mit Sparbriefen, auf solche mit Sparbriefen im Wert von 100000 DM und mehr 1,9%; der Anteil des Wertes der Sparbriefe dieser Gruppen am Gesamtwert der Sparbriefe belief sich auf 0,1 bzw. 15,5%. Die Verteilung war damit wesentlich gleichmäßiger als beim gesamten Wertpapiervermögen (siehe Schaubild). Bei dieser Darstellung (sog. Lorenzkurve) wurden auf der Abszisse eines Koordinatensystems die Anteile an der Zahl der Haushalte insgesamt, auf der Ordinate die Anteile am jeweils dargestellten Wertpapiervermögen abgetragen (siehe Schaubild). Je weiter die Kurve von der sogenannten Linie der Gleichverteilung, die den Nullpunkt mit dem Schnittpunkt der 100%-Linien von Abszisse und Ordinate verbindet und den Zustand einer völligen Gleichverteilung kennzeichnet, entfernt ist, desto ungleicher ist die Verteilung des jeweils dargestellten Vermögens. Im Gegensatz zu den Sparbriefen ergibt sich bei den Aktien eine noch stärkere Kumulierung als beim Wertpapiervermögen insgesamt, obwohl bei den Haushalten mit Aktien der Anteil derer, deren Wertpapierbestand unter einem Tageswert von 1000 DM lag, an allen Haushalten mit Aktien mit 9,6% der höchste von allen im Schaubild nachgewiesenen Formen des Wertpapiervermögens war. Auf diese Gruppe der Aktienbesitzer entfielen lediglich 0,3% des Wertes aller erfaßten Aktien. Wahrscheinlich dürfte in dieser Bestandsgrößenklasse der Anteil der Inhaber von Belegschaftsaktien und der Erstkäufer von Volksaktien besonders hoch sein.

Wie Tabelle 5 zeigt, hat im Zeitraum 1973 bis 1988 die Zahl der privaten Haushalte, die Teile ihres Vermögens in Wertpapieren angelegt haben, um 60% zugenommen, also wesentlich stärker als die Zahl der Haushalte insgesamt (+ 16,8%). Das erfaßte Wertpapiervermögen je Haushalt mit Wertpapieren stieg von durchschnittlich 10400 DM

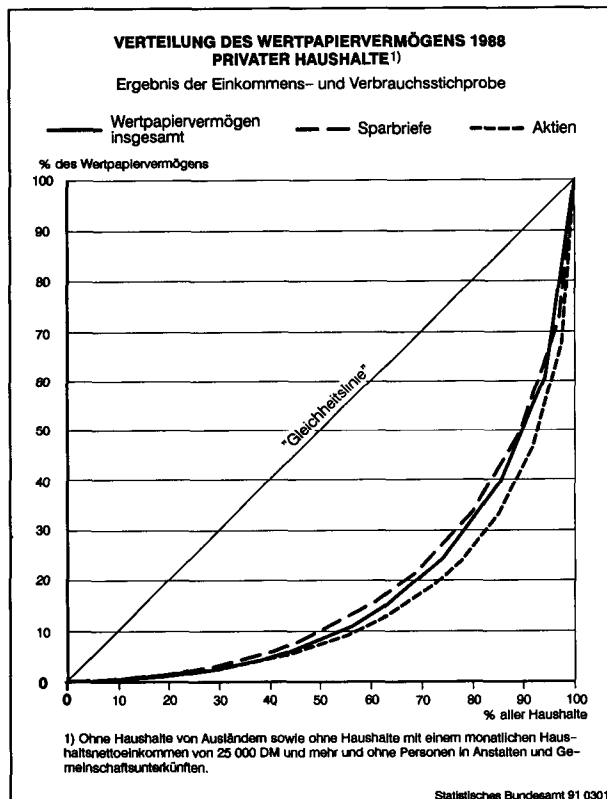


Tabelle 5: Private Haushalte¹⁾ nach Besitz und Höhe von Wertpapiervermögen

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1978	1983	1988	Veränderung 1988 gegenüber 1973 = 100
Private Haushalte insgesamt	1 000	21 141	22 054	23 456	24 684	116,8
dar. mit Wertpapieren	1 000	4 998	5 801	6 948	7 997	160,0
	%	23,6	26,3	29,6	32,4	x
Wert des erfaßten Wertpapiervermögens je Haushalt mit Wertpapieren ²⁾	DM	10 400	18 100	24 300	27 900	268,3
Gesamtwerte des erfaßten Wertpapiervermögens ²⁾	Mrd. DM	51,9	105,0	168,6	222,7	429,3

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — ²⁾ Zum Tageskurs

Ende 1973 auf 27 900 DM Ende 1988, also um 168 %. Der Gesamtwert des von diesen Haushalten repräsentierten Wertpapiervermögens stieg in diesen 15 Jahren von 52 Mrd. DM auf rund 223 Mrd. DM, also auf gut das Vierfache.

Dipl.-Volkswirt Manfred Euler

Preise im Mai 1991

Im Mai 1991 zeigte die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ auf den hier zu besprechenden Wirtschaftsstufen — gewerbliche Produktion, Groß- und Einzelhandel, privater Verbrauch — einen unterschiedlichen Verlauf. So hat sich von April auf Mai 1991 das Preisniveau auf der gewerblichen Erzeugerstufe kaum verändert, während es auf der Großhandels- und auf der Letztverbraucherstufe zu einem etwas stärkeren Anstieg kam.

	Veränderungen Mai 1991 gegenüber	
	April 1991	Mai 1990
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 0,1	+ 2,2
Großhandelsverkaufspreise	+ 0,6	+ 1,3
Einzelhandelspreise	+ 0,4	+ 2,4
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,4	+ 3,0

Die Entwicklung wurde durch die Mineralölzeugnisse bestimmt, deren Preise auf allen Wirtschaftsstufen angezogen haben. Auf der Erzeugerstufe jedoch wurden diese Preiserhöhungen durch Verbilligungen bzw. durch unveränderte Preise bei anderen Gütergruppen aufgefangen, so daß der Gesamtindex im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat nur eine Erhöhung von 0,1 % verzeichnete. Wie schon im April 1991 verteuerten sich auch im Mai die Preise für Saisonwaren auf der Großhandels- und Letztverbraucherstufe.

Den Einfluß beider Gütergruppen auf die Indizes zeigt die nachstehende Tabelle:

	Veränderungen Mai 1991 gegenüber	
	April 1991	Mai 1990
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 1,9
Mineralölzeugnisse	+ 1,0	+ 9,1
Index der Großhandelsverkaufspreise		
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,4	+ 0,4
Mineralölzeugnisse	+ 3,8	+ 12,2
ohne Saisonwaren	+ 0,7	+ 1,3
Saisonwaren	+ 0,2	+ 2,0
Einzelhandelspreise		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 2,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 4,0	+ 14,2
ohne Saisonwaren und Blumen	+ 0,4	+ 2,4
Saisonwaren und Blumen	+ 0,9	+ 2,3
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 2,8
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,6	+ 11,2
ohne Saisonwaren und Blumen	+ 0,4	+ 3,1
Saisonwaren und Blumen	+ 1,1	+ 2,2

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg im Mai 1991 gegenüber dem

Vormonat um 0,1 % und lag damit um 2,2 % über dem Stand von Mai 1990. Geringe Preiserhöhungen verzeichneten im Durchschnitt die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (+ 0,1 % gegenüber April 1991 bzw. + 1,1 % gegenüber Mai 1990) und die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes (+ 0,2 bzw. + 3,1 %). Die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes verteuerten sich durchschnittlich um 0,3 % (+ 2,8 % gegenüber Mai 1990), wobei die einzelnen Warengruppen unterschiedliche Raten erkennen lie-

Ausgewählte Preisindizes
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1990 März	100,2	111,8	101,1	94,7	103,8	106,3	106,2
April	100,7	112,4	101,3	95,0	104,0	106,5	106,3
Mai	100,8	112,7	101,3	95,3	104,2	106,7	106,4
Juni	100,8	112,9	101,3	95,0	104,1	106,8	106,5
Juli	100,7	113,2	101,6	94,7	103,9	106,8	106,7
Aug.	101,3	113,5	104,0	95,5	104,4	107,1	107,1
Sept.	101,7	113,6	105,6	95,8	104,7	107,5	107,6
Okt.	102,1	113,9	106,8	96,4	105,5	108,2	108,3
Nov.	101,8	114,0	105,5	95,5	105,4	108,0	108,2
Dez.	101,5	114,0	104,1	95,2	105,4	108,1	108,1
1991 Jan.	102,4	114,7	106,2	96,2	106,0	108,8	108,7
Febr.	102,3	115,0	105,5	96,5	106,3	109,1	108,9
März	102,0	115,4	104,1	95,7	105,8	109,0	108,8
April	102,9	116,2	105,1	95,9	106,3	109,5	109,3
Mai	103,0	116,5	105,6	96,5	106,7	109,9	109,7
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1990 März	+ 0,1	+ 0,2	—	+ 0,6	—	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,1	+ 0,3	—	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Juni	—	+ 0,2	—	— 0,3	— 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Juli	— 0,1	+ 0,3	+ 0,3	— 0,3	— 0,2	—	+ 0,2
Aug.	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Sept.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Okt.	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7
Nov.	— 0,3	+ 0,1	— 1,2	— 0,9	— 0,1	— 0,2	— 0,1
Dez.	— 0,3	—	— 1,3	— 0,3	—	+ 0,1	— 0,1
1991 Jan.	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Febr.	— 0,1	+ 0,3	— 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	— 0,3	+ 0,3	— 1,3	— 0,8	— 0,5	— 0,1	— 0,1
April	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	— 2,5	+ 2,6	— 5,2	— 7,4	— 0,4	— 0,1	— 0,1
1987 D	— 2,5	+ 2,2	+ 0,3	— 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1990 März	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,6
April	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2
Mai	+ 1,5	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,1
Juni	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,7	— 0,2	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
Juli	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3
Aug.	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6
Sept.	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9
Okt.	+ 2,0	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,2
Nov.	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0
Dez.	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,7
1991 Jan.	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8
Febr.	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7
März	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4
April	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,8	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
Mai	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,2	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Wärengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen.

¹⁾ Nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; die Angaben schließen Berlin (West) ein.

Schaubild 1

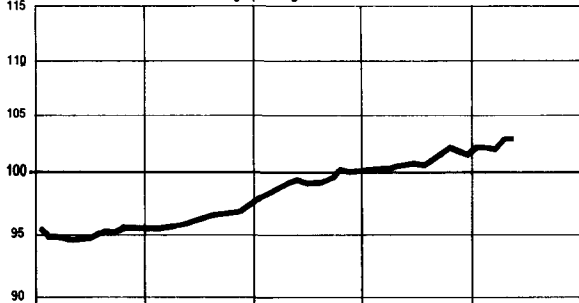
AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

PREISINDEX
1985 = 100

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

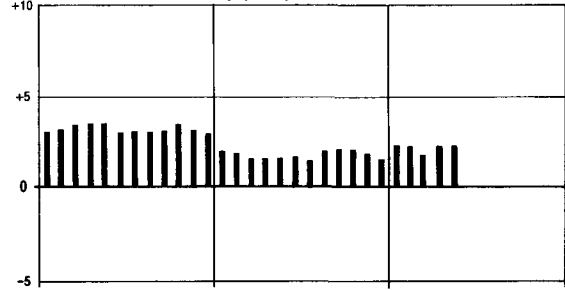
Log. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



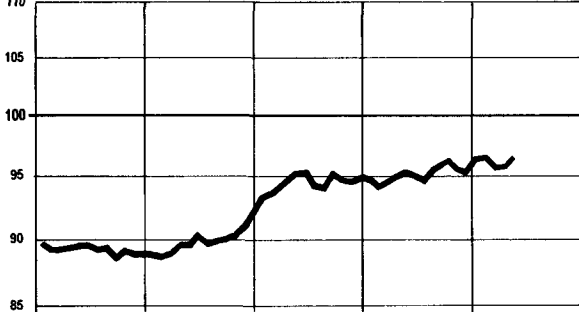
Arithm. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



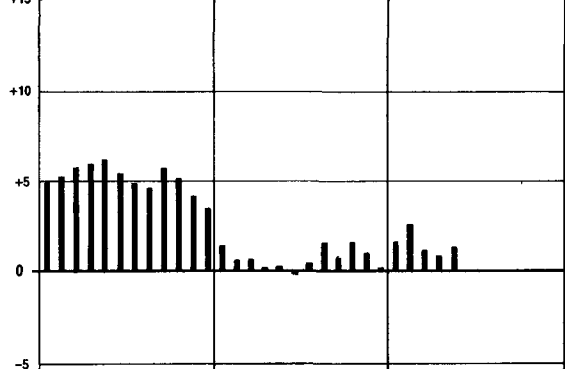
110

Großhandelsverkaufspreise



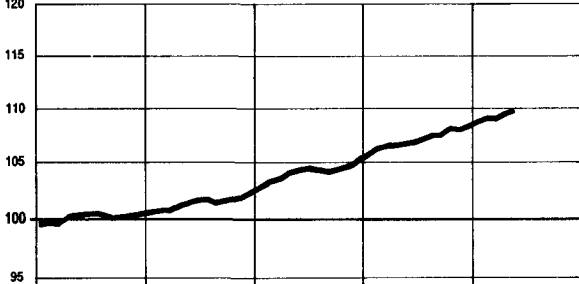
+15

Großhandelsverkaufspreise



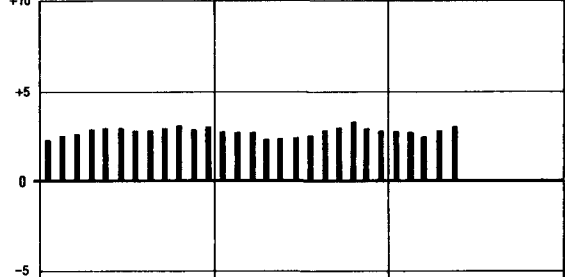
120

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



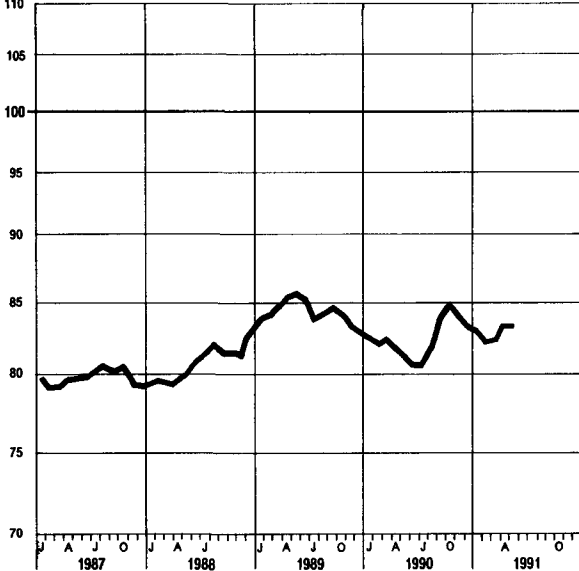
+10

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



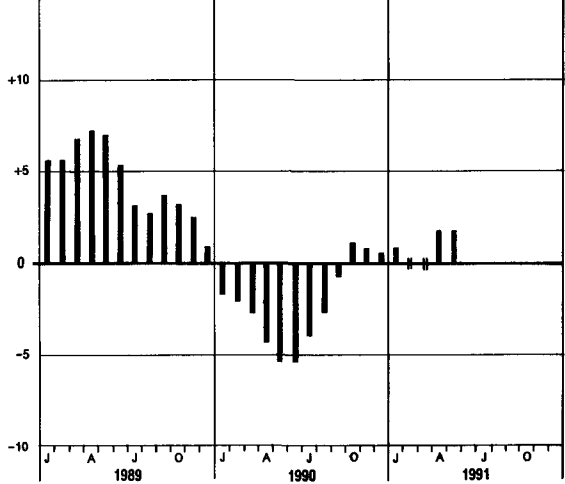
110

Einfuhrpreise



+15

Einfuhrpreise



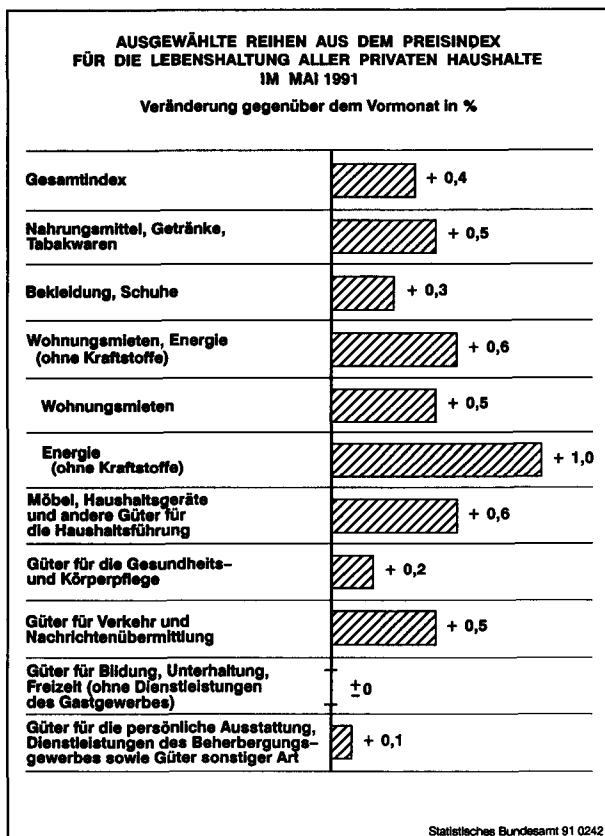
Statistisches Bundesamt 91 0094

ßen, die beispielsweise bei Leder — 0,4 % (bzw. — 3,4 %) und bei feinkeramischen Erzeugnissen + 1,3 % (bzw. + 5,0 %) betragen. Die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes verbilligten sich im Mai im Durchschnitt um 0,3 % gegenüber April 1991. Der Abstand zum Vorjahresmonat betrug + 0,4 %. Zahlreiche der hier zusammengefaßten Warengruppen zeigten Preisrückgänge, die zum Beispiel bei den NE-Metallen und -Metallhalbzug — 3,8 % (bzw. — 12,6 %) betragen, wodurch die Preiserhöhungen bei Mineralölerzeugnissen (+ 1,0 bzw. + 9,1 %) überkompensiert wurden.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im Mai 1991 um 0,6 % über dem Stand von April 1991 und war um 1,3 % höher als im Mai 1990. Dabei verbilligten sich die Waren im Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk um 1,3 % (+ 2,7 % gegenüber Mai 1990) und im Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen um 1,0 % (bzw. — 21,3 %). Die Waren in allen übrigen Wirtschaftszweigen verteuerten sich, die Raten liegen zwischen + 3,0 % (bzw. + 9,0 %) beim Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen und + 0,1 % (bzw. + 2,0 %) beim Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck.

Der Index der Einzelhandelspreise stieg im Mai 1991 gegenüber April 1991 um 0,4 %. Der Abstand zum Mai 1990 betrug + 2,4 %. Dabei zogen die Indizes aller Wirtschaftsgruppen an. Die Veränderungsdaten bewegten sich zwischen + 1,0 % (bzw. + 6,1 % gegenüber Mai 1990) beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen) und + 0,2 % (bzw. + 4,0 %) beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen.

Schaubild 2



Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich im Mai 1991 im Vergleich zum Vormonat um 0,4 %. Die Veränderung gegenüber Mai 1990 betrug + 3,0 %. Die Nahrungsmittel verteuerten sich im Durchschnitt um 0,6 % (+ 2,4 % gegenüber Mai 1990), und zwar bedingt durch die Saisonwaren (+ 3,1 bzw. + 3,5 %). Um 0,3 % stiegen im Berichtsmonat der Index für andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter (bzw. + 3,1 % gegenüber Mai 1990) und der Index für Dienstleistungen und Reparaturen (bzw. + 2,4 %). Die Wohnungs- und Garagennutzung verteuerte sich um 0,5 % (bzw. + 4,3 %).

Als Folge der Preiserhöhungen bei Kraftstoffen lag die Sonderrechnung „Kraftfahrer-Preisindex“ um 0,4 % über dem Wert vom April 1991 und um 4,2 % über dem vom Mai 1990.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes weisen ähnliche Veränderungsdaten wie der für alle privaten Haushalte erstellte auf. Nur der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes stieg infolge des größeren Anteils der Saisonwaren im Berichtsmonat gegenüber April 1991 um 0,9 %.

Folgende Raten gegenüber dem Vormonat und Vorjahresmonat wurden errechnet:

	Veränderungen Mai 1991 gegenüber	
	April 1991	Mai 1990
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,4	+ 3,0
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,4	+ 2,9
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,5	+ 3,2
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,5	+ 3,2
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,9	+ 2,8

Im einzelnen waren im Mai 1991 auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende stärkere Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat festzustellen:

	Veränderungen Mai 1991 gegenüber	
	April 1991	Mai 1990
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Braunkohlenbriketts	+ 3,0	+ 13,5
Leichtes Heizöl	+ 2,5	+ 17,8
Motorenbenzin	+ 1,8	+ 9,2
Dieselmotorenkraftstoff	+ 1,6	+ 7,2
Bereifungen	+ 1,5	+ 9,5
Butter	- 1,4	- 4,2
Betonstahlmatten	- 2,2	- 18,1
Beutel aus Kunststoff	- 2,5	+ 3,4
Bitumen	- 4,1	- 20,3
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 5,4	- 8,1
Elektrolytkupfer	- 5,7	- 12,3
Polyäthylen	- 10,2	- 1,3
Flüssiggas	- 13,5	+ 5,7
Feinzink	- 13,9	- 35,6

	Veränderungen Mai 1991 gegenüber	
	April 1991	Mai 1990
	%	
Großhandelsverkaufspreise		
Speisekartoffeln	+ 32,2	+ 0,8
Sojaschrot	+ 7,5	+ 2,9
Heizole	+ 6,5	+ 15,8
Gekühltes Fleisch	+ 4,4	- 7,8
Dieselmotorkraftstoff	+ 3,0	+ 9,0
Seefische	+ 2,9	+ 10,4
Getreide	+ 2,4	+ 3,5
Motorenbenzin	+ 2,3	+ 10,3
Fischmehl und Mischfutter	+ 2,3	- 0,4
NE-Metallhalbezeug	+ 2,3	- 3,5
Anorganische Grundstoffe und		
Chemikalien	+ 1,5	+ 8,6
Rohe NE-Metalle	- 1,5	- 18,7
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und		
-einrichtungen	- 2,1	- 5,3
Rohkaffee	- 3,0	+ 1,3
Bearbeitungsreststoffe und Schrott		
aus NE-Metallen	- 3,1	- 17,1
Frische Zitrus- und tropische Früchte	- 3,3	+ 1,9
Frische Eier	- 10,1	+ 2,4
Frischgemüse	- 13,8	- 1,3
Verbraucherpreise		
Kartoffeln	+ 31,9	+ 1,5
Leichtes Heizöl	+ 5,8	+ 19,0
Kraftstoffe	+ 1,6	+ 8,8
Frischobst	+ 1,4	+ 3,1
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,7	+ 7,9
Gas	+ 0,6	+ 9,4
Obstkonserven	+ 0,5	+ 6,1
Brot und andere Backwaren aus Brotteig	+ 0,5	+ 4,8
Fahrräder	+ 0,5	+ 4,1
Möbel	+ 0,5	+ 3,1
Damen- und Mädchenoberbekleidung	+ 0,5	+ 2,5
Spirituosen	+ 0,5	+ 1,8
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,4	+ 4,0
Fertiggerichte	+ 0,4	+ 2,6
Friseurleistungen	+ 0,3	+ 4,2
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 0,2	+ 4,4
Butter	- 0,2	- 1,3
Feste Brennstoffe	- 0,5	+ 2,4
Kaffee	- 0,7	- 3,2
Fische und Fischfilets, frisch oder		
tiefgefroren	- 1,0	+ 11,0
Eier	- 2,0	+ 3,8
Frischgemüse	- 7,3	+ 3,6

Dr. Hans Georg Rasch

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Statistik in den Staaten Osteuropas im Übergang	2	75
NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik	1	7
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990	5	305
Allgemeine Sterbetafel 1986/88	6	371
Neuordnung der Jugendhilfestatistik	3	153
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985	3	209
Bevölkerung		
Allgemeine Sterbetafel 1986/88	6	371
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen	5	314
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1989	1	28
Bevölkerungsentwicklung 1989	2	81
Wahlen		
Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 1990 nach Geschlecht und Alter	4	248
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991	6	399
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen	5	320
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990	2	124
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1990	3	165
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinmosternte 1990	4	261
Seefischerei 1990	6	382
Produzierendes Gewerbe		
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1990	5	329
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen	5	314
Mieten in der Bundesrepublik Deutschland	3	169
Beheizung der Miet- und Eigentümerwohnungen	2	89
Außenhandel		
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1989 . . .	1	33
Außenhandel 1990	2	94
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	3	176
nach Waren	4	264
mit den Entwicklungsländern 1990	6	385
im vierten Vierteljahr 1990	3	184
Verkehr		
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1989	2	103
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1990	6	391
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1990	1	41
Bildung und Kultur		
Allgemeine und berufliche Schulbildung der Bevölkerung	3	190
Allgemeinbildendes Schulwesen 1989/90	3	197
Zur Entwicklung des Habilitationsalters seit 1980	1	46
Studenten im Wintersemester 1990/91	5	334

	Heft	Seite
Gesundheitswesen		
Gesundheitszustand der Bevölkerung	2	108
Gesundheitsrisiko „Rauchen“	5	341
Sterbefälle 1989 nach Todesursachen	1	49
Sozialleistungen		
Neuordnung der Jugendhilfestatistik	3	153
Jugendhilfe 1989	2	116
Finanzen und Steuern		
Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994	4	273
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990	2	124
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991	6	399
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1986	2	128
Öffentliche Finanzen 1990	6	402
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1988	6	410
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988	4	277
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990	4	285
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1985	5	353
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985	3	209
Preise im Jahr 1990	1	54
Januar 1991	2	141
Februar 1991	3	215
März 1991	4	293
April 1991	5	359
Mai 1991	6	416
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990	4	227
Sozialprodukt im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990	1	17
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990	5	305
Umweltschutz		
Wasserwirtschaftliche Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland 1987	2	135

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	220*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	232*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	233*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Allgemeine Sterbetafel 1986/88 für die Bundesrepublik Deutschland; Ergebnis der Ausgleichsrechnungen für die Allgemeine Sterbetafel 1986/88	234*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	242*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	243*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	244*	„
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	246*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	247*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	248*	„
Preisindex für die Lebenshaltung	250*	„
Statistische Monatszahlen für das Gebiet der ehemaligen DDR	252*	monatlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990		1991					
					Nov	Dez.	Jan	Febr	März	April	Ma	
Bevölkerung 1)												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige 2)	1 000	27 369p	27 741p	28 453p	28 889p	28 776p	28 662p	28 697p	28 804p	28 942p	...	...
dar. Abhängige	1 000	24 364p	24 757p	25 488p	...	25 882p	...	...	25 763p	...	...	...
Arbeitsmarkt 3)												
Arbeitslose 4)	1 000	2 242	2 038	1 883	1 685	1 784	1 874	1 869	1 731	1 652p	1 604p	...
und zwar:												
Männer	1 000	1 199	1 070	968	859	946	1 021	1 041	938	871p	842p	...
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	106	78	66	54	57	58	58	54	48p	45p	...
Ausländer	1 000	270	233	203	191	199	209	213	209	206p	202p	...
Arbeitslosenquote	%	8,7	7,9	7,2	6,4	6,8	7,0	7,0	6,5	6,2p	6,0p	...
Zugang an Arbeitslosen	1 000	306	317	309	286	319	401	297	239	313p	238p	...
Offene Stellen	1 000	189	251	314	295	283	302	314	341	349p	358p	...
Arbeitsvermittlungen	1 000	176	190	197	185	176	166	174	203	227p	186p	...
Kurzarbeiter	1 000	208	108	56	49	50	93	131	139	145p	111p	...
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	Anzahl	15 936	14 643	13 271	1 029	1 099	1 018	984	1 099	...	...	...
Unternehmen	Anzahl	10 662	9 590	8 730	659	731	631	647	742	...	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 817	1 645	1 530	102	147	97	89	116	...	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 290	2 058	1 724	128	138	137	158	168	...	...	...
Handel	Anzahl	2 610	2 527	2 197	147	189	161	163	185	...	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 068	2 659	2 545	212	189	183	183	211	...	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5)	Anzahl	5 374	5 053	4 541	370	368	387	337	357	...	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 887	14 607	13 243	1 028	1 094	1 015	986	1 101	...	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 238	11 204	10 029	766	788	772	765	823	...	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	57	57	42	4	6	3	...	2	...	...	...
Wechselproteste 6)	Anzahl	83 434	68 909	60 413p	4 345	4 412	4 358	4 096	4 699	...	...	...
Wechselsumme 6)	Mill. DM	769	680	727p	49	46	54	46	52	...	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand 7) 8)												
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20 369	20 288	19 488	...	19 488	...	...	...	...	...	...
Schweine	1 000	35 054	34 178	30 818	...	30 818	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	1 000	4 766	4 615	5 322	546	440	583	485	507	542	...	...
Kälber	1 000	622	486	497	44	51	48	43	54	49	...	...
Schweine	1 000	37 551	35 183	36 764	3 309	2 990	3 262	2 848	2 941	3 223	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 800	4 809	5 025	473	411	480	408	428	462	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 500	1 486	1 697	167	136	179	149	157	166	...	...
Kälber	1 000 t	79	62	62	5	6	6	5	7	6	...	...
Schweine	1 000 t	3 201	3 040	3 241	298	266	293	253	261	288	...	...
Geflügel												
Eingelegte Bruteier 9)	1 000 t	425 880	431 763	444 951	34 168	36 414	40 282	36 443	38 511	43 349	...	...
Geschlachtetes Geflügel 10)	t	374 455	385 563	414 755	37 748	32 495	39 396	33 807	36 303	38 401	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei 8)												
Fangmenge	1 000 t	142	166	154	21	10	9	17	10	...	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion 11) 12)	1985=100	106,5	111,8	117,7	126,8	117,0	116,3	114,5	127,0	123,1	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion 11) 12)	1985=100	105,2	108,6	111,8	124,3	131,5	133,4	127,0	121,8	111,7	...	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	431 171	440 893	449 952	40 464	41 620	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	400 368	408 314	415 818	38 165	40 464	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. kWh	321 996	321 444	319 927	29 878	31 275	32 862	32 049	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas 6)	Mill. kWh	656 969	685 069	706 489	76 559	82 158	91 002	82 914	...	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte 13)	1 000	7 038	7 213	7 412	7 510,1	7 471,7	7 482,1	7 505,1	7 514,4	7 506,4	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte 14)	1 000	2 271	2 328	2 389	2 423	2 417	2 419	2 429	2 435	2 434	...	...
Arbeiter 15)	1 000	4 767	4 885	5 023	5 088	5 055	5 063	5 076	5 080	5 072	...	...
Bergbau	1 000	194	183	173	170	169	168	168	168	167	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 844	7 030	7 239	7 340	7 303	7 314	7 337	7 347	7 340	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 337	1 350	1 365	1 373	1 366	1 367	1 368	1 372	1 371	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 758	3 878	4 008	4 058	4 038	4 042	4 053	4 056	4 048	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 308	1 348	1 388	1 408	1 402	1 408	1 416	1 419	1 419	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	441	455	478	502	497	497	500	500	501	...	...
Geleistete Arbeiterstunden 13)	Mill. Std	7 730	7 860	7 991	7 00	595	686	668	671	697	...	...
Bruttolohnsumme 13)	Mill. DM	185 225	196 319	211 732	22 754	17 999	17 320	16 446	16 908	17 490	...	...
Bruttogehaltsumme 13)	Mill. DM	142 076	150 308	162 028	18 078	14 243	13 338	12 935	13 810	13 574	...	...
Kohleverbrauch 13) 16)	1 000 t	38 053	37 321	36 161	...	9 420p	...	...	9 414	...	...	...
Heizölverbrauch 13)	1 000 t	12 400	11 210	11 354	...	3 230p	...	...	3 422	...	...	...
Gasverbrauch 13) 17)	Mill. m ³	27 699	29 330	29 735	...	9 808p	...	...	8 131	...	...	...
Stromverbrauch 13)	Mill. kWh	187 154	192 533	195 084	16 941	15 325	16 692	15 980	16 547	16 519	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 232* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt) - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 - 7) 1988 bis 1990: Viehzählung im Dezember. - 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 - 9) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 10) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 11) Arbeitstäglich bereinigt. - 12) Fachliche Unternehmensteile. - 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 14) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 16) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m³. - 17) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Febr. 90	März 90	April 90	Mai 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,8p	+ 1,4p	+ 2,6p	+ 2,5p	+ 2,4p	+ 2,4p	...	+ 0,1p	+ 0,4p	+ 0,5p	...
dar. Abhängige	+ 0,9p	+ 1,6p	+ 3,0p	...	+ 2,9p	...	...	+ 0,5p	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	+ 0,6	- 9,1	- 7,6	- 13,2	- 14,0	- 13,7p	- 12,0p	- 0,3	- 7,4	- 4,6p	- 2,9p
und zwar:											
Männer	- 0,7	- 10,8	- 9,5	- 9,9	- 10,9	- 10,8p	- 8,3p	+ 1,9	- 9,9	- 7,2p	- 3,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	- 26,1	- 15,7	- 24,1	- 25,4	- 23,8p	- 21,6p	- 0,4	- 7,6	- 9,5p	- 6,7p
Ausländer	+ 2,8	- 13,7	- 12,7	- 6,5	- 3,6	- 1,6p	+ 1,3p	+ 1,7	- 2,1	- 1,2p	- 2,1p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,6	+ 3,8	- 2,7	- 8,2	- 17,5	+ 11,2p	- 3,0p	- 26,0	- 19,4	+ 30,7p	- 23,9p
Offene Stellen	+ 10,5	+ 33,3	+ 24,7	+ 4,3	+ 7,2	+ 7,6p	+ 6,9p	+ 4,0	+ 8,3	+ 2,5p	+ 2,5p
Arbeitsvermittlungen	+ 5,9	+ 7,9	+ 3,7	- 9,7	- 6,3	+ 13,7p	- 9,1p	+ 4,9	+ 16,8	+ 11,8p	- 18,0p
Kurzarbeiter	- 25,3	- 48,1	- 48,3	+ 24,6	+ 39,9	+ 124,6p	+ 150,2p	+ 41,4	+ 6,1	+ 4,4p	- 23,5p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	- 9,4	- 8,1	- 9,4	- 12,7	- 10,7	...	...	+ 3,3	+ 11,7	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 12,7	- 9,2	- 9,0	- 14,3	- 8,4	...	...	+ 2,5	+ 14,7	...	...
Baugewerbe	- 12,0	- 9,5	- 7,0	- 27,0	- 28,0	...	...	+ 8,2	+ 30,3	...	...
Handel	- 13,2	- 10,1	- 16,2	+ 6,0	+ 4,3	...	...	+ 15,3	+ 6,3	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 16,1	- 3,2	- 13,1	- 18,1	- 11,9	...	...	+ 1,2	+ 13,5	...	...
Übrige Gemeinschaftler ⁵⁾	- 12,2	- 13,3	- 4,3	- 16,8	- 2,8	...	...	+ 0,0	+ 15,3	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,1	- 6,0	- 10,1	- 9,4	- 15,2	...	...	- 12,9	+ 5,9	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 9,4	- 8,1	- 9,3	- 12,5	- 10,3	...	...	- 2,9	+ 11,7	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 11,0	- 8,4	- 10,5	- 10,2	- 12,4	...	...	- 0,9	+ 7,6	...	...
Wechselproteste ⁶⁾	- 32,1	+ 0,0	- 26,3	- 100,0	- 33,3	...	...	- 100,0	X	...	...
Wechselsumme ⁶⁾	- 20,5	- 17,4	- 12,3	X	X	...	...	- 6,0	+ 14,7	...	...
	- 22,3	- 11,6	+ 6,9	X	X	...	...	- 14,8	+ 13,0	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁷⁾⁸⁾											
Rinder (einschl. Kälber)		- 0,4	- 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine		- 2,5	- 9,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 5,9	- 3,2	+ 15,3	+ 35,0	+ 18,5	+ 41,0	...	- 16,9	+ 4,6	+ 6,8	...
Kälber	- 12,3	- 22,0	+ 2,3	+ 22,6	+ 31,4	+ 13,1	...	- 10,4	+ 24,2	+ 8,4	...
Schweine	- 1,0	- 6,3	+ 4,5	+ 5,8	- 3,5	+ 10,2	...	- 12,7	+ 3,3	+ 9,6	...
Schlachtmenge	- 1,5	- 4,0	+ 9,0	+ 13,2	+ 2,7	+ 18,3	...	- 15,0	+ 4,8	+ 8,0	...
dar.: Rinder	- 3,9	- 1,0	+ 14,2	+ 25,5	+ 11,3	+ 31,6	...	- 17,2	+ 6,0	+ 5,4	...
Kälber	- 9,3	- 21,3	+ 0,5	+ 17,1	+ 26,9	+ 11,5	...	- 9,5	+ 23,8	- 8,0	...
Schweine	- 0,1	- 5,0	+ 6,6	+ 6,9	- 2,5	+ 12,3	...	- 13,8	+ 3,3	+ 10,3	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁹⁾	- 0,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 7,7	- 0,6	+ 9,7	...	- 9,5	+ 5,7	+ 12,6	...
Geschlachtetes Geflügel ¹⁰⁾	+ 5,4	+ 3,0	+ 7,6	+ 13,9	+ 3,4	+ 19,9	...	- 14,2	+ 7,4	+ 5,8	...
Hochsee- und Küstenfischerei⁸⁾											
Fangmenge	- 10,9	+ 17,1	- 7,4	X	X	...	...	+ 81,8	- 40,4	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ¹¹⁾¹²⁾	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 8,2	...	- 1,5	+ 10,9	- 3,1	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ¹¹⁾¹²⁾	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 9,0	+ 1,2	+ 2,7	...	- 4,8	- 4,1	- 8,3	...
Elektrizitätserzeugung	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gasversorgung ⁶⁾	- 1,5	- 0,2	- 0,5	X	...	...	...	- 2,5	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas ⁶⁾	- 1,9	+ 4,3	+ 3,1	X	...	...	...	- 8,9	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Gewerbe											
Beschäftigte ¹³⁾	- 0,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	...	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹⁴⁾	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9	...	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	...
Arbeiter ¹⁵⁾	- 0,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	...	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	...
Bergbau	- 4,8	- 5,4	- 5,5	- 4,8	- 4,8	- 4,3	...	- 0,2	- 0,3	- 0,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	...	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	± 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	...	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1	...	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,2	+ 3,0	+ 5,2	+ 9,1	+ 9,1	+ 9,3	...	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹³⁾	- 0,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 5,5	+ 7,6	...	- 2,6	+ 0,5	+ 3,9	...
Bruttolohnsumme ¹³⁾	+ 2,7	+ 6,0	+ 7,9	+ 8,4	+ 5,8	+ 9,2	...	- 5,0	+ 2,8	+ 3,4	...
Bruttogehaltsumme ¹³⁾	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,8	+ 8,0	+ 8,6	+ 8,6	...	- 3,0	+ 6,8	- 1,7	...
Kohleverbrauch ¹³⁾¹⁶⁾	+ 2,9	- 1,9	- 3,1	...	+ 3,6	...	...	...	...	...	...
Heizölverbrauch ¹³⁾	- 5,1	- 9,6	+ 1,3	...	+ 8,6	...	...	...	...	...	...
Gasverbrauch ¹³⁾¹⁷⁾	- 3,4	+ 5,9	+ 1,4	...	+ 2,4	...	...	...	...	...	...
Stromverbrauch ¹³⁾	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,0	...	- 4,3	+ 3,6	- 0,2	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 232* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 7) 1987 bis 1990. Viehzählung im Dezember. - 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 10) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 11) Arbeitstäglich bereinigt. - 12) Fachliche Unternehmensteile. - 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 14) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 16) Heizwert $H_u = 29.3076 \text{ GigaJoule/t.} = 8.410 \text{ kWh/m}^3$. - 17) Brennwert $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990			1991			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	110,2	122,4	129,5	144,2	135,2	121,7	139,7	132,8	140,7	135,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	103,4	110,3	111,0	121,3	113,4	97,1	119,6	111,2	113,6	117,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	113,0	128,7	137,9	152,4	144,4	135,0	149,3	139,2	148,8	141,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	112,8	122,5	133,7	156,8	142,5	120,2	143,2	148,6	160,4	146,4
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	87,4	85,9	85,1	90,5	87,7	84,5	92,2	84,3	94,5	82,2
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	106,9	112,5	118,7	133,6	128,0	118,8	117,3	117,9	128,3	124,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	106,3	108,6	110,9	119,5	114,5	99,9	112,2	106,2	117,0	115,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	108,1	116,4	123,0	136,7	131,8	130,7	117,1	122,4	133,3	128,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	106,5	111,1	118,1	137,5	129,6	111,9	122,2	122,5	131,8	125,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	103,3	106,2	119,7	151,5	144,2	121,2	125,2	121,2	128,7	126,1
Index der Bruttonproduktion 2) für											
Investitionsgüter	1985=100	104,6	111,9	119,5	132,6	130,5	143,1	110,2	116,5	130,5	124,5
Verbrauchsgüter	1985=100	107,8	111,8	117,5	137,4	127,1	108,4	126,2	123,2	130,4	126,5
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	105,3	108,6	111,6	124,0	118,7	110,7	109,9	110,1	119,4	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	106,9	110,3	113,6	126,1	120,9	113,3	112,3	112,5	122,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	73 304	71 428	70 159	6 084	5 596	4 595	6 020	5 409	4 698r	5 614
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	108 563	109 811	107 525	9 354	9 030	9 570	10 029	9 071	9 378	8 855
Erdöl, roh	1000 t	3 937	3 772	3 606	307	289	292	296	264	296	283
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 347	28 494	30 433	3 051	2 730	1 797	1 647	1 099	2 793r	3 055
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	31 114	31 360	28 875	2 515	2 495	2 145	2 472	2 380	2 546	2 531
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 668	40 700	38 055	3 386	3 292	2 716	3 207	3 187	3 461	3 355
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	1000 t	30 385	31 697	29 728	2 643	2 505	1 959	2 434	2 442	2 628	2 547
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	826	837	838	78	81	68	73	74	69	72
Motorenbenzin	1000 t	19 662	20 068	21 424	1 737	1 759	1 792	1 795	1 633	1 748r	1 752
Heizöl	1000 t	34 332	29 370	30 780	2 171	2 306	2 701	3 092	2 797	2 579r	2 489
Schnittholz	1000 m ³	10 133	11 197	11 844	1 129	1 060	805	807	810	1 017r	1 105
Personenkraftwagen	1000 St	3 978	4 113	4 163	407	384	269	383	366	374	391
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	3 706	3 253	3 602	422	418	293	349	334	302	279
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	17 016	16 350	16 342	1 372	1 544	1 652	1 228	1 407	1 429	1 609
Baumwollgarn	t	190 323	187 521	184 829	17 812	15 879	12 725	16 589	15 967	16 558	16 661
Fleischwaren	t	1034413	1061 233	1207 560	118 233	114 809	103 476	115 099	100 850	104 730	107 761
Zigaretten	Mill. St	159 427	160 025	177 865	18 256	17 582	11 641	15 628	16 588	16 452	17 135
Gesamtumsatz 5) 6)											
Bergbau	Mrd. DM	1 561,7	1 704,3	1 823,9	170,3	167,0	154,6	157,4	152,4	163,2	167,5
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	31 922	28 508	27 697	2 428	2 462	2 431	2 718	2 410	2 456	2 402
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mrd. DM	1 529,7	1 675,7	1 796,2	167,9	164,5	152,2	154,7	150,0	160,7	165,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	421 825	466 065	479 144	15 781	43 558	35 801	42 154	39 008	41 793	43 285
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	713 480	784 297	852 463	77 413	77 771	79 225	70 311	70 839	76 750	79 250
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	217 204	236 101	258 241	25 194	23 934	19 718	23 450	23 007	24 016	23 776
dar.: Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	177 235	189 280	206 386	19 250	19 250	17 431	18 756	17 103	18 189	18 786
dar.: Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	474 750	525 188	532 605	46 817	45 520	42 967	42 052	41 770	44 096	45 501
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 8)	1000	996	999	1 034	1 059	1 056	1 045	1 014	997	1 023	...
dar.: Angestellte 8)	1000	148	150	157	159	160	160	160	160	160	...
Arbeiter 8)	1000	796	797	825	848	844	833	802	786	812	...
Geleistete Arbeitsstunden 8)	Mill. Std	1 290,5	1 313,1	1 346,6	1 35,2	118,5	78,6	89,5	61,3	110,8	...
im Hochbau 8)	Mill. Std	860,7	879,6	912,8	90,3	79,9	53,9	64,0	45,1	76,0	...
dar.: Wohnungsbau 8)	1000 Std	458 890	468 105	502 625	49 832	44 008	28 854	33 966	22 562	42 254	...
Gewerblicher Hochbau 8)	1000 Std	271 252	284 661	290 376	28 341	25 176	18 165	22 278	16 986	24 472	...
Öffentlicher Hochbau 8)	1000 Std	119 728	116 504	108 020	10 769	9 524	6 222	7 248	5 191	8 682	...
im Tiefbau 8)	1000 Std	429 826	433 421	433 785	44 888	38 598	24 693	25 430	16 232	34 818	...
Straßenbau 8)	1000 Std	133 944	137 174	134 638	14 518	11 986	7 018	6 519	3 839	10 227	...
Gewerblicher Tiefbau 8)	1000 Std	103 719	106 419	110 044	10 612	9 704	6 944	7 605	5 373	9 003	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	1000 Std	192 163	189 828	189 203	19 758	16 908	10 731	11 306	7 020	15 588	...
Bruttolohnsumme 8)	Mill. DM	29 466	31 069	34 370	3 208	4 177	2 619	2 505	1 662	2 732	...
Bruttogehaltsumme 8)	Mill. DM	7 372	7 717	8 589	701	1 063	772	691	684	695	...
Index des Auftragseingangs	1985=100	116,0	132,2	152,1	162,0	139,9	144,6	118,8	128,9	184,8	165,5
Index des Auftragsbestands	1985=100	109,3	119,3	141,5	142,6	131,3	93,6	98,0	69,5	...	...
Produktionsindex 2) 9)	1985=100	110,4	118,0	125,0	153,4	131,3	93,6	98,0	69,5	131,3	140,2
Gesamtumsatz 8)	Mill. DM	117 821	126 772	142 158	14 121	14 384	15 177	8 559	7 432	10 007	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz 8)	Mill. DM	115 723	124 531	139 665	13 887	14 145	14 962	8 418	7 292	9 840	...
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 632,3	3 667,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	370 313	394 840	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistiken 1987 berücksichtigt. - 9) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Jan. 90	Febr. 90	März 90	April 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,8	+ 11,1	+ 5,8	+ 11,8	+ 6,3	- 1,0	+ 10,8	+ 14,8	- 4,9	+ 5,9	- 3,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 10,2	+ 6,7	+ 0,6	+ 6,2	+ 2,8	- 6,7	+ 7,9	+ 23,2	- 7,0	+ 2,2	+ 3,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,4	+ 13,9	+ 7,1	+ 13,4	+ 6,2	- 0,1	+ 10,2	+ 10,6	- 6,8	+ 6,9	- 4,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,0	+ 8,6	+ 9,1	+ 14,7	+ 11,3	+ 3,9	+ 17,2	+ 19,1	+ 3,8	+ 7,9	- 8,7
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 4,6	- 1,7	- 0,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,3	- 0,7	+ 9,1	- 8,6	+ 12,1	- 13,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 3,0	+ 8,7	- 1,3	+ 0,5	+ 8,8	- 3,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,5	± 0,0	± 0,0	+ 4,8	+ 12,3	- 5,3	+ 10,2	- 1,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 7,7	+ 5,7	+ 5,4	+ 4,7	+ 1,8	+ 8,0	- 10,4	+ 4,5	+ 8,9	- 3,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 4,3	+ 6,3	+ 8,7	+ 8,9	+ 4,9	+ 10,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 7,6	- 5,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 12,7	+ 23,2	+ 21,8	+ 15,1	+ 21,7	+ 3,3	- 3,2	+ 6,2	- 2,0
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	+ 4,1	+ 7,0	+ 6,8	+ 9,4	+ 7,9	+ 3,5	+ 11,2	- 23,0	+ 5,7	+ 12,0	- 4,6
Verbrauchsgüter	+ 0,9	+ 3,7	+ 5,1	+ 7,6	+ 6,5	+ 3,2	+ 12,0	+ 16,4	- 2,4	+ 5,8	- 3,0
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 4,3	+ 3,5	+ 1,0	...	- 0,7	+ 0,2	+ 8,4	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,6	+ 3,9	+ 1,5	...	- 0,9	+ 0,2	+ 8,6	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 3,9	- 2,6	- 1,8	- 5,8	- 5,7	- 27,8r	- 0,2	+ 31,0	- 10,1	- 13,1	+ 19,5
Braunkohle, roh (Förderung)	- 0,2	+ 1,2	- 2,1	+ 9,8	+ 12,3	+ 5,6	- 0,3	+ 4,8	- 9,6	+ 3,4	- 5,6
Erdöl, roh	+ 3,6	- 4,2	- 4,4	- 3,9	- 5,0	- 2,6	- 5,7	+ 1,4	- 10,8	+ 12,1	- 4,4
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,4	+ 8,2	+ 6,8	+ 12,5	- 41,9	+ 8,3r	+ 15,2	- 8,3	- 33,3r	+ 154,1r	+ 9,4
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 13,8	+ 0,8	- 7,9	- 0,1	+ 0,2	- 2,4	+ 6,8	+ 15,2	- 3,7	+ 7,0	- 0,6
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 13,2	± 0,0	- 6,5	+ 1,6	+ 1,9	- 0,1	+ 7,4	+ 18,1	- 0,6	+ 8,6	- 3,1
Weisstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 10,7	+ 4,3	- 6,2	+ 0,4	+ 0,8	- 6,3	+ 4,1	+ 24,2	+ 0,3	+ 7,6	- 3,1
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	+ 1,1	- 2,2	...	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,4r	+ 0,9	+ 7,9	+ 1,4	- 7,2	+ 5,1
Motorbenzin	+ 5,7	+ 2,1	+ 6,8	- 0,6	- 1,7	+ 3,6r	+ 2,8	+ 0,2	- 9,0	+ 7,0r	+ 0,2
Heizöl	+ 8,1	- 14,5	+ 4,9	+ 0,7	+ 6,6	+ 3,9r	- 2,0	+ 14,5	- 9,5	- 7,8r	- 3,5
Schnittholz	+ 6,7	+ 10,5	+ 5,8	+ 4,1	- 5,2	- 2,6r	+ 11,2	+ 0,2	+ 0,4r	+ 25,6r	+ 8,7
Personenkraftwagen	- 0,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 8,2	- 0,5	- 8,5	+ 14,7	+ 42,4	- 4,4	+ 2,2	+ 4,6
Fernsehempfangsgeräte	+ 6,3	- 12,2	+ 10,7	+ 17,1	+ 16,0	- 2,3	+ 34,1	+ 19,1	- 4,3r	- 9,6	- 7,6
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 2,9	- 3,9	± 0,0	+ 5,0	+ 21,0	- 2,7	+ 29,3	- 25,7	+ 14,6	+ 1,6	+ 12,6
Baumwollgarn	- 14,8	+ 2,1	...	- 1,3	- 0,5	- 7,5	+ 10,1	+ 30,4	- 3,7	+ 3,7	+ 0,6
Fleischwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 13,8	+ 28,3	+ 18,9	+ 13,1	+ 20,7	+ 11,2	- 12,4	+ 3,8	+ 3,0
Zigaretten	+ 0,3	+ 0,4	+ 11,1	+ 24,4	+ 29,2	+ 6,5	+ 49,6	+ 34,2	+ 6,1	- 0,8	+ 4,2
Gesamtumsatz 5) 6)	+ 5,7	+ 9,1	+ 7,0	+ 12,4	+ 9,5	+ 2,8	+ 17,6	+ 1,9	- 3,2	+ 7,1	+ 2,6
Bergbau	+ 0,6	- 10,7	- 2,8	+ 6,1	+ 3,7	- 1,1	+ 9,7	+ 11,2	- 11,3	+ 1,9	- 2,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,5	+ 7,2	+ 12,5	+ 9,6	+ 2,9	+ 17,7	+ 1,8	- 3,0	+ 7,2	+ 2,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,9	+ 10,5	+ 2,8	+ 9,6	+ 3,9	- 0,4	+ 12,8	+ 17,8	- 7,5	+ 7,1	+ 3,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,9	+ 8,7	+ 11,8	+ 10,3	+ 2,9	+ 20,2	- 11,3	+ 0,8	+ 8,3	+ 3,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 8,7	+ 9,4	+ 13,3	+ 13,1	+ 2,9	+ 19,9	+ 19,6	- 1,9	+ 4,4	- 1,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 6,8	+ 9,0	+ 21,5	+ 16,8	+ 11,6	+ 16,4	+ 8,3	- 8,8	+ 6,3	+ 3,3
dar.: Auslandsumsatz 7)	+ 8,3	+ 10,6	+ 1,4	- 2,7	- 3,3	- 11,5	+ 4,8	- 2,1	- 0,7	+ 5,6	+ 3,2
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 8)	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 4,1	+ 2,7	+ 0,8	...	- 3,0	- 1,6	+ 2,6	...
dar.: Angestellte 8)	+ 3,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 5,9	+ 5,3	+ 3,6	...	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	...
Arbeiter 8)	+ 0,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 2,3	+ 0,6	...	- 3,7	- 2,0	+ 3,3	...
Geleistete Arbeitsstunden 8)	+ 4,4	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,0	- 30,1	- 5,9	...	+ 13,8	- 31,4	+ 80,6	...
im Hochbau 8)	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,4	- 27,3	- 5,7	...	+ 18,7	- 29,5	+ 68,5	...
dar.: Wohnungsbau 8)	+ 5,8	+ 2,0	+ 7,4	+ 3,1	- 31,8	- 5,4	...	+ 17,7	- 33,6	+ 87,3	...
Gewerblicher Hochbau 8)	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,0	+ 4,2	- 18,5	- 4,7	...	+ 22,6	- 23,8	+ 44,1	...
Öffentlicher Hochbau 8)	+ 0,3	- 2,7	- 7,3	- 6,5	- 31,6	- 8,6	...	+ 18,5	- 28,4	+ 67,3	...
im Tiefbau 8)	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	- 36,8	- 6,3	...	+ 3,0	- 36,2	+ 114,5	...
Straßenbau 8)	+ 1,7	+ 2,4	- 1,9	- 3,5	- 45,0	- 6,4	...	- 7,1	- 41,1	+ 186,4	...
Gewerblicher Tiefbau 8)	+ 6,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,7	- 25,2	- 7,9	...	+ 9,5	- 29,3	+ 67,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	+ 0,7	- 1,2	- 0,3	+ 2,9	- 39,0	- 5,3	...	+ 5,4	- 37,9	+ 122,1	...
Bruttolohnsumme 8)	+ 6,9	+ 5,4	+ 10,6	+ 9,6	- 19,1	+ 8,5	...	- 4,4	- 33,7	+ 64,4	...
Bruttogehaltssumme 8)	+ 6,3	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 9,3	...	- 10,4	- 1,1	+ 1,6	...
Index des Auftragseingangs	+ 9,2	+ 14,0	+ 15,1	+ 5,4	+ 1,3	+ 4,1r	+ 8,6	- 17,8	+ 8,5	+ 43,4r	- 10,4
Index des Auftragsbestands	+ 2,6	+ 9,1	+ 18,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex 2) 3)	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,9	+ 5,2	- 28,0	+ 3,4	+ 9,0	+ 4,7	- 29,1	+ 88,9	+ 6,8
Gesamtumsatz 8)	+ 9,0	+ 7,6	+ 12,1	+ 12,4	- 4,2	+ 0,6	...	- 43,6	- 13,2	+ 34,7	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz 8)	+ 9,1	+ 7,8	+ 12,2	+ 12,2	- 4,3	+ 0,8	...	- 43,7	- 13,4	+ 34,9	...
Handwerk											
Beschäftigte	+ 0,1	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 5,4	+ 6,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstägig bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 9) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990			1991			
					Okt	Nov	Dez	Jan.	Febr.	März	April
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	120 931	136 255	151 521 p	12 443	10 892	10 431	9 073 p	10 071 p	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	120 721	145 684	179 830 p	15 377	13 727	13 762	11 883 p	12 683 p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 058	49 605	62 839 p	5 411	5 194	4 852	4 299 p	4 580 p	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 019	33 510	34 757 p	3 194	2 798	2 533	2 346 p	2 243 p	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	155 050	174 512	188 339 p	15 733	15 950	18 902	15 808 p	14 125 p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	33 710	35 236	41 420 p	3 532	3 940	4 476	3 577 p	2 996 p	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	214 252	276 042	386 648 p	34 582	31 594	33 359	27 337 p	28 100 p	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	115 063	133 815	131 790 p	8 544	8 549	73 677 p	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	146 615	148 460	155 630 p	10 019	8 798	91 714 p	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	208 621	238 617	256 738 p	17 082	16 650	142 767 p	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte^{2) 3)}											
davon mit:	1986=100	103,4	110,6	117,6	136,1	131,2	117,7	122,4	113,4	127,6	130,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	96,2	99,8	99,0	111,2	99,0	93,1	99,3	89,1	113,8	121,7
textilien Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	99,0	100,3	92,2	98,4	95,2	78,9	97,0	79,5	90,7	91,2
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	1986=100	117,1	125,6	116,0	128,7	125,2	106,7	112,2	111,5	111,9	115,5
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	79,6	85,7	89,9	113,6	105,6	91,8	111,6	96,5	94,1	98,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	106,0	120,3	114,6	121,6	115,7	91,5	119,0	108,0	113,1	118,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	107,1	116,3	130,1	161,5	147,2	110,8	117,0	108,7	139,6	160,1
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	153,2	175,0	147,1	164,5	136,2	106,8	126,7	115,4	121,9	125,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	99,9	107,4	118,4	134,0	133,0	130,4	121,9	111,2	126,5	127,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	104,9	107,9	120,4	149,7	139,1	107,7	145,7	139,9	148,8	123,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	110,8	123,1	137,4	169,2	171,1	135,6	148,0	135,9	147,3	150,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	109,0	114,4	126,9	164,7	164,7	128,0	116,4	115,5	128,3	122,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,3	110,5	124,3	140,8	139,3	139,2	129,2	130,3	154,2	153,7
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	114,1	117,2	129,7	145,9	145,5	145,2	150,4	135,6	145,1	151,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o. a.S.	1986=100	116,1	126,5	135,9	154,3	149,1	140,1	122,6	115,5	137,7	132,7
Binnengroßhandel	1986=100	102,4	108,6	116,8	136,3	130,0	117,5	120,7	112,7	126,9	131,2
Produktionsverbundhandel	1986=100	101,5	110,3	116,3	135,6	125,6	113,2	117,5	109,5	124,4	131,1
Konsumtionsverbundhandel	1986=100	103,6	106,3	117,8	137,4	136,3	123,8	125,4	117,4	130,5	131,3
Außenhandel	1986=100	106,7	116,9	120,0	135,5	135,2	118,4	127,9	115,7	129,7	126,8
dar: Einfuhrhandel	1986=100	112,6	126,0	136,0	161,2	159,2	135,7	154,4	138,8	157,1	153,8
Ausfuhrhandel	1986=100	103,7	110,1	104,6	111,7	113,4	103,8	101,5	92,3	99,7	99,5
Streckengroßhandel	1986=100	93,8	102,3	102,8	115,6	110,2	98,2	103,0	94,4	105,3	107,5
Lagergroßhandel	1986=100	109,5	115,9	126,9	149,1	144,6	130,1	134,7	125,5	141,7	144,5
Einzelhandel (Umsatzwerte³⁾											
davon mit:	1986=100	108,3	113,5	125,5	136,3	141,6	157,1	125,6	117,8	142,4	136,9 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	106,1	111,5	121,1	123,6	126,8	141,0	116,8	109,9	129,9	119,8 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	103,1	104,7	114,6	134,9	139,2	158,3	109,8	93,3	131,3	123,5 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	118,3	127,0	137,8	154,3	166,0	177,5	129,9	129,5	152,5	152,2 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	109,3	113,1	127,7	138,0	160,0	216,8	128,7	114,7	121,3	116,2 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	112,5	118,7	130,0	143,0	157,1	205,8	134,6	128,5	136,9	132,9 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	112,2	114,0	122,5	127,5	128,9	147,7	127,4	121,0	129,2	130,2 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	109,6	125,5	136,2	163,9	152,6	137,3	140,6	126,2	145,7	148,0 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	114,8	125,1	146,2	162,9	154,3	138,5	154,0	154,9	200,4	200,7 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	105,7	109,0	120,8	131,5	146,2	173,6	124,9	114,0	133,2	127,5 p
darunter nach Erscheinungsformen:	1986=100	101,2	102,9	110,4	108,8	137,3	185,9	122,8	92,8	111,8	96,7 p
Warenhäuser	1986=100	119,0	125,5	136,6	141,1	148,2	181,3	137,2	126,8	150,4	141,4 p
SB-Warenhäuser	1986=100	121,1	124,9	135,4	133,5	138,6	175,5	111,9	109,1	133,0	118,0 p
Verbrauchermärkte	1986=100	107,8	113,9	125,8	127,8	131,7	147,0	122,3	115,1	137,2	124,7 p
Supermärkte	1986=100	107,8	113,9	125,8	127,8	131,7	147,0	122,3	115,1	137,2	124,7 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte³⁾											
Beherbergungsgewerbe	1986=100	106,2	110,6	117,6	130,3	111,6	116,5	99,7	98,9	113,9	119,9 p
Gaststättengewerbe	1986=100	110,2	117,8	127,3	154,3	114,5	112,4	98,0	105,7	119,1	125,6 p
Kantinen	1986=100	103,3	105,8	110,6	115,4	107,5	116,8	97,6	93,1	109,1	115,1 p
Kantinen	1986=100	116,0	121,9	139,1	154,9	144,2	141,1	136,2	125,9	137,9	140,1 p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	478 067	496 935	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	1 000	20 911	46 378	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	1 000	20 695	45 858	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1 000	65 064	69 624	74 332	7 621	5 283	4 294	4 070	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 113	14 653	15 627	1 395	884	757	667	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1 000	234 331	243 394	255 725	24 637	15 245	14 027	13 680	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	30 117	33 578	34 842	3 136	1 953	1 771	1 607	...	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 234	8 104	21 326	2 341	2 608	2 402	2 559	2 330	3 480	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 789	7 205	8 274	752	807	802	769	714	791	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Jan 91	Febr 91	März 91	April 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Jan. 90	Febr 90	März 90	April 90	Dez 90	Jan 91	Febr. 91	März 91
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 10,5	+ 12,7	+ 11,2p	- 12,0p	- 17,1p	...	...	- 3,3	+ 11,0p	...	...
Rauminhalt	+ 12,1	+ 20,7	+ 23,4p	+ 0,1p	+ 7,1p	...	...	- 5,2	+ 6,7p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,0	+ 23,8	+ 28,9p	+ 4,9p	- 0,8p	...	...	- 1,8	+ 6,5p	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 5,2	+ 4,7	+ 3,7p	+ 1,8p	- 11,7p	...	...	- 4,0	- 4,4p	...	...
Rauminhalt	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,9p	+ 6,5p	- 2,0p	...	...	- 13,0	- 25,3p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,0	+ 4,5	+ 17,5p	+ 13,0p	+ 12,2p	...	...	- 23,0	- 16,2p	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 12,4	+ 28,8	+ 40,1p	+ 11,8p	- 3,5p	...	...	- 6,6	+ 2,8p	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 16,3	- 1,5p	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 17,7	+ 1,3	+ 4,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 4,0	+ 14,4	+ 7,6p	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	+ 5,6	+ 7,0	+ 6,3	+ 18,7	+ 10,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 4,0	- 7,4	+ 12,5	+ 2,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 2,4	+ 3,7	- 0,8	+ 16,1	- 5,9	- 2,1	+ 12,8	+ 6,7	- 10,3	+ 27,7	+ 6,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 2,6	+ 1,3	- 8,1	- 8,9	- 12,8	- 9,6	+ 0,7	+ 22,9	- 18,0	+ 14,1	+ 0,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 11,2	+ 7,3	- 7,6	- 3,4	+ 1,3	- 11,8	+ 1,9	+ 5,2	- 0,6	+ 0,4	+ 3,2
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	- 7,3	+ 7,7	+ 4,9	+ 36,4	+ 26,5	+ 12,2	+ 24,9	+ 21,6	- 13,5	- 2,5	+ 4,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 14,3	+ 13,5	- 4,7	+ 2,5	+ 2,1	- 9,8	+ 9,8	+ 30,1	- 9,2	+ 4,7	+ 5,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 7,1	+ 8,6	+ 11,9	+ 18,0	+ 4,3	+ 7,1	+ 29,4	+ 3,5	- 7,0	+ 30,8	+ 14,7
Altmaterial, Reststoffen	+ 71,9	+ 14,2	- 15,9	- 14,2	- 15,0	- 19,3	- 15,2	+ 18,6	- 8,9	+ 5,6	+ 3,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 7,5	+ 10,2	+ 24,4	+ 12,8	+ 9,9	+ 13,6	- 6,5	- 8,8	+ 13,8	+ 0,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 2,7	+ 11,6	+ 24,3	+ 16,8	+ 11,5	+ 23,8	+ 35,3	- 4,0	+ 6,4	- 17,0
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 8,5	+ 11,1	+ 11,6	+ 21,3	+ 12,8	+ 6,5	+ 21,4	+ 9,1	- 8,2	+ 8,4	+ 2,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 7,6	+ 5,0	+ 10,9	+ 18,4	+ 7,8	- 1,2	+ 17,9	- 9,1	- 0,8	+ 11,1	- 4,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,1	+ 0,2	+ 12,5	+ 27,5	+ 22,7	+ 16,5	+ 31,5	- 7,2	+ 0,9	+ 18,3	- 0,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 8,4	+ 2,7	+ 10,7	+ 21,4	+ 20,2	+ 10,3	+ 26,0	+ 3,6	- 9,8	+ 7,0	+ 4,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,7	+ 9,0	+ 7,4	+ 7,1	- 1,2	- 7,1	+ 5,0	- 12,5	- 5,8	+ 19,2	- 3,7
Binnengroßhandel	+ 4,2	+ 6,1	+ 7,6	+ 20,0	+ 12,0	+ 5,9	+ 18,6	+ 2,7	- 6,6	+ 12,6	+ 3,4
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	+ 8,7	+ 5,4	+ 16,6	+ 9,0	+ 3,2	+ 18,1	+ 3,8	- 6,8	+ 13,6	+ 5,4
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,6	+ 25,0	+ 16,5	+ 10,1	+ 19,4	+ 1,3	- 6,4	+ 11,2	+ 0,6
Außenhandel	+ 10,3	+ 9,6	+ 2,7	+ 15,2	+ 6,3	+ 1,2	+ 14,5	+ 8,0	- 9,5	+ 12,1	- 2,2
dar: Einfuhrhandel	+ 10,4	+ 11,9	+ 7,9	+ 24,5	+ 16,2	+ 11,0	+ 22,7	+ 13,8	- 10,1	+ 13,2	- 0,1
Ausfuhrhandel	+ 12,5	+ 6,2	- 5,0	+ 4,6	- 5,7	- 11,1	+ 2,5	- 2,2	- 9,1	+ 8,0	- 0,2
Streckengroßhandel	+ 2,6	+ 9,1	+ 0,5	+ 11,1	+ 2,6	+ 3,7	+ 10,7	+ 4,9	- 8,3	+ 11,5	+ 2,1
Lagergroßhandel	+ 7,4	+ 5,8	+ 9,5	+ 22,8	+ 14,8	+ 9,3	+ 21,2	+ 3,5	- 6,8	+ 12,9	+ 2,0
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,9	+ 4,8	+ 10,6	+ 17,1	+ 12,7	+ 11,7	+ 13,8	- 20,1	- 6,2	+ 20,9	- 3,9p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,0	+ 5,1	+ 8,6	+ 7,8	+ 4,6	+ 5,0	+ 0,4p	- 17,3	- 5,7	+ 18,2	- 7,8p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 1,6	+ 9,5	+ 13,7	+ 8,6	+ 13,1	+ 13,0p	- 30,8	- 14,9	+ 40,7	- 5,9p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,8	+ 7,4	+ 8,5	+ 14,0	+ 9,6	+ 6,1	+ 14,6p	- 26,8	+ 0,3	+ 17,8	- 0,2p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 4,3	+ 3,5	+ 12,9	+ 12,9	+ 10,3	+ 1,7	+ 11,5p	- 40,6	- 10,9	+ 5,8	- 4,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 7,3	+ 5,5	+ 9,5	+ 17,3	+ 16,4	+ 11,9	+ 20,2p	- 34,6	- 4,5	+ 6,5	- 2,9p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 6,4	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,8	+ 6,3	+ 10,6p	- 13,7	- 5,0	+ 6,8	+ 0,8p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	+ 11,7	+ 14,5	+ 8,5	+ 19,6	+ 9,5	+ 8,9	+ 15,6p	+ 2,4	- 10,2	+ 15,5	+ 1,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 5,3	+ 9,0	+ 16,9	+ 37,1	+ 26,4	+ 23,6	+ 35,0p	+ 11,2	+ 0,6	+ 29,4	+ 0,1p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,2	+ 3,2	+ 10,8	+ 21,1	+ 17,2	+ 14,5	+ 15,3p	- 28,1	- 8,7	+ 16,8	- 4,3p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 1,8	+ 1,7	+ 7,3	+ 5,8	+ 5,7	+ 12,1	+ 2,0p	- 33,9	- 24,6	+ 20,7	- 13,5p
SB-Warenhäuser	+ 3,7	+ 5,5	+ 8,8	+ 17,0	+ 10,9	+ 10,3	+ 6,8p	- 24,3	- 7,6	+ 18,9	- 6,2p
Verbrauchermärkte	+ 5,6	+ 3,2	+ 8,4	- 4,8	- 5,3	- 2,4	- 12,2p	- 36,2	- 2,5	+ 21,9	- 11,3p
Supermärkte	+ 4,0	+ 5,7	+ 10,4	+ 8,8	+ 5,7	+ 6,8	+ 0,4p	- 16,8	- 5,9	+ 19,2	- 9,1p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,1	+ 4,1	+ 6,3	+ 3,2	- 1,7	+ 3,7	+ 6,6p	- 14,4	- 0,8	+ 15,2	+ 5,3p
Beherbergungsgewerbe	+ 5,6	+ 6,9	+ 8,1	+ 6,1	+ 5,5	+ 5,2	+ 6,8p	- 12,8	+ 7,9	+ 12,7	+ 5,5p
Gaststättengewerbe	+ 1,4	+ 2,4	+ 4,5	+ 1,5	- 5,5	+ 3,1	+ 6,7p	- 16,4	- 4,6	+ 17,2	+ 5,5p
Kantinen	+ 9,1	+ 5,1	+ 14,1	+ 5,0	- 2,4	+ 0,5	+ 24,5p	- 3,5	- 7,6	+ 9,5	+ 1,8p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 4,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	+ 8,5	+ 121,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	+ 8,7	+ 121,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	+ 4,2	+ 7,0	+ 6,8	+ 6,1	...	...	...	- 5,2	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,6	+ 11,8	+ 7,7	- 2,4	...	...	...	- 11,9	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 6,7	...	...	...	- 2,5	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 11,6	+ 5,4	- 1,7	...	...	...	- 9,2	...	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 1,8	+ 12,0	+ 163,2	+ 317,5	+ 295,7	+ 320,2	...	+ 6,5	- 8,9	+ 49,4	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 2,1	+ 6,1	+ 14,8	+ 22,4	+ 30,1	+ 34,6	...	- 4,2	- 7,1	+ 10,7	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen - 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990			1991			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	439 609	506 465	550 628	53 254	54 075	47 600	54 302	49 078	52 452	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	53 256	56 140	59 255	5 390	5 817	5 310	5 815	4 731	5 664	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	378 721	442 009	483 665	47 338	47 477	41 637	47 788	43 729	46 233	...
Rohstoffe	Mill. DM	27 818	32 110	33 544	3 451	3 416	3 409	2 978	2 305	2 472	...
Halbwaren	Mill. DM	52 826	63 125	62 107	5 789	5 982	5 433	6 023	5 395	5 332	...
Fertigwaren	Mill. DM	298 077	346 774	388 014	38 098	38 079	32 796	38 786	36 030	38 430	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	364 117	418 711	454 543	43 868	44 680	39 327	44 746	40 449	43 875	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	227 362	258 660	286 608	28 187	29 023	25 510	29 087	25 890	28 674	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	54 751	62 285	66 193	6 380	6 383	5 581	6 469	5 792	5 653	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 461	25 143	29 602	2 986	2 980	2 657	3 076	2 819	2 912	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	567 654	641 041	642 785	59 690	54 834	48 621	54 567	51 187	55 013	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 955	32 040	31 143	2 942	2 730	2 396	2 912	2 664	2 811	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	536 751	606 990	609 461	56 546	51 917	46 075	51 412	48 368	52 023	...
Rohstoffe	Mill. DM	6 734	7 476	7 204	641	669	563	633	570	594	...
Halbwaren	Mill. DM	32 215	36 284	33 834	3 142	2 958	2 467	2 967	2 620	3 107	...
Fertigwaren	Mill. DM	497 802	563 230	568 424	52 763	48 289	43 045	47 812	45 178	48 322	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	488 162	548 961	549 228	51 677	46 990	40 816	46 688	43 948	47 128	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	308 195	352 668	350 442	33 239	30 305	26 270	30 704	28 898	30 327	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	53 945	61 761	65 040	5 627	5 465	5 198	5 283	4 924	5 571	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	24 723	29 306	27 475	2 330	2 277	2 427	2 480	2 232	2 261	...
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+128 045	+134 576	+92 157	+6 436	+ 759	+1 022	+ 265	+ 2 109	+ 2 561	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	128,8	148,4	161,3	187,2	190,1	167,3	190,9	172,5	184,4	...
Ausfuhr	1980=100	162,0	183,0	183,5	204,5	187,8	166,5	186,9	175,3	188,4	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	130,5	140,0	156,1	176,3	182,4	160,7	184,7	166,7	178,7	...
Ausfuhr	1980=100	141,1	152,5	154,7	173,7	160,5	139,7	160,4	149,7	161,1	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	98,7	106,0	103,3	106,2	104,2	104,1	103,3	103,5	103,2	...
Ausfuhr	1980=100	114,8	120,0	118,6	117,7	117,0	119,2	116,5	117,1	117,0	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	116,3	113,2	114,8	110,8	112,3	114,5	112,8	113,1	113,4	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 120,9	1 127,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 571,3	5 705,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	52,7	56,0	62,6	6,0	4,5	4,0	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 268	315 429	310 433p	29 134	28 200p	23 270p	...	...	...	...
Straßenverkehr	1000 t	442 449	468 561	...	46 137	43 474	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	233 322	234 775	231 574	19 606	20 702	17 283	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	140 454	140 955	141 685p	12 045p	12 460p	12 844p	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	918	1 117	1 148	102	99	99	...	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	60 318	58 803	64 364	5 231	5 279	5 660	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 093,2	3 132,5	3 386,5	320,1	283,8	216,1	320,8	292,8	...	...
dar. Personenkraftwagen	1000	2 807,9	2 831,7	3 040,8	296,5	262,6	198,7	297,2	268,4	...	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	7 125,3	7 197,8	7 033,8	565,6	504,3	399,8	558,4	495,7	...	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	342 299	343 604	340 043	30 468	27 395	22 972	21 282	18 914	22 803	...
Getötete	Anzahl	8 213	7 995	7 906	721	701	552	566	461	527	...
Schwerverletzte	Anzahl	110 961	107 848	103 403	9 229	7 993	7 062	7 823	25 171	30 050	...
Leichtverletzte	Anzahl	337 262	341 549	344 755	30 792	27 924	23 854	27 823	25 171	30 050	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 680,3	1 654,2	1 670,5	146,1	153,4	154,9	128,5	144,9	119,0	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf¹⁾	Mrd. DM	142,6	148,9	158,6p	151,3	158,1	158,6	157,6	158,1	160,1	158,9p
Deutsche Bundesbank¹⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ²⁾	Mrd. DM	97,1	100,0	106,4	108,6	110,2	106,4	107,4	105,7	98,7	98,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	144,7	175,3	208,5	197,8	202,1	208,5	228,7	214,2	217,5	211,3
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 332,5	2 468,8	2 875,1	2 814,0	2 830,4	2 875,1	2 874,5r	2 878,1	2 909,7	2 925,3p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 791,1	1 921,6	2 271,0	2 219,6	2 230,9	2 271,0	2 270,6r	2 275,0	2 302,8	2 315,4p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	541,4	547,2	604,1	594,4	599,5	604,1	603,9	603,1	606,9	609,9p
	Mrd. DM	1 921,6	2 027,9	2 334,7	2 241,6	2 266,8	2 334,7	2 299,3	2 321,6	2 298,5	2 301,2p
	Mrd. DM	728,0	705,6	755,6	764,0	761,0	755,6	747,0r	744,1	741,7	736,6p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 182,7	2 714,3	...	336,9	360,7	634,7	316,6	279,2	331,1	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	116 973	119 979	...	118 708	118 871	124 643	124 436	124 270	124 521	...
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	Mill. DM	130 307	127 479	...	130 751	130 504	131 166	131 724	131 124	131 669	...

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1987	1988	1989	Jan. 90	Febr. 90	März 90	April 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	
Außenhandel												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 26,0	+ 18,6	+ 10,3	...	+ 14,1	- 9,6	+ 6,8	...	...
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	+ 5,4	+ 5,5	+ 26,9	+ 7,9	+ 12,1	...	+ 9,5	- 18,6	+ 19,7	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,4	+ 16,7	+ 9,4	+ 26,1	+ 19,8	+ 10,6	...	+ 14,8	- 8,5	+ 5,7	...	...
Rohstoffe	- 0,5	+ 15,4	+ 4,5	+ 8,3	- 8,4	- 10,2	...	- 12,6	- 22,6	+ 7,2	...	...
Halbwaren	+ 3,6	+ 19,5	- 1,6	+ 15,3	+ 13,0	- 2,0	...	+ 10,9	- 10,4	- 1,2	...	...
Fertigwaren	+ 10,2	+ 16,3	+ 11,9	+ 29,6	+ 23,3	+ 14,3	...	+ 18,3	- 7,1	+ 6,7	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,2	+ 15,0	+ 8,6	+ 27,9	+ 18,0	+ 10,6	...	+ 13,8	- 9,6	+ 8,5	...	...
dar. EG-Länder	+ 5,4	+ 13,8	+ 10,8	+ 33,4	+ 21,9	+ 15,0	...	+ 14,0	- 11,0	+ 10,8	...	...
Entwicklungsländer	+ 9,1	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,1	+ 17,9	+ 1,4	...	+ 15,9	- 10,5	- 2,4	...	...
Staatshandelsländer	+ 5,1	+ 22,9	+ 17,7	+ 33,7	+ 28,7	+ 27,4	...	+ 15,8	- 8,4	+ 3,3	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 7,6	+ 12,9	+ 0,3	- 2,4	- 1,8	- 9,8	...	+ 12,2	- 6,2	+ 7,5	...	...
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 9,7	+ 10,7	- 2,8	+ 9,5	+ 9,4	+ 3,6	...	+ 21,5	- 8,5	+ 5,5	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,9	+ 13,1	+ 0,4	- 3,2	- 2,3	- 10,4	...	+ 11,6	- 5,9	+ 7,6	...	...
Rohstoffe	+ 1,6	+ 11,0	- 3,6	- 3,4	+ 0,5	- 12,1	...	+ 12,4	- 9,9	+ 4,2	...	...
Halbwaren	+ 12,6	+ 12,6	- 6,8	- 4,8	- 6,0	+ 0,4	...	+ 20,3	- 11,7	+ 18,6	...	...
Fertigwaren	+ 7,7	+ 13,1	+ 0,9	- 3,1	- 2,1	- 11,0	...	+ 11,1	- 5,5	+ 7,0	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,1	+ 12,5	+ 0,0	+ 0,2	- 1,3	- 10,8	...	+ 14,4	- 5,9	+ 7,2	...	...
dar. EG-Länder	+ 10,9	+ 14,4	- 0,6	+ 2,2	+ 3,4	- 10,7	...	+ 16,9	- 5,9	+ 4,9	...	...
Entwicklungsländer	+ 3,6	+ 14,5	+ 5,3	- 21,0	- 6,9	+ 0,8	...	+ 1,6	- 6,8	+ 13,2	...	...
Staatshandelsländer	+ 7,5	+ 18,5	- 6,2	- 1,9	- 0,4	- 11,4	...	+ 2,2	- 10,0	+ 1,3	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber-												
schuß (+)	+ 8,8	+ 5,1	- 31,5	- 97,9	- 80,3	- 80,9	...	- 74,1	+ 696,9	+ 21,4	...	...
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 26,0	+ 18,6	+ 10,4	...	+ 14,1	- 9,6	+ 6,9	...	...
Ausfuhr	+ 7,6	+ 13,0	+ 0,3	- 2,5	- 1,8	- 9,8	...	+ 12,3	- 6,2	+ 7,5	...	...
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 6,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 26,0	+ 19,3	+ 11,4	...	+ 14,9	- 9,7	+ 7,2	...	...
Ausfuhr	+ 6,7	+ 8,1	+ 1,4	- 1,0	- 0,7	- 8,0	...	+ 14,8	- 6,7	+ 7,6	...	...
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 0,9	+ 7,4	- 2,5	+ 0,0	- 0,7	- 1,0	...	- 0,8	+ 0,2	- 0,3	...	...
Ausfuhr	+ 0,9	+ 4,5	- 1,2	+ 1,4	- 1,0	- 1,9	...	- 2,3	+ 0,5	- 0,1	...	...
Austauschverhältnis												
(Terms of Trade)	- 0,1	- 2,7	+ 1,4	- 1,3	- 0,4	- 1,0	...	- 1,5	+ 0,3	+ 0,3	...	...
Verkehr												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 3,0	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	- 1,4	+ 2,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 6,3	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr												
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 5,6	+ 0,6	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 4,6	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 17,5	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 5,6	- 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,3	+ 1,3	+ 8,1	+ 38,4	+ 19,2	...	...	+ 48,4	- 8,7	...	...	...
dar. Personenkraftwagen	- 3,7	- 0,8	+ 7,4	+ 39,4	+ 21,2	...	...	+ 49,6	- 9,7	...	...	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,7	+ 1,0	- 2,3	- 6,5	- 16,6	...	...	+ 39,7	- 11,2	...	...	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 5,2	+ 0,4	- 1,0	- 6,8p	- 22,7p	- 14,8p	...	- 7,4p	- 11,1p	+ 20,6p	...	...
Getötete	+ 3,1	- 2,7	- 1,1	- 1,2p	- 21,6p	- 7,2p	...	+ 2,5p	- 18,6p	+ 14,3p	...	...
Schwerverletzte	+ 2,1	- 2,8	- 4,1	- 8,5p	- 22,6p	- 14,0p	...	- 10,0p	- 9,5p	+ 19,4p	...	...
Leichtverletzte	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,7	- 1,6	+ 1,0	- 2,2p	+ 8,8p	- 14,4p	...	- 17,0p	+ 12,7p	- 17,8p	...	...
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf¹⁾	+ 14,9	+ 3,0	+ 8,0	+ 11,2	+ 11,7	+ 12,0	+ 11,6p	- 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,7p	...
Deutsche Bundesbank¹⁾												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ²⁾	- 20,8	+ 3,0	+ 6,4	+ 6,4	+ 2,9	- 3,4	- 4,6	+ 0,9	- 1,6	- 6,6	- 0,2	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 75,6	+ 21,1	+ 18,9	+ 34,9	+ 25,6	+ 32,9	+ 31,7	+ 9,7	- 6,3	+ 1,5	- 2,9	...
Kreditinstitute¹⁾												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,0	+ 5,8	+ 16,5	+ 16,1	+ 15,7	+ 16,2	+ 16,5p	- 0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,5p	...
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,3	+ 18,2	+ 17,8	+ 17,2	+ 17,8	+ 18,0p	- 0,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,5p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 8,2	+ 1,1	+ 10,4	+ 10,3	+ 10,1	+ 10,9	+ 11,2p	- 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5p	...
	+ 5,4	+ 5,5	+ 15,1	+ 14,6	+ 15,1	+ 14,8	+ 14,3p	- 1,5	+ 1,0	- 1,0	+ 0,1p	...
	+ 3,0	- 3,1	+ 7,1	+ 7,6	+ 7,8	+ 8,5	+ 8,6p	- 1,2	- 0,4	- 0,3	- 0,7p	...
Bausparkassen												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 18,5	- 14,7	...	+ 48,1	+ 19,7	+ 12,3	...	- 50,1	- 11,8	+ 18,6	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 0,7	+ 2,6	...	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	...	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	...	...
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	- 6,1	- 2,2	...	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	...	+ 0,4	- 0,5	+ 0,4	...	...

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990			1991			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	208 952	253 282	428 698	59 455	46 752	46 237	50 029	42 925	29 614	33 727
Festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	Mill. DM	2 712	4 730	7 360	552	313	669	303	197	228	315
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	208 952	253 282	428 698	59 455	46 752	46 237	50 029	42 925	29 614	33 727
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,0	7,1	8,9	9,2	9,1	9,0	9,1	8,7	8,6	8,6
Index der Aktienkurse	1980=100	217,9	278,5	326,3	282,9	280,4	286,5	267,8	288,0	296,7	303,4
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	221,5	279,9	325,8	277,5	274,3	281,5	263,2	285,8	293,8	301,4
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	947	888	799	685	690	690	824	862	774	...
Arbeitslosenhilfe	1000	528	496	433	401	400	394	407	411	408	...
Unterhaltsgeld ²⁾	1000	222	267	309	303	323	323	316	319	320	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 989,1	3 156,9	3 391,7	3 273,3	3 564,7	4 527,1	3 617,2	3 327,5	3 862,7	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 809,7	2 964,4	3 197,3	3 108,7	3 411,6	4 316,2	3 404,3	3 181,1	3 181,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 403,7	3 319,4	3 451,9	3 209,2	3 544,6	3 492,6	3 410,5	3 716,9	3 855,2	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 504,5	1 464,5	1 417,9	1 265,0	1 227,9	1 372,6	1 284,9	1 511,7	1 505,3	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 001	37 230	37 904	38 273	38 352	38 403	38 328	38 386	38 490	...
dar.: Pflichtmitglieder ³⁾	1000	21 838	21 885	22 466	22 807	22 879	22 932	22 818	22 724	22 774	...
Rentner	1000	10 791	10 903	11 005	11 038	11 049	11 055	11 060	11 080	11 093	...
Finanzen und Steuern⁴⁾											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁵⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁶⁾	Mill. DM	419 304	461 795	474 482	33 948	35 761	69 265	...	...	...	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	362 714	396 941	402 617	26 814	28 134	60 227	...	...	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	167 504	181 832	177 590	13 973	13 775	26 672	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	33 189	36 799	36 519	212	118	11 117	...	...	...	...
Umsatzsteuer ⁷⁾	Mill. DM	30 003	34 181	30 090	103	224	7 376	...	...	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	67 661	67 995	78 012	6 880	7 258	7 606	...	...	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	Mill. DM	55 625	63 484	69 573	6 041	6 939	6 917	...	...	...	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	52 733	61 338	65 879	5 734	5 648	11 164	...	...	...	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	48 569	55 441	59 570	5 392	5 197	10 837	...	...	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	14 555	15 509	17 402	1 582	1 830	3 490	...	...	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	3 999	3 920	4 229	376	296	1 033	...	...	...	...
Landessteuern	Mill. DM	27 032	32 965	34 621	3 078	2 780	5 954	...	...	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	22 669	24 209	25 368	1 806	2 946	1 434	...	...	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5 554	5 775	6 333	193	1 405	1 611	...	...	...	...
Biersteuer	Mill. DM	8 169	9 167	8 314	676	558	472	...	...	...	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	1 253	1 260	1 355	155	135	71	...	...	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	Mill. DM	6 325	6 795	7 163	617	674	745	...	...	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁸⁾	Mill. DM	4 967	5 310	5 572	1 040	408	1 423	...	...	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁸⁾	Mill. DM	-30 104	-32 795	-32 116	-2 064	-2 049	-5 668	...	...	...	...
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse⁹⁾											
Zigaretten (Menge) ¹⁰⁾	Mill. St	119 649	120 318	130 395	14 530	13 616	8 590	13 303	12 287	12 127	13 039
Bierausstoß	1000 hl	92 510	93 054	104 281	9 539	8 614	8 396	9 095	7 549	9 256	10 164
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	152 282	202 138	248 688	24 089	22 211	20 761	24 182	21 739	25 900	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	192 839	142 682	110 835	8 978	8 112	7 494	8 474	7 125	8 338	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	162 286	165 309	176 044	17 128	16 311	13 514	16 686	13 570	17 296	...
Heizöl (EL und L)	1000 dt	340 495	264 313	292 065	17 743	22 254	28 248	39 155	31 081	31 775	...
Erdgas	GWh	-	576 853	578 339	49 676	66 806	75 333	90 270	84 837	62 333	...
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch¹¹⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 668,46	1 673,05	1 785,70	1 777,21	1 736,36	1 833,07	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹²⁾	DM	478,20	475,04	491,03	519,11	488,76	534,89	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	135,10	135,24	138,55	127,26	144,34	137,10	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 308,72	3 324,85	3 452,39	3 445,05	3 796,17	3 723,60	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹²⁾	DM	767,31	792,72	830,52	839,75	823,65	881,60	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	187,67	179,12	182,76	160,60	181,90	172,11	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 852,45	4 953,00	5 182,43	5 215,86	5 436,11	5 729,05	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹²⁾	DM	978,05	1 008,87	1 037,29	1 037,36	1 022,93	1 089,79	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	227,62	222,52	232,67	226,35	215,19	127,89	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,2	40,1	39,7	39,9	...	39,1	...	...	...	...
Index	1985=100	98,9	98,6	97,6	98,1	...	95,9	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	18,43	19,16	20,21	20,54	...	20,65	...	...	...	...
Index	1985=100	112,0	116,5	122,5	125,4	...	125,9	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	742	768	803	819	...	808	...	...	...	...
Index	1985=100	110,7	114,8	119,6	123,0	...	120,7	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 035	4 190	4 382	4 441	...	4 511	...	...	...	...
Index	1985=100	110,9	114,7	119,5	121,9	...	123,1	...	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	98,5	97,4	96,4	96,2	...	96,0	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	111,8	115,8	121,4	123,6	...	125,5	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	109,9	112,6	116,7	118,3	...	121,2	...	...	...	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 6) Vor der Steuerverteilung. - 7) USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 8) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 9) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 10) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 11) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 12) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1987	1988	1989	Jan. 90	Febr. 90	März 90	April 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,8	+ 21,2	+ 69,2	+ 169,3	+ 40,0	- 7,7	+ 22,9	+ 8,2	- 14,2	- 31,0	+ 13,9
Festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	- 12,0	+ 74,4	+ 55,6	- 61,5	- 80,3	- 47,6	- 47,9	- 54,7	- 35,0	+ 15,7	+ 38,2
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 3,4	+ 18,3	+ 25,4	+ 13,9	± 0,0	- 4,4	- 3,4	+ 1,1	- 4,4	- 1,1	± 0,0
Index der Aktienkurse	- 15,4	+ 27,4	+ 17,2	- 20,7	- 14,8	- 15,4	- 14,2	- 6,5	+ 7,5	+ 3,0	+ 2,3
dar. Publikumsgesellschaften	- 15,9	+ 26,4	+ 16,4	- 22,9	- 16,3	- 17,3	- 15,7	- 6,5	+ 8,6	+ 2,8	+ 2,6
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 13,5	- 6,2	- 10,0	- 19,3	- 15,3	- 16,4	...	+ 19,3	+ 4,6	- 10,2	...
Arbeitslosenhilfe	- 8,4	- 6,1	- 12,8	- 12,8	- 12,2	- 13,3	...	+ 3,4	+ 0,9	- 0,8	...
Unterhaltsgeld ²⁾	+ 17,7	+ 20,5	+ 15,4	+ 5,2	+ 4,2	+ 0,3	...	- 2,1	+ 1,0	+ 0,2	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 3,8	+ 5,6	+ 7,4	+ 15,7	+ 9,7	+ 25,3	...	- 20,1	- 8,0	+ 16,7	...
dar. Beiträge	+ 4,5	+ 5,5	+ 7,9	+ 15,6	+ 12,4	+ 9,9	...	- 21,1	- 6,6	+ 0,0	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 13,6	- 2,5	+ 4,0	- 0,2	- 0,3	- 2,2	...	- 2,4	+ 9,0	+ 3,7	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 18,1	- 2,7	- 3,2	- 16,4	- 13,5	- 12,1	...	- 6,4	+ 17,6	- 0,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	...
dar.: Pflichtmitglieder ³⁾	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,4	...	- 0,5	- 0,4	+ 0,2	...
Rentner	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	...	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...
Finanzen und Steuern⁴⁾											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁵⁾											
Gemeinschaftsteuern	+ 3,9	+ 10,1	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁶⁾											
dar.: Lohnsteuer	+ 4,0	+ 9,4	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,0	+ 8,6	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	+ 8,1	+ 10,9	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer	+ 9,9	+ 13,9	- 12,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	+ 14,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	+ 8,2	+ 14,1	+ 9,6	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Verbrauchsteuern	+ 1,9	+ 16,3	+ 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Biersteuer)											
dar.: Tabaksteuer	+ 2,1	+ 14,2	+ 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Brandweinabgaben	+ 0,3	+ 6,6	+ 12,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Mineralölsteuer	- 1,8	- 2,0	+ 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Landesteuern	+ 3,4	+ 21,9	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 2,0	+ 6,8	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 2,4	+ 4,0	+ 9,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Biersteuer	- 2,3	+ 12,2	- 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Zölle (100 %)	- 0,5	+ 0,5	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁷⁾	+ 14,0	+ 7,4	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁷⁾	+ 9,7	+ 6,9	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁷⁾	+ 3,0	+ 8,9	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge) ⁸⁾	+ 0,7	+ 0,6	x	x	x	x	x	+ 54,9	- 7,6	- 1,3	+ 7,5
Bierausstoß	- 0,1	+ 0,6	+ 12,1	x	x	x	x	x	- 17,0	+ 22,6	+ 9,8
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 77,3	+ 33,4	+ 23,0	x	x	x	x	x	- 10,1	+ 19,1	...
Benzin bleihaltig	- 21,5	- 25,2	- 22,3	x	x	x	x	x	- 15,9	+ 17,0	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 6,0	+ 2,1	+ 6,5	x	x	x	x	x	- 18,7	+ 27,5	...
Heizöl (EL und L)	- 4,4	- 22,1	+ 10,5	x	x	x	x	x	- 20,6	+ 2,2	...
Erdgas	-	x	+ 0,3	x	x	x	x	x	- 6,0	- 26,5	...
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁹⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 2,7	+ 0,3	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁰⁾	+ 0,9	- 0,7	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 6,2	+ 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 7,9	+ 0,5	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁰⁾	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 4,6	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,4	+ 2,1	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁰⁾	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,5	- 2,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	± 0,0	- 0,2	- 1,0	- 0,8	.	.	.	- 2,0 ^{a)}	.	.	...
Index	- 0,1	- 0,3	- 1,0	- 1,0	.	.	.	- 2,2 ^{a)}	.	.	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,9	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 4,1	+ 4,0	+ 5,2	+ 5,9	.	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,1	.	.	.	- 1,3 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,8	.	.	.	- 1,9 ^{a)}	.	.	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,6	+ 5,5	.	.	.	+ 1,6 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,3	.	.	.	+ 1,0 ^{a)}	.	.	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,7	- 1,1	- 1,0	- 0,6	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,8	+ 5,9	.	.	.	+ 1,5 ^{a)}	.	.	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,6	+ 5,4	.	.	.	+ 2,5 ^{a)}	.	.	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 6) Vor der Steuerverteilung. - 7) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 8) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 10) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Januar 1991 gegenüber Oktober 1990.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990		1991				
					Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Preise											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	91,4	96,4	95,7	94,9	94,8	96,0	97,3	96,8	97,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	87,9	93,5	91,6	90,1	90,0	91,3	92,8	92,1	92,3	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	106,6	109,3	113,6	115,7	115,7	116,5	117,1	117,2	117,7	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,8	99,8	94,7	91,2	91,9	91,5	94,3p	94,9p	94,5p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	96,0	97,4	97,4	96,9	100,0	101,4	104,5	106,3	108,4	...
Tierische Produkte	1985=100	90,2	100,7	93,7	89,1	88,9	87,8	90,5p	90,6p	89,3p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	99,8	108,4	115,9	102,5	102,3	94,8	92,5	84,0	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	88,6	92,8	91,4	92,3	91,7	91,7	90,7	90,7	91,2	...
Inländischer Herkunft	1985=100	96,0	99,9	99,4	99,5	99,2	99,8	99,3	99,1	99,4	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,3	79,0	75,7	78,2	77,0	75,8	74,0	74,4	75,4	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1985=100	96,3	99,3	101,0	101,8	101,5	102,4	102,3	102,0	102,9	103,0
Investitionsgüter ³⁾	1985=100	107,0	109,7	112,9	114,0	114,0	114,7	115,0	115,4	116,2	116,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1985=100	95,5	100,1	102,9	105,5	104,1	106,2	105,5	104,1	105,1	105,6
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	105,2	106,2	105,0	104,1	104,1	104,2	104,2	104,3	104,4	104,5
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	62,3	64,5	71,6	70,5	70,4	72,5	72,6	72,7	80,1	80,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	98,8	102,2	103,7	104,9	104,5	105,4	105,2	104,8	105,2	105,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	87,9	93,4	93,1	95,4	94,1	95,6	94,5	92,5	92,4	92,1
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	58,4	68,8	72,9	82,2	77,4	84,7	80,3	71,7	71,4	72,1
Eisen und Stahl	1985=100	94,3	99,5	98,2	97,1	95,9	95,0	94,6	94,1	94,0	93,9
Chemische Erzeugnisse	1985=100	92,5	95,2	93,8	95,8	95,8	95,3	95,5	94,9	93,9	93,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	105,5	107,8	110,7	111,6	111,6	112,2	112,5	112,9	113,7	113,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁴⁾	1985=100	109,0	112,4	116,9	118,3	118,4	119,6	119,9	120,2	121,1	121,5
Straßenfahrzeuge ⁵⁾	1985=100	108,5	111,0	114,0	115,3	115,3	115,7	115,9	116,7	117,6	117,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	102,3	103,5	105,1	105,5	105,5	106,0	106,4	106,7	107,3	107,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	103,4	106,8	109,4	110,2	110,3	110,7	111,3	111,8	112,5	112,8
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	103,8	106,5	109,1	110,1	110,2	110,9	111,2	111,3	111,5	111,8
dar.: Textilien	1985=100	99,6	101,6	102,8	102,6	102,7	103,0	103,3	103,3	103,2	103,5
Bekleidung	1985=100	104,7	106,6	109,0	110,2	110,2	110,3	110,3	110,5	110,5	110,5
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	98,0	100,4	100,7	100,6	100,8	101,1	101,2	101,3	101,7	101,8
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ⁶⁾	1985=100	105,5	109,4	116,4	118,6	...	...	120,5	...	...	...
Bürogebäude ¹⁾	1985=100	106,7	110,6	117,0	119,1	...	...	121,1	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ¹⁾	1985=100	105,5	109,3	116,8	119,0	...	...	120,8	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	1985=100	106,6	110,3	117,1	119,5	...	...	121,1	...	...	...
Straßenbau ⁶⁾	1985=100	104,3	108,6	113,2	115,5	...	...	117,3	...	...	...
Brücken im Straßenbau ⁶⁾	1985=100	105,5	109,0	115,6	117,8	...	...	118,9	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	1985=100	89,9	94,5	95,2	95,5	95,2	96,2	96,5	95,7	95,9	96,5
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	93,4	96,4	97,9	95,2	96,2	96,8	97,6	99,2	99,5	100,1
Index der Einzelhandelspreise⁶⁾	1985=100	100,3	102,3	104,4	105,4	105,4	106,0	106,3	105,8	106,3	106,7
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	99,6	101,6	104,2	104,1	104,4	105,1	105,5	105,7	106,3	106,7
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	101,4	104,2	107,0	108,0	108,1	108,8	109,1	109,0	109,5	109,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	100,3	102,6	105,6	105,6	106,0	106,7	107,2	107,6	108,2	108,7
Bekleidung, Schuhe	1985=100	104,5	106,0	107,5	108,6	108,7	108,8	108,9	109,2	109,5	109,8
Wohnungsmieten, Energie ⁷⁾	1985=100	97,7	101,1	104,7	106,7	106,8	107,8	108,3	107,3	107,9	108,5
Wohnungsmieten	1985=100	105,6	108,8	112,5	113,9	114,2	114,6	115,1	115,7	116,2	116,8
Energie ⁷⁾	1985=100	78,1	82,0	85,5	89,0	88,6	91,1	91,7	86,8	87,3	88,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	103,3	104,9	107,3	108,2	108,3	108,5	108,9	109,3	109,6	110,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	104,7	108,6	110,3	111,1	111,3	111,7	112,1	112,5	112,7	112,9
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	98,9	103,3	106,1	108,9	107,7	108,1	108,0	107,7	109,5	110,0
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁸⁾	1985=100	102,7	103,8	106,1	106,5	106,8	107,7	107,7	107,8	107,8	107,8
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	110,0	113,1	115,3	114,9	115,2	116,2	116,4	116,5	116,1	116,2
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985=100	102,1	104,9	107,6	108,6	108,6	109,3	109,6	109,6	110,1	110,5
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen	1985=100	101,0	103,9	106,7	107,8	107,8	108,5	108,7	108,8	109,3	109,8
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985=100	101,0	104,0	107,0	107,8	108,0	108,7	109,1	109,3	109,9	110,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁹⁾	1985=100	101,8	104,6	107,7	108,0	108,3	109,1	109,7	109,7	110,7	111,7
Index der Einfuhrpreise	1985=100	80,8	84,4	82,5	84,1	83,4	83,2	82,2	82,4	83,3	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,6	87,9	87,2	89,0	88,9	89,0	88,2	88,0	88,2	...
Güter aus Drittländern	1985=100	76,8	80,7	77,6	79,0	77,8	77,2	76,0	76,6	78,2	...
Index der Ausfuhrpreise	1985=100	99,3	102,1	102,2	102,4	102,3	102,7	102,8	103,2	103,7	...
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	98,1	100,7	100,6	100,9	100,7	101,2	101,3	101,6	102,0	...
Güter für Drittländer	1985=100	100,6	103,5	103,6	103,8	103,8	104,2	104,2	104,7	105,4	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern. - 5) Ohne Ackerschlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Febr. 90	März 90	April 90	Mai 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	
Preise												
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,2	+ 5,5	- 0,7	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,5	...	+ 1,4	- 0,5	+ 0,3	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,9	+ 6,4	- 2,0	+ 0,4	- 1,1	- 0,6	...	+ 1,6	- 0,8	+ 0,2	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,5	...	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	...	
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 0,1	+ 8,7	- 5,1	- 2,8p	- 2,9p	- 3,8p	...	+ 3,1p	+ 0,6p	- 0,4p	...	
Pflanzliche Produkte	- 2,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,6	+ 5,8	+ 4,4	...	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,0	...	
Tierische Produkte	+ 1,3	+ 11,6	- 7,0	- 5,2p	- 6,2p	- 7,1p	...	+ 3,1p	+ 0,1p	- 1,4p	...	
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 0,2	+ 8,7	+ 6,9	- 25,9	- 31,6	...	...	- 2,4	- 9,2	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	+ 2,5	+ 4,7	- 1,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	...	- 1,1	+ 0,0	+ 0,6	...	
Inländischer Herkunft	+ 2,6	+ 4,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	...	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3	...	
Ausländischer Herkunft	+ 2,8	+ 6,3	- 4,2	- 1,7	- 1,5	+ 1,1	...	- 2,4	+ 0,5	+ 1,3	...	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) ³⁾	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 4,2	- 0,7	- 1,3	+ 1,0	+ 0,5	
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 1,0	+ 1,0	- 1,1	- 1,6	- 1,6	- 1,5	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,8	+ 3,5	+ 11,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 10,3	+ 10,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 10,2	+ 1,0	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 0,0	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 1,9	+ 6,3	- 0,3	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	- 1,2	- 2,1	- 0,1	- 0,3	
dar.: Mineralölzeugnisse	- 6,6	+ 17,8	+ 6,0	+ 17,1	+ 6,4	+ 6,4	+ 9,1	- 5,2	- 10,7	- 0,4	+ 1,0	
Eisen und Stahl	+ 2,7	+ 5,5	- 1,3	- 4,7	- 4,6	- 4,6	- 4,6	- 0,4	- 0,5	- 0,1	- 0,1	
Chemische Erzeugnisse	+ 1,5	+ 2,9	- 1,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	- 1,1	- 0,9	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁴⁾	+ 2,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	
Straßenfahrzeuge ⁵⁾	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	
dar.: Textilien	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	
Bekleidung	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude ⁶⁾	+ 2,1	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,4	..	..	..	+ 1,6 ^{a)}	..	..	..
Bürogebäude ¹⁾	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,1	..	..	..	+ 1,7 ^{a)}	..	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 2,0	+ 3,6	+ 6,9	+ 6,4	..	..	..	+ 1,5 ^{a)}	..	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 2,1	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2	..	..	..	+ 1,3 ^{a)}	..	..	..
Straßenbau ⁶⁾	+ 1,1	+ 2,2	+ 6,2	+ 6,6	..	..	..	+ 1,6 ^{a)}	..	..	..
Brücken im Straßenbau ⁶⁾	+ 1,8	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,9	..	..	..	+ 0,9 ^{a)}	..	..	..
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,3	- 0,8	+ 0,2	+ 0,6	
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	+ 3,2	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,6	
Index der Einzelhandelspreise⁶⁾	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,4	
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,4	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	
Wohnungsmieten, Energie ⁷⁾	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,5	- 0,9	+ 0,8	+ 0,6	
Wohnungsmieten	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	
Energie ⁷⁾	- 2,7	+ 5,0	+ 4,3	+ 9,8	+ 4,0	+ 4,7	+ 6,1	+ 0,7	- 5,3	+ 0,6	+ 1,0	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,8	+ 5,1	- 0,1	- 0,3	+ 1,7	+ 0,5	
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁸⁾	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,4	
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittl. Einkommen	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁹⁾	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,9	
Index der Einfuhrpreise	+ 1,3	+ 4,5	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,8	...	- 1,2	+ 0,2	+ 1,1	...	
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,7	+ 3,9	- 0,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,8	...	- 0,9	- 0,2	+ 0,2	...	
Güter aus Drittländern	+ 1,7	+ 5,1	- 3,8	- 1,8	- 1,4	+ 1,7	...	- 1,6	+ 0,8	+ 2,1	...	
Index der Ausfuhrpreise	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,6	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	...	
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,0	+ 2,7	- 0,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	...	
Güter für Drittländer	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7	...	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,7	...	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern. - 5) Ohne Ackerschlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

a) Februar 1991 gegenüber November 1990.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1987	1988	1989	1989	1990 ⁵⁾			1991 ⁵⁾		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Febr. 7)	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 238	61 715	62 679	62 679	63 002	63 232	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 241	4 489	4 846	4 846	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	382 564	397 738	398 608	91 821	56 819	132 810	133 441	15 751	25 675	26 778
Ehescheidungen	Anzahl	129 850	128 729	126 628	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	642 010	677 259	681 537	167 112	167 144	173 769	197 209	56 336	57 828	60 785
dar. Ausländer	Anzahl	67 191	73 518	79 868	19 830	18 584	21 606	22 819	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 358	67 957	69 668	17 568	16 930	17 813	20 480	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	687 419	687 516	697 730	182 806	189 318	170 888	166 527	59 432	58 886	59 595
dar. Ausländer	Anzahl	8 030	8 598	8 695	2 259	2 210	2 218	2 390	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 318	5 080	5 074	1 297	1 242	1 198	1 173	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 485	2 398	2 368	556	555	606	648	184	163	168
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 45 409	- 10 257	- 16 193	- 15 694	- 22 174	+ 2 881	+ 30 682	- 3 096	- 1 058	1 190
Deutsche (-)	Anzahl	-104 570	- 75 177	- 87 366	- 33 265	- 38 548	- 16 507	+ 10 253	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 59 161	+ 64 920	+ 71 173	+ 17 571	+ 16 374	+ 19 388	+ 20 429	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	617 037	903 892	1 522 190	582 362	487 484	368 533	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	473 341	648 550	770 771	197 902	183 185	200 857	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	401 256	421 947	544 967	151 010	139 773	135 993	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	334 204	359 089	438 277	115 964	102 578	101 130	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+215 781	+481 945	+977 223	+431 352	+347 711	+232 540	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+139 137	+289 461	+332 494	+ 81 938	+ 80 607	+ 99 727	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	6,9	7,3	7,7	7,7	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,5	6,4	5,8	3,7	8,5	8,4 ⁸⁾	3,2 ⁸⁾	4,8 ⁸⁾	5,1 ⁸⁾
Ehescheidungen	je 1 000 Einwohner	21,2	21,0	20,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,5	11,0	11,0	10,6	10,8	11,1	12,4 ⁸⁾	10,4 ⁸⁾	10,7 ⁸⁾	11,6 ⁸⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,8	16,3	16,5	17,6	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,5	10,9	11,7	12,3	11,1	12,4	11,6	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 368	1 413	1 444 ⁶⁾	1 496 ⁶⁾	1 454 ⁶⁾	1 452 ⁶⁾	1 551 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,7	10,0	10,2	10,5	10,1	10,3	10,4	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,2	11,2	11,2	11,6	12,2	10,9	10,4	11,0 ⁸⁾	10,9 ⁸⁾	11,4 ⁸⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,9	1,9	1,8	2,0	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	76,7	71,8	50,6	34,0	37,6	54,5	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	83,3	85,1	80,4	76,8	73,4	74,7	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	- 6,0	+ 5,8	+ 8,0	+ 8,0	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,2	- 4,4	- 8,3	- 6,5
Ehescheidungen	%	+ 6,0	- 0,9	- 1,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 2,6	+ 5,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 3,4	+ 10,0	+ 2,7	- 2,3	+ 8,1
dar. Ausländer	%	+ 14,6	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,7	+ 9,1	+ 5,7	+ 9,1	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,1	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 6,5	+ 0,9	+ 2,4	- 1,4	- 2,5	+ 2,3
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 3,1	+ 46,5	+ 68,4	+132,7	+111,9	+ 30,1	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 1,3	+ 37,0	+ 18,8	+ 15,4	+ 18,8	+ 14,9	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 2,2	+ 5,2	+ 29,2	+ 27,8	+ 27,8	+ 20,9	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 4,0	+ 7,5	+ 22,1	+ 12,7	+ 11,4	+ 10,8	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.). - 7) Berlin geschätzt. - 8) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1987	1988	1989	1990	1990				1991
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj.
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 846 220	1 945 240	2 058 530	2 224 220	524 040	539 750	562 030	598 400	556 860
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 240	33 720	37 970	39 100	4 080	4 980	17 910	12 130	3 280
Produzierendes Gewerbe	795 040	826 470	882 070	953 690	229 490	234 900	237 490	251 810	240 740
Handel und Verkehr	279 540	294 450	309 890	331 260	78 290	80 780	83 070	89 140	84 660
Dienstleistungsunternehmen	548 570	592 290	625 200	683 790	164 320	169 850	172 840	176 780	179 750
Staat, private Haushalte ³⁾	275 100	283 390	292 590	311 380	71 050	72 790	74 640	92 900	73 230
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 990 480	2 094 870	2 219 400	2 403 390	565 730	580 400	607 160	650 100	607 250
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 108 020	1 154 540	1 207 320	1 291 330	304 150	317 360	319 450	350 370	324 260
Staatsverbrauch	397 280	412 390	418 910	447 280	101 410	105 730	108 100	132 040	102 380
Anlageinvestitionen	385 780	409 900	452 100	510 650	108 500	130 230	129 610	142 310	118 630
Ausrüstungen	169 430	182 460	204 870	234 520	49 540	57 630	55 270	72 080	56 800
Bauten	216 350	227 440	247 230	276 130	58 960	72 600	74 340	70 230	61 830
Vorratsveränderung	- 560	9 000	23 480	25 490	16 990	- 540	18 760	- 9 720	23 190
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	112 480	122 170	143 390	150 750	39 250	33 120	36 680	41 700	45 540
Ausfuhr ⁵⁾	637 520	687 460	785 470	868 280	208 210	205 190	216 920	237 960	242 290
Einfuhr ⁵⁾	525 040	565 290	642 080	715 530	168 960	172 070	180 240	196 260	196 750
Bruttosozialprodukt	2 003 000	2 108 000	2 245 200	2 425 500	570 300	585 900	612 600	656 700	614 000
Volkseinkommen									
insgesamt	1 550 000	1 635 540	1 734 240	1 869 730	439 040	452 150	471 540	507 000	469 310
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 124 700	1 169 150	1 221 480	1 312 610	295 200	316 050	324 470	376 890	313 710
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,1	5,4	5,8	8,0	8,2	7,2	9,3	7,5	6,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,1	11,5	12,6	3,0	11,8	5,3	2,1	0,7	- 19,6
Produzierendes Gewerbe	1,1	4,0	6,7	8,1	9,5	6,1	9,8	7,2	4,9
Handel und Verkehr	3,7	5,3	5,2	6,9	6,3	4,2	9,9	7,3	8,1
Dienstleistungsunternehmen	5,4	8,0	5,6	9,4	8,0	10,1	10,3	9,1	9,4
Staat, private Haushalte ³⁾	4,4	3,0	3,2	6,4	5,7	7,2	6,3	6,5	3,1
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,4	5,2	5,9	8,3	7,8	7,0	9,9	8,4	7,3
Privater Verbrauch	3,9	4,2	4,6	7,0	6,8	6,4	7,2	7,4	6,6
Staatsverbrauch	3,9	3,8	1,6	6,8	5,5	7,5	6,6	7,4	1,0
Anlageinvestitionen	3,3	6,3	10,3	13,0	15,4	11,7	13,0	12,3	9,3
Ausfuhr ⁵⁾	0,1	7,8	14,3	10,5	10,9	2,5	12,6	16,1	16,4
Einfuhr ⁵⁾	- 0,2	7,7	13,6	11,8	12,9	4,4	11,9	17,8	16,4
Bruttosozialprodukt	3,5	5,2	6,5	8,0	7,5	6,8	9,6	8,2	7,7
Volkseinkommen	3,5	5,5	6,0	7,8	7,9	6,8	9,5	7,1	6,9
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,2	4,0	4,5	7,5	6,5	7,9	7,2	8,1	6,3
in Preisen von 1985									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 746 090	1 811 090	1 870 830	1 956 510	471 450	480 450	495 010	509 800	486 370
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 120	34 480	35 250	38 140	3 060	4 020	18 230	12 830	3 020
Produzierendes Gewerbe	738 940	757 910	791 540	828 740	203 660	205 800	202 350	216 930	206 450
Handel und Verkehr	271 830	285 130	293 310	309 200	72 970	75 590	77 920	82 720	77 650
Dienstleistungsunternehmen	538 610	569 530	588 190	617 970	151 510	154 570	156 030	155 860	159 510
Staat, private Haushalte ³⁾	258 640	262 240	264 290	269 430	66 920	67 200	67 490	67 820	68 160
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 890 280	1 959 410	2 022 780	2 118 750	510 690	518 180	535 390	554 490	530 190
insgesamt	140	144	147	150	147	147	151	154	148
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 106 880	1 137 360	1 154 260	1 204 160	286 680	296 760	296 480	324 240	296 980
Staatsverbrauch	380 850	389 090	382 720	393 880	94 540	96 970	97 530	104 840	93 210
Anlageinvestitionen	376 220	393 680	422 070	459 060	99 510	116 880	115 740	126 930	104 830
Ausrüstungen	167 250	178 270	195 690	220 930	47 220	54 090	52 130	67 490	53 340
Bauten	208 970	215 410	226 380	238 130	52 290	62 790	63 610	59 440	51 490
Vorratsveränderung	1 000	11 380	24 670	27 390	17 920	2 080	19 790	- 12 400	23 350
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 350	40 290	63 080	54 210	16 250	10 510	10 760	16 690	18 030
Ausfuhr ⁵⁾	651 310	689 250	765 970	840 230	203 760	199 050	209 340	228 080	234 640
Einfuhr ⁵⁾	613 960	648 960	702 890	786 020	187 510	188 540	198 580	211 390	216 610
Bruttosozialprodukt	1 902 300	1 971 800	2 046 800	2 138 700	514 900	523 200	540 300	560 300	536 400
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1,0	3,7	3,3	4,6	4,9	3,6	5,2	4,6	3,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,9	7,3	2,2	8,2	12,9	10,1	8,6	6,0	- 1,3
Produzierendes Gewerbe	- 1,4	2,6	4,4	4,7	6,7	2,9	5,1	4,2	1,4
Handel und Verkehr	2,6	4,9	2,9	5,4	4,4	3,4	7,6	6,2	6,4
Dienstleistungsunternehmen	4,7	5,7	3,3	5,1	4,6	5,6	5,2	4,9	5,3
Staat, private Haushalte ³⁾	1,6	1,4	0,8	1,9	1,2	1,6	2,3	2,6	1,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1,4	3,7	3,2	4,7	4,6	3,6	5,7	5,1	3,8
insgesamt	0,7	2,8	1,8	1,8	2,2	0,9	2,6	1,7	0,8
Privater Verbrauch	3,3	2,8	1,5	4,3	4,4	4,5	4,2	4,2	3,6
Staatsverbrauch	1,5	2,2	- 1,6	2,9	1,6	2,9	3,0	4,0	- 1,4
Anlageinvestitionen	2,1	4,6	7,2	8,8	11,9	7,3	8,6	8,0	5,3
Ausfuhr ⁵⁾	0,9	5,8	11,1	9,7	9,9	2,0	12,0	15,0	15,2
Einfuhr ⁵⁾	4,2	5,7	8,3	11,8	12,5	6,4	13,6	14,8	15,5
Bruttosozialprodukt	1,5	3,7	3,8	4,5	4,2	3,3	5,4	4,9	4,2

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1991). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Allgemeine Sterbetafel“ Allgemeine Sterbetafel 1986/88 für die Bundesrepublik Deutschland

Männlich

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	l_x	d_x	q_x	p_x	L_x	e_x^l	e_x

Wochen	während einer Woche		für eine Woche		Jahre		
	l_x	d_x	q_x	p_x	L_x	e_x^l	
0	100 000	381	0,00380607	0,99619393	1 913	7 221 175	72,21
1	99 619	67	0,00067257	0,99932743	1 909	7 219 262	72,47
2	99 552	36	0,00036464	0,99963536	1 908	7 217 354	72,50
3	99 516	30 ¹⁾	0,00029945 ¹⁾	0,99970055 ¹⁾	2 571 ¹⁾	7 215 446	72,51

Monate	während eines Monats		für einen Monat		Jahre		
	l_x	d_x	q_x	p_x	L_x	e_x^l	
0	100 000	514	0,00513709	0,99486291	8 300	7 221 175	72,21
1	99 486	86	0,00086295	0,99913705	8 287	7 212 875	72,50
2	99 400	75	0,00075282	0,99924718	8 280	7 204 588	72,48
3	99 326	61	0,00061732	0,99938268	8 275	7 196 308	72,45
4	99 264	48	0,00048815	0,99951185	8 270	7 188 034	72,41
5	99 216	35	0,00035623	0,99964377	8 267	7 179 764	72,37
6	99 180	27	0,00027482	0,99972518	8 264	7 171 497	72,31
7	99 153	23	0,00023541	0,99976459	8 262	7 163 233	72,24
8	99 130	19	0,00019441	0,99980559	8 260	7 154 971	72,18
9	99 111	14	0,00014581	0,99985419	8 259	7 146 711	72,11
10	99 096	13	0,00012645	0,99987355	8 257	7 138 453	72,04
11	99 084	9	0,00008997	0,99991003	8 257	7 130 195	71,96

Jahre	während eines Jahres		für ein Jahr		Jahre		
	l_x	d_x	q_x	p_x	L_x	e_x^l	
0	100 000	925	0,00925273	0,99074727	99 237	7 221 175	72,21
1	99 075	70	0,00070529	0,99929471	99 040	7 121 939	71,88
2	99 005	49	0,00049307	0,99950693	98 980	7 022 899	70,93
3	98 956	35	0,00035530	0,99964470	98 938	6 923 918	69,97
4	98 921	30	0,00030589	0,99969411	98 906	6 824 980	68,99
5	98 891	29	0,00029097	0,99970903	98 876	6 726 074	68,02
6	98 862	27	0,00027641	0,99972359	98 848	6 627 198	67,03
7	98 835	25	0,00025775	0,99974225	98 822	6 528 350	66,05
8	98 809	23	0,00023576	0,99976424	98 797	6 429 528	65,07
9	98 786	21	0,00021668	0,99978332	98 775	6 330 731	64,09
10	98 764	20	0,00020463	0,99979537	98 754	6 231 956	63,10
11	98 744	20	0,00020218	0,99979782	98 734	6 133 201	62,11
12	98 724	21	0,00020926	0,99979074	98 714	6 034 467	61,12
13	98 704	23	0,00023283	0,99976717	98 692	5 935 753	60,14
14	98 681	29	0,00029344	0,99970656	98 666	5 837 061	59,15
15	98 652	40	0,00040200	0,99959800	98 632	5 738 395	58,17
16	98 612	55	0,00055634	0,99944366	98 584	5 639 764	57,19
17	98 557	74	0,00075125	0,99924875	98 520	5 541 179	56,22
18	98 483	94	0,00095645	0,99904355	98 436	5 442 659	55,26
19	98 389	105	0,00106913	0,99889308	98 336	5 344 223	54,32
20	98 284	108	0,00110194	0,99889806	98 229	5 245 887	53,37
21	98 175	107	0,00109139	0,99890861	98 122	5 147 657	52,43
22	98 068	104	0,00106503	0,99893497	98 016	5 049 536	51,49
23	97 964	102	0,00103813	0,99896187	97 913	4 951 520	50,54
24	97 862	99	0,00101645	0,99898355	97 812	4 853 607	49,60
25	97 763	98	0,00100325	0,99899675	97 714	4 755 795	48,65
26	97 664	98	0,00100130	0,99899870	97 616	4 658 081	47,69
27	97 567	99	0,00101285	0,99898715	97 517	4 560 465	46,74
28	97 468	101	0,00103836	0,99896164	97 417	4 462 948	45,79
29	97 367	105	0,00107643	0,99892357	97 314	4 365 531	44,84
30	97 262	109	0,00112194	0,99887806	97 207	4 268 217	43,88
31	97 153	114	0,00117247	0,99882753	97 096	4 171 009	42,93
32	97 039	119	0,00122951	0,99877049	96 979	4 073 914	41,98
33	96 920	126	0,00129498	0,99870502	96 857	3 976 934	41,03
34	96 794	133	0,00137346	0,99862654	96 728	3 880 078	40,09

1) In den übrigen Tagen des 1. Lebensmonats.

Allgemeine Sterbetafel 1986/88 für die Bundesrepublik Deutschland

Männlich

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbe-	Überlebens-	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
			wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1		bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	l_x	d_x	q_x	p_x	Jahre		e_x
					L_x	$e_x l_x$	
		während		für ein Jahr			
		eines Jahres					
Jahre							
35	96 661	142	0,00146739	0,99853261	96 590	3 783 350	39,14
36	96 519	152	0,00157643	0,99842357	96 443	3 686 780	38,20
37	96 367	164	0,00170033	0,99829967	96 285	3 590 317	37,26
38	96 203	177	0,00184126	0,99815874	96 115	3 494 032	36,32
39	96 026	192	0,00200292	0,99799708	95 930	3 397 917	35,39
40	95 834	210	0,00218931	0,99781069	95 729	3 301 987	34,46
41	95 624	230	0,00240516	0,99759484	95 509	3 206 258	33,53
42	95 394	253	0,00265040	0,99734960	95 268	3 110 749	32,61
43	95 141	279	0,00292755	0,99707245	95 002	3 015 482	31,69
44	94 863	307	0,00323949	0,99676051	94 709	2 920 480	30,79
45	94 555	339	0,00358825	0,99641175	94 386	2 825 771	29,88
46	94 216	375	0,00397516	0,99602484	94 029	2 731 386	28,99
47	93 841	413	0,00440134	0,99559866	93 635	2 637 357	28,10
48	93 428	455	0,00487349	0,99512651	93 201	2 543 722	27,23
49	92 973	502	0,00540080	0,99459920	92 722	2 450 521	26,36
50	92 471	554	0,00599270	0,99400730	92 194	2 357 799	25,50
51	91 917	612	0,00665469	0,99334531	91 611	2 265 605	24,65
52	91 305	675	0,00739081	0,99260919	90 968	2 173 994	23,81
53	90 630	743	0,00820182	0,99179818	90 259	2 083 026	22,98
54	89 887	816	0,00908183	0,99091817	89 479	1 992 768	22,17
55	89 071	893	0,01002896	0,98997104	88 624	1 903 289	21,37
56	88 177	974	0,01104374	0,98895626	87 690	1 814 665	20,58
57	87 204	1 058	0,01212705	0,98787295	86 675	1 726 974	19,80
58	86 146	1 144	0,01328261	0,98671739	85 574	1 640 300	19,04
59	85 002	1 234	0,01452099	0,98547901	84 385	1 554 726	18,29
60	83 767	1 328	0,01585428	0,98414572	83 103	1 470 341	17,55
61	82 439	1 426	0,01729556	0,98270444	81 728	1 387 238	16,83
62	81 014	1 528	0,01885955	0,98114045	80 250	1 305 511	16,11
63	79 486	1 634	0,02056058	0,97943942	78 669	1 225 261	15,41
64	77 851	1 745	0,02241628	0,97758372	76 979	1 146 593	14,73
65	76 106	1 861	0,02445496	0,97554504	75 176	1 069 614	14,05
66	74 245	1 983	0,02671049	0,97328951	73 254	994 438	13,39
67	72 262	2 112	0,02922845	0,97077155	71 206	921 185	12,75
68	70 150	2 249	0,03205730	0,96794270	69 025	849 979	12,12
69	67 901	2 393	0,03523824	0,96476176	66 705	780 953	11,50
70	65 508	2 543	0,03881231	0,96118769	64 237	714 249	10,90
71	62 966	2 696	0,04281953	0,95718047	61 618	650 012	10,32
72	60 270	2 851	0,04729665	0,95270335	58 844	588 394	9,76
73	57 419	3 002	0,05227739	0,94772261	55 918	529 550	9,22
74	54 417	3 144	0,05778285	0,94221715	52 845	473 631	8,70
75	51 273	3 273	0,06382971	0,93617029	49 637	420 788	8,21
76	48 000	3 381	0,07042925	0,92957075	46 310	371 149	7,73
77	44 620	3 462	0,07759312	0,92240688	42 889	324 840	7,28
78	41 157	3 512	0,08533616	0,91466384	39 401	281 951	6,85
79	37 645	3 526	0,09367422	0,90632578	35 882	242 550	6,44
80	34 119	3 501	0,10282092	0,89737908	32 368	206 668	6,06
81	30 618	3 435	0,11218740	0,88781260	28 900	174 299	5,69
82	27 183	3 327	0,12237982	0,87762018	25 519	145 399	5,35
83	23 856	3 178	0,13320462	0,86679538	22 267	119 880	5,03
84	20 678	2 992	0,14466958	0,85533042	19 183	97 613	4,72
85	17 687	2 773	0,15678202	0,84321798	16 300	78 430	4,43
86	14 914	2 529	0,16954409	0,83045591	13 650	62 130	4,17
87	12 385	2 266	0,18295157	0,81704843	11 252	48 480	3,91
88	10 119	1 993	0,19699536	0,80300464	9 123	37 228	3,68
89	8 126	1 720	0,21166145	0,78833855	7 266	28 106	3,46
90	6 406	1 454	0,22693099	0,77306901	5 679	20 840	3,25
91	4 952	1 202	0,24277741	0,75722259	4 351	15 161	3,06
92	3 750	972	0,25916832	0,74083168	3 264	10 809	2,88
93	2 778	767	0,27606561	0,72393439	2 395	7 545	2,72
94	2 011	590	0,29342526	0,70657474	1 716	5 151	2,58
95	1 421	442	0,31119913	0,68880087	1 200	3 435	2,42
96	979	322	0,32933518	0,67066482	818	2 235	2,28
97	656	228	0,34777750	0,65222250	542	1 417	2,16
98	428	157	0,36646673	0,63353327	350	875	2,04
99	271	105	0,38534070	0,61465930	219	525	1,94
100	167	67	0,40433514	0,59566486	133	306	1,84

Allgemeine Sterbetafel 1986/88 für die Bundesrepublik Deutschland

Weiblich

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebenswahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	l_x	d_x	q_x	p_x	L_x	$e_x | l_x$	e_x

Wochen	während einer Woche		für eine Woche		L_x	$e_x | l_x$	e_x
	l_x	d_x	q_x	p_x			
0	100 000	285	0,00285109	0,99714891	1 914	7 867 942	78,68
1	99 715	48	0,00047636	0,99952364	1 911	7 868 028	78,89
2	99 667	28	0,00027598	0,99972402	1 910	7 864 117	78,90
3	99 640	30 ¹⁾	0,00029729 ¹⁾	0,99970271 ¹⁾	2 574 ¹⁾	7 862 207	78,91

Monate	während eines Monats		für einen Monat		L_x	$e_x | l_x$	e_x
	l_x	d_x	q_x	p_x			
0	100 000	390	0,00389737	0,99610263	8 308	7 867 942	78,68
1	99 610	67	0,00066924	0,99933076	8 298	7 859 633	78,90
2	99 544	55	0,00055597	0,99944403	8 293	7 851 335	78,87
3	99 488	41	0,00041270	0,99958730	8 289	7 843 042	78,83
4	99 447	29	0,00029349	0,99970651	8 286	7 834 753	78,78
5	99 418	26	0,00025780	0,99974220	8 284	7 826 467	78,72
6	99 392	23	0,00023257	0,99976743	8 282	7 818 183	78,66
7	99 369	20	0,00020508	0,99979494	8 280	7 809 902	78,59
8	99 349	20	0,00019916	0,99980084	8 278	7 801 622	78,53
9	99 329	13	0,00013251	0,99986749	8 277	7 793 343	78,46
10	99 316	9	0,00008987	0,99991013	8 276	7 785 067	78,39
11	99 307	9	0,00008692	0,99991308	8 275	7 776 791	78,31

Jahre	während eines Jahres		für ein Jahr		L_x	$e_x | l_x$	e_x
	l_x	d_x	q_x	p_x			
0	100 000	702	0,00701817	0,99298383	99 426	7 867 942	78,68
1	99 298	58	0,00058210	0,99941790	99 269	7 768 515	78,23
2	99 241	40	0,00040231	0,99959769	99 221	7 669 246	77,28
3	99 201	27	0,00027287	0,99972713	99 187	7 570 025	76,31
4	99 174	20	0,00020425	0,99979575	99 163	7 470 838	75,33
5	99 153	18	0,00017883	0,99982117	99 144	7 371 675	74,35
6	99 136	17	0,00016900	0,99983100	99 127	7 272 530	73,36
7	99 119	16	0,00016092	0,99983908	99 111	7 173 403	72,37
8	99 103	15	0,00015494	0,99984506	99 095	7 074 292	71,38
9	99 088	15	0,00015022	0,99984978	99 080	6 975 197	70,39
10	99 073	14	0,00014556	0,99985444	99 065	6 876 117	69,40
11	99 058	14	0,00014541	0,99985459	99 051	6 777 051	68,41
12	99 044	15	0,00015053	0,99984947	99 036	6 678 000	67,42
13	99 029	16	0,00016145	0,99983855	99 021	6 578 964	66,43
14	99 013	18	0,00018143	0,99981857	99 004	6 479 943	65,45
15	98 995	21	0,00021642	0,99978358	98 984	6 380 939	64,46
16	98 974	26	0,00026465	0,99973535	98 960	6 281 955	63,47
17	98 947	31	0,00031427	0,99968573	98 932	6 182 994	62,49
18	98 916	36	0,00035989	0,99964011	98 898	6 084 063	61,51
19	98 881	38	0,00037930	0,99962070	98 862	5 985 164	60,53
20	98 843	38	0,00038021	0,99961979	98 824	5 886 302	59,55
21	98 806	37	0,00037635	0,99962365	98 787	5 787 478	58,57
22	98 768	37	0,00037350	0,99962650	98 750	5 688 691	57,60
23	98 731	37	0,00037486	0,99962514	98 713	5 589 941	56,62
24	98 694	38	0,00038030	0,99961970	98 676	5 491 228	55,64
25	98 657	38	0,00038843	0,99961157	98 638	5 392 552	54,66
26	98 619	40	0,00040148	0,99959852	98 599	5 293 914	53,68
27	98 579	42	0,00042107	0,99957893	98 558	5 195 316	52,70
28	98 538	44	0,00044894	0,99955306	98 516	5 096 757	51,72
29	98 493	47	0,00047935	0,99952065	98 470	4 998 242	50,75
30	98 446	51	0,00051838	0,99948162	98 421	4 899 772	49,77
31	98 395	55	0,00056113	0,99943887	98 368	4 801 351	48,80
32	98 340	60	0,00060617	0,99939383	98 310	4 702 984	47,82
33	98 280	64	0,00065448	0,99934552	98 248	4 604 673	46,85
34	98 216	70	0,00070909	0,99929091	98 181	4 506 425	45,88

1) In den übrigen Tagen des 1. Lebensmonats.

Allgemeine Sterbetafel 1986/88 für die Bundesrepublik Deutschland

Weiblich

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbe-	Überlebens-	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
			wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1		bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	l_x	d_x	q_x	p_x	L_x	$e_x \cdot l_x$	e_x
		während					
Jahre		eines Jahres	für ein Jahr				
35	98 146	76	0,00077277	0,99922723	98 109	4 408 244	44,91
36	98 071	83	0,00084734	0,99915266	98 029	4 310 135	43,95
37	97 988	91	0,00093243	0,99906757	97 942	4 212 106	42,99
38	97 896	101	0,00102703	0,99897297	97 846	4 114 164	42,03
39	97 796	111	0,00112998	0,99887002	97 740	4 016 319	41,07
40	97 685	121	0,00124130	0,99875870	97 624	3 918 578	40,11
41	97 564	133	0,00138182	0,99863818	97 497	3 820 954	39,16
42	97 431	145	0,00149165	0,99850835	97 358	3 723 456	38,22
43	97 286	159	0,00163114	0,99836886	97 206	3 626 098	37,27
44	97 127	173	0,00178004	0,99821996	97 041	3 528 892	36,33
45	96 954	188	0,00193834	0,99806166	96 860	3 431 851	35,40
46	96 766	204	0,00210732	0,99789268	96 664	3 334 991	34,46
47	96 562	221	0,00228910	0,99771090	96 452	3 238 327	33,54
48	96 341	240	0,00248752	0,99751248	96 221	3 141 875	32,61
49	96 102	260	0,00270558	0,99729442	95 972	3 045 654	31,69
50	95 842	282	0,00294644	0,99705356	95 700	2 949 682	30,78
51	95 559	307	0,00321347	0,99678663	95 406	2 853 982	29,87
52	95 252	334	0,00351063	0,99648937	95 085	2 758 577	28,96
53	94 918	364	0,00383967	0,99616033	94 735	2 663 492	28,06
54	94 553	397	0,00420037	0,99579963	94 355	2 568 756	27,17
55	94 156	433	0,00459548	0,99540452	93 940	2 474 402	26,28
56	93 723	471	0,00502924	0,99497076	93 488	2 380 462	25,40
57	93 252	513	0,00550657	0,99449343	92 995	2 286 974	24,52
58	92 738	560	0,00603497	0,99396503	92 459	2 193 979	23,66
59	92 179	610	0,00661957	0,99338043	91 874	2 101 520	22,80
60	91 569	665	0,00726641	0,99273359	91 236	2 009 647	21,95
61	90 903	725	0,00798036	0,99201964	90 541	1 918 411	21,10
62	90 178	791	0,00876797	0,99123203	89 782	1 827 870	20,27
63	89 387	862	0,00963803	0,99036197	88 956	1 738 088	19,44
64	88 526	939	0,01060190	0,98939810	88 056	1 649 131	18,63
65	87 587	1 022	0,01167357	0,98832643	87 076	1 561 075	17,82
66	86 565	1 114	0,01287022	0,98712978	86 008	1 473 999	17,03
67	85 451	1 215	0,01421714	0,98578286	84 843	1 387 992	16,24
68	84 236	1 326	0,01574689	0,98425311	83 572	1 303 148	15,47
69	82 909	1 451	0,01749662	0,98250338	82 184	1 219 576	14,71
70	81 459	1 589	0,01951155	0,98048845	80 664	1 137 392	13,96
71	79 869	1 745	0,02184461	0,97815539	78 997	1 056 728	13,23
72	78 124	1 918	0,02455262	0,97544738	77 165	977 731	12,52
73	76 206	2 110	0,02769375	0,97230625	75 151	900 566	11,82
74	74 096	2 320	0,03131667	0,96868333	72 936	825 415	11,14
75	71 775	2 546	0,03546931	0,96453069	70 503	752 479	10,48
76	69 230	2 783	0,04020081	0,95979919	67 838	681 977	9,85
77	66 447	3 027	0,04555720	0,95444280	64 933	614 139	9,24
78	63 419	3 271	0,05158370	0,94841630	61 784	549 206	8,66
79	60 148	3 508	0,05832385	0,94167615	58 394	487 422	8,10
80	56 640	3 728	0,06581702	0,93418298	54 776	429 028	7,57
81	52 912	3 920	0,07409448	0,92590552	50 952	374 252	7,07
82	48 992	4 075	0,08318420	0,91681580	46 954	323 300	6,60
83	44 916	4 182	0,09311436	0,90688564	42 825	276 346	6,15
84	40 734	4 233	0,10390808	0,89609192	38 618	233 521	5,73
85	36 501	4 219	0,11558164	0,88441836	34 392	194 903	5,34
86	32 262	4 137	0,12814474	0,87185526	30 214	160 512	4,97
87	28 146	3 985	0,14159943	0,85840057	26 153	130 298	4,63
88	24 160	3 768	0,15593851	0,84406149	22 276	104 145	4,31
89	20 393	3 490	0,17114658	0,82885342	18 648	81 868	4,01
90	16 903	3 164	0,18719990	0,81280010	15 320	63 221	3,74
91	13 738	2 804	0,20408498	0,79593502	12 337	47 900	3,49
92	10 935	2 424	0,22169854	0,77830146	9 723	35 563	3,25
93	8 511	2 043	0,24004619	0,75995381	7 489	25 841	3,04
94	6 468	1 675	0,25904212	0,74095788	5 630	18 351	2,84
95	4 792	1 335	0,27860994	0,72139006	4 125	12 721	2,65
96	3 457	1 033	0,29866385	0,70133615	2 941	8 597	2,49
97	2 425	774	0,31911001	0,68088999	2 038	5 656	2,33
98	1 651	561	0,33984804	0,66015196	1 370	3 618	2,19
99	1 090	393	0,36077261	0,63922739	893	2 248	2,06
100	697	266	0,38177510	0,61822490	564	1 355	1,94

Ergebnis der Ausgleichsrechnungen für die Allgemeine Sterbetafel 1986/88

Männlich

Voll- endetes Alter	Ge- storbene im Alter x bis unter x + 1	Durchschnitt- liche Zahl der Lebenden im Alter x bis unter x + 1	Rohe Sterbe- wahrschein- lichkeit vom Alter x bis x + 1	Ge- wichte	Standard- abweichung	95 %-Konfidenz- bereich		Ausgegliche- ne Sterbewahr- scheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Fehler- quotient	Dritte Diffe- renz
						untere Grenze	obere Grenze			
x	M (a, 1986/ 87/88)	\bar{V} (a, 1986/ 87/88)	\bar{q}_x	w_x	$s(\bar{q}_x)$	$\bar{q}_x - 1,96 \cdot \frac{s}{\bar{q}_x}$	$\bar{q}_x + 1,96 \cdot \frac{s}{\bar{q}_x}$	q_x	R_x	$10^5 \cdot \Delta^3 q_x$
1	684	926 508	0,00073798	0,5	0,00002821	0,000683	0,000793	0,00070529	- 1,159	x
2	434	910 965	0,00047630	0,5	0,00002286	0,000432	0,000521	0,00049307	0,733	x
3	307	907 822	0,00033811	0,5	0,00001929	0,000300	0,000376	0,00035530	0,891	x
4	290	925 761	0,00031321	0,5	0,00001839	0,000277	0,000349	0,00030589	- 0,398	1,4
5	277	935 236	0,00029614	0,5	0,00001779	0,000261	0,000331	0,00029097	- 0,291	- 5,4
6	255	928 523	0,00027459	1,0	0,00001719	0,000241	0,000308	0,00027641	0,106	- 3,4
7	238	902 879	0,00026357	1,0	0,00001708	0,000230	0,000297	0,00025775	- 0,341	- 0,4
8	205	880 421	0,00023282	1,0	0,00001626	0,000201	0,000265	0,00023576	0,181	0,1
9	191	880 553	0,00021689	1,0	0,00001569	0,000186	0,000248	0,00021668	- 0,013	0,6
10	179	885 215	0,00020219	1,0	0,00001511	0,000173	0,000232	0,00020463	0,162	0,4
11	183	893 002	0,00020491	1,0	0,00001515	0,000175	0,000235	0,00020218	- 0,180	0,3
12	200	909 361	0,00021991	1,0	0,00001555	0,000189	0,000250	0,00020926	- 0,685	0,0
13	218	944 044	0,00023089	0,5	0,00001564	0,000200	0,000262	0,00023283	0,124	0,7
14	297	1 019 168	0,00029137	0,5	0,00001690	0,000258	0,000325	0,00029344	0,122	2,1
15	452	1 125 012	0,00040169	0,5	0,00001889	0,000365	0,000439	0,00040200	0,016	1,1
16	689	1 236 202	0,00055720	0,5	0,00002122	0,000516	0,000599	0,00055634	- 0,040	- 0,2
17	955	1 345 274	0,00070964	0,5	0,00002296	0,000665	0,000755	0,00075125	1,813	- 0,5
18	1 501	1 455 573	0,00103068	0,5	0,00002659	0,000979	0,001083	0,00095645	- 2,792	- 3,0
19	1 640	1 541 512	0,00106332	0,5	0,00002624	0,001012	0,001115	0,00106913	0,221	-10,3
20	1 753	1 592 553	0,00110014	0,5	0,00002626	0,001049	0,001152	0,00110194	0,068	1,3
21	1 666	1 630 072	0,00102152	2,0	0,00002501	0,000972	0,001071	0,00109139	2,793	3,7
22	1 684	1 656 411	0,00101614	2,0	0,00002475	0,000968	0,001065	0,00106503	1,975	2,8
23	1 715	1 659 265	0,00103306	2,0	0,00002493	0,000984	0,001082	0,00103813	0,204	1,5
24	1 661	1 637 258	0,00101399	2,0	0,00002487	0,000965	0,001063	0,00101645	0,099	0,6
25	1 604	1 598 464	0,00100296	2,0	0,00002503	0,000954	0,001052	0,00100325	0,012	0,3
26	1 541	1 557 977	0,00098861	2,0	0,00002517	0,000939	0,001038	0,00100130	0,504	0,3
27	1 535	1 518 973	0,00101004	2,0	0,00002577	0,000960	0,001061	0,00101285	0,109	0,2
28	1 481	1 474 700	0,00100377	2,0	0,00002607	0,000953	0,001055	0,00103836	1,327	0,0
29	1 584	1 437 048	0,00110165	2,0	0,00002766	0,001047	0,001156	0,00107643	- 0,912	- 0,1
30	1 607	1 390 377	0,00115513	2,0	0,00002880	0,001099	0,001212	0,00112194	- 1,153	- 0,5
31	1 569	1 353 550	0,00115850	2,0	0,00002923	0,001101	0,001216	0,00117247	0,478	- 0,2
32	1 667	1 312 837	0,00126896	2,0	0,00003106	0,001208	0,001330	0,00122951	- 1,270	0,1
33	1 628	1 285 387	0,00126574	2,0	0,00003135	0,001204	0,001327	0,00129498	0,933	0,2
34	1 719	1 276 283	0,00134597	2,0	0,00003244	0,001282	0,001410	0,00137346	0,847	0,5
35	1 879	1 279 447	0,00146753	2,0	0,00003383	0,001401	0,001534	0,00146739	- 0,004	0,2
36	2 081	1 296 057	0,00160435	2,0	0,00003514	0,001536	0,001673	0,00157643	- 0,795	0,0
37	2 247	1 308 084	0,00171631	2,0	0,00003618	0,001645	0,001787	0,00170033	- 0,442	0,0
38	2 362	1 290 767	0,00182825	2,0	0,00003758	0,001755	0,001902	0,00184126	0,346	0,2
39	2 512	1 224 726	0,00204897	2,0	0,00004084	0,001969	0,002129	0,00200292	- 1,128	0,4
40	2 383	1 159 974	0,00205225	2,0	0,00004200	0,001970	0,002135	0,00218931	3,264	0,4
41	2 652	1 050 980	0,00252018	2,0	0,00004888	0,002424	0,002616	0,00240516	- 2,353	0,5
42	3 007	1 142 054	0,00262951	2,0	0,00004789	0,002536	0,002723	0,00265040	0,436	0,0
43	3 550	1 221 287	0,00290255	2,0	0,00004864	0,002807	0,002998	0,00292755	0,514	0,3
44	4 216	1 304 121	0,00322761	2,0	0,00004963	0,003130	0,003325	0,00323949	0,239	0,3
45	5 059	1 428 865	0,00353432	2,0	0,00004960	0,003437	0,003632	0,00358825	1,087	0,2
46	6 207	1 492 958	0,00414889	2,0	0,00005255	0,004046	0,004252	0,00397516	- 3,306	0,1
47	7 035	1 590 377	0,00441372	2,0	0,00005251	0,004311	0,004517	0,00440134	- 0,236	0,1
48	7 539	1 534 675	0,00490040	2,0	0,00005630	0,004790	0,005011	0,00487349	- 0,478	0,7
49	7 655	1 464 816	0,00521229	2,0	0,00005942	0,005096	0,005329	0,00540080	3,172	0,9
50	8 424	1 407 588	0,00596685	2,0	0,00006482	0,005840	0,006094	0,00599270	0,399	0,9
51	8 999	1 352 873	0,00662972	1,0	0,00006966	0,006493	0,006766	0,00665469	0,358	0,5
52	9 349	1 283 631	0,00725682	1,0	0,00007478	0,007110	0,007403	0,00739081	1,792	0,4
53	9 561	1 145 913	0,00830890	1,0	0,00008462	0,008143	0,008475	0,00820182	- 1,265	0,1
54	9 780	1 070 929	0,00909075	1,0	0,00009151	0,008911	0,009270	0,00908183	- 0,097	- 0,6
55	10 605	1 054 309	0,01000839	1,0	0,00009670	0,009819	0,010198	0,01002896	0,213	- 0,2

Ergebnis der Ausgleichsrechnungen für die Allgemeine Sterbetafel 1986/88

Männlich

Vollendetes Alter	Ge-storbene im Alter x bis unter x + 1	Durchschnittliche Zahl der Lebenden im Alter x bis unter x + 1	Rohe Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Gewichte	Standardabweichung 1)	95 %-Konfidenzbereich		Ausgeglichenere Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Fehlerquotient	Dritte Differenz
						untere Grenze	obere Grenze			
x	M (a. 1986/87/88)	\bar{V} (a. 1986/87/88)	\bar{q}_x	w_x	$s(\bar{q}_x)$	$\bar{q}_x - 1,96 \cdot s(\bar{q}_x)$	$\bar{q}_x + 1,96 \cdot s(\bar{q}_x)$	q_x	R_x	$10^5 \cdot \Delta^3 q_x$
56	12 024	1 081 239	0,01105908	1,0	0,00010030	0,010863	0,011256	0,01104374	- 0,153	0,1
57	13 596	1 097 160	0,01231569	1,0	0,00010497	0,012110	0,012521	0,01212705	- 1,797	0,1
58	14 453	1 083 772	0,01324750	1,0	0,00010946	0,013033	0,013462	0,01328261	0,321	0,4
59	15 064	1 030 027	0,01451869	1,0	0,00011743	0,014289	0,014749	0,01452099	0,020	1,1
60	15 440	963 508	0,01589740	1,0	0,00012692	0,015649	0,016146	0,01585428	- 0,340	1,2
61	15 486	892 575	0,01720059	1,0	0,00013703	0,016932	0,017469	0,01729556	0,693	1,3
62	15 768	827 708	0,01887045	1,0	0,00014885	0,018579	0,019162	0,01885955	- 0,073	1,5
63	16 390	782 087	0,02073943	0,5	0,00016031	0,020425	0,021054	0,02056058	- 1,116	1,4
64	17 544	774 270	0,02240493	0,5	0,00016725	0,022077	0,022733	0,02241628	0,068	1,8
65	19 513	780 748	0,02468424	0,5	0,00017451	0,024342	0,025026	0,02445496	- 1,314	2,8
66	21 085	739 321	0,02811845	3,0	0,00019090	0,027744	0,028493	0,02871049	- 7,375	3,4
67	19 327	657 714	0,02895962	0,5	0,00020527	0,028557	0,029362	0,02922845	1,310	4,6
68	16 615	468 633	0,03483863	3,0	0,00026551	0,034316	0,035357	0,03205730	-10,468	4,8
69	14 108	394 061	0,03517196	0,5	0,00029086	0,034602	0,035742	0,03523824	0,228	4,1
70	15 338	390 023	0,03856753	0,5	0,00030535	0,037969	0,039166	0,03881231	0,802	4,1
71	19 963	434 770	0,04488574	3,0	0,00031047	0,044277	0,045494	0,04281953	- 6,655	4,0
72	25 283	530 643	0,04653731	0,5	0,00028578	0,045977	0,047097	0,04729665	2,657	3,7
73	30 426	556 814	0,05318980	3,0	0,00029671	0,052608	0,053771	0,05227739	- 3,075	3,4
74	32 726	553 660	0,05741172	0,5	0,00030812	0,056808	0,058016	0,05778285	1,205	2,1
75	34 297	518 970	0,06397280	0,5	0,00033420	0,063318	0,064628	0,06382971	- 0,428	1,7
76	35 338	481 802	0,07075085	0,5	0,00036281	0,070040	0,071462	0,07042925	- 0,886	1,1
77	36 125	446 135	0,07782248	0,5	0,00039320	0,077052	0,078593	0,07759312	- 0,583	1,2
78	36 574	410 987	0,08519966	0,5	0,00042610	0,084365	0,086035	0,08533616	0,320	1,5
79	36 705	372 838	0,09382897	0,5	0,00046621	0,092915	0,094743	0,09367422	- 0,332	1,6
80	35 786	332 938	0,10200353	0,5	0,00051097	0,101002	0,103005	0,10262092	1,208	1,4
81	35 111	293 164	0,11299902	0,5	0,00056796	0,111886	0,114112	0,11218740	- 1,429	1,1
82	33 408	254 167	0,12333546	0,5	0,00063180	0,122097	0,124574	0,12237982	- 1,513	0,6
83	31 109	216 072	0,13430674	0,5	0,00070850	0,132918	0,135695	0,13320462	- 1,556	0,6
84	27 944	179 903	0,14413411	0,5	0,00079767	0,142571	0,145698	0,14466958	0,671	0,8
85	24 797	146 660	0,15589862	0,5	0,00090958	0,154116	0,157681	0,15678202	0,971	0,7
86	21 640	116 505	0,16995877	0,5	0,00105280	0,167896	0,172022	0,16954409	- 0,394	0,2
87	18 002	89 450	0,18285238	0,5	0,00123194	0,180438	0,185267	0,18295157	0,081	- 0,4
88	14 723	66 680	0,19884794	0,5	0,00146683	0,195973	0,201723	0,19699536	- 1,263	- 0,9
89	11 273	49 076	0,20604067	0,5	0,00172915	0,202652	0,209430	0,21166145	3,251	- 1,4
90	9 185	35 699	0,22796371	0,5	0,00208999	0,223867	0,232060	0,22693099	- 0,494	- 1,9
91	7 010	25 490	0,24176582	0,5	0,00251442	0,236838	0,246694	0,24277741	0,402	- 2,7
92	5 262	18 151	0,25319988	0,5	0,00301641	0,247288	0,259112	0,25916832	1,979	- 3,2
93	4 187	12 611	0,28474277	0,5	0,00372162	0,277448	0,292037	0,27806561	- 2,332	- 3,8
94	3 036	8 633	0,29908383	0,5	0,00454438	0,290177	0,307991	0,29342526	- 1,245	- 4,4
95	.	.	0,31118480	1,0	1,00000000	x	x	0,31119913	x	- 4,8
96	.	.	0,32930886	1,0	1,00000000	x	x	0,32933518	x	- 5,2
97	.	.	0,34773918	1,0	1,00000000	x	x	0,34777750	x	- 5,6
98	.	.	0,36641640	1,0	1,00000000	x	x	0,36646673	x	- 5,9
99	.	.	0,38527837	1,0	1,00000000	x	x	0,38534070	x	- 6,2
100	.	.	0,40426081	1,0	1,00000000	x	x	0,40433514	x	- 6,4
101	.	.	0,42329808	1,0	1,00000000	x	x	0,42338442	x	- 6,6
102	.	.	0,44232395	1,0	1,00000000	x	x	0,44242229	x	- 6,6
103	.	.	0,46127235	1,0	1,00000000	x	x	0,46138269	x	- 6,6
104	.	.	0,48007817	1,0	1,00000000	x	x	0,48020050	x	- 6,5
105	.	.	0,49867797	1,0	1,00000000	x	x	0,49881231	x	- 6,3
106	.	.	0,51701073	1,0	1,00000000	x	x	0,51715707	x	- 6,1
107	.	.	0,53501843	1,0	1,00000000	x	x	0,53517677	x	- 5,8
108	.	.	0,55264666	1,0	1,00000000	x	x	0,55281700	x	- 5,4
109	.	.	0,56984508	1,0	1,00000000	x	x	0,57002743	x	- 5,0
110	.	.	0,58656783	1,0	1,00000000	x	x	0,58676217	x	- 4,6

1) Ab vollendetem Alter 95 gleich 1 gesetzt.

**Ergebnis der Ausgleichsrechnungen für die Allgemeine
Sterbetafel 1986/88**

Weiblich

Voll- endetes Alter	Ge- storbene im Alter x bis unter x + 1	Durchschnitt- liche Zahl der Lebenden im Alter x bis unter x + 1	Rohe Sterbe- wahrschein- lichkeit vom Alter x bis x + 1	Ge- wichte	Standard- abweichung	95 %-Konfidenz- bereich		Ausgegliche- ne Sterbewahr- scheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Fehler- quotient	Dritte Diffe- renz
						untere Grenze	obere Grenze			
x	M (a, 1986/ 87/88)	\bar{V} (a, 1986/ 87/88)	\bar{q}_x	w_x	s (\bar{q}_x)	$\bar{q}_x - 1,96 \cdot$ $s (\bar{q}_x)$	$\bar{q}_x + 1,96 \cdot$ $s (\bar{q}_x)$	q_x	R_x	$10^5 \cdot \Delta^3 q_x$
1	557	879 723	0,00063295	0,5	0,00002881	0,000580	0,000686	0,00058210	- 1,897	x
2	324	864 644	0,00037465	0,5	0,00002081	0,000334	0,000415	0,00040231	1,329	x
3	227	861 038	0,00028360	0,5	0,00001749	0,000229	0,000298	0,00027287	0,530	x
4	176	877 442	0,00020056	0,5	0,00001512	0,000171	0,000230	0,00020425	0,244	1,0
5	163	887 433	0,00018366	0,5	0,00001438	0,000155	0,000212	0,00017883	- 0,336	- 1,8
6	165	882 312	0,00018699	1,0	0,00001456	0,000158	0,000216	0,00016900	- 1,236	- 2,8
7	134	858 935	0,00015599	1,0	0,00001347	0,000130	0,000182	0,00016092	0,366	- 1,4
8	128	835 362	0,00015322	1,0	0,00001354	0,000127	0,000180	0,00015494	0,127	0,0
9	134	834 883	0,00016049	1,0	0,00001386	0,000133	0,000188	0,00015022	- 0,741	- 0,1
10	102	839 408	0,00012151	2,0	0,00001203	0,000098	0,000145	0,00014556	1,999	- 0,1
11	124	846 574	0,00014646	1,0	0,00001315	0,000121	0,000172	0,00014541	- 0,080	0,4
12	132	865 222	0,00015255	1,0	0,00001328	0,000127	0,000179	0,00015053	- 0,152	0,1
13	146	897 716	0,00016262	0,5	0,00001346	0,000136	0,000189	0,00016145	- 0,087	0,1
14	174	968 401	0,00017966	0,5	0,00001362	0,000153	0,000206	0,00018143	0,130	0,3
15	226	1 067 134	0,00021176	0,5	0,00001408	0,000184	0,000239	0,00021642	0,331	0,6
16	319	1 173 125	0,00027189	0,5	0,00001522	0,000242	0,000302	0,00026465	- 0,475	- 0,2
17	385	1 277 597	0,00030130	0,5	0,00001535	0,000271	0,000331	0,00031427	0,845	- 1,2
18	524	1 384 139	0,00037850	0,5	0,00001653	0,000346	0,000411	0,00035989	- 1,126	- 0,5
19	558	1 473 684	0,00037857	0,5	0,00001602	0,000347	0,000410	0,00037930	0,046	- 2,2
20	573	1 520 266	0,00037684	0,5	0,00001574	0,000346	0,000408	0,00038021	0,214	0,8
21	585	1 551 889	0,00037689	2,0	0,00001558	0,000346	0,000407	0,00037635	- 0,034	1,4
22	557	1 571 292	0,00035442	2,0	0,00001501	0,000325	0,000384	0,00037350	1,271	0,8
23	572	1 570 192	0,00036422	2,0	0,00001523	0,000334	0,000394	0,00037486	0,899	0,3
24	642	1 553 365	0,00041321	2,0	0,00001630	0,000381	0,000445	0,00038030	- 2,019	0,0
25	577	1 520 391	0,00037944	2,0	0,00001579	0,000348	0,000410	0,00038843	0,570	- 0,1
26	577	1 485 636	0,00038831	2,0	0,00001616	0,000357	0,000420	0,00040148	0,815	0,2
27	619	1 445 876	0,00042802	2,0	0,00001720	0,000394	0,000462	0,00042107	- 0,404	0,2
28	632	1 399 322	0,00045155	2,0	0,00001796	0,000416	0,000487	0,00044694	- 0,257	0,0
29	607	1 361 963	0,00044558	2,0	0,00001808	0,000410	0,000481	0,00047935	1,867	0,0
30	716	1 322 025	0,00054145	2,0	0,00002023	0,000502	0,000581	0,00051838	- 1,140	0,0
31	752	1 295 486	0,00058031	2,0	0,00002116	0,000539	0,000622	0,00056113	- 0,906	- 0,3
32	802	1 270 193	0,00063120	2,0	0,00002228	0,000588	0,000675	0,00060617	- 1,124	- 0,1
33	811	1 256 241	0,00064537	2,0	0,00002265	0,000601	0,000690	0,00065448	0,402	0,1
34	883	1 253 918	0,00070394	2,0	0,00002368	0,000658	0,000750	0,00070909	0,217	0,3
35	926	1 255 581	0,00073724	2,0	0,00002422	0,000690	0,000785	0,00072277	1,467	0,3
36	1 070	1 264 070	0,00084611	2,0	0,00002586	0,000795	0,000897	0,00084734	0,047	0,2
37	1 167	1 264 325	0,00092260	2,0	0,00002699	0,000870	0,000976	0,00093243	0,364	0,0
38	1 300	1 234 041	0,00105290	2,0	0,00002919	0,000996	0,001110	0,00102703	- 0,886	- 0,1
39	1 343	1 166 821	0,00115033	2,0	0,00003137	0,001089	0,001212	0,00112998	- 0,649	- 0,1
40	1 326	1 099 898	0,00120484	2,0	0,00003307	0,001140	0,001270	0,00124130	1,103	0,0
41	1 385	997 882	0,00138698	2,0	0,00003724	0,001314	0,001480	0,00136182	- 0,675	0,1
42	1 580	1 084 076	0,00145640	2,0	0,00003661	0,001385	0,001528	0,00149165	0,963	0,0
43	1 880	1 151 961	0,00163067	2,0	0,00003758	0,001557	0,001704	0,00163114	0,012	0,0
44	2 242	1 224 623	0,00182909	2,0	0,00003859	0,001753	0,001905	0,00178004	- 1,271	0,0
45	2 591	1 342 267	0,00192846	2,0	0,00003785	0,001854	0,002003	0,00193834	0,261	0,0
46	3 088	1 404 316	0,00219652	2,0	0,00003948	0,002119	0,002274	0,00210732	- 2,259	0,1
47	3 332	1 505 432	0,00221087	2,0	0,00003826	0,002136	0,002286	0,00228910	2,045	0,2
48	3 655	1 454 668	0,00250945	2,0	0,00004146	0,002428	0,002591	0,00248752	- 0,529	0,4
49	3 725	1 393 295	0,00266995	2,0	0,00004369	0,002584	0,002756	0,00270558	0,816	0,3
50	4 043	1 344 588	0,00300236	2,0	0,00004715	0,002910	0,003095	0,00294644	- 1,186	0,3
51	4 124	1 298 334	0,00317134	1,0	0,00004931	0,003075	0,003268	0,00321347	0,854	0,3
52	4 280	1 236 273	0,00345604	1,0	0,00005274	0,003353	0,003559	0,00351063	1,035	0,4
53	4 349	1 110 006	0,00391034	1,0	0,00005918	0,003794	0,004026	0,00383967	- 1,194	0,2
54	4 411	1 046 805	0,00420492	1,0	0,00006318	0,004081	0,004329	0,00420037	- 0,072	0,0
55	4 763	1 041 981	0,00456068	1,0	0,00006593	0,004431	0,004690	0,00459548	0,528	0,3

Ergebnis der Ausgleichsrechnungen für die Allgemeine Sterbetafel 1986/88

Weiblich

Vollendetes Alter	Ge-storbene im Alter x bis unter x + 1	Durchschnittliche Zahl der Lebenden im Alter x bis unter x + 1	Rohe Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Gewichte	Standardabweichung ¹⁾	95 %-Konfidenzbereich		Ausgeglichenere Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Fehlerquotient	Dritte Differenz
						untere Grenze	obere Grenze			
x	M (a, 1986/87/88)	\bar{V} (a, 1986/87/88)	\bar{q}_x	w_x	$s(\bar{q}_x)$	$\bar{q}_x - 1,96 \cdot s(\bar{q}_x)$	$\bar{q}_x + 1,96 \cdot s(\bar{q}_x)$	q_x	R_x	$10^5 \cdot \Delta^3 q_x$
56	5 556	1 080 661	0,00512812	1,0	0,00006862	0,004994	0,005263	0,00502924	- 1,441	0,4
57	5 914	1 103 676	0,00534414	1,0	0,00006931	0,005208	0,005480	0,00550657	2,344	0,5
58	6 805	1 113 569	0,00609237	1,0	0,00007363	0,005948	0,006237	0,00603497	- 0,780	0,8
59	7 233	1 111 396	0,00648692	1,0	0,00007603	0,006338	0,006636	0,00661957	1,745	0,5
60	8 278	1 129 745	0,00730057	1,0	0,00007995	0,007144	0,007457	0,00726641	- 0,427	0,6
61	9 210	1 148 139	0,00798963	1,0	0,00008292	0,007827	0,008152	0,00798036	- 0,112	0,5
62	10 269	1 162 994	0,00887909	1,0	0,00008637	0,008622	0,008960	0,00876797	- 0,267	0,7
63	11 276	1 163 284	0,00964649	0,5	0,00009040	0,009469	0,009824	0,00963803	- 0,094	0,9
64	12 679	1 190 226	0,01059616	0,5	0,00009360	0,010413	0,010780	0,01060190	0,061	1,1
65	14 513	1 227 048	0,01175804	0,5	0,00009703	0,011568	0,011948	0,01167357	- 0,871	1,4
66	16 196	1 188 640	0,01353346	1,5	0,00010562	0,013328	0,013740	0,01287022	- 6,279	1,7
67	15 430	1 077 419	0,01421944	0,5	0,00011366	0,013997	0,014442	0,01421714	- 0,020	2,5
68	13 665	779 838	0,01737068	1,5	0,00014730	0,017082	0,017659	0,01574689	-11,024	3,3
69	11 799	660 997	0,01769240	0,5	0,00016143	0,017376	0,018009	0,01749662	- 1,213	3,7
70	13 105	665 047	0,01951312	0,5	0,00016878	0,019182	0,019844	0,01951155	- 0,009	4,5
71	17 628	760 898	0,02290207	1,5	0,00017051	0,022568	0,023236	0,02184461	- 6,202	5,3
72	23 105	950 071	0,02402708	0,5	0,00015616	0,023721	0,024333	0,02455262	3,365	5,7
73	28 589	1 011 139	0,02787992	1,5	0,00016257	0,027561	0,028199	0,02769375	- 1,145	5,8
74	32 587	1 022 519	0,03136947	0,5	0,00017103	0,031034	0,031705	0,03131667	- 0,309	4,9
75	35 190	981 750	0,03521306	0,5	0,00018438	0,034852	0,035574	0,03546931	1,390	4,8
76	38 545	938 806	0,04023157	0,5	0,00020075	0,039838	0,040625	0,04020081	- 0,153	4,9
77	41 746	897 208	0,04547093	0,5	0,00021743	0,045045	0,045897	0,04555720	0,397	4,6
78	44 923	850 329	0,05147054	0,5	0,00023651	0,051007	0,051934	0,05158370	0,478	4,5
79	46 873	789 775	0,05763937	0,5	0,00025844	0,057133	0,058146	0,05832385	2,648	4,4
80	48 869	717 877	0,06583355	0,5	0,00028783	0,065269	0,066398	0,06581702	- 0,057	3,9
81	49 908	641 101	0,07493075	0,5	0,00032260	0,074298	0,075563	0,07409448	- 2,592	3,1
82	49 198	568 369	0,08296906	0,5	0,00035821	0,082287	0,083671	0,08318420	0,601	2,8
83	48 757	500 249	0,09293642	0,5	0,00040085	0,092151	0,093722	0,09311436	0,444	2,8
84	48 101	437 846	0,10413805	0,5	0,00044942	0,103257	0,105019	0,10390808	- 0,512	2,3
85	46 015	374 262	0,11582817	0,5	0,00050773	0,114833	0,116823	0,11558164	- 0,486	1,6
86	42 761	313 398	0,12772923	0,5	0,00 57689	0,126599	0,128860	0,12814474	0,720	1,0
87	39 342	255 932	0,14274881	0,5	0,00066634	0,141443	0,144055	0,14159943	- 1,725	0,2
88	35 248	205 914	0,15768236	0,5	0,00077082	0,156172	0,159193	0,15593851	- 2,262	- 0,7
89	30 673	163 255	0,17174950	0,5	0,00089248	0,170000	0,173499	0,17114658	- 0,676	- 1,5
90	26 530	126 642	0,18962597	0,5	0,00104803	0,187572	0,191680	0,18719990	- 2,315	- 2,4
91	21 601	95 432	0,20333702	0,5	0,00123486	0,200917	0,205757	0,20406498	0,590	- 3,3
92	17 283	70 182	0,21926202	0,5	0,00147369	0,216374	0,222150	0,22169854	1,653	- 4,3
93	13 542	50 079	0,23820580	0,5	0,00178661	0,234704	0,241708	0,24004619	1,030	- 5,4
94	10 210	34 636	0,25691352	0,5	0,00219176	0,252618	0,261209	0,25904212	0,971	- 6,6
95	.	.	0,27859976	1,0	1,00000000	x	x	0,27860994	x	- 7,6
96	.	.	0,29864080	1,0	1,00000000	x	x	0,29866395	x	- 8,6
97	.	.	0,31907411	1,0	1,00000000	x	x	0,31911001	x	- 9,4
98	.	.	0,33979928	1,0	1,00000000	x	x	0,33984804	x	-10,0
99	.	.	0,36071099	1,0	1,00000000	x	x	0,36077261	x	-10,5
100	.	.	0,38170063	1,0	1,00000000	x	x	0,38177510	x	-10,9
101	.	.	0,40265817	1,0	1,00000000	x	x	0,40274550	x	-11,0
102	.	.	0,42347395	1,0	1,00000000	x	x	0,42357413	x	-11,0
103	.	.	0,44404043	1,0	1,00000000	x	x	0,44415347	x	-10,8
104	.	.	0,46425390	1,0	1,00000000	x	x	0,46437980	x	-10,4
105	.	.	0,48401595	1,0	1,00000000	x	x	0,48415470	x	- 9,8
106	.	.	0,50323475	1,0	1,00000000	x	x	0,50338636	x	- 9,2
107	.	.	0,52182811	1,0	1,00000000	x	x	0,52199058	x	- 8,4
108	.	.	0,53971426	1,0	1,00000000	x	x	0,53989158	x	- 7,6
109	.	.	0,55683233	1,0	1,00000000	x	x	0,55702251	x	- 6,7
110	.	.	0,57312259	1,0	1,00000000	x	x	0,57332563	x	- 5,8

1) Ab vollendetem Alter 85 gleich 1 gesetzt.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1988 3) D	7 037,8	193,7	149,5	185,1	69,2	978,8	856,3	34,0	977,2	575,3	218,1	170,0
1989 3) D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 4) D	7 412,2	173,2	150,9	178,5	69,1	1 075,4	889,9	33,5	1 036,3	592,4	209,5	164,1
1990 4) Febr. . .	7 317,6	176,5	143,0	180,0	68,6	1 060,3	882,0	33,6	1 024,3	586,9	211,0	166,3
März . . .	7 341,1	175,9	147,0	180,0	68,7	1 063,1	883,6	33,6	1 028,8	589,0	210,8	165,9
April . . .	7 336,6	174,0	149,3	179,1	68,6	1 064,0	881,2	33,3	1 028,2	588,4	210,4	164,3
Mai . . .	7 356,6	173,9	150,6	178,0	68,7	1 067,0	884,9	33,4	1 029,8	588,9	210,4	163,3
Juni . . .	7 384,1	173,1	151,8	178,4	69,2	1 070,4	887,9	33,3	1 034,8	590,7	209,4	162,7
Juli . . .	7 442,7	172,2	153,8	177,9	70,2	1 078,9	897,8	33,2	1 044,1	594,5	208,6	162,1
Aug. . . .	7 491,9	173,8	155,0	178,5	70,4	1 086,7	899,5	33,5	1 048,9	599,3	208,4	163,3
Sept. . . .	7 503,3	172,4	154,5	178,8	69,7	1 091,8	898,4	33,9	1 048,6	598,3	208,7	163,7
Okt. . . .	7 504,1	171,0	154,3	177,9	69,3	1 091,1	895,2	33,8	1 046,4	596,3	208,9	163,7
Nov. . . .	7 510,1	170,2	154,1	177,3	69,2	1 090,8	898,2	33,7	1 045,1	595,8	208,9	164,2
Dez. . . .	7 471,7	169,1	151,9	176,3	68,9	1 086,9	895,6	33,6	1 039,1	594,7	207,6	163,2
1991 Jan. . . .	7 482,1	168,3	148,9	172,9	73,8	1 087,0	894,7	33,6	1 044,1	594,8	205,8	164,1
Febr. . . .	7 505,1	168,0	148,8	172,9	74,3	1 088,3	898,8	33,5	1 046,7	594,8	206,3	164,6
März . . .	7 514,4	167,6	152,2	172,5	74,3	1 087,6	899,3	33,3	1 048,3	595,4	205,7	164,3
April . . .	7 506,4	166,5	155,0	171,6	73,9	1 084,6	895,9	33,4	1 046,3	593,5	205,1	163,0
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1988 3) D	130 138,8	2 660,2	2 670,2	4 061,3	2 178,5	14 557,8	17 939,0	475,7	14 233,9	14 925,7	3 087,4	1 944,5
1989 3) D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 4) D	151 994,3	2 308,1	3 061,5	4 131,6	2 308,0	17 514,6	21 195,6	667,2	16 817,3	16 306,8	3 441,3	2 231,1
1990 4) Febr. . .	139 200,4	2 326,0	2 190,9	4 045,2	2 116,7	15 213,1	20 736,4	310,6	15 057,0	15 859,8	3 458,2	2 516,3
März . . .	157 571,4	2 479,1	2 910,3	4 636,2	2 425,1	17 738,0	23 718,2	688,0	17 581,9	17 415,5	3 822,6	2 778,4
April . . .	142 489,1	2 162,8	2 971,6	4 086,9	2 191,7	15 886,5	20 752,0	615,9	15 404,6	15 607,7	3 194,1	1 808,8
Mai . . .	153 529,4	2 243,7	3 396,5	4 285,0	2 461,5	17 789,9	22 373,1	1 028,9	16 619,8	16 556,9	3 411,0	1 486,5
Juni . . .	148 692,8	2 170,9	3 322,6	4 143,8	2 256,9	17 792,2	20 840,0	1 459,4	16 584,9	16 006,7	3 282,7	1 530,4
Juli . . .	145 989,1	2 053,9	3 424,1	3 532,3	2 272,3	17 149,0	19 690,9	489,1	16 075,2	15 796,7	3 238,1	2 366,5
Aug. . . .	144 552,9	2 144,5	3 377,2	3 929,5	2 308,3	16 091,8	17 550,0	299,6	15 690,4	15 719,5	2 979,1	2 734,6
Sept. . . .	158 394,3	2 195,0	3 412,3	4 334,3	2 370,0	18 493,2	21 087,6	641,5	18 847,6	16 123,8	3 618,4	2 807,9
Okt. . . .	170 330,1	2 428,0	3 794,8	4 628,4	2 578,8	18 352,0	24 306,3	477,7	18 053,9	18 064,6	4 063,4	2 504,5
Nov. . . .	166 976,1	2 462,4	3 420,2	4 283,5	2 421,6	18 647,3	22 762,7	959,7	18 812,9	17 457,1	3 817,5	2 056,6
Dez. . . .	154 618,5	2 431,0	2 435,3	3 455,3	1 911,3	21 999,4	20 238,9	655,0	17 863,4	14 369,7	2 907,4	1 747,4
1991 Jan. . . .	157 387,9	2 717,7	2 297,6	3 971,3	2 440,2	16 770,5	22 529,8	610,6	16 462,3	17 884,3	3 723,5	2 885,7
Febr. . . .	152 366,9	2 409,6	1 848,5	3 984,5	2 195,9	15 138,0	22 796,3	386,1	16 486,4	16 593,2	3 630,7	2 827,4
März . . .	163 204,4	2 456,4	3 102,4	4 210,2	2 235,4	17 688,6	24 624,1	482,4	17 850,4	17 255,7	3 668,5	2 890,8
April . . .	167 500,2	2 402,3	3 750,1	4 106,1	2 283,9	18 135,4	27 008,8	608,4	17 021,4	17 491,6	3 624,1	2 154,0
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1988 3) D	39 562,5	272,5	313,9	1 517,9	678,3	6 479,5	8 563,0	293,0	4 461,4	6 514,4	850,3	372,2
1989 3) D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 4) D	44 383,8	168,6	315,0	1 376,3	681,0	7 722,0	9 627,0	325,0	5 077,8	6 843,2	988,7	450,1
1990 4) Febr. . .	43 226,0	152,4	289,1	1 351,1	624,5	7 074,1	10 210,4	149,7	4 742,4	6 971,3	1 084,6	585,7
März . . .	49 755,3	185,1	335,9	1 589,8	698,4	8 093,2	11 603,4	525,6	5 749,1	7 709,8	1 144,4	637,1
April . . .	43 456,4	174,1	317,4	1 304,8	666,4	7 202,0	9 853,4	478,7	5 190,3	6 746,5	935,2	330,5
Mai . . .	46 972,5	189,9	346,4	1 425,2	711,3	8 062,4	10 548,4	551,7	5 341,0	7 139,1	997,7	215,0
Juni . . .	44 665,2	148,7	337,5	1 437,9	676,5	8 207,7	9 656,6	273,7	5 196,9	6 814,1	964,9	272,2
Juli . . .	41 878,9	145,7	320,8	1 094,3	668,5	7 573,9	8 956,6	157,6	4 947,4	6 398,5	982,5	531,4
Aug. . . .	39 386,1	133,0	302,5	1 322,1	679,8	6 763,3	7 616,1	83,7	4 637,8	6 285,1	859,5	637,1
Sept. . . .	44 935,2	169,2	317,6	1 424,9	694,9	8 424,1	9 479,0	356,7	5 067,5	6 620,0	998,5	604,4
Okt. . . .	46 817,0	176,6	329,3	1 493,9	741,1	7 830,1	10 496,5	211,6	5 098,0	7 293,4	1 070,4	452,7
Nov. . . .	45 519,6	173,0	316,5	1 389,2	756,4	7 837,0	9 404,2	681,3	5 192,0	7 047,9	1 016,1	292,5
Dez. . . .	42 966,8	160,1	260,1	1 221,0	546,8	9 113,4	7 764,2	179,6	5 106,8	5 860,8	805,2	285,2
1991 Jan. . . .	42 052,1	190,1	277,4	1 270,9	725,6	6 458,4	8 814,9	428,4	4 593,8	7 216,7	1 019,2	634,1
Febr. . . .	41 769,8	160,6	255,0	1 280,0	680,9	6 812,5	8 906,0	196,7	5 098,6	6 795,1	1 010,2	611,4
März . . .	44 096,0	157,9	291,3	1 385,6	649,4	7 174,7	9 322,9	223,8	5 248,1	7 047,9	968,9	611,5
April . . .	45 500,9	153,3	315,5	1 285,3	666,2	7 448,7	10 613,6	369,0	5 004,1	7 202,7	963,9	364,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft 1, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1978, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1988	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990 ³⁾	129,5	111,0	.	130,8	93,8	126,5	110,1	112,4	110,0	137,1	.	112,9
1990 März	142,1	121,7	134,1	132,5	109,9	135,3	126,4	125,7	118,9	148,0	140,5	125,2
April	122,2	108,7	30,7	134,1	95,5	130,5	108,8	113,1	105,3	135,4	120,5	112,9
Mai	129,3	113,4	.	148,2	93,0	129,6	117,2	115,9	110,7	146,7	.	118,8
Juni	123,2	109,2	.	144,8	91,9	121,1	112,1	108,6	107,2	134,9	.	108,6
Juli	125,7	107,4	.	147,5	90,3	124,4	105,5	110,4	104,7	128,7	.	106,7
Aug.	126,7	105,9	.	144,5	85,6	118,3	107,1	106,2	104,9	133,5	.	106,4
Sept.	133,2	112,7	.	139,0	93,9	117,4	107,9	110,1	114,0	141,7	.	107,5
Okt.	144,2	121,3	.	157,5	101,9	136,8	110,5	120,2	119,2	156,3	.	127,3
Nov.	135,2	113,4	.	138,3	87,1	130,1	107,2	114,7	113,4	147,1	.	123,8
Dez.	121,7	97,1	.	96,9	86,8	119,7	86,4	91,1	97,0	114,7	.	96,3
1991 Jan.	139,7	119,6	.	102,6	102,3	137,9	103,6	118,9	124,3	132,7	.	119,0
Febr.	132,8	111,2	.	85,3	99,4	130,6	103,5	111,7	113,7	130,8	.	115,9
März	140,7	113,6	.	131,7	93,2	122,4	102,7	109,3	114,1	140,2	.	121,1
April	135,4	117,3	.	161,8	94,7	123,2	107,7	116,3	117,0	148,5	.	124,3

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1988	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990 ³⁾	137,9	139,3	143,7	139,8	142,7	140,6	65,5	184,7	136,1	126,0	146,7	100,1
1990 März	149,0	150,6	141,5	155,3	147,1	145,5	98,5	262,9	145,4	137,3	150,8	114,5
April	128,5	137,1	140,1	131,9	136,0	135,2	95,3	122,8	124,5	112,4	139,1	75,6
Mai	137,9	146,8	134,1	142,9	141,1	139,2	142,3	155,1	132,6	130,1	149,3	87,6
Juni	132,1	133,9	131,2	138,2	130,2	128,0	61,9	172,7	130,0	126,4	141,9	107,0
Juli	137,4	135,7	144,9	140,6	149,5	147,0	37,3	208,2	129,2	119,0	144,8	96,7
Aug.	135,7	134,5	172,4	129,5	149,8	149,1	24,1	184,7	134,7	113,1	143,1	93,4
Sept.	139,4	136,6	137,9	131,7	140,8	137,8	93,0	383,6	134,7	122,3	147,4	114,5
Okt.	152,4	150,3	183,9	156,1	167,5	164,3	22,2	96,4	146,9	141,3	168,2	106,3
Nov.	144,4	144,6	146,1	135,0	146,4	142,4	100,2	157,1	153,8	137,5	163,0	119,1
Dez.	135,0	118,0	155,7	137,3	131,4	128,1	35,7	222,8	139,1	121,4	131,7	121,0
1991 Jan.	149,3	150,2	136,5	138,7	173,4	171,0	103,0	74,1	152,6	136,6	164,6	112,5
Febr.	139,2	146,8	141,7	130,3	148,8	146,2	92,5	125,4	143,2	128,3	161,7	105,3
März	148,8	141,3	162,5	136,1	175,1	174,1	82,3	117,6	143,0	130,4	162,1	148,6
April	141,6	146,9	160,8	135,6	155,1	151,9	29,2	74,0	143,1	136,6	163,8	116,2

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1988	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990 ³⁾	133,7	120,9	129,8	146,3	139,0	141,4	156,2	91,2	103,7	96,9	108,7	124,5
1990 März	154,4	136,9	131,9	151,9	144,5	142,0	166,9	96,0	132,9	132,6	135,4	222,3
April	124,9	118,8	118,4	133,2	129,4	131,0	149,2	92,8	140,9	154,4	103,1	96,0
Mai	128,5	123,8	124,0	144,3	139,8	140,4	161,2	90,1	116,0	115,9	104,8	72,4
Juni	118,6	113,1	125,0	132,4	134,8	132,6	149,1	95,2	82,8	72,8	93,7	64,4
Juli	119,1	115,8	117,0	128,0	140,2	134,4	150,5	88,2	62,1	45,2	88,5	84,0
Aug.	133,0	113,1	119,6	139,0	140,3	138,2	150,6	68,9	79,5	63,6	95,9	181,2
Sept.	148,1	120,6	135,6	152,0	138,2	142,5	159,9	80,6	124,3	117,4	123,1	212,1
Okt.	156,8	129,3	142,7	179,0	159,1	162,4	179,7	99,7	170,6	176,7	130,0	141,2
Nov.	142,5	126,8	146,4	172,4	152,5	160,6	170,2	97,7	120,2	112,3	116,0	83,1
Dez.	120,2	91,6	140,5	139,1	123,5	156,8	134,6	75,5	61,9	48,6	100,6	77,3
1991 Jan.	143,2	133,6	142,4	173,8	163,0	152,3	174,5	80,8	73,0	52,5	112,4	103,7
Febr.	148,6	132,0	127,7	169,3	150,5	140,7	168,5	89,5	83,4	69,4	118,9	192,4
März	160,4	129,9	145,7	163,7	148,8	152,8	172,1	81,5	123,8	122,4	144,1	220,7
April	146,4	135,2	127,8	166,5	154,3	149,7	181,2	94,2	153,8	163,8	120,2	105,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1988	106,7	106,5	105,4	105,2	106,0	108,6	87,7	107,2	106,4	108,5	106,7	103,6	110,5
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1990 März	125,0	124,8	120,8	119,2	127,6	125,1	92,2	126,2	118,0	132,8	127,5	113,5	128,0
April	111,4	110,6	107,9	108,2	106,8	110,8	81,6	111,8	108,7	115,9	110,8	101,2	124,3
Mai	120,1	118,7	101,5	105,1	95,6	119,9	85,6	121,1	114,2	126,6	118,6	115,7	141,8
Juni	115,2	114,3	94,8	97,7	82,3	115,8	80,0	117,0	109,7	123,1	112,4	112,6	129,2
Juli	112,5	111,0	93,5	97,4	76,6	112,3	79,8	113,4	110,3	115,3	108,3	119,2	136,1
Aug.	110,9	109,5	94,8	98,4	79,2	110,6	85,0	111,4	109,7	108,6	111,6	130,5	132,1
Sept.	119,7	118,7	102,6	103,1	100,3	119,8	82,2	121,1	110,7	125,4	123,4	125,2	135,2
Okt.	131,4	130,1	115,9	114,5	121,8	131,2	90,1	132,6	118,9	135,5	136,3	150,2	151,2
Nov.	128,0	127,7	124,6	119,2	148,4	127,9	88,2	129,3	115,2	133,2	130,9	145,7	132,2
Dez.	112,4	114,0	130,1	123,3	160,1	112,8	81,7	113,9	97,2	124,6	106,8	115,9	87,3
1991 Jan.	118,0	119,3	134,1	128,5	158,7	118,2	92,9	119,1	113,3	119,1	124,3	127,3	97,7
Febr.	113,6	116,6	126,4	121,9	145,9	115,9	84,0	117,0	105,5	121,4	121,5	120,1	66,8
März	122,7	122,6	120,5	117,9	132,1	122,8	92,1	123,8	114,3	128,2	126,8	123,6	123,8
April	126,2	125,1	112,6	111,0	119,8	126,0	83,7	127,4	117,6	131,9	128,7	129,8	144,7

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
arbeitstäglich bereinigt													
1988	106,5	106,2	105,2	105,0	105,9	108,3	87,4	106,9	106,3	108,1	106,5	103,3	110,3
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1990 März	123,5	123,3	120,3	118,7	127,1	123,5	91,5	124,6	117,0	131,0	125,7	111,8	125,8
April	113,8	112,9	108,8	109,1	107,7	113,2	82,8	114,2	110,3	118,6	113,4	103,6	128,0
Mai	116,3	115,0	100,5	104,1	84,8	116,1	83,6	117,2	111,8	122,1	114,5	111,5	135,6
Juni	116,6	115,7	95,0	97,9	82,4	117,2	80,8	118,4	110,6	124,8	113,9	114,2	131,4
Juli	113,1	111,5	93,7	97,6	76,8	112,8	80,1	114,0	110,7	116,0	108,9	119,9	137,0
Aug.	108,8	107,5	94,4	97,9	78,8	108,4	83,7	109,3	108,3	106,2	109,2	127,5	128,5
Sept.	123,5	122,4	103,4	103,9	101,1	123,7	84,1	125,1	113,1	129,9	127,8	129,8	141,3
Okt.	132,5	131,1	116,3	114,9	122,2	132,2	90,5	133,6	119,5	136,7	137,5	151,5	152,9
Nov.	126,8	126,6	124,3	118,9	148,0	126,7	87,7	128,0	114,5	131,8	129,6	144,2	130,5
Dez.	117,0	118,6	131,5	124,6	161,8	117,7	84,5	118,8	99,9	130,7	111,9	121,2	92,7
1991 Jan.	116,3	117,6	133,4	127,8	157,8	116,5	92,2	117,3	112,2	117,1	122,2	125,2	95,7
Febr.	114,5	117,5	127,0	122,5	146,7	116,8	84,3	117,9	106,2	122,4	122,5	121,2	67,5
März	127,0	126,8	121,8	119,1	133,5	127,2	94,5	128,3	117,0	133,3	131,8	128,7	130,0
April	123,1	122,0	111,7	110,1	118,8	122,7	82,2	124,1	115,6	128,1	125,1	126,1	139,6

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas	Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
kalendermonatlich													
1988	110,9	110,1	86,0	84,7	96,0	101,0	105,9	100,1	110,8	105,1	96,4	113,3	107,8
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1990 März	134,2	121,2	89,3	81,1	106,0	101,1	117,3	105,4	128,8	131,5	117,5	141,3	119,4
April	127,9	120,3	79,5	79,8	92,4	100,9	116,4	92,3	113,9	111,5	100,0	128,0	110,7
Mai	144,2	139,1	85,9	83,1	77,1	101,1	131,0	99,4	126,6	123,4	110,3	141,1	112,4
Juni	132,5	125,7	78,8	79,2	74,8	102,7	125,5	91,1	118,0	107,5	96,3	125,4	110,4
Juli	139,4	132,4	85,1	80,3	66,4	109,7	129,2	91,0	117,8	90,9	73,9	121,0	111,6
Aug.	133,4	130,6	86,9	82,1	77,5	106,3	127,8	95,0	118,4	99,6	97,8	131,8	109,2
Sept.	137,5	132,6	79,4	84,7	79,9	95,8	130,3	96,6	118,3	115,3	107,3	131,6	110,4
Okt.	153,9	148,3	85,8	93,4	95,0	96,2	143,3	102,2	127,8	129,0	117,7	144,6	119,4
Nov.	136,3	127,8	80,1	91,6	108,0	101,2	127,6	97,3	121,1	117,4	105,4	131,6	117,8
Dez.	92,3	81,9	70,5	92,4	116,8	103,7	88,3	78,4	95,0	82,5	76,2	93,9	103,2
1991 Jan.	109,9	84,5	84,3	99,5	115,4	104,7	89,4	97,0	119,1	120,6	107,0	125,7	120,3
Febr.	77,5	55,2	75,1	88,6	106,6	94,0	74,9	95,9	118,9	115,7	102,4	124,8	111,2
März	130,7	116,3	87,1	88,1	111,9	97,5	118,0	102,3	120,7	115,0	103,3	130,7	118,5
April	147,4	141,7	77,9	82,0	100,4	100,9	137,9	99,9	126,7	119,2	109,1	140,8	119,4

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas	Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
arbeitstäglich bereinigt													
1988	110,7	109,9	85,7	84,5	95,8	100,6	105,7	99,9	110,5	104,8	96,1	113,0	107,7
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1990 März	132,1	119,0	88,7	80,5	105,2	101,1	115,9	104,6	126,8	129,2	115,4	138,8	118,6
April	131,4	124,2	80,7	80,9	93,8	100,9	118,8	93,5	117,0	114,9	103,2	131,9	112,0
Mai	138,4	132,5	83,9	81,2	75,3	101,1	126,9	97,5	121,5	117,9	105,2	134,8	110,5
Juni	134,6	128,0	79,6	79,9	75,5	102,7	127,0	91,8	119,8	109,4	98,0	127,6	111,1
Juli	140,3	133,5	85,4	80,6	66,7	109,7	129,8	91,3	118,6	91,6	74,4	121,9	111,9
Aug.	130,1	126,8	85,6	80,9	76,3	106,3	125,3	93,9	115,5	96,9	95,1	128,1	108,0
Sept.	143,2	139,2	81,2	86,6	81,7	95,8	134,5	98,5	123,1	120,6	112,5	137,7	112,2
Okt.	155,5	150,1	86,2	93,9	95,5	96,2	144,4	102,7	129,1	130,3	119,0	146,3	119,9
Nov.	134,7	126,0	79,6	91,1	107,4	101,2	126,4	96,8	119,6	115,9	103,9	129,8	117,2
Dez.	97,5	87,4	72,9	95,5	120,8	103,7	92,1	80,4	100,2	87,6	81,1	99,9	105,5
1991 Jan.	107,8	82,6	83,7	98,8	114,5	104,7	88,1	96,2	116,9	118,1	104,7	123,1	119,4
Febr.	78,2	55,8	75,4	88,9	107,0	95,3	75,4	96,3	119,9	116,9	103,5	126,1	111,7
März	136,7	122,7	89,4	90,5	114,9	97,5	122,1	104,4	126,1	120,9	108,8	137,5	120,7
April	142,7	136,3	76,5	80,5	98,6	100,9	134,4	98,4	122,7	114,9	105,0	135,7	117,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1988	110,6	116,9	109,4	107,5	102,3	105,4	108,6	76,3	111,5	111,4	110,9	112,3	114,0
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0
1990 März	142,3	134,5	127,5	137,6	109,4	131,4	136,3	83,4	135,7	137,7	124,0	139,3	120,6
April	126,6	114,3	107,6	117,8	103,1	114,4	118,8	74,2	125,1	120,0	106,5	121,5	101,8
Mai	138,4	130,9	117,4	127,7	131,6	126,9	128,4	76,5	130,3	129,4	118,4	131,4	104,5
Juni	127,2	122,2	109,0	117,0	119,0	130,2	121,2	81,1	123,4	123,5	114,2	121,0	115,4
Juli	113,1	129,9	102,3	111,4	114,1	118,7	107,5	68,9	124,1	124,0	112,6	117,8	99,3
Aug.	117,7	130,1	97,7	117,0	115,8	108,6	97,4	69,5	119,2	113,8	96,8	122,3	118,3
Sept.	130,8	130,5	110,5	121,4	130,4	123,6	123,6	78,0	126,4	132,2	112,7	129,3	119,5
Okt.	146,4	136,1	120,7	133,0	131,3	128,8	140,7	82,8	138,6	143,1	126,5	146,7	113,5
Nov.	138,2	131,0	114,8	124,3	130,2	130,9	132,4	83,0	135,8	138,9	125,2	141,8	131,5
Dez.	105,3	112,2	83,9	90,4	144,8	147,8	104,0	65,3	116,2	124,2	111,4	112,9	140,7
1991 Jan.	125,4	132,3	111,2	130,8	102,7	104,8	130,4	73,5	135,4	124,9	114,7	133,6	106,2
Febr.	123,2	121,8	109,6	125,5	102,0	111,1	127,1	75,7	129,1	128,3	117,0	132,9	121,3
März	135,8	129,7	110,7	128,6	108,6	121,6	130,5	72,0	130,0	137,0	123,0	139,3	122,2
April	145,0	127,6	114,6	131,5	116,5	122,5	138,1	77,2	138,0	137,3	123,6	142,7	137,8

arbeitstäglich bereinigt

1988	110,3	116,8	109,1	107,2	102,1	105,0	108,2	76,1	111,2	111,1	110,5	111,9	113,5
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6
1990 März	140,4	133,7	125,4	135,6	108,4	129,5	134,5	82,4	133,8	135,8	122,2	137,0	118,8
April	129,5	115,5	110,7	120,7	104,7	117,1	121,7	76,7	128,1	122,8	109,0	124,9	104,3
Mai	133,6	128,8	112,5	123,0	128,4	122,4	123,7	74,2	125,7	124,9	114,2	125,9	100,7
Juni	129,0	122,9	110,8	118,6	120,1	132,0	122,9	82,0	125,1	125,1	115,7	122,9	117,1
Juli	113,7	130,3	103,1	112,2	114,5	119,4	108,2	69,2	124,8	124,7	113,2	118,6	99,8
Aug.	115,2	128,8	95,2	114,3	114,1	106,3	95,2	68,2	116,6	111,4	94,7	119,2	113,7
Sept.	135,4	132,5	115,3	126,0	133,6	128,1	128,2	80,4	131,0	136,9	116,8	134,9	123,9
Okt.	147,7	136,7	122,0	134,2	132,1	130,0	142,1	83,4	139,8	144,4	127,6	148,2	114,5
Nov.	136,8	130,4	113,4	122,9	129,3	129,5	130,9	82,3	134,4	137,5	123,9	140,1	130,1
Dez.	110,3	114,5	88,8	95,0	149,5	155,1	109,2	68,0	121,9	130,1	116,8	119,5	147,9
1991 Jan.	123,3	131,3	109,0	128,6	101,5	103,1	128,2	72,5	133,1	122,8	112,8	131,0	104,4
Febr.	124,2	122,3	110,7	126,5	102,6	112,0	128,2	76,2	130,2	129,2	118,0	134,2	122,4
März	141,1	132,0	116,0	133,9	111,5	126,5	135,9	74,4	135,2	142,3	127,9	145,9	127,2
April	141,0	126,0	110,8	127,6	114,2	119,0	134,1	75,3	134,1	133,5	120,1	137,9	133,7

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1988	112,5	96,1	111,9	107,4	111,4	108,8	118,8	116,5	85,5	81,4	98,4	92,5	106,6	96,0
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1990 März	123,4	112,0	127,9	133,8	130,1	125,5	152,3	109,8	89,5	77,7	114,0	108,6	114,2	111,6
April	117,2	102,5	119,3	115,6	114,2	114,5	137,2	106,0	71,7	60,1	97,3	74,2	108,4	83,1
Mai	126,2	107,5	125,5	125,5	123,8	118,9	148,4	107,3	79,4	66,6	106,1	76,1	121,2	102,1
Juni	121,9	97,0	120,1	117,4	117,0	117,2	140,2	93,2	72,2	57,4	98,9	73,0	114,0	109,2
Juli	129,6	94,9	119,0	91,7	124,7	115,7	136,4	85,5	66,5	52,3	87,8	85,6	122,1	111,9
Aug.	130,9	95,7	114,8	111,5	128,5	119,8	136,1	72,6	85,6	78,4	79,6	89,3	133,4	123,3
Sept.	146,4	100,2	127,1	128,4	133,2	126,7	144,1	96,5	91,1	80,8	104,2	98,9	129,0	115,6
Okt.	166,3	112,3	138,1	145,4	150,1	139,8	162,7	113,9	97,9	82,7	115,7	95,3	157,8	131,6
Nov.	156,7	108,5	134,8	140,4	143,2	141,3	154,7	96,7	88,2	68,9	108,2	92,0	153,1	127,2
Dez.	125,9	84,6	112,7	113,1	114,8	140,2	118,0	81,9	67,8	53,2	84,9	72,5	128,7	84,2
1991 Jan.	120,1	101,2	126,3	122,6	142,5	127,4	151,0	101,4	84,8	74,6	109,1	98,2	133,1	113,0
Febr.	112,5	98,9	118,0	128,8	132,3	123,0	148,3	92,9	82,6	70,9	105,5	98,0	120,2	119,9
März	118,1	107,1	125,3	137,4	131,6	133,2	154,4	92,3	83,7	72,6	106,3	102,4	125,7	118,5
April	127,6	108,0	129,9	140,4	135,7	131,8	163,1	105,3	81,3	67,5	110,2	86,9	132,4	123,5

arbeitstäglich bereinigt

1988	112,2	96,0	111,7	107,0	111,2	108,6	118,6	116,1	85,2	81,1	98,0	92,3	106,4	95,7
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1990 März	121,8	110,9	126,8	131,8	128,3	124,3	150,1	107,8	88,2	76,5	111,9	107,0	112,8	109,4
April	119,9	104,3	121,0	118,6	116,9	116,3	140,6	109,4	73,6	61,7	100,3	76,0	110,7	85,9
Mai	121,9	104,7	122,7	120,7	119,4	116,1	142,9	102,4	76,4	64,1	101,3	73,4	117,3	97,1
Juni	123,5	97,9	121,1	119,1	118,7	118,3	142,2	94,9	73,2	58,2	100,6	74,0	115,4	111,2
Juli	130,4	95,3	119,4	92,4	125,4	116,2	137,2	86,1	66,9	52,6	88,5	86,1	122,7	112,8
Aug.	128,2	94,1	113,3	108,9	125,7	118,1	133,0	70,5	83,6	76,6	77,3	87,4	130,8	119,5
Sept.	151,5	102,9	129,9	133,4	138,1	129,7	149,6	101,2	94,7	84,0	109,2	102,4	133,0	121,6
Okt.	167,7	113,0	138,9	146,7	151,4	140,6	164,2	115,2	98,8	83,5	117,0	96,2	158,9	133,1
Nov.	155,1	107,7	133,9	138,9	141,7	140,3	153,0	95,4	87,2	68,1	106,7	91,0	151,8	125,3
Dez.	131,8	87,6	115,9	119,2	120,5	147,7	124,1	87,2	71,4	56,1	90,3	76,1	133,8	90,1
1991 Jan.	118,2	99,9	125,0	120,5	140,1	126,0	148,4	99,2	83,4	73,3	108,8	96,6	131,1	110,4
Febr.	113,4	99,5	118,6	130,0	133,4	123,7	149,6	93,9	83,4	71,5	106,7	98,8	121,1	121,3
März	122,6	110,2	128,2	143,4	137,0	136,7	160,9	97,2	87,4	75,7	111,9	106,5	130,1	125,3
April	124,1	105,7	127,6	136,2	131,7	129,3	158,3	101,4	78,7	65,4	106,2	84,5	129,0	118,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1988 D	40,5	40,5	40,9	39,7	41,4	39,6	41,1	43,5	40,5
1989 D	40,4	40,3	40,4	39,4	41,0	39,6	40,9	43,2	40,6
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1990 Jan.	39,6	39,8	39,8	39,9	40,2	39,2	40,3	42,3	38,8
April	40,0	39,9	39,5	40,4	40,5	39,3	40,5	42,8	40,3
Juli	40,0	39,9	39,5	40,0	40,4	39,2	40,3	43,2	40,7
Okt.	40,2	40,1	39,4	39,8	40,4	39,5	40,5	43,7	40,8
1991 Jan.	39,3	39,6	39,3	39,9	39,9	39,1	40,1	42,6	36,3
Bruttostundenverdienst in DM									
1988 D	19,32	19,49	21,15	20,25	19,57	19,94	17,92	17,68	18,29
1989 D	20,09	20,27	22,10	20,76	20,32	20,78	18,81	18,30	18,89
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,82	19,25	20,27
1990 Jan.	20,48	20,62	22,76	21,51	20,79	21,03	19,00	18,59	19,23
April	20,80	20,89	23,27	21,88	21,10	21,23	19,35	19,02	20,20
Juli	21,40	21,54	23,51	21,63	21,49	22,19	19,78	19,32	20,50
Okt.	21,54	21,69	23,64	21,78	21,79	22,26	19,96	19,64	20,57
1991 Jan.	21,69	21,81	23,75	21,79	22,07	22,30	20,11	19,74	20,82
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1988 D	38,9	38,9	40,1	/	39,7	38,1	39,3	40,2	/
1989 D	38,7	38,7	39,6	/	39,4	37,9	39,3	40,2	/
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1990 Jan.	38,4	38,4	39,0	/	39,0	37,7	38,9	39,6	/
April	38,3	38,3	38,7	/	38,9	37,6	38,8	39,7	/
Juli	38,3	38,3	38,7	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
Okt.	38,4	38,4	38,6	/	39,0	37,8	38,8	40,1	/
1991 Jan.	38,2	38,2	38,7	/	38,9	37,6	38,6	39,6	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1988 D	14,21	14,21	16,09	/	15,13	15,20	13,05	12,44	/
1989 D	14,76	14,76	16,75	/	15,61	15,76	13,57	12,94	/
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1990 Jan.	15,01	15,01	17,11	/	15,93	15,94	13,87	13,22	/
April	15,18	15,18	17,52	/	16,07	16,11	14,00	13,58	/
Juli	15,68	15,68	17,60	/	16,46	16,81	14,35	13,78	/
Okt.	15,75	15,75	17,61	/	16,81	16,82	14,46	13,86	/
1991 Jan.	15,86	15,86	17,58	/	16,91	16,90	14,61	14,01	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
Männer											
1988 D	4 654	5 061	5 066	4 806	5 395	5 155	5 197	4 565	4 575	4 965	3 960
1989 D	4 824	5 244	5 249	4 934	5 578	5 345	5 386	4 722	4 734	5 159	4 102
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1990 Jan.	4 907	5 301	5 309	5 002	5 816	5 438	5 419	4 794	4 830	5 162	4 218
April	4 965	5 365	5 363	5 039	5 862	5 470	5 481	4 859	4 882	5 412	4 269
Juli	5 076	5 516	5 516	5 130	5 870	5 561	5 690	4 942	4 950	5 522	4 310
Okt.	5 108	5 564	5 566	5 133	5 867	5 664	5 723	5 001	5 062	5 542	4 327
1991 Jan.	5 169	5 594	5 599	5 152	5 972	5 740	5 737	5 046	5 068	5 521	4 433
Frauen											
1988 D	2 989	3 368	3 382	3 412	3 611	3 643	3 405	3 031	3 175	3 056	2 754
1989 D	3 108	3 487	3 500	3 513	3 786	3 770	3 522	3 139	3 297	3 188	2 867
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1990 Jan.	3 195	3 542	3 555	3 566	3 942	3 847	3 562	3 197	3 379	3 238	2 969
April	3 225	3 576	3 586	3 612	3 971	3 863	3 597	3 231	3 411	3 354	2 997
Juli	3 281	3 676	3 688	3 657	3 977	3 943	3 738	3 298	3 458	3 385	3 026
Okt.	3 306	3 719	3 733	3 668	3 972	4 048	3 761	3 333	3 524	3 397	3 040
1991 Jan.	3 379	3 746	3 761	3 686	4 051	4 083	3 782	3 372	3 549	3 419	3 138

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen		darunter	
							zusammen	in- ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
1988 D	88,6	96,0	74,3	88,1	92,9	76,9	88,7	96,3	74,1	80,4
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1990 März	91,0	99,0	75,5	88,5	96,4	70,3	91,3	99,3	76,0	84,7
April	90,9	99,2	74,6	87,8	95,7	69,5	91,2	99,6	75,1	84,7
Mai	90,8	99,6	73,7	88,3	96,8	68,7	91,1	100,0	74,2	84,4
Juni	90,5	99,5	73,0	88,2	97,1	67,5	90,8	99,8	73,5	84,0
Juli	90,3	99,3	72,9	87,7	96,9	66,1	90,6	99,6	73,6	83,5
August	91,2	99,6	75,0	85,8	94,7	65,2	91,8	100,1	75,9	85,4
September	92,3	99,8	77,7	85,7	94,4	65,5	93,0	100,4	78,8	86,7
Oktober	93,1	100,1	79,5	84,9	93,5	64,9	93,9	100,8	80,8	88,1
November	92,3	99,5	78,2	84,1	92,8	64,2	93,1	100,3	79,5	87,2
Dezember	91,7	99,2	77,0	84,4	92,8	65,1	92,4	99,9	78,1	86,9
1991 Januar	91,7	99,8	75,8	84,6	92,9	65,3	92,4	100,6	76,7	89,0
Februar	90,7	99,3	74,0	83,6	91,6	65,3	91,5	100,2	74,8	87,9
März	90,7	99,1	74,4	84,3	91,4	67,8	91,4	99,9	75,0	86,5
April	91,2	99,4	75,4	83,9	90,5	68,5	92,0	100,4	76,1	87,4

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernährungs- gewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- nährungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1988 D	74,4	94,6	52,2	88,1	65,9	87,2	92,6	96,3	84,1	89,6	92,8
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1990 März	76,4	96,1	54,8	87,9	69,3	79,3	95,1	99,6	84,7	85,9	95,6
April	75,7	96,4	53,0	87,3	68,5	82,3	95,1	99,8	84,2	85,6	95,7
Mai	75,8	98,2	51,2	88,0	68,2	88,1	95,1	100,0	83,7	85,6	95,6
Juni	74,9	98,0	49,6	88,0	66,8	86,2	94,9	99,8	83,4	85,1	95,5
Juli	74,4	97,0	49,6	87,6	66,2	81,8	94,8	99,8	83,3	84,8	95,4
August	75,7	95,7	53,8	85,8	69,4	81,4	95,6	100,4	84,4	84,6	96,2
September	78,2	95,0	59,7	85,8	73,5	79,3	96,2	100,8	85,7	84,7	96,9
Oktober	80,6	93,3	66,7	84,9	78,0	72,9	96,6	101,5	85,1	84,2	97,3
November	79,1	92,1	64,8	84,4	75,8	68,2	96,0	101,1	84,2	83,9	96,7
Dezember	77,3	91,5	61,8	84,8	72,7	65,1	95,7	100,9	83,8	84,2	96,4
1991 Januar	75,6	91,8	57,8	84,9	69,8	65,5	96,2	101,5	83,8	84,7	96,8
Februar	73,2	90,7	53,9	84,1	66,4	63,5	95,7	101,1	82,9	84,8	96,3
März	73,2	90,9	53,9	84,8	66,1	65,2	95,6	100,8	83,5	85,6	96,2
April	74,4	91,5	55,5	84,4	68,1	70,9	96,0	101,0	84,3	86,2	96,6

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemi- fasern und Textilien			
1988 D	88,8	89,1	34,1	74,5	96,8	95,0	93,1	100,5	75,1	99,8
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1990 März	90,4	90,5	40,7	72,0	92,2	100,0	95,3	106,1	79,5	103,9
April	90,1	90,0	38,0	71,3	91,8	99,2	95,3	106,6	79,3	104,4
Mai	90,1	90,7	35,4	70,9	92,1	98,4	95,0	107,0	78,9	104,7
Juni	89,7	90,8	33,2	70,6	91,8	98,0	94,7	107,1	78,4	104,7
Juli	89,5	90,5	34,2	70,3	91,2	96,1	94,3	107,5	77,7	104,8
August	90,3	89,2	42,3	70,5	90,7	94,8	93,8	107,8	80,1	105,0
September	91,4	89,0	52,5	71,6	91,7	94,1	93,7	107,7	81,6	105,5
Oktober	92,2	88,2	66,1	79,6	94,2	92,6	93,4	107,8	83,1	106,5
November	91,3	87,8	63,9	81,3	96,8	91,2	92,8	107,6	81,8	107,2
Dezember	90,6	88,0	58,4	81,3	97,9	90,4	93,0	107,5	81,4	107,4
1991 Januar	90,0	88,3	51,5	77,5	99,1	89,4	93,2	108,2	83,8	108,4
Februar	88,9	87,4	45,0	76,1	98,4	88,6	93,0	108,6	82,3	108,6
März	89,2	87,9	42,9	74,6	95,2	89,0	93,0	108,7	80,8	108,4
April	89,6	87,4	44,6	71,0	91,9	88,9	93,4	109,4	81,7	108,4

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter- produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1990 April	100,7	102,9	103,0	91,9	110,3	108,4	100,6	112,4	101,3	106,0
1990 Mai	100,8	103,1	103,2	91,7	110,5	108,8	100,7	112,7	101,3	106,0
1990 Juni	100,8	103,1	103,2	91,3	110,7	108,9	100,7	112,9	101,3	106,0
1990 Juli	100,7	103,2	103,3	91,4	110,9	109,2	100,7	113,2	101,6	104,0
1990 Aug.	101,3	103,9	104,0	93,4	111,1	109,4	100,8	113,5	104,0	104,0
1990 Sept.	101,7	104,4	104,5	94,9	111,3	109,6	100,7	113,6	105,6	104,0
1990 Okt.	102,1	105,1	105,2	96,8	111,5	110,0	100,6	113,9	106,8	104,1
1990 Nov.	101,8	104,8	104,9	95,4	111,6	110,1	100,6	114,0	105,5	104,1
1990 Dez.	101,5	104,4	104,5	94,1	111,6	110,2	100,8	114,0	104,1	104,1
1991 Jan.	102,4	105,2	105,4	95,6	112,2	110,9	101,1	114,7	106,2	104,2
1991 Febr.	102,3	105,1	105,2	94,5	112,5	111,2	101,2	115,0	105,5	104,2
1991 März	102,0	104,7	104,8	92,5	112,9	111,3	101,3	115,4	104,1	104,3
1991 April	102,9	105,0	105,2	92,4	113,7	111,5	101,7	116,2	105,1	104,4
1991 Mai	103,0	105,1	105,2	92,1	113,9	111,8	101,8	116,5	105,6	104,5

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1990 April	105,8	72,6	105,0	67,1	47,0	106,4	98,5	97,5	100,8	112,3
1990 Mai	105,8	73,2	105,0	66,1	45,2	106,9	98,4	97,3	100,1	113,4
1990 Juni	105,8	73,1	105,0	65,2	43,3	107,1	98,5	97,5	97,9	113,4
1990 Juli	103,5	73,0	105,0	65,7	44,9	107,3	98,2	97,2	98,4	113,4
1990 Aug.	103,5	73,0	105,0	75,1	58,3	107,4	98,1	97,0	98,4	113,9
1990 Sept.	103,5	73,2	105,0	80,9	62,5	107,5	98,1	97,0	99,3	113,8
1990 Okt.	103,6	70,8	105,2	87,7	76,0	107,9	97,4	96,3	94,5	114,4
1990 Nov.	103,6	70,5	105,2	82,2	67,7	107,8	97,1	95,8	90,7	114,4
1990 Dez.	103,6	70,4	105,2	77,4	63,5	107,9	95,9	94,4	89,3	114,5
1991 Jan.	103,4	72,5	105,2	84,7	79,6	109,4	95,0	93,4	88,2	115,1
1991 Febr.	103,4	72,6	105,3	80,3	70,5	110,0	94,6	93,1	86,6	115,4
1991 März	103,5	72,7	105,3	71,7	49,2	110,4	94,1	92,5	88,2	115,8
1991 April	103,5	80,1	105,4	71,4	51,6	111,7	94,0	92,3	91,0	116,5
1991 Mai	103,5	80,9	105,5	72,1	52,5	112,0	93,9	92,2	87,5	116,6

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1990 April	115,9	104,5	104,1	114,3	113,4	116,3	117,0	113,4	120,6	113,3
1990 Mai	116,6	104,6	104,2	114,9	113,7	116,8	117,5	114,2	121,7	113,3
1990 Juni	116,7	105,2	104,3	115,6	114,3	117,1	117,8	114,4	121,7	113,4
1990 Juli	116,5	105,4	104,2	116,0	114,9	117,4	118,2	114,7	121,9	113,6
1990 Aug.	117,0	105,4	104,2	116,3	115,1	117,5	118,3	114,8	121,9	113,7
1990 Sept.	117,4	105,4	104,3	116,4	115,2	117,7	118,5	115,0	121,9	113,9
1990 Okt.	117,4	105,5	104,2	116,8	115,4	118,2	118,9	115,7	122,8	116,6
1990 Nov.	117,6	105,1	103,7	116,6	115,4	118,3	119,0	115,8	122,8	116,8
1990 Dez.	117,7	104,9	103,2	116,7	115,5	118,4	119,1	115,9	122,8	116,9
1991 Jan.	118,5	105,1	103,1	117,1	115,6	119,6	120,2	116,7	125,6	117,3
1991 Febr.	119,4	104,6	102,1	117,2	115,8	119,9	120,6	117,1	125,8	117,6
1991 März	120,0	104,7	102,1	117,6	115,9	120,2	120,9	117,6	125,8	117,7
1991 April	121,0	104,9	102,0	118,4	116,2	121,1	121,8	118,1	126,3	118,0
1991 Mai	121,2	104,9	101,8	119,2	117,1	121,5	122,2	118,5	126,9	118,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1990 April	113,6	115,6	107,0	114,8	105,0	109,4	113,8	109,0	108,5	93,3	87,1
1990 Mai	113,7	115,7	107,0	114,8	105,0	109,8	114,0	109,3	106,4	93,4	87,1
1990 Juni	113,7	115,7	107,1	116,3	105,2	110,1	114,3	109,6	106,4	93,3	87,1
1990 Juli	113,7	115,7	107,2	116,3	105,3	110,3	114,4	109,9	106,4	93,0	86,9
1990 Aug.	114,4	116,8	107,2	116,3	105,5	110,4	114,3	110,0	106,9	92,8	86,2
1990 Sept.	114,5	116,8	107,3	116,3	105,6	110,7	114,7	110,0	106,7	92,9	85,8
1990 Okt.	114,9	117,2	107,4	116,3	105,5	111,2	114,7	110,1	106,7	95,2	85,6
1990 Nov.	115,3	117,8	107,5	116,3	105,5	111,2	114,7	110,2	106,7	95,8	84,9
1990 Dez.	115,3	117,8	107,4	116,3	105,5	111,3	114,7	110,3	106,8	95,8	84,6
1991 Jan.	115,7	117,9	108,3	119,2	106,0	111,8	116,0	110,7	107,3	95,3	84,7
1991 Febr.	115,9	118,2	108,6	120,4	106,4	112,0	116,1	111,3	108,2	95,5	84,8
1991 März	116,7	119,1	108,7	120,0	106,7	112,4	117,5	111,8	109,2	94,9	84,9
1991 April	117,6	120,4	108,9	120,0	107,3	113,1	118,7	112,5	109,8	93,9	85,0
1991 Mai	117,7	120,4	109,0	120,0	107,4	113,3	119,1	112,8	110,2	93,1	85,0

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1990 April	111,2	105,0	113,3	116,9	100,7	107,6	111,1	106,5	102,5	101,4
1990 Mai	112,6	105,2	113,5	117,3	100,6	107,8	112,4	106,7	102,8	102,0
1990 Juni	112,8	105,6	112,9	117,4	100,4	107,8	112,8	106,6	102,3	102,3
1990 Juli	113,6	106,0	112,3	117,9	100,2	107,9	113,1	107,2	102,4	101,8
1990 Aug.	113,7	106,2	112,0	118,0	99,5	108,1	113,2	107,5	102,3	101,7
1990 Sept.	113,9	106,6	111,5	118,2	99,1	108,3	113,3	108,1	103,9	101,9
1990 Okt.	114,5	106,8	110,4	118,4	98,8	108,4	113,3	109,3	104,1	100,3
1990 Nov.	114,5	106,8	110,1	118,4	98,4	108,6	113,5	110,1	104,3	100,2
1990 Dez.	114,5	106,8	108,8	118,5	97,9	108,7	113,5	110,2	104,6	100,1
1991 Jan.	114,9	107,6	107,6	119,8	97,7	109,6	113,7	111,3	105,5	99,8
1991 Febr.	115,3	108,0	108,8	120,5	97,6	109,9	113,8	111,5	106,3	99,7
1991 März	115,7	108,0	106,2	120,7	97,6	110,4	113,8	111,3	106,9	99,1
1991 April	116,7	108,0	106,0	121,6	96,8	110,9	114,3	110,9	107,2	98,9
1991 Mai	118,2	108,2	105,6	121,9	96,7	111,0	115,6	110,8	107,9	98,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1990 April	109,0	108,6	102,9	108,2	98,6	87,1	103,3	104,1	113,8	115,7
1990 Mai	109,1	108,8	102,8	108,6	98,8	86,7	102,9	105,1	113,8	116,5
1990 Juni	109,2	108,8	102,8	108,8	98,8	86,2	103,0	105,5	113,8	116,8
1990 Juli	109,4	109,2	102,9	109,1	98,8	85,7	102,8	106,3	113,8	117,6
1990 Aug.	109,6	109,3	102,8	109,5	98,9	85,2	102,7	106,3	113,8	118,6
1990 Sept.	109,6	109,2	102,8	109,8	98,7	85,5	102,7	105,0	113,9	119,1
1990 Okt.	110,1	109,7	102,9	110,0	98,7	85,7	102,4	104,8	113,8	120,2
1990 Nov.	110,0	109,6	102,6	110,2	98,7	85,8	102,3	104,4	113,8	120,7
1990 Dez.	110,2	109,8	102,7	110,2	98,9	86,0	102,3	104,3	113,8	121,0
1991 Jan.	110,8	110,1	103,0	110,3	99,2	86,2	102,3	104,3	113,8	121,4
1991 Febr.	111,2	110,2	103,3	110,3	99,3	86,7	102,5	104,6	113,9	121,9
1991 März	111,5	110,5	103,3	110,5	99,5	86,8	102,3	104,7	113,8	122,6
1991 April	111,9	111,1	103,2	110,5	99,9	87,2	102,2	104,5	113,8	123,5
1991 Mai	112,0	111,0	103,5	110,5	100,0	87,4	102,0	104,7	113,8	123,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,9	102,7	110,0
1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1990 April	106,5	106,3	105,9	107,0	103,5	111,7	83,4	106,8	110,0	104,7	105,8	115,9
Mai	106,7	106,4	106,3	107,2	103,7	112,0	83,1	107,1	110,1	104,7	106,1	115,8
Juni	106,8	106,5	106,2	107,2	103,7	112,3	82,7	107,2	110,3	104,8	106,0	116,1
Juli	106,8	106,7	105,9	107,3	104,0	112,7	82,6	107,5	110,3	104,8	105,7	116,1
Aug.	107,1	107,1	105,6	107,4	105,2	113,1	85,9	107,6	110,4	106,5	105,6	114,7
Sept.	107,5	107,6	105,3	107,8	105,7	113,4	87,0	107,7	110,6	108,3	105,8	114,7
Okt.	108,2	108,3	105,5	108,1	107,0	113,6	90,8	108,1	110,7	109,9	106,1	114,8
Nov.	108,0	108,2	105,6	108,6	106,7	113,9	89,0	108,2	111,1	108,9	106,5	114,9
Dez.	108,1	108,1	106,0	108,7	106,8	114,2	88,6	108,3	111,3	107,7	106,8	115,2
1991 Jan.	108,8	108,7	106,7	108,8	107,8	114,6	91,1	108,5	111,7	108,1	107,7	116,2
Febr.	109,1	108,9	107,2	108,9	108,3	115,1	91,7	108,9	112,1	108,0	107,7	116,4
März	109,0	108,8	107,6	109,2	107,3	115,7	86,8	109,3	112,5	107,7	107,8	116,5
April	109,5	109,3	108,2	109,5	107,9	116,2	87,3	109,6	112,7	109,5	107,8	116,1
Mai	109,9	109,7	108,7	109,8	108,5	116,8	88,2	110,3	112,9	110,0	107,8	116,2

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen²⁾

1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1990 April	107,2	107,1	105,7	107,1	104,6	111,7	82,1	106,7	108,8	105,0	106,1	116,9
Mai	107,4	107,2	105,9	107,3	104,8	112,1	81,9	107,0	108,9	105,1	106,4	116,9
Juni	107,5	107,4	105,8	107,4	104,9	112,3	81,4	107,2	109,1	105,2	106,3	117,3
Juli	107,5	107,5	105,6	107,5	105,1	112,7	81,4	107,3	109,1	105,3	106,1	117,3
Aug.	107,7	107,8	105,4	107,6	106,2	113,1	84,7	107,5	109,1	107,0	106,0	115,2
Sept.	108,1	108,3	105,1	107,9	106,7	113,4	85,7	107,6	109,3	109,0	106,3	115,2
Okt.	108,7	108,8	105,4	108,3	107,8	113,6	89,4	107,8	109,4	110,4	106,6	115,3
Nov.	108,6	108,7	105,4	108,8	107,5	113,9	87,5	108,0	109,7	109,2	106,9	115,4
Dez.	108,6	108,7	105,8	108,9	107,7	114,2	87,1	108,0	109,8	108,0	107,2	115,7
1991 Jan.	109,3	109,3	106,6	109,0	108,7	114,6	89,9	108,3	110,2	108,4	108,0	117,0
Febr.	109,6	109,5	107,1	109,2	109,2	115,1	90,6	108,7	110,4	108,2	108,0	117,1
März	109,6	109,5	107,5	109,5	108,5	115,7	85,7	109,1	110,7	108,1	108,2	117,2
April	110,1	109,9	108,0	109,7	109,0	116,2	86,4	109,4	111,0	110,0	108,2	117,0
Mai	110,5	110,4	108,3	110,1	109,7	116,8	87,3	110,0	111,1	110,4	108,4	117,1

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1990 April	106,2	106,0	105,6	107,1	104,6	112,1	84,2	106,4	110,2	103,0	105,8	116,3
Mai	106,4	106,1	106,0	107,4	104,8	112,5	84,0	106,8	110,4	103,1	106,1	116,2
Juni	106,5	106,3	105,9	107,5	104,9	112,8	83,7	106,9	110,6	103,2	106,0	116,8
Juli	106,5	106,4	105,6	107,5	105,1	113,1	83,6	107,1	110,8	103,2	105,8	116,8
Aug.	106,9	107,0	105,5	107,7	106,1	113,5	86,0	107,2	110,9	105,4	105,8	116,1
Sept.	107,4	107,5	105,2	108,0	106,5	113,8	86,9	107,3	111,1	107,6	106,0	116,1
Okt.	108,0	108,1	105,4	108,3	107,4	114,0	89,7	107,6	111,2	109,1	106,3	116,4
Nov.	107,8	107,9	105,4	108,9	107,3	114,3	88,5	107,7	111,5	107,5	106,6	116,6
Dez.	107,8	107,9	105,8	109,0	107,5	114,6	88,3	107,8	111,6	105,9	106,8	117,1
1991 Jan.	108,5	108,4	106,4	109,1	108,4	115,0	90,5	108,0	111,9	106,5	107,6	118,1
Febr.	108,7	108,6	106,9	109,3	108,9	115,5	91,1	108,4	112,3	106,2	107,6	118,4
März	108,8	108,6	107,2	109,6	108,4	116,0	87,8	108,9	112,5	106,0	107,8	118,6
April	109,3	109,1	107,8	109,8	108,9	116,5	88,3	109,2	112,8	107,9	107,9	118,0
Mai	109,8	109,5	108,2	110,2	109,5	117,1	89,0	109,7	113,0	108,4	108,0	118,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1988 D	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1990 April	106,7	106,2	105,1	107,4	105,3	113,2	86,2	107,7	114,7	104,1	108,8	117,0
Mai	107,0	106,4	105,8	107,5	105,5	113,4	86,1	108,0	114,9	104,3	109,3	117,0
Juni	107,1	106,6	105,6	107,6	105,7	113,7	86,0	108,2	115,1	104,5	109,0	117,9
Juli	107,0	106,7	105,0	107,7	105,9	114,0	85,8	108,4	115,3	104,5	108,5	118,0
Aug.	107,2	107,1	104,5	107,8	106,5	114,4	87,2	108,6	115,4	105,7	108,2	118,0
Sept.	107,3	107,5	104,0	108,2	106,9	114,7	87,8	108,8	115,5	106,9	108,4	118,0
Okt.	107,7	107,9	104,1	108,5	107,6	114,9	89,5	109,1	115,7	107,8	109,0	118,4
Nov.	107,8	108,0	104,2	108,8	107,6	115,2	89,1	109,5	116,4	106,8	109,5	118,5
Dez.	108,0	108,1	104,7	108,9	107,8	115,4	89,1	109,6	116,6	106,1	110,0	119,2
1991 Jan.	108,7	108,5	105,6	109,1	108,5	115,7	90,7	109,8	117,0	106,5	111,5	119,9
Febr.	109,1	108,8	106,2	109,3	109,0	116,2	91,4	110,1	117,4	106,4	111,4	120,2
März	109,3	108,9	106,5	109,6	108,9	116,8	89,8	110,5	117,7	106,3	111,4	120,4
April	109,9	109,4	107,4	109,8	109,5	117,3	90,3	110,8	117,9	108,8	111,3	120,1
Mai	110,4	109,8	108,1	110,2	110,0	117,8	90,8	111,3	118,1	109,2	110,9	120,3

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1988 D	101,8	.	100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1990 April	107,8	.	108,2	107,6	106,0	113,9	83,7	105,7	108,0	114,8	109,5	107,6
Mai	108,7	.	110,1	107,8	106,1	114,2	83,0	105,9	108,2	114,8	109,8	107,9
Juni	108,5	.	109,6	107,9	106,1	114,5	82,2	106,0	108,3	115,0	109,9	108,2
Juli	107,8	.	107,9	108,0	106,3	114,7	82,1	106,1	108,5	115,1	110,0	108,2
Aug.	107,7	.	106,9	108,1	107,9	115,1	87,3	106,2	108,8	115,1	110,4	108,3
Sept.	107,6	.	106,1	108,5	108,5	115,4	89,0	106,4	109,1	115,3	110,7	108,6
Okt.	108,1	.	106,3	108,9	110,3	115,6	94,9	106,7	109,2	115,3	110,9	108,7
Nov.	108,0	.	106,1	109,3	109,6	115,8	91,7	106,9	109,4	115,3	111,1	108,7
Dez.	108,3	.	106,7	109,4	109,5	116,1	91,0	106,9	109,6	115,4	111,3	108,8
1991 Jan.	109,1	.	107,9	109,5	110,5	118,4	93,9	107,2	110,0	115,7	111,5	108,9
Febr.	109,7	.	108,9	109,7	111,0	116,8	94,3	107,4	110,4	115,8	111,9	109,1
März	109,7	.	109,3	110,0	109,3	117,5	86,2	107,7	110,6	115,8	112,5	109,2
April	110,7	.	111,0	110,2	109,8	118,0	86,5	108,0	111,0	116,4	112,8	109,4
Mai	111,7	.	112,9	110,5	110,5	118,5	87,5	108,2	111,3	116,5	112,9	109,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 9) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. - 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Statistische Monatszahlen

für das Gebiet der ehemaligen DDR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1990		1991				
				Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand am Jahres-/ Monatsende	1 000	16 434	...	X	X	X	X	X	X	X
Eheschließungen	Anzahl	130 989	...	X	X	X	X	X	X	X
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	...	X	X	X	X	X	X	X
Gestorbene	Anzahl	205 711	...	X	X	X	X	X	X	X
Erwerbstätigkeit										
Arbeiter und Angestellte										
Industrie ¹⁾	1 000	3 193	...	2 388	...	.	.	.	.	.
Bauwirtschaft ¹⁾²⁾	1 000	460	...	X	X	...	...	...	...	...
Arbeitslose am Monatsende										
Männer	1 000	...	642,2 ³⁾	589,2	642,2	757,2	787,0	808,3	836,9p	842,3p
Frauen	1 000	...	290,4 ³⁾	267,6	290,4	342,2	356,5	361,8	367,8p	365,5p
	1 000	...	351,8 ³⁾	321,6	351,8	415,0	430,4	448,5	469,1p	476,8p
Offene Stellen	1 000	...	22,6 ³⁾	23,8	22,6	23,0	20,8	20,9	22,9p	25,3p
Kurzarbeiter ⁴⁾	1 000	...	1 794,0 ³⁾	1 709,9	1 794,0	1 840,6	1 947,1	1 989,8	2 005,4p	1 963,1p
Produzierendes Gewerbe										
Index der Nettoproduktion⁵⁾										
Verarbeitendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	97,3	84,1	63,8	62,3	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	97,0	78,5	72,5	67,1	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	92,8	83,7	55,2	51,3	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	102,1	79,6	74,3	70,3	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	112,9	100,2	78,9	95,0	...	...	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Elektroenergie	GWh	118 977	98 800p	7 629	8 345p	...	...	...	...	...
Stadtgas	Mill. m ³	7 270	6 296p	534	667	...	...	...	...	...
Rohbraunkohle	1 000 t	301 058	246 400p	19 877	20 723	19 841	18 660	16 716	...	...
Zement	1 000 t	12 229	7 228p	233	120	92	79	160	...	...
Walzstahl	1 000 t	9 383	...	...	...	277	262	305	...	...
Synthetische Faserstoffe	1 000 t	192	132p	7	6	.	.	.	...	...
Papier	Mill. m ²	13 696	...	...	...	...	...	...	...	...
Personenkraftwagen	Anzahl	216 969	143 100p	5 698	5 167	9 507	3 805	2 885	...	...
Lastkraftwagen	Anzahl	38 786	29 089p	2 784	1 490	859	922	400	...	...
Farbfernsehempfänger	1 000 St.	615	...	...	...	50	27	32	...	...
Oberbekleidung für Herren	1 000 St.	14 530	12 320p	962	524	465	310	384	...	...
Oberbekleidung für Damen	1 000 St.	16 365	12 618p	1 042	593	396	429	520	...	...
Bautätigkeit										
Gebaute Wohnungen	Anzahl	92 347	62 488	4 649	6 865	...	...	...	...	...
dar.: Neubauwohnungen	Anzahl	83 361	60 055	4 555	6 571	...	...	...	...	...
Außenhandel⁶⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	1 003	1 113	1 386	922	903	...	...
Warengruppen⁷⁾										
Nahrungsmittel und lebende Tiere										
Tiere	Mill. DM	2 902	1 307	37	14	21	30	36	...	...
Getränke und Tabak	Mill. DM	821	324	6	5	3	7	3	...	...
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)										
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	2 388	1 426	43	20	46	35	37	...	...
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	46	28	1	0	1	1	1	...	...
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	2 504	1 351	67	36	51	58	46	...	...
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit										
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill. DM	6 678	3 906	107	135	193	100	101	...	...
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	13 956	6 647	344	304	290	323	239	...	...
Andere Waren u. -verkehrsvorgänge	Mill. DM	2 303	1 492	87	48	71	62	57	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
Industrialisierte westliche Länder										
Länder	Mill. DM	1 330	818	14	8	8	9	6	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	9 256	5 660	392	253	298	263	267	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	4 195	2 678	240	156	182	162	167	...	...
Statshandelsländer	Mill. DM	2 300	1 273	93	70	150	43	65	...	...
	Mill. DM	26 944	15 404	519	790	938	617	571	...	...

1) Als Arbeiter und Angestellte werden alle abhängigen Erwerbstätigen nachgewiesen, ohne Lehrlinge. Monatsdurchschnitte; ohne die Beschäftigten in genossenschaftlichen und privaten Betrieben, in denen es im September 1989 in der Industrie 168 000, in der Bauindustrie 84 000 abhängig Beschäftigte gab. — 2) Umfaßt die Bauindustrie und das Bauhandwerk. — 3) Jahresende. — 4) Stand Mitte des Monats. Bei der Arbeitsverwaltung angemeldete Kurzarbeit. Kurzarbeitergeld wird bei vorübergehendem Arbeitsausfall bezahlt, wenn zu erwarten ist, daß den Arbeitnehmern die Arbeitsplätze erhalten bleiben (übereinstimmend mit dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) der Bundesrepublik Deutschland; die Zahlung von Kurzarbeitergeld ist für das Gebiet der ehemaligen DDR etwas erweitert (§ 83, Abs. 4 und 5 des AFG), und zwar auf schwerwiegende strukturelle Verschlechterungen der Lage von Wirtschaftszweigen bzw. im Zusammenhang mit betrieblichen Strukturveränderungen, die durch die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion hervorgerufen wurden) — 5) Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe; Fachliche Unternehmensteile, arbeitstäglich bereinigt. — 6) Ohne innerdeutschen Handel. — 7) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3), Ausgabe 1988.

Statistische Monatszahlen

für das Gebiet der ehemaligen DDR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1990			1991			
				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Außenhandel¹⁾										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	2 812	3 534	3 631	2 437	1 422	1 180	...
Warengruppen²⁾										
Nahrungsmittel und lebende Tiere	Mill. DM	1 147	1 285	178	189	148	202	279	170	...
Getränke und Tabak	Mill. DM	514	55	9	3	5	10	16	15	...
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill. DM	606	599	39	52	56	44	32	36	...
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	2 082	831	44	65	71	38	44	35	...
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	15	17	2	1	1	0	1	1	...
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	4 659	3 966	267	356	293	230	135	151	...
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill. DM	6 772	5 010	329	446	454	280	153	142	...
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill. DM	19 885	20 241	1 466	1 832	1 990	1 165	551	478	...
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	5 051	5 558	427	579	602	435	199	122	...
Andere Waren u. -verkehrs-vorgänge	Mill. DM	374	511	53	12	11	32	9	30	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	379	461	307	470	324	384	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	248	318	193	313	197	245	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	176	169	162	158	108	137	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	29 834	30 486	2 258	2 904	3 161	1 809	990	679	...
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. DM	- 37	-15 221	+ 1 922	+ 2 531	+ 2 518	+ 1 051	+ 499	+ 277	...
Verkehr										
Gütertransportmenge (öffentl. Verkehr)										
Eisenbahn	1 000 t	339 280	234 800p	15 793	15 299	14 363	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	19 259	13 300p	810	860	700	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	140 748	92 400p	4 578	4 148	3 131	...	...	...	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	5 060	4 896	4 299	3 714p	3 271p	4 147p	...
Getötete ³⁾	Anzahl	1 784	3 140	374	342	350	291p	242p	268p	...
Verletzte	Anzahl	41 037	62 773	6 523	6 184	5 637	4 722p	4 457p	5 383p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	.	.	.	.	.	14 888p	21 479p	18 810p	...
Löhne und Gehälter										
Monatlicher Bruttoverdienst je Arbeiter und Angestellter (ohne Bauindustrie)	DM	.	.	1 544	.	.	...	.	.	...
Hoch- und Tiefbau	DM	.	.	1 942	.	.	...	.	.	...
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)										
Investitionsgüter	1989 = 100	...	...	62,9	62,5	62,1	63,3	63,4	63,2	63,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1989 = 100	...	...	66,0	65,5	65,0	64,3	63,9	63,1	62,9
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt (ohne Mineralerzeugnisse)	1989 = 100	...	...	57,9	57,4	57,2	59,0	60,9	61,2	61,5
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1989 = 100	...	...	63,7	63,4	63,0	64,2	64,4	64,4	64,3
Bergbauliche Erzeugnisse	1989 = 100	...	...	101,8	101,8	101,8	132,3	133,1	133,5	134,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1989 = 100	...	...	88,1	88,6	88,6	84,2	84,3	86,8	89,0
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	1989 = 100	...	...	53,1	52,7	52,0	52,3	52,7	52,2	52,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	1989 = 100	...	...	67,2	66,8	66,4	66,0	65,8	65,4	64,9
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989 = 100	...	...	52,6	52,3	52,0	51,9	52,0	52,2	52,1
Preisindex für die Lebenshaltung⁵⁾										
aller Arbeitnehmerhaushalte	1989 = 100	.	.	98,2	98,1	99,1	106,4	106,8	107,7	108,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1989 = 100	.	.	112,2	112,4	113,8	114,9	115,4	116,8	117,5
Bekleidung, Schuhe	1989 = 100	.	.	66,9	68,1	69,5	69,3	69,6	69,8	70,1
Wohnungsmieten, Energie ⁶⁾	1989 = 100	.	.	100,0	100,0	100,0	157,8	158,6	158,7	159,7
Wohnungsmieten	1989 = 100	.	.	100,0	100,0	100,0	101,4	102,2	102,2	102,2
Energie ⁶⁾	1989 = 100	.	.	100,0	100,0	100,0	228,1	228,6	228,7	231,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1989 = 100	.	.	76,6	76,6	77,5	78,8	79,1	79,3	79,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1989 = 100	.	.	123,4	123,7	126,6	127,5	128,1	129,2	130,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1989 = 100	.	.	92,5	90,3	89,1	96,2	95,0	96,6	98,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁷⁾	1989 = 100	.	.	99,6	99,2	100,2	102,6	104,8	105,4	106,0
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1989 = 100	.	.	105,3	104,6	105,3	154,9	155,7	156,0	156,8

1) Ohne innerdeutschen Handel. - 2) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3), Ausgabe 1988. - 3) Einschl. Getöteter, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. - 5) Als Wägungsschema werden die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben aller privaten Haushalte im Gebiet der ehemaligen DDR herangezogen - Preisbasis ist der Jahresdurchschnitt 1989. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.